

VERWALTUNGSBERICHT



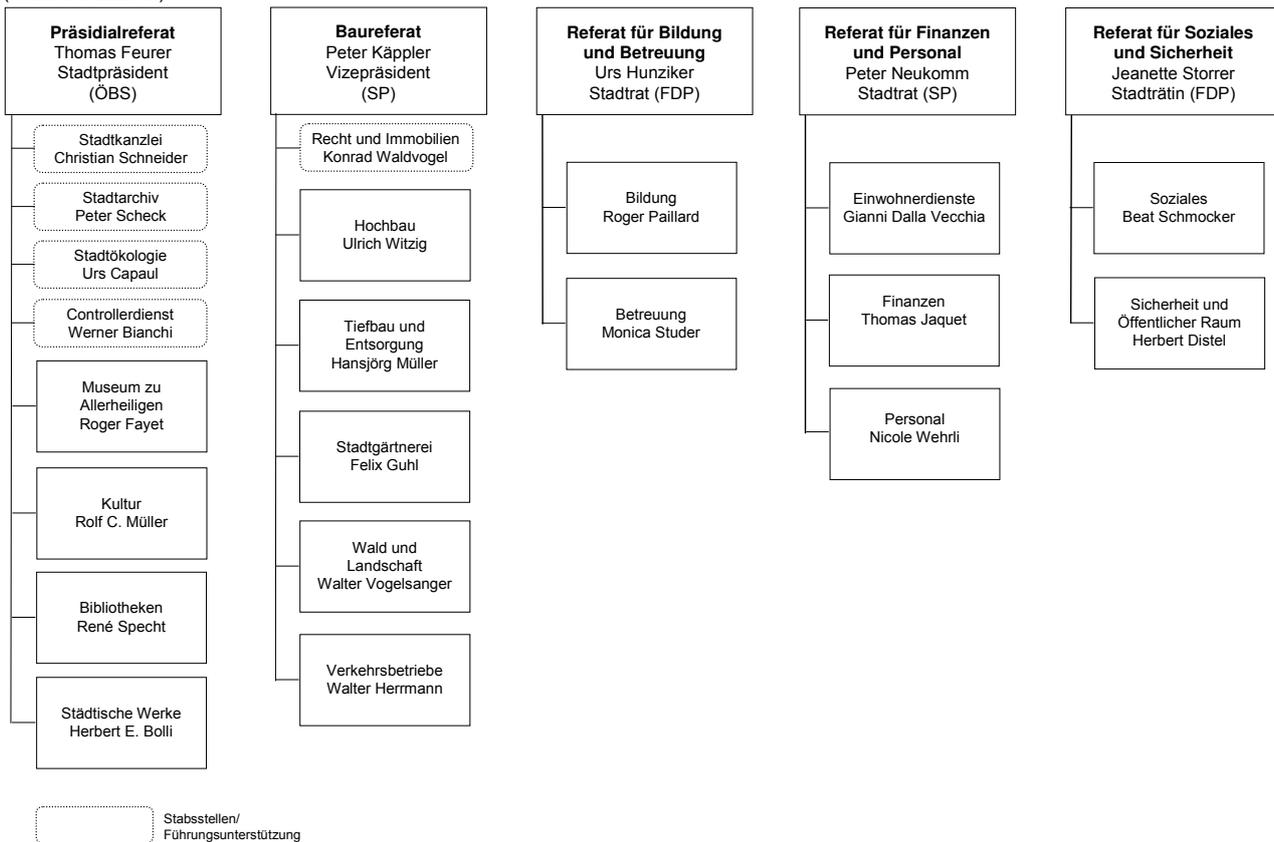
2009

EINWOHNERGEMEINDE SCHAFFHAUSEN

Verwaltungsbericht des Stadtrates 2009

Stadtverwaltung

(Stand 31.12.2009)



AN DEN GROSSEN STADTRAT SCHAFFHAUSEN

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat freut sich, Ihnen nachstehend über die Amtstätigkeit der Stadtverwaltung im Jahre 2009 Bericht zu erstatten.

Schaffhausen, 17. Mai 2010

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident:
Thomas Feurer

Der Stadtschreiber:
Christian Schneider

Inhalt

0 Allgemeine Verwaltung	05	5830 Alimentenhilfe	44
0110 Abstimmungen und Wahlen	05	5840 –	
0120 Grosser Stadtrat	05	5870 Sozialhilfe	45
0130 Erlassammlung	06	5890 Soziales	45
0135 Einbürgerungen	07	5895 Soziales Wohnen Geissberg	46
0200 Zentralverwaltung	07		
0201 Steuerverwaltung	08		
0202 Finanzkontrolle	08		
0204 Controlling und Organisation	09	6 Verkehr	48
0220 Stadtkanzlei	10	6200 Strassenverkehrsanlagen	48
0230 Stadtarchiv	11	6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst	48
0240 Verwaltung Tiefbau	11		
0250 Bereich Hochbau	12		
0259 Bausekretariat	15	7 Umwelt und Raumplanung	50
0280 Personaldienst	16	7100 Kanalisation, Ausbau, Reinigung und Unterhalt	50
		7201 Kehricht- und Sperrgutabfuhr	50
1 Öffentliche Sicherheit	18	7400 Friedhöfe	51
1010 Zivilstandsamt	18	7409 Bestattungsamt	52
1020 Einwohnerkontrolle	18	7880 Bau- und Feuerpolizei	52
1030 Vormundschaftsbehörde	20	7890 Umweltschutz	53
1050 Nachlassregelung	21	7899 Stadtökologie	54
1139 Verwaltungspolizei	21	7900 Stadtplanung	55
1400 Feuerwehr	22		
1610 Gemeindeführungsstab	24		
		8 Volkswirtschaft	57
2 Bildung	25	8010 Naturschutz	57
2000 Kindergärten	25	8011 Güter	57
2100 Primarschulen	25	8040 Rebbetrieb	57
2120 Real- und Sekundarschulen	25	8045 Stadtkeller	57
2162 SHPL Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung	25	8100 –	
2190 Schulamt	25	8190 Forstbetrieb	57
2195 Allgemeines Erziehungswesen	26	8120 Holzernte / Nebennutzungen	58
2920 Freiwilliger Unterricht (Freizeitschule)	26	8130 Pflege	58
		8140 Unterhalt	58
3 Kultur und Freizeit	27	8150 Waldschäden	59
3000 Bibliotheken	27	8160 Nebenbetriebe	59
3010 Museum	29	8170 Erholungswald	59
3020 Stadttheater	33	8190 Investitionen	59
3021 –		8200 Jagd	59
3095 Kulturförderung	33	8400 Wirtschaftsförderung	59
3022 Bachfest	33		
3100 Denkmalpflege	33	Spezialverwaltungen	60
3300 Öffentliche Grünanlagen	34	0090 KSD, Kanton und Stadt Datenverarbeitung	60
3310 Gärtnereibetrieb	36	0091 Holzschnitzbetrieb	62
3319 Verwaltung Stadtgärtnerei	36		
3480 Beiträge im Sportbereich	37	Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall	63
3502 Ferienlager, Ferienkurse	38	1. Allgemeines	63
3505 Hirschkolonie	38	2. Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall	63
3504 Familiengärten	38	3. Personelles	63
3506 FerienSpaß und Snäck, Ferienstadt	38	4. Marketing und Vertrieb	64
		5. Qualitätssicherung	65
4 Gesundheit	39	6. Elektrizitätsversorgung	65
4403 Stationäre und ambulante Altersbetreuung	39	7. Erdgasversorgung	66
		8. Wasserversorgung	67
		Tabellen	68
5 Soziale Wohlfahrt	40		
5200 Krankenkassenprämien Verbilligungsstelle	40	Verkehrsbetriebe	75
5480 Fachstelle Quartier und Jugend	40	Überblick, Schwerpunkte	75
5481 Schulsozialarbeit SSA	41	Betrieb, Fahrplan	76
5490 Kinder- und Jugendbetreuung	41	Fahrzeuge und Anlagen	76
5700 Altersheim am Kirchhofplatz	42	Personal und Organisation	77
5702 Künzle-Heim und Huus Emmersberg	42	Verkehrseinnahmen, Fahrgastzahlen,	
5703 Altersheim Steig	43	Tarife	77
5704 Altersheim Wiesli	44	Tabellen	79

0110 Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden statt:

a) Abstimmungen**8. Februar 2009**

Eidgenössische Volksabstimmung über die Genehmigung der Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedsstaaten sowie über die Genehmigung und die Umsetzung des Protokolls über die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien.
Ja 8'327 Nein 5'616

Kantonale Volksabstimmung über die Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern (Entlastung des Mittelstandes und der Familien sowie Reduktion der Vermögenssteuer).
Ja 11'614 Nein 1'409

Kantonale Volksabstimmung über das Bildungsgesetz
Ja 5'491 Nein 6'183

Kantonale Volksabstimmung über das Schulgesetz
Ja 3'764 Nein 8'654

17. Mai 2009

Eidgenössische Volksabstimmung über den Verfassungsartikel «Zukunft mit Komplementärmedizin»
Ja 6'953 Nein 4'938

Eidgenössische Volksabstimmung über den Bundesbeschluss betr. Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung über biometrische Pässe und Reisedokumente.
Ja 5'510 Nein 6'252

Städtische Volksabstimmung über die Einführung des integralen Tarifverbundes (Änderung der Art. 11 und 29 der Stadtverfassung)
Ja 8'645 Nein 2'291

Städtische Volksabstimmung über die Beschaffung eines neuen Billettausgabesystems für die Verkehrsbetriebe.
Ja 7'498 Nein 3'907

27. September 2009

Eidgenössische Volksabstimmung über den Bundesbeschluss betreffend eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze.
Ja 6'708 Nein 6'354

Eidgenössische Volksabstimmung über den Bundesbeschluss betreffend Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative.
Ja 6'814 Nein 4'828

Kantonale Volksabstimmung über die Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative «Die Bierdeckel-Steuererklärung».
Ja 5'174 Nein 6'884

Kantonale Volksabstimmung über die Volksinitiative «Schluss mit der Diskriminierung der klassischen Familie».
Ja 5'117 Nein 6'989

Kantonale Volksabstimmung über die Teilrevision des Gesetzes über den Brandschutz und die Feuerwehr.
Ja 6'864 Nein 3'794

Kantonale Volksabstimmung über ein Neues Bahn- und Buskonzept sowie die Aufhebung der Bahnübergänge im Klettgau.
Ja 8'922 Nein 3'484

Städtische Volksabstimmung über das Parkleitsystem.
Ja 4'100 Nein 8350

Städtische Volksabstimmung über die Gestaltung des Freien Platzes.
Ja 5'445 Nein 7386

29. November 2009

Eidgenössische Volksabstimmung betr. Bundesbeschluss zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr.
Ja 7'673 Nein 4'610

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten» (Bundesbeschluss vom 12. Juni 2009)
Ja 5'138 Nein 9'174

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten» (Bundesbeschluss vom 12. Juni 2009)
Ja 8'395 Nein 6'244

Städtische Volksabstimmung über die Sanierung der Eissportanlagen KSS.
Ja 10'414 Nein 3'754

b) Wahlen**29. November 2009**

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Regierungsrates für den Rest der Amtsdauer 2009 - 2012.

Gewählt wurde Christian Amsler (FDP)

**0110 Wahlen und Abstimmungen
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	246'931	45'267
Netto Aufwand		201'663
Vorschlag 2009	303'600	50'000
Netto Aufwand		253'600
Rechnung 2008	502'205	96'920
Netto Aufwand		405'285

0120 Grosser Stadtrat**Zusammensetzung des Büros
des Grossen Stadtrates 2009**

Präsidentin	Christa Flückiger (SP)
1. Vizepräsidentin	Theresia Derksen (CVP)
2. Vizepräsident	Edgar Zehnder (SVP)
Stimmenzähler	Martin Egger (FDP)
Stimmenzähler	Beat Steinacher (SP)
Ratssekretärin	Gabriele Behring
Ratsweibel	Markus Brüttsch

Der Ratsbetrieb in Zahlen

Der Grosse Stadtrat kam zu 19 Ratssitzungen zusammen. Behandelte Geschäfte

- 24 Vorlagen
- 3 Motionen
- 9 Postulate
- 1 Interpellation

Von 17 eingereichten Kleinen Anfragen wurden 15 beantwortet.

An regelmässigen Sitzungen zur Vorberatung der zahlreichen und komplexen Vorlagen trafen sich ebenfalls die beiden neu geschaffenen Fachkommissionen Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit sowie Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und Sport, aber auch die Geschäftsprüfungskommission und die Spezialkommissionen.

Rückschau der Ratspräsidentin auf das Jahr 2009

Ein Jahr, das sicher Geschichte schreiben wird mit einem auf 36 Mitglieder verkleinerten Parlament mit neuen Gesichtern, einer neuen Geschäftsordnung, einem neu zusammengesetzten Stadtrat und der Einführung von zwei weiteren ständigen Kommissionen. Die Ratsdebatten gestalteten sich abwechslungsreich, teilweise unvorhergesehen und herausfordernd.

Was wird uns das Jahr 2010 bringen?

Damit die Stadt Schaffhausen «fit für die Zukunft» bleibt, sind auch 2010 wegweisende Entscheidungen zu treffen. Die Vorlage des Stadtrates «Totalrevision der Stadtverfassung» wird in einer 11er-Kommission diskutiert. Gewisse Anpassungen oder Änderungen werden allenfalls auch in die Geschäftsordnung des Grossen Stadtrates einfließen müssen. Vorher wird das Volk zur revidierten Stadtverfassung von 1918 Stellung nehmen dürfen. Alle sind sich einig, dass man mit den vorhandenen Ressourcen sorgfältig und sparsam umgehen muss. Aber ohne einen gewissen finanziellen Spielraum lässt sich die Zukunft nicht optimal gestalten. Die Annahme der Volksinitiative «Steuerbelastung senken! Jetzt!» würde auf jeden Fall so einschneidend sein, dass die Bewohner der Stadt Schaffhausen die Konsequenzen unangenehm spüren und die Standortqualität unserer schönen Stadt leiden würde. Gemäss einer Studie ist einem Drittel der Schweizer die persönliche Gesundheit, 22% Erfolg am Arbeitsplatz und 16% ein sicherer Arbeitsplatz die grösste Hoffnung für 2010. Dabei ist den Männern der Erfolg und den Frauen die Sicherheit wichtiger. Es bleibt die Hoffnung, dass die Zahl der Arbeitslosen nicht weiter wächst und die Wirtschaft sich etwas erholt. Eins ist klar: Die politischen Entscheide und die Entwicklung der Wirtschaft werden die Zukunft und auch das Gemeinwohl beeinflussen.

0120 Grosser Stadtrat Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	343'378	0
Netto Aufwand		343'378
Voranschlag 2009	265'100	0
Netto Aufwand		265'100
Rechnung 2008	265'037	0
Netto Aufwand		265'037

0130 Erlasssammlung

Folgende Reglemente, Verordnungen und Richtlinien wurden vom Grossen Stadtrat, Stadtrat oder von zuständigen Kommissionen erlassen oder geändert:

100.1	Verfassung der Einwohnergemeinde Schaffhausen vom 4. August 1918 (mit Änderungen bis 17. Mai 2009)
260.2	Gebührenreglement für die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen vom 21. März 2006

270.1	Reglement für den Betrieb des Stadttheaters vom 03.11.1992
311.7	Richtlinien für die Ausrichtung von Leistungsprämien vom 1. Dezember 2009
321.1	Informatikleitbild des Kantons Schaffhausen, der Stadt Schaffhausen und derjenigen Gemeinden, welche sich den gemeinsamen Informatikstrukturen angeschlossen haben vom 26. Februar 2008 auswechseln
322.1	Informatikstrategie des Kantons Schaffhausen, der Stadt Schaffhausen und derjenigen Gemeinden, welche sich den gemeinsamen Informatikstrukturen angeschlossen haben vom 26. Februar 2008 auswechseln
725.1	Verordnung über die Beiträge der Grundeigentümer an öffentlichen Verkehrsanlagen, Kanalisationen und Wasserleitungen (Beitragsverordnung)
800.1	Reglement über die Organisation der Sozialhilfekommission und des Amtes für Sozialhilfe vom 21. Oktober 1997
820.2	Stiftungsstatut Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS vom 6. Mai 2009
820.3	Stiftungsreglement Stiftung Impuls – Anstellungsprogramme Schaffhausen vom 6. Mai 2009
835.2	Taxordnung für das Altersheim am Kirchhofplatz vom 22. September 2009
835.3	Taxordnung des Künzle-Heims und Huus Emmersberg vom 22. September 2009
835.4	Taxordnung für das Altersheim Steig vom 22. September 2009
835.5	Taxordnung für das Altersheim Wiesli vom 22. September 2009
7100.3	Erdgas-Tarif (gültig ab 1. April 2009)
7100.3	Erdgas-Tarif (gültig ab 1. Oktober 2009)
7100.3	Erdgas-Tarif (gültig ab 1. Januar 2010)
7400.0	Organisationsverordnung VBSH vom 24. März 1992 (mit Änderungen vom 26. Mai 2009)
7400.11	Vollzugsbestimmungen zum Tarif der Verkehrsbetriebe (RSS 7400.1) Schaffhausen vom 18. November 2003
7400.5	Reglement über die Zulagen bei den Verkehrsbetrieben Schaffhausen (Zulagenreglement) vom 9. Dezember 2008

Folgende Erlasse wurden aufgehoben:

311.0	Reglement betreffend Besetzung von bewilligten Stellen in den Lohnklassen 1 - 15
312.32	Reglement über die gleitende Arbeitszeit (GLAZ) vom 02. 04. 1996
550.2	Gebührenverordnung des Fleischschauamtes vom 28. 01. 1992
720.1	Verordnung über die Abwasseranlagen (Kanalisations-Verordnung) vom 18. 08. 1972
720.2	Verordnung über den Kanalanschlussbeitrag vom 18. 08. 1972
725.1	Verordnung über die Abwassergebühr vom 03. 03. 1998

0135 Einbürgerungen

Auf Antrag des Stadtrates hatte der Bürgerrat im Berichtsjahr 61 (42) Einbürgerungsgesuche im ordentlichen Verfahren zu prüfen. Bei 60 Gesuchen konnte der Bürgerrat das Stadtbürgerrecht erteilen, jeweils unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. Ein Gesuch wurde für weitere Abklärungen vorläufig zurückgestellt. Der Stadtrat konnte im vereinfachten Verfahren bei 40 Gesuchen das Stadt- und Kantonsbürgerrecht erteilen. Somit konnte bei insgesamt 100 Gesuchen das Stadtbürgerrecht erteilt werden.

Es fanden insgesamt vier Bürgerratssitzungen statt.

Auf Vorschlag der Fraktionen des Grossen Stadtrates wurde der Bürgerrat vom Stadtrat im Berichtsjahr neu gewählt. Bei der konstituierenden Sitzung wurde schliesslich Brigitte Oechslin vom Gremium einstimmig als Präsidentin gewählt. Ursula Vavassori wurde als Vizepräsidentin bestimmt. Im Berichtsjahr traten die langjährigen Mitglieder Walter Joos und Dr. Dieter Hafner zurück. Die entsprechenden Ersatzwahlen wurden vom Stadtrat vorgenommen. Der Bürgerrat setzt sich deshalb neu wie folgt zusammen:

Oechslin Brigitte, ÖBS, Präsidentin
 Vavassori Ursula, SP, Vizepräsidentin
 Amsler Dieter, FDP
 Ankele Evelyne, SP
 Bolz Elisabeth, FDP
 Cossu Sergio, SP
 Distel Herbert, CVP
 Gaido Dominique, EVP
 Hauser Andreas, JFSH
 Höhn Kurt, SP
 Keller Florian, ALSH
 Kobler Susanne, SVP
 Mank Oliver, SVP
 Rohner Ruth, FDP
 Stamm Hurter Cornelia, Dr., SVP

Der Stadtrat führte im Berichtsjahr wieder zahlreiche Vorstellungsgespräche mit Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern. Im ordentlichen Verfahren fanden im Beisein von Delegierten des Bürgerrates 7 (11) Sitzungen statt. Im vereinfachten Verfahren fanden 3 (5) Sitzungen statt, jeweils unter der Leitung des Stadtpräsidenten, im Beisein der Fachspezialistin für Einbürgerungen. Insgesamt konnten schliesslich 92 Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung im positiven Sinne weitergeleitet werden. Einzelne Gesuche wurden aufgrund gewisser Mängel noch zurückgestellt, diese Kandidaten erhalten nochmals einen Vorstellungstermin, bei 7 (12) Gesuchen wurde den Bewerberinnen und Bewerbern der Rückzug empfohlen, weil die Einbürgerungsvoraussetzungen nicht erfüllt waren. In diesem Vorverfahren prüft der Stadtrat jeweils die Integration und den Leumund der Bewerberinnen und der Bewerber. Auch eine gewisse wirtschaftliche Absicherung ist eine wichtige Voraussetzung. Wenn diese Kriterien teilweise noch nicht erfüllt sind, stellt der Stadtrat die entsprechenden Gesuche zurück. Bevor der Stadtrat ein Gesuch schliesslich im ablehnenden Sinne weiterleitet, erhalten die Bewerberinnen und Bewerber die Möglichkeit des Rückzuges ihres Einbürgerungsgesuches.

Im Berichtsjahr gingen 102 neue Gesuche ein.

0200 Zentralverwaltung

Buchhaltung, Allgemeines

Die Zentralverwaltung führt das Finanz- und Rechnungswesen der Stadt Schaffhausen auf Konzernstufe

Die Hauptaufgabengebiete umfassen im Wesentlichen folgende Aufgabenbereiche:

- Budget, Prognose und Jahresrechnung
- Debitorenbuchhaltung mit Mahn- und Betreuungswesen
- Kreditorenbuchhaltung mit Abwicklung des Zahlungsverkehrs
- Mehrwertsteuerabrechnungen
- Kopierwesen
- Cash-Management, Wertschriften- und Schuldenverwaltung
- Stadtkasse

Anbei sind drei Aufgabenbereiche kurz vorgestellt:

Debitorenbuchhaltung mit Mahn- und Betreuungswesen

Die meisten der städtischen Abteilungen senden uns ihre Rechnungen zur Erfassung ins Buchhaltungssystem SAP. Die restlichen Abteilungen erfassen ihre Rechnungen im eigenen System. Diese werden dann via Schnittstelle in unser Programm übernommen. Im Jahre 2009 wurden 6'500 Rechnungen erfasst und 44'000 eingelesen. Wenn die Geldeingänge nicht fristgerecht erfolgen, werden die Rechnungen zweimal gemahnt und danach betrieben.

Kreditorenbuchhaltung mit Abwicklung des Zahlungsverkehrs

Die gesamte Stadtverwaltung sendet der Zentralverwaltung die Rechnungen und Zahlungsanweisungen zur Erfassung ins Buchhaltungssystem SAP zu. Es werden alle Belege vorab auf Kontierung, Zahlungskonditionen, angewiesenen Rechnungsbetrag und bei mehrwertsteuerpflichtigen Abteilungen die Vorsteuer und Registernummer überprüft. Sobald die Belege im SAP-System erfasst wurden, veranlasst die Zentralverwaltung täglich eine Zahlung via Bank. Im Jahre 2009 wurden 27'800 Kreditorenrechnungen erfasst.

Versicherungswesen

Der Zentralverwaltung obliegt das Versicherungswesen der Stadt Schaffhausen. Sie verwaltet die Policen und ist zuständig für die Abschlüsse und Anpassungen der Sach- und Haftpflichtversicherungen. Gleichzeitig führen wir mit einigen Versicherungen des Inhouse Broking.

Jahresrechnung

Die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der Stadt Schaffhausen ist Bestandteil der separat gedruckten Rechnung.

0200 Zentralverwaltung Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'516'714	242'121
Netto Aufwand		1'274'593
Vorschlag 2009	1'679'400	200'300
Netto Aufwand		1'479'100
Rechnung 2008	2'464'128	177'496
Netto Aufwand		2'286'632

0201 Steuerverwaltung

Die Steuerverwaltung ist für die Veranlagung und den Einzug der Steuern der natürlichen Personen zuständig. Dies beinhaltet die Beratung der Kundinnen und Kunden sowie das Erteilen von Auskünften an andere Stellen.

Personelles

Auf den 30. September 2009 liess sich Martin Strübin nach über 29 Jahren bei der Steuerverwaltung vorzeitig pensionieren. Auf den 30. November 2009 trat Tina Chramosta nach 10 Jahren Dienst aus, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Auf den 1. Februar 2009 bzw. 1. November 2009 traten zwei ehemalige Auszubildende ein: Yolanda Kunz und Carmen Volken verstärken ab diesen Daten das Team.

Vom 1. Mai 2009 bis 31. Dezember 2009 hat Claudia Rathgeb Mutterschaftsurlaub bzw. unbezahlten Urlaub eingelegt.

Steuerfüsse

Gemeindesteuern	98 %
Kantonssteuern	112 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Schaffhausen	13 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Hemmental	14 %
Röm.-kath. Kirchensteuern	13.5 %

Zu den Zahlen

In der Steuerveranlagung konnte im Berichtsjahr wiederum sehr speditiv gearbeitet werden. Einerseits ist dies auf fleissigen Einsatz aller Mitarbeitenden zurückzuführen. Andererseits gingen auch die Steuererklärungen zeitig ein und lagen die Verrechnungssteuer-Entscheide vor. So waren per Ende Jahr keine Fälle mehr pendent, die hätten veranlagt werden können. Die Steuerverwaltung ist somit «à jour».

Per 31.12.2009 waren von den Steuerveranlagungen 2008 gesamthaft noch gut 1'800 Fälle provisorisch. Dies, weil die Steuererklärungen entweder noch nicht eingereicht wurden, der Verrechnungssteuer-Entscheid ausstand oder die Fälle bei der Kantonalen Steuerverwaltung hängig waren. Im Vorjahr gab es zum selben Zeitpunkt noch 2'100 vorläufige Veranlagungen.

Restanzen

(ohne Restanzen Hemmental der Jahre 2008 und früher)

Gemäss Abschluss 2009 waren bei den Natürlichen Personen Fr. 24'845'691.55 ausstehend. Allerdings standen ihnen auch Guthaben von Fr. 11'349'931.85 gegenüber. Diese rühren von Vorauszahlungen fürs 2009 her oder von nicht verlangten Rückzahlungen. Die Netto-Ausstände betragen demnach Fr. 13'495'759.70. Im Vorjahr waren es noch Fr. 13'736'734.60. Bei den Juristischen Personen waren noch Fr. 1'254'032.30 ausstehend; die Guthaben sind mit Fr. 1'803'480.30 ausgewiesen.

Die Steuerrechnungen 2009 sind jedoch alle noch vorläufig. Sie können erst nach Eingang der Steuererklärungen 2009, also frühestens im Laufe des Jahres 2010, endgültig veranlagt werden. Infolge Uneinbringlichkeit und aufgrund von Erlassverfügungen mussten Fr. 1'749'483.24 abgeschrieben werden. Im Vorjahr waren es noch Fr. 1'598'610.20. Für Steuerrückzahlungen wurden Fr. 531'600.30 an Vergütungs- und Ausgleichszinsen ausbezahlt. Infolge verspätet eingetreffener Steuerzahlungen mussten dagegen Fr. 804'119.55 an Verzugszinsen belastet werden. Im Jahre 2008 betragen sie Fr. 766'810.85.

Diverses

Für fünf Abrechnungsstellen werden die Kirchensteuern eingezogen. Die dafür erhaltene Entschädigung betrug Fr. 77'788.61 gegenüber Fr. 77'414.49 im 2008.

Im Jahre 2008 wurden für Fr. 256'569.70 Nach- und Strafsteuern in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr konnten Fr. 6'687'387.60 an Quellensteuern und Fr. 3'486'502.55 an Grenzgängersteuern eingenommen werden. Im Vorjahr waren es Fr. 6'141'897.85 bzw. Fr. 3'515'685.45.

Für den Einzug der Kantonssteuern im Jahre 2009 betrug die Provision Fr. 1'023'410.30, im 2008 waren es Fr. 978'745.30. Hingegen wurden uns für die Einnahme der Steuern der Juristischen Personen durch die Kantonale Steuerverwaltung Fr. 35'338.-- belastet, 2008 Fr. 34'806.90.

0201 Steuerverwaltung Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009		
Netto Aufwand	2'226'171	1'446'061
		780'110
Vorschlag 2009		
Netto Aufwand	2'203'300	1'241'000
		1'063'900
Rechnung 2008		
Netto Aufwand	2'213'230	1'494'370
		718'859

0202 Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen

Personelles/Organisation

Im Berichtsjahr 2009 hat die Finanzkontrolle infolge einer Einstellung ihre Soll-Stärke von 800 Stellenprozenten erreicht. Gegenwärtig sind 9 Mitarbeitende bei der Finanzkontrolle beschäftigt, wovon 3 Personen mit einem Teilzeitpensum. Im Rahmen einer langfristigen Ausrichtung wurde damit begonnen, interne Fachstellen für die IT-Revision und die Baurevision aufzubauen. Für beide Bereiche wurden verantwortliche Mitarbeitende benannt. Beide Bereiche befinden sich noch in der Konzeptionsphase und werden sukzessive ihre operativen Tätigkeiten aufnehmen.

Neben dem Aufbau bzw. der Reorganisation von Fachgebieten war insbesondere die Weiterbildung ein wesentlicher Bestandteil des abgelaufenen Jahres. Die interne Weiterbildung wurde nach den Personalfluktuationen der vergangenen zwei Jahre wieder aufgenommen. Das bestehende Weiterbildungskonzept wurde an die neuen Anforderungen angepasst und die Weiterbildungsveranstaltungen wieder durchgeführt wie beispielsweise zur Schulung einer neuen Prüfungsmethodik. Die externe Weiterbildung umfasste im Wesentlichen die Ausbildungen für den eidg. diplomierten Wirtschaftsprüfer und zum Certified Information Systems Auditor (CISA). Im Berichtsjahr hat die Finanzkontrolle ihre definitive Zulassung als Revisionsexpertin durch die Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) erhalten.

Revisionsstellenmandate

Die Finanzkontrolle prüfte die Jahresrechnung 2008 der Stadt Schaffhausen, der Verkehrsbetriebe und des Tarifverbundes Schaffhausen, der Abwasserreinigungsanlage Röti, der Kehrichtbehandlungsanlage Hard, die Multikomponentendepotie Pflum und des Wärmeverbundes Herrenacker, der Stiftung Impuls, der Im Thurn'schen Stiftung (Musikschule) Schaffhausen, der Künzle-Stiftung und der Genossenschaft KSS Sport und Freizeitanlagen Schaffhausen. Die «Stiftung für Neue Kunst» wurde ab dem Berichtsjahr 2008 neu durch eine private Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals Finanzkontrolle) geprüft.

Bei den Abschlussrevisionen wurde schwerpunktmässig nach Kriterien der Ordnungsmässigkeit geprüft, ob die Buchführung, die Rechnungslegung und allenfalls weitere finanzielle Ausweise den massgebenden Bestimmungen entsprechen. Die Revisionsanforderungen für öffentlich-rechtliche und privat-rechtliche Mandate weisen erhebliche Unterschiede auf.

Berichterstattung

Die Geschäftsprüfungskommission, der Stadtrat sowie die Prüffeld-Verantwortlichen wurden mit den jeweiligen Revisionsberichten dokumentiert. Es handelt sich hierbei um Revisions- bzw. Erläuterungsberichte und sog. Management-Letter.

Finanzaufsicht

Gemäss dem Reglement über die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen ist die Finanzkontrolle das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht. Sie unterstützt hierbei den Grossen Stadtrat und die Geschäftsprüfungskommission in der Ausübung ihrer Oberaufsicht. Die Finanzaufsicht geht über die Abschlussprüfungen hinaus. Sie beinhaltet nicht nur die Prüfung der Buchführung und der Rechnungslegung in Bezug auf die Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und das interne Kontrollsystem, sondern auch Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmässigkeit und der Sparsamkeit.

Beratungstätigkeit/Projektbegleitung

Die Finanzkontrolle ist in diversen Projekten und Arbeitsgruppen vertreten. In der Regel beziehen sich diese Beteiligungen auf Themenbereiche, welche einen Bezug zur Finanzaufsicht haben. Im Rahmen unserer Tätigkeit haben wir eine grössere Zahl an Beratungsanfragen erhalten. Es handelte sich hierbei um Abklärungen zu Buchungssystematik, Formularänderungen, Fondsentnahmen, Nachtragskredite, Transitorische Buchungen, Kostenkontrolle, Aufbewahrungsfristen, usw. Grundsätzlich beachten wir im Rahmen unserer Beratungstätigkeit, dass sich daraus keine Beeinträchtigung der Unabhängigkeit der Finanzkontrolle ergibt.

Anweisungskontrolle

Die Aufgabe der uns fachlich unterstellten Anweisungskontrolle ist es, die Ausgabenbelege vor der Zahlungsfreigabe, formell und teilweise auch materiell (Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit) auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Spezialprüfungen

Die im Vorjahr begonnenen Peer Reviews (gegenseitige Kontrolle innerhalb eines Qualitätszirkels) der Finanzkontrolle Basel-Landschaft und der Stadt Winterthur wurden im Berichtsjahr abgeschlossen und entsprechend Bericht erstattet. Diese Peer Reviews werden im Rahmen einer Qualitätssicherungsmassnahme durchgeführt, an welcher die Kantone Thurgau, Basel-Landschaft und Schaffhausen sowie die Städte Winterthur und St. Gallen beteiligt sind.

0202 Finanzkontrolle Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	420'535	0
Netto Aufwand		420'535
Voranschlag 2009	442'500	0
Netto Aufwand		442'500
Rechnung 2008	400'669	0
Netto Aufwand		400'669

Kommentar:

Der städtische Anteil an der Finanzkontrolle von Kanton und Stadt SH betrug 2009 34,4 %, im Budget 33,0 % und im Vorjahr 39,0 %. Die letzte Stellenvakanz konnte im vergangenen August besetzt werden. Aus diesem Grunde ist der städtische Anteil trotz tieferem Prozentsatz gegenüber dem Vorjahr höher ausgefallen.

0204 Controlling und Organisation

Der Auftrag des Controllerdienstes wurde in der zweiten Jahreshälfte durch den Stadtrat um das Gebiet interne Unterstützung in Organisationsfragen und -entwicklung ergänzt. Mit dieser Massnahme wird die Zielsetzung des Stadtrates zur Realisierung von kontinuierlichen Verbesserungen und Effizienzsteigerungen unterstützt. Die Bezeichnung der Stabsstelle wurde auf Controlling & Organisation (C&O) angepasst.

Somit hat C&O insgesamt folgenden Leistungsauftrag:

- Unterstützung des Stadtrates bei strategischen Themen, der Mehrjahresplanung (Legislaturprogramm) und der Leistungsplanung
- Aufgaben im Rahmen Jahresrechnung, Voranschlag, Prognose (Finanz- und Investitionsplanung)
- Erstellen von Führungsinstrumenten, -unterlagen und Analysen
- Leitung von Projekten, Arbeitsgruppen oder Mitarbeit in diesen und in Kommissionen
- Bearbeitung von gesamtstädtischen Informatikthemen
- Unterstützung, Beratung der Bereiche bei betriebswirtschaftlichen Themen und Controlling
- Erstellung Grundlagen für Organisation, Prozessmanagement, kontinuierliche Verbesserungen (KVP)
- Beratung, Methodik, Unterstützung bei Vorhaben betreffend Organisation, Prozessmanagement, KVP

Schwerpunkte bildeten 2009 die Unterstützung bei der Erarbeitung der Legislatorschwerpunkte 2009-2012, die Koordinierung und Erstellung des Finanzplans 2010-2013 inkl. das Investitionsprogramm von Langfristprojekten sowie die Vorlage zum Konjunkturprogramm.

C&O arbeitete in folgenden gesamtstädtischen Projekten mit:

- Neuausrichtung der finanziellen Führungsinstrumente
- Evaluation und Einführung eines einheitlichen Systems zur Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung
- Systematische Leistungsanalyse als Nachfolgeprojekt des Projekts Optimierungspotenzial

Die neuen Dienstleistungen wurden bereits von einigen Bereichen bei Reorganisationen von Abläufen oder Vorgesetztenwechseln in Anspruch genommen.

Die Mitarbeit in drei Baukommissionen, die Vertretung der Stadt im Wärmeverbund Herrenacker, im Sonderschulrat der Schaffhauser Sonderschulen und in der Fach- und Betriebskommission der KSD waren weitere Schwerpunkte.

Weitergeführt wurde auch der Einsatz in überbetrieblichen Kursen für die lernenden Kaufleute der öffentlichen Verwaltungen in Schaffhausen.

0204 Controlling und Organisation Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	329'362	8'392
Netto Aufwand		320'970
Voranschlag 2009	336'500	4'400
Netto Aufwand		332'100
Rechnung 2008	259'505	11'750
Netto Aufwand		247'755

0220 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei führte das Protokoll über die Verhandlungen des Stadtrates (57 Sitzungen) und in zahlreichen Kommissionen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 599 Protokollauszüge ausgefertigt. Die Zahl der Beglaubigungen und amtlichen Zustellungen belief sich auf rund 2100. 102 neue Einbürgerungsgesuche sind im Berichtsjahr bei der Stadtkanzlei eingegangen (siehe auch 0135 Einbürgerungen).

Im Jahr 2009 fanden an insgesamt vier Wochenenden Wahlen oder Abstimmungen statt. Auf städtischer Ebene wurden die Vorlagen zur Einführung eines integralen Tarifverbundes für die Verkehrsbetriebe und zur Beschaffung der dazu erforderlichen neuen Billettautomaten (Abstimmung vom 17. Mai 2009) sowie der Kredit zur Sanierung der Eissportanlagen des KSS Sport- und Freizeitzentrums (Abstimmung vom 29. November) gutgeheissen. Keine Zustimmung fanden demgegenüber die Vorlagen für ein Parkleitsystem und für die Neugestaltung des Freien Platzes (Abstimmung vom 27. September).

Im Sinne einer Vereinfachung für die Stimmberechtigten wie auch für das Wahlbüro wurde das Abstimmungslokal für die Altstadt vom Schulhaus Kirchhofplatz ins Haus zum Eckstein (ehemalige Stadtpolizei) an der Stadthausgasse verlegt. Schon bisher wird hier ausserhalb der Öffnungszeiten der Quartierabstimmungslokale die zentrale gesamtstädtische Abstimmungsurne betrieben. Damit befindet sich die Abstimmungsurne in der Altstadt künftig während des ganzen Abstimmungswochenendes am gleichen Ort. Im Laufe des Jahres wurde weiter zusammen mit der Staatskanzlei und der städtischen Einwohnerkontrolle die Möglichkeit der Einführung der elektronischen Abstimmung für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer geprüft. Mit dem e-voting für Auslandschweizer könnte diesen künftig die Ausübung ihres Stimmrechts in der Schweiz wesentlich erleichtert werden. Der definitive Entscheid darüber fällt im Jahr 2010.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Tätigkeit der Stadtkanzlei gehörte die Weiterführung der Arbeiten zum Vollzug des Zusammenschlusses von Hemmental und Schaffhausen. Der gemeinsame Start in die neue Legislaturperiode ist gut geglückt. Die auftauchenden kleineren Probleme konnten in aller Regel schnell und unbürokratisch gelöst werden.

In organisatorischer Hinsicht wurden im Rahmen eines Projekts «Organisationsentwicklung» die wichtigsten Abläufe der Kanzlei überprüft und wo möglich gestrafft und vereinfacht. Weiter wurde die Aufgabenzuteilung auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht. Als Ergebnis dieser Arbeiten, in die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzlei einbezogen waren, resultierte ein Leistungsauftrag für die Stadtkanzlei mit Standards für die Aufgabenerfüllung. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Instrument sind positiv.

Im Laufe des Jahres wirkte die Stadtkanzlei bei der Organisation und Durchführung verschiedener Anlässe mit. Zu Beginn der Amtsdauer standen die Klausurtagung des neu zusammengesetzten Stadtrats zur Erarbeitung der Legislatur-schwerpunkte, eine erstmalige gemeinsame Sitzung mit dem Regierungsrat zur Koordination der Legislaturziele, das neu eingeführte Jahresgespräch des Stadtrats mit den im Grossen Stadtrat vertretenen Parteien sowie ein Treffen mit den eidgenössischen und kantonalen Parlamentarierinnen und Parlamentariern zur Präsentation der Legislaturziele im Vordergrund. Im Juni 2009 wurde die Rückgabe der Steiner Wappenscheibe von 1679 an die Stadt Stein am Rhein organisiert. Die Rückgabe der prachtvollen Wappenscheibe, die bis 1822 die Steiner Stadtkirche zierte und dann im Zuge von Umbauarbeiten nach Schaffhausen kam, war der Stadt Stein am Rhein anlässlich des 1000-Jahr-Jubiläums der Stadtgründung versprochen worden. Ebenfalls im Juni weilte aus Anlass des philippinischen Nationalfeiertages eine Delegation unter Leitung der philippinischen Botschafterin in Schaffhausen. In einer schlichten Zeremonie wurde vor der Gedenktafel des philippinischen Nationalhelden José Rizal an der Bahnhofstrasse an den Besuch dieser für die philippinische Unabhängigkeit zentralen Persönlichkeit in Schaffhausen erinnert.

Die 2008 in Angriff genommene Erneuerung des städtischen Internet-Auftritts, an der auch die Stadtkanzlei beteiligt war, konnte 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Der neue Auftritt stiess auf ein sehr gutes Echo. Unter anderem kam die neue städtische Website im Wettbewerb um den gesamtschweizerischen e-Government-Preis «Eugen» in die Endauswahl.

In personeller Hinsicht führte der tragische Tod des langjährigen und verdienten Bausekretärs Albert Tanner zu einer Veränderung im Rechtsdienst der Stadtkanzlei. Konrad Waldvogel, Rechtsberater für die Fachgebiete Bau und Umwelt, wechselte ins Baureferat, um dort neben seinen bisherigen Aufgaben als Rechtsberater Bau und Umwelt auch einen Teil der Aufgaben des Bausekretärs zu übernehmen.

Die Rechtsberatung des Stadtrates umfasste im Berichtsjahr neben zahlreichen Beratungen in allen Tätigkeitsbereichen der Stadt die Vorbereitung von Stadtratsentscheiden, Verträgen, Vorlagen und Rechtsschriften in Rekurs- und Beschwerdeverfahren vor Regierungsrat und Obergericht, namentlich in den Bereichen Polizei, Werke, Personal, Finanzen, Gebühren und Schule. Schwergewicht im Bereich der Gesetzgebung bildeten u. a. die Vorlage für die Totalrevision der Stadtverfassung, die Anpassung von personalrechtlichen Erlassen, der Verordnungen und Reglemente über diverse Gebühren, Taxen und Tarife für die Bibliotheken, Altersheime, Erdgas, Wasser, Strom und Siedlungsentwässerung. Im abgelaufenen Jahr wurden insgesamt 40 bestehende Erlasse erneuert oder angepasst und 6 aufgehoben. Dazu kamen wiederum verschiedene Abklärungen für das Büro und für die Kommissionen des Grossen Stadtrats. Vielfältige Stabsfunktionen für den Stadtpräsidenten und den Stadtrat, die Betreuung der Erlassammlung und die Führung der Motionen- und Postulatssammlung rundeten die Generalistentätigkeit ab.

0220 Stadtkanzlei Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'167'403	220'985
Netto Aufwand		946'418
Voranschlag 2009	1'255'800	90'400
Netto Aufwand		1'165'400
Rechnung 2008	1'139'612	97'950
Netto Aufwand		1'041'662

0230 Stadtarchiv

1. Archivalienzugänge:

Verwaltungsablieferungen: 36 Eingänge = ca. 240 Lfm. Akten (Vorjahr 7,4 Lfm).

Wichtige Ablieferungen:

- Gemeindeforschung Hemmental (50 Lfm.)
- Sozialamt (123 Lfm.)
- Vormundschaftsamt (56 Lfm.)

Zugänge von Privaten: 46 Eingänge = ca. 18 Lfm. Akten und Unterlagen

Wichtige private Zugänge:

- Archiv der Segelfluggruppe Schaffhausen
- 10 Pergamenturkunden 1497-1664
- 787 Dias zur stadtgeschichtlichen Entwicklung
- Stokar-Archiv aus Privatsammlung

2. Erschliessung:

Insgesamt wurden ca. 148.86 Laufmeter Akten erschlossen. Dazu zählen auch die Unterlagen der ehemaligen Gemeinde Hemmental. Ausserhalb der Verwaltungsakten lag der Schwerpunkt der Erschliessungen 2009 im Bereich der audiovisuellen Medien (Pressefotografie). Insgesamt sind von den Archivmitarbeitern knapp 25'000 Archiveinheiten verzeichnet worden.

3. Vorarchivische Betreuung und Ausbau der Archivkapazitäten

Das Archiv der Stadt hat Ende des Jahres einen Umfang von gut 2'800 Metern Akten. Im Vorjahr wurden die grossen Bestände der Firma Amsler an das Konzernarchiv der Georg Fischer AG abgegeben. Damit wurde Platz geschaffen für weitere 400 Meter Lagerkapazität. Der Einbau der neuen Anlage erfolgte im Berichtsjahr.

Um die geregelte Übergabe von Akten der verschiedenen Abteilungen der städtischen Verwaltung an das Stadtarchiv zu gewährleisten, wurden mit mehreren Dienststellen Gespräche über künftige Aktenablieferungen geführt, darunter das Sozialamt, Vormundschaftsamt. Die Übernahme der Bestände der Gemeinde Hemmental sowie des Sozial- und Vormundschaftsamts fand in der ersten Jahreshälfte 2009 statt. Zur vorarchivischen Betreuung zählt auch die Schulung und Sensibilisierung von Verwaltungsangestellten für den Umgang mit Akten und Unterlagen und die Archivierung. Ausser den Verwaltungsabteilungen machten zahlreiche private Zuträger und verschiedene Vereine und Verbände vom vorarchivischen Beratungsangebot des Stadtarchivs Gebrauch.

4. Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Archivdatenbank, die mittlerweile über 120'000 Datensätze (Dossiers mit Inhaltsangaben) verfügt und in vereinfachter Form im Internet abrufbar ist und täglich durchschnittlich 5'000 Besuche aufweist, bietet eine gute

Möglichkeit für unsere Benutzerinnen und Benutzer, sich auf einen Archivbesuch optimal vorbereiten zu können. Die Datenbank, die 1996 vom Stadtarchivar entwickelt und programmiert wurde, wird nun durch eine professionelle Datenbanklösung der Firma Scope abgelöst. Rund 50'000 Bilder sind abrufbar und können beim Stadtarchiv in besserer Auflösung bestellt werden. Die beiden grössten Fotobestände – jener der Gebrüder Bühler und jener von Sonja und Max Baumann – stellen für die Zeit seit Ende der 1950er-Jahre (Bühler), bzw. seit 1967 (Baumann) bis heute ein eigentliches fotografisches Gedächtnis der Region dar; sie dokumentieren alle bedeutenden und zahlreiche kleinere Ereignisse, Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport, aber auch die wichtigsten Veränderungen der Bausubstanz und der Infrastruktur umfassend und in professioneller Qualität.

Neben der Beantwortung verschiedenster historischer und genealogischer Anfragen hat die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Information des Publikums über die Bestände und Dienstleistungsangebote des Stadtarchivs einen hohen Stellenwert. Regelmässig erscheinen die Artikel «Fundstücke aus dem Stadtarchiv» im Schaffhauser Magazin. Die Schaufensterausstellung zum Thema «Schule - gestern und heute» ist auf grosse Resonanz gestossen. Aktive Vermittlung von Archivgut bieten auch die vom Archiv angebotenen Führungen. In mehreren Schulveranstaltungen wurden Schülern unterschiedlicher Altersgruppen anhand von authentischen Dokumenten die Stadtgeschichte und die Arbeit mit historischen Quellen nahegebracht. Vorträge des Stadtarchivars und seines Stellvertreters sowie Artikel in verschiedenen Printmedien bildeten einen weiteren Schwerpunkt des Bereichs «Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit».

5. Personelles

Auf Mitte September verliess der stellvertretende Stadtarchivar Martin Cordes das Team, um eine Stelle in Bern anzutreten. Auf das folgende Jahr wurde Frau Marliese Wunderli gewählt.

0230 Stadtarchiv Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	481'376	1'582
Netto Aufwand		479'794
Voranschlag 2009	528'100	4'000
Netto Aufwand		524'100
Rechnung 2008	482'839	2'272
Netto Aufwand		480'667

0240 Verwaltung Tiefbau

2009 war ein bezüglich realisierter Tiefbauten ausserordentlich umfangreiches Jahr. Teilweise lag dies auch daran, dass Baustellen aus dem Vorjahr noch fertiggestellt werden mussten. Trotz der vielen Baustellen kann gesagt werden, dass sich die Verkehrsbehinderungen im Rahmen hielten. Dies ist hauptsächlich der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltungspolizei und den Verkehrsbetrieben, daneben aber auch der umsichtigen Planung und guten Baustellenorganisation zu verdanken. Im Berichtsjahr wurden ausserdem nach 2008 erneut überdurchschnittlich viele und auch grössere Strassenaufbrüche bewilligt und ausgeführt. Total waren es 180 bewilligte und ausgeführte Aufgrabungen. Der diesbezügliche Aufwand für das Tiefbauamt war entsprechend hoch und hat auch die Rechnung belastet. Da die Arbeiten entsprechend rückvergütet werden, sind aber auch die Einnahmen höher ausgefallen.

Personal

Ende August wurde Heinrich Arbenz, Strassenmeister, nach fast 25-jährigem Wirken im Dienste der Stadt pensioniert.

Als Nachfolger konnte mit Fritz Walther ein aus dem privaten Baugewerbe kommender Praktiker mit viel Erfahrung gewonnen werden. Er trat seinen Dienst Anfang Dezember an. Im Projektierungsbereich wurde eine kleine Reorganisation durchgeführt. Neu werden die Abteilungen Strassenbau und Kanalisation zusammengeführt und unter dem Namen «Tiefbauten» von Fritz Maron, bisheriger Abteilungsleiter Abwasserentsorgung, geführt.
Weggänge: Erwin Graf, Vorarbeiter (Wechsel zum Bestattungsamt), Heinrich Arbenz, Strassenmeister (Pensionierung) und Hans-Jörg Walter, Abteilungsleiter Strassenbau (Pensionierung).
Neue Mitarbeiter: Fritz Walther, Strassenmeister, Hansjörg Mäder, Betriebsangestellter, Martin Blas, Handwerker, und Martin Künzler, Betriebsangestellter.

Personalbestand am Jahresende	2008	2009
Büropersonal:	14	13
Betriebspersonal:	34	37
Hilfspersonal	1	1

0240 Verwaltung Tiefbau Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	2'654'511	1'074'638
Netto Aufwand		1'579'872
Voranschlag 2009	2'236'300	626'000
Netto Aufwand		1'610'300
Rechnung 2008	2'387'393	660'165
Netto Aufwand		1'727'228

0250 Hochbau

Verwaltung

Versicherungswert der vom Baureferat betreuten Gebäude per 1. Januar 2010:

		Neuwertversicherung 930 Punkte
Bauverwaltung		
. Verwaltungsgebäude ¹⁾	34'267'332	
. Öffentliche Gebäude	148'967'000	
. Mietshäuser ¹⁾	145'964'668	
. Schulen und Turnhallen	<u>204'381'000</u>	533'580'000
Fürsorgewesen		
. Altersheim am Kirchhofplatz	37'588'000	
. Altersheim Wiesli	15'959'000	
. Altersheim Steig	14'476'000	
. Huus Emmersberg	10'750'000	
. Kinderkrippe Ringkengässchen	1'672'000	
. Kinderhort Haultentalstr. 67	<u>775'000</u>	81'220'000
Forst- und Güterverwaltung	2'974'000	
Friedhofverwaltung/Stadtgärtnerei	13'158'000	
Feuerwehr	9'964'000	
Verkehrsbetriebe	13'803'000	
Gas- und Wasserwerk	35'227'000	
Elektrizitätswerk Stadt Schaffh.	<u>26'357'000</u>	
Total		716'283'000

¹⁾ Verwaltungsgebäude und Mietshäuser mit verschiedenen Nutzungen, z.B. Laden im Erdgeschoss, Verwaltung im 1. und 2. Obergeschoss und Wohnungen in den Obergeschossen werden doppelt geführt.

Personal

Auf den 1. Januar 2009 wurde die Denkmalpflegerin Maya Orbann in der neu geschaffenen Denkmalpflege Schaffhausen integriert.

Ulrich Witzig liess sich auf den 31. Dezember 2009 vorzeitig pensionieren. Der/die NachfolgerIn wird erst 2010 gewählt.

Personalbestand am Jahresende:
Kontostellen 0250, 7880 und 7900

	2008	2009
Büropersonal (0250, 7900)	12	11 ¹⁾
Bau- und Feuerpolizei (7880)	6	6
Betriebspersonal	7	7 ¹⁾

¹⁾ Davon drei 90%-Pensen (Stadtplanung 2, Werkhof)

Neu- und Umbauten

Ausgeführte grössere Bau- und Renovationsarbeiten

a) Rückstellungen

2040.202 Allg. Erziehungswesen, Sicherheitsmassnahmen:
Das Programm ist noch nicht abgeschlossen.

2040.216 Allg. Erziehungswesen, allg. Unterhalt:
Es erfolgte eine Umbuchung auf das Unterhaltskonto, die Rückstellung wird aufgelöst.

2040.337 Museum zu Allerheiligen, allg. Unterhalt:
Es erfolgte eine Umbuchung auf das Unterhaltskonto, die Rückstellung wird aufgelöst.

2040.344 Kirchen, allg. Unterhalt:
Die behindertengerechte Rampe Zugang Münster und Museum zu Allerheiligen wird 2010 ausgeführt.

2040.718 Öffentliche Toilettenanlagen, WC-Anlage Klosterbogen:
Die Rückstellung wird aufgelöst.

2040.719 Planung, Aufträge an Dritte:
Die Rückstellung wird aufgelöst.

2040.902 Liegenschaften Finanzvermögen, Heizung Marienstift:
Der Heizungsersatz wurde ausgeführt, die Rückstellung wird aufgelöst.

b) Ordentliche Budgetpositionen

0900.314.300 Verwaltungsgebäude, allg. Unterhalt:
Grössere Unterhaltsarbeiten wurden in folgenden Objekten ausgeführt: Dachumdeckungen beim Haupt- und Hinterhaus «Zum Freudenfels»; Sicherheitsabschluss im Treppenhaus «Zum Oberhaus»; Bürosanierungen im 2. und 3. OG im Stadthaus (Nachtragskredit des Stadtrates vom 17. November 2009).

0905.314.300 Übrige öffentliche Gebäude, allg. Unterhalt:
Die wichtigsten Unterhaltsarbeiten umfassten: Im Magazin Kleinbuchbergweg 12 musste eine neue Heizung installiert werden; im Konventhaus wurde der Info-Raum im Erdgeschoss renoviert.

0905.314.364 Übrige öffentliche Gebäude, Brunnen:
Sanierung und Neusetzung des Brunnens Viehmarkt/Seidenhof an der Hochstrasse. Sanierung Brunnen Webergasse.

1510.314.300 Militär, Schiessanlagen, allg. Unterhalt:
Ersetzen der Holzbeigen Kugelfänge Birch sowie Gärtnerarbeiten bei diversen Scheibenständen.

2000.314.300 Kindergärten, allg. Unterhalt:
Die wichtigsten Sanierungsarbeiten umfassten: Bocksriet, neues Gerätehaus; Brüel, neue Bodenbeläge; Gruben, neue Jalousieläden; Riet, neue Gas- und Wasserleitungen und Vordersteig, neue Eingangstüre.

2000.314.400 Kindergärten, a. o. Unterhalt:

In den beiden Kindergärten Lahn und Buchthalen erfolgte eine Nachrüstung der Lavabos mit Warmwasser.

2195.311.200 Allgemeines Erziehungswesen, Anschaffungen Mobiliar:

In diversen Schulanlagen wurden Container für PET-Flaschen angeschafft. Schulmobiliar wurde in den Schulhäusern Gega (Stühle), Gräfler (Mehrzwecktische) und Hohberg (Schultische) angeschafft.

2195.311.300 Allgemeines Erziehungswesen, Anschaffungen Maschinen:

In den Schulhäusern Alpenblick und Hohberg wurden die Reinigungsmaschinen ersetzt. Im Schulhaus Breite erfolgte die Anschaffung eines «Treppensteigers» für Reinigungsgeräte.

2195.314.900 Allgemeines Erziehungswesen, allg. Unterhalt:

Die wichtigsten Unterhaltsarbeiten umfassten: Sek-Schule Buchthalen, Sanierung inkl. neuer Fenster in Gängen und Treppenhaus; Dreifachturnhalle Breite, neue Duschentüren; Hauswartwohnung Breite, neue Laminatböden; Gräfler, neue Schmutzschleusen und Unterhalt der Flachdächer; Kreuzgut, Einbau einer öffentlichen WC-Anlage beim Hartplatz.

3010.314.300 Museum zu Allerheiligen, allg. Unterhalt:

Die wichtigsten Unterhaltsarbeiten umfassten: Einbau einer GSM-Natel-Antennenanlage, Ersatz einer Gläserpülmaschine, diverser Ersatz von Leuchten sowie Sanierungsarbeiten in der Hauswartwohnung infolge Mieterwechsel.

3020.314.300 Stadttheater, allg. Unterhalt:

Neben den laufenden Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten wurde die Rollstuhlrampe neu versetzt. Aufwand Fr. 55'051.70, Rest Rückstellung.

3100.314.334 Denkmalpflege, Pflege eigener Denkmäler:

Restaurierung des Denkmals «Johannes von Müller» in der Fäsenstabanlage sowie Beitrag an die Sanierung und Neusetzung des Brunnens Schützenstube.

3100.366.204 Denkmalpflege, Beiträge an Dritte:

Es wurden insgesamt 8 Beiträge geleistet, siehe detaillierte Auflistung in der Jahresrechnung.

3400.314.300 Badanstellen, allg. Unterhalt:

Allgemeine Unterhaltsarbeiten in der Rhybadi. Es wird jährlich ca. 1/3 der Holzbohlen ausgewechselt.

3430.314.300 Sporthallen inkl. Garderoben, allg. Unterhalt:

Neben dem allgemeinen Unterhalt wurde in der Kunstturnerhalle Dreispitz die Bodenmatte in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kunstturnervereinigung erneuert. Im Tribünengebäude Stadion Breite erfolgte eine Sanierung der Duschanlage.

3900.314.300 Kirchen, allg. Unterhalt:

Neben dem allgemeinen Unterhalt wurden beim St. Johann die Ziegeldächer vom Moosbefall gereinigt.

5700.314.300 Altersheim am Kirchhofplatz, allg. Unterhalt:

Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt. Nachtragskredit von Fr. 32'000 durch Mehraufwand bei Zimmerwechseln.

5702.314.300 Künzle-Heim und Huus Emmersberg, allg. Unterhalt:

Die Unterhaltsarbeiten beschränkten sich auf das Huus Emmersberg.

5702.314.400 Künzle-Heim und Huus Emmersberg, a. o. Unterhalt:

Der Aufwand betrifft Sanierungsarbeiten zum Jubiläum 10 Jahre Huus Emmersberg sowie Dachsanierung Siedlung Ost und West Künzle-Heim.

5703.314.300 Altersheim Steig, allg. Unterhalt:

Neben den allgemeinen Unterhaltsarbeiten sowie dem Service an Geräten und Anlagen musste ergänzend die Antriebswelle Liftmotor Altbau ersetzt werden. Der Nachtragskredit von Fr. 50'000 wurde für eine Sanierung der Oblicher Neubau und den Ersatz der Küchengeräte beansprucht.

5704.314.300 Altersheim Wiesli, allg. Unterhalt:

Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt. Der Nachtragskredit von Fr. 20'600 wurde für den Ersatz der Wasserleitungen im Untergeschoss sowie Sanierungsarbeiten der Lüftungsanlagen notwendig.

7800.314.300 Öffentliche WC-Anlagen, allg. Unterhalt:

Bei der WC-Anlage Mühltor mussten Abdichtungsarbeiten ausgeführt werden. Die Anzahl der zu entfernenden Sprayereien hat im Berichtsjahr deutlich zugenommen.

9420.314.300 Liegenschaften Finanzvermögen, allg. Unterhalt:

Neben dem allgemeinen Unterhalt sind folgende grössere Sanierungen ausgeführt worden: Neue Heizungen Fronwaagturm und Nebengebäude Park Casino; neue Speicheröfen Krummgasse 16; neue Küche Kleinbuchbergweg 12; Unterhaltsarbeiten infolge Pächterwechsel Rest. Alter Emmersberg; Sanierungsarbeiten infolge Installationskontrolle Elektroanlage Aazheimerhof, grosse Pacht.

9420.314.366 Liegenschaften Finanzvermögen, Heizung Finsterwaldstrasse 88:

Aufgrund der LRV-Verfügung erfolgte eine Heizungs-Sanierung. Die Arbeiten sind ausgeführt.

9420.314.379 Liegenschaften Finanzvermögen, Rest. Kleiner Käfig:

Die Sanierung der WC-Anlagen wurde abgeschlossen.

c) Investitionsrechnung**029.506.011 Übriger allgemeiner Aufwand:**

Das Projekt Datenflussoptimierung GemDat / Baubewilligungsverfahren wurde realisiert. Ausstehend sind noch Abschlussarbeiten und Schulungen. Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

090.503.004 Verwaltungsliegenschaften, Blankenstein:

Die Sanierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, der Verpflichtungskredit bleibt offen.

090.503.010 Verwaltungsliegenschaften, Zusammenführung der Werkhöfe Kanton und Stadt:

Im Berichtsjahr wurde die Evaluation eines externen Projektleiters durchgeführt. Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

090.503.011 Verwaltungsliegenschaften, Stadtarchiv:

Die Sanierung der Lüftungsanlagen im KGS-Raum wurde abgeschlossen. Da eine Schlussrechnung ausstehend ist, neuer Verpflichtungskredit.

090.503.012 Verwaltungsliegenschaften, Oberhaus:

Im Berichtsjahr wurde der Boden im Büroraum Erdgeschoss saniert, die Lüftungsanlage wird 2010 ausgeführt. Neuer Verpflichtungskredit.

095.503.006 Übrige öffentliche Gebäude, Sternwarte Steig:

Der Standort wurde geklärt (Lahnstrasse vis-à-vis Drei Eichen). Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

150.503.151 Militär, Schiessanlagen Blei-Sanierungen:

Wegen unklar definierten Sanierungsfristen erfolgte noch keine Sanierung. Neuer Verpflichtungskredit.

210.503.224 Primarschulhäuser, Breite Gesamtsanierung Altbau:

Die erste Bauetappe umfasste den Einbau von Gruppenräumen sowie bauliche Anpassungen der WC-Anlagen. Die Bauleitung oblag dem Architekturbüro Oechsli + Partner. Neuer Verpflichtungskredit.

210.503.226 Primarschulhäuser, Zündelgut Altbau:

Die siebte Sanierungsetappe umfasste die Erneuerung der Fenster Südfassade, erste von zwei Etappen.

210.503.227 Primarschulen, Steingut Altbau:

Mit der sechsten Sanierungsetappe wurde die Sanierung des Altbaus abgeschlossen. Die Projektierung und Ausführung lag bei den Architekten Meyer + Stegemann. Da 2010 die Sanierung der Turnhalle anschliesst, wird der Verpflichtungskredit weitergeführt.

210.503.232 Primarschulen, TH Munot:

Die Sanierung der Garderoben wurde abgeschlossen.

211.503.254 Primar- und Orientierungsschulen, Turnhalle Emmersberg:

Im Rahmen der vierten Sanierungsetappe wurde die Halle 2 saniert. Infolge Mieterwechsel der Hauswartwohnung erfolgten ergänzende Renovationsarbeiten. Bestehender Verpflichtungskredit.

211.503.254 Primar- und Orientierungsschulen, Sicherheitsanlagen:

Weiterführung der Sicherheitsmassnahmen. Im Berichtsjahr wurden ausgeführt: Anpassung der Schliessanlagen (Kreuzgut, Breite, Steingut, Hohberg und TH Munot) sowie Geländer (Steingut). Das Konzept wird weitergeführt und demnach auch der bestehende Verpflichtungskredit.

211.503.257 Primar- und Orientierungsschulen, Emmersberg:

Abschluss der Fenstersanierung mit der Erneuerung des Hauptzuganges.

211.503.259 Primar- und Orientierungsschulen, Projektierungen:

Im Berichtsjahr wurden die Grundrisse, Schnitte und Fassaden des Gega-Schulhauses sowie des Schulhauses Emmersberg aufgenommen und digitalisiert. Bestehender Verpflichtungskredit.

211.503.260 Primar- und Orientierungsschulen, Alpenblick:

Durch eine gravierende Leckstelle im Hauptgebäude musste ein Sanierungskonzept für die gesamthafte Sanierung der Flachdächer erstellt werden. Nachtragskredit des Stadtrates. 2009 erfolgte die erste Ausführungsetappe. Neuer Verpflichtungskredit.

212.503.282 Orientierungsschulen, Gega-Schule:

Die Sanierung der Schulküchen wurde abgeschlossen.

300.503.304 Bibliotheken, Stadtbibliothek:

Im Berichtsjahr erfolgte eine Sanierung der Wärmeerzeugung. Da die Schlusszahlungen noch nicht erledigt sind, neuer Verpflichtungskredit.

301.503.319 Museum zu Allerheiligen, Gesamtsanierung:

Im Berichtsjahr wurde die dritte Sanierungsetappe «SH im Fluss» umgesetzt.

310.503.350 Denkmalpflege, Epitaphien:

Die Steinrestaurierung der Epitaphien im Kreuzgang und der Vorhalle zum Münster zu Allerheiligen wurde durch den Steinrestaurator Gregor Frehner abgeschlossen.

340.503.365 Badeanstalten, Rhybadi:

Für die Erarbeitung der Grundlagen für die Aufwertung der Rhybadi (Resultat des Mitwirkungsverfahrens Rheinufer) wurde ein Nachtragskredit des Stadtrates gesprochen.

Holzbauingenieur Stefan Gerber führte eine Zustandsanalyse der Holzkonstruktion durch. Neuer Verpflichtungskredit.

350.524.201 Übrige Freizeitgestaltung, KSS, Projektierung Dach Eisbahn:

Nachtragskredit des Stadtrates für Projektanpassungen «Erneuerung der Eissportanlagen». Bestehender Verpflichtungskredit.

350.524.212 Übrige Freizeitgestaltung, KSS Drucksandfilter:

Nachtragskredit des Stadtrates für die dringliche Sanierung eines Drucksandfilters. Die Schlussrechnung ist noch ausstehend, deshalb neuer Verpflichtungskredit.

350.524.213 Übrige Freizeitanlagen, KSS-Sanierung der Eissportanlagen:

Der Grosse Stadtrat hat am 1. September 2009 einem Projektierungskredit von Fr. 400'000 für die Vorbereitungsarbeiten der Ausführung sowie der Ausarbeitung der Baueingabe zugestimmt. Neuer Verpflichtungskredit.

350.524.215 Übrige Freizeitanlagen, KSS-Sanierung der Eissportanlagen:

Volksabstimmung vom 29. November 2009. Neuer Verpflichtungskredit.

540.503.592 Kinderhorte, Ringkengässchen:

Die ursprünglich offene Veranda wurde als Erweiterung des Wohnraumes umgestaltet.

570.503.501 Altersheim am Kirchhofplatz, Brandschutz:

Der Vollschutz im Bau 59 wurde abgeschlossen, bestehender Verpflichtungskredit.

570.503.509 Altersheim am Kirchhofplatz, Fassaden Klösterli:

Die vorgesehene Fassadensanierung wurde zurückgestellt, da die bauliche Konstruktion nicht in Übereinstimmung mit den wärmetechnischen Anforderungen gebracht werden konnte (Kältebrücken führen zu bauphysikalischen Problemen). Der Verpflichtungskredit wird beibehalten.

570.503.510 Altersheim am Kirchhofplatz, Instandstellungsarbeiten:

Im Berichtsjahr wurden neue Fenster im Agnesenhaus montiert, daneben erfolgten weitere Sanierungsarbeiten. Der Verpflichtungskredit wird beibehalten.

570.503.528 Künzle-Heim, Gesamtsanierung:

Im Berichtsjahr wurde der Rohbau erstellt, der Rohbau wurde mit Fenstern versehen und die Installateure haben mit der Montage der verschiedenen Anlageteile begonnen. Wegen schlechter Witterung haben sich die Rohbauarbeiten um ca. 14 Tage verzögert. Bestehender Verpflichtungskredit.

570.503.553 Altersheim Steig, Instandstellungsarbeiten:

Die Sanierungsarbeiten umfassten im Wesentlichen: Ersatz der Telefonanlage und der Lichtrufanlage. Zur Verbesserung der Sicherheit der Pensionäre erfolgte eine bessere Ausleuchtung der Gangzonen. Nach beinahe 30-jährigem Gebrauch musste die Hauptverteilung Sanitär ersetzt werden. Bestehender Verpflichtungskredit.

780.503.782 Öffentliche Toiletten, Münstervorplatz:

Im Berichtsjahr erfolgte die Ausarbeitung von Projektvarianten, welche zum Entscheid geführt haben, keinen Ergänzungsbau, sondern eine umfassende Sanierung durchzuführen. Die Ausführung erfolgt 2010. Neuer Verpflichtungskredit.

780.503.783 Öffentliche Toiletten, Schwabentor:

Die Sanierung wurde abgeschlossen. Da die Werkleitungen ersetzt werden mussten, entstand ein Mehraufwand.

790.503.743 Planung, Brückenkopf / Freier Platz:

Nachtragskredit des Stadtrates für die Anpassung des Vorlageprojektes. Nach dem negativen Volksentscheid wird das Konto geschlossen.

790.503.746 Planung, Quartiererneuerung:

Im Berichtsjahr erfolgte die Weiterbearbeitung des ARE-Modellvorhabens Siedlungsentwicklung. Bestehender Verpflichtungskredit.

790.581.005 Planung, Entwicklungsprojekt NRP:

Nachtragskredit Fr. 30'000 des Stadtrates vom 7. Juli 2009 für das Entwicklungsprojekt Neue Regionalpolitik. Beitrag der Stadt an das RSE-Projekt Werk 1. Neuer Verpflichtungskredit.

795.581.006 Planung, Projekte RSE:

Im Rahmen der Entwicklungsprojekte für die Regional- und Standortentwicklung Kanton Schaffhausen wurden die Projekte «Regionale Indoor-Schiessanlage», «Seminar-, Kongress- und Verwaltungsstandort SH» und «City-Card SH» bearbeitet.

Nachtragskredit des Stadtrates. Bestehender Verpflichtungskredit.

942.703.111 Liegenschaften Finanzvermögen, Stadtbüro:

Im Berichtsjahr erfolgten archäologische Untersuchungen (Gutachten Guido Faccani) sowie die Evaluation der Büroplaner. Bestehender Verpflichtungskredit.

942.703.121 Liegenschaften Finanzvermögen, Kammgarn:

Im Berichtsjahr wurde nach der Hauptsaison Veranstaltungsprogramm Kammgarn mit den Rohbauarbeiten für das Untergeschoss (Konto 942.703.124) und dem neuen Zugangsbereich (Konto 942.703.121) begonnen. Ende Berichtsjahr war der Rohbau weitgehend abgeschlossen. Bestehende Verpflichtungskredite.

942.703.122 Liegenschaften Finanzvermögen, Rheinstrasse 23:

Die Fassadensanierung wurde abgeschlossen.

942.703.123 Liegenschaften Finanzvermögen, Jugi Belair:

Die Heizungssanierung wurde 2008 durchgeführt, im Berichtsjahr erfolgten noch Schlussrechnungen.

942.703.125 Liegenschaften Finanzvermögen, kleine Pacht Aazheimerhof:

Realisierung eines Boxenlaufstalles.

942.703.127 Liegenschaften Finanzvermögen, Theaterrestaurant:

Die Vorbereitungsarbeiten für Brandschutz-Massnahmen wurden durchgeführt. Die bauliche Ausführung erfolgt 2010. Neuer Verpflichtungskredit.

942.703.128 Liegenschaften Finanzvermögen, CIS-Gebäude Ebnatring:

Die bestehende Ölheizung wurde eliminiert und durch eine Gasheizung ersetzt.

**0250 Verwaltung Hochbau
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'917'801	96'336
Netto Aufwand		1'821'465
Vorschlag 2009	1'911'400	102'500
Netto Aufwand		1'165'400
Rechnung 2008	2'000'638	110'393
Netto Aufwand		1'890'245

Kommentar:

Die Abweichungen von Aufwand und Ertrag liegen innerhalb eines Prozentes der budgetierten Beträge. Tendenziell sind die Einnahmen eher rückläufig. Die Vielzahl der realisierten Projekte zeigt auf, dass die personellen Kapazitäten voll ausgeschöpft wurden.

0259 Bausekretariat

Der Bereich Bausekretariat gliedert sich in folgende Abteilungen/Ressorts:

- Bausekretariat
- Immobilienmanagement
- Kanzlei Werkhof, Raum- und Platzbelegungen
- Sportförderung

Bausekretariat

Das Bausekretariat ist Anlaufstelle und Drehscheibe des städtischen Baureferats. Primäre Aufgabe ist die Unterstützung des Referenten zur speditiven Erledigung der anfallenden Arbeiten.

Der Referatssekretär war in seiner Funktion als Rechtsberater hauptsächlich mit Einwendungs-, Einsprache-, Rekurs- und Beschwerdeverfahren im Zusammenhang mit Baubewilligungen und Nutzungsplänen beschäftigt. Besonders arbeitsintensiv war für ihn die gleichzeitige Aufrechterhaltung der Liegenschaftenverwaltung, bis am 1. Juni 2010 Roger Düring als neuer Immobilienverantwortlicher seine Tätigkeit aufnahm. Die Begleitung verschiedener Submissionsverfahren und das Überprüfen von Verträgen oder Reglementen verschiedener Verwaltungsabteilungen des Baureferates sowie die Beratung der Bereiche des Baureferates in allen übrigen Rechtsfragen gehörten ebenfalls zum Inhalt seiner Aufgaben.

Personelles

Per 1. Januar 2009 übernahm Konrad Waldvogel die Stelle als Referatssekretär im Baureferat. Am 1. Juni 2009 nahm Herr Roger Düring seine Tätigkeit als Immobilienverantwortlicher auf. Das Team der Immobilienverwaltung wurde am 1. Juli 2009 mit Frau Patrizia Pellandini als kaufm. Mitarbeiterin verstärkt.

Immobilienmanagement

Im Verlaufe des Jahres 2009 konnten wiederum einige Grundstücke im Baurecht abgegeben werden. Dies sowohl im Bereich Private (Hemmental) als auch im Segment Industrie/Gewerbe (Merishausertal). Speziell erwähnt werden soll die denkmalgeschützte Liegenschaft Granatenbaumgut an der Grubenstrasse 91, die nun nach langjährigen Bemühungen einen Baurechtsnehmer gefunden hat. Die Liegenschaft wird unter Auflagen der Denkmalpflege 2010 saniert und anschliessend als Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung genutzt. Im Weiteren konnte ein neuer Standort für die Sternwarte auf dem Lahnbeck gefunden werden, der den lichttechnischen Anforderungen und der Neuausrichtung einer modernen Sternwarte für die Öffentlichkeit entspricht. Im Verlaufe des Jahres 2010 kann wahrscheinlich mit den Bauarbeiten begonnen und das Baurecht definitiv begründet werden.

**Kanzlei Werkhof / Raum- und Platzbelegung
Leihmaterial / Festmobiliar**

Schulen, Kindergärten, Vereine, Organisationen, Institutionen, Quartiervereine, Privatpersonen und Firmen in der Stadt und Agglomeration von Schaffhausen können das vorhandene Festmobiliar für verschiedene Anlässe beim Bau- und Sportreferat / Kanzlei Werkhof mieten. Das Mobiliar beinhaltet unter anderem Klappbänke, -stühle und -tische, Marktstände entweder aus Holz oder Metall, WC-Wagen, Podeste, Rednerpulte, Gummiläufer, Fahnen und Flaggen aller Art und Länder usw.

Im Jahre 2009 wurden ca. 141 Reservationsbestätigungen (2008: 131) an die Gesuchsteller ausgestellt. Wie die Frequenz der verschiedenen, einzelnen Artikel war, wurde jedoch nicht registriert. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist dies ein fast identischer Wert an Reservationseingängen. Die Gesamteinnahmen durch die Leihmaterialvermietung sind im Jahr 2009 jedoch leicht gesunken auf Fr. 12'832.-- (2008: Fr. 13'370.--). Für städtische Abteilungen, insbesondere Schulen, wurden keine Gebühren verrechnet. Zusätzlich hat die Stadt Schaffhausen im Jahr 2009 Vereine wie die Pro Senectute, Heilsarmee usw. unterstützt, indem ihnen das Leihmaterial zum halben Preis angeboten wurde.

Sporthallen und Fussballplätze

Die Stadt Schaffhausen ist Eigentümerin von 14 Sporthallen, 2 Dreifachhallen und einer Spezialsporthalle für Kunstturnen. In allen Sporthallen zusammen wird im Jahr 7635 Stunden Sport getrieben. Dazu kommen noch die Wochenenden, die gut ausgelastet sind.

Die Sporthallen werden von Montag bis Freitag tagsüber von den Schulen benützt. Am Abend stehen sie den Sportvereinen kostenlos zur Verfügung. Am Wochenende können die Sporthallen gegen eine Gebühr gemietet werden.

Derzeit können nur bedingt alle Schaffhauser Fussballmannschaften, welche offiziell beim Schweizerischen Fussballverband registriert sind, ihre Trainings auf Rasenplätzen der Stadt Schaffhausen durchführen. Da die Mannschaften mehrere Trainingseinheiten pro Woche benötigen und während der Saison im Durchschnitt alle zwei Wochen ein Heimspiel absolvieren müssen, besteht nach wie vor Knappheit an Fussballplätzen. Auch Rasenzustand und -qualität leiden darunter. Es gibt in Schaffhausen diverse alternative Fussballmannschaften, für welche kein Platz auf Schaffhauser Fussballplätzen vorhanden ist. Diese müssen heute auf die Emmersbergwiese oder nach Neuhausen, Beringen oder Thayngen ausweichen.

Auch die Räume der städtischen Schulen (Schulzimmer, Aulen, Schulküchen etc.) können ausserhalb des Schulunterrichts für Musikproben, Vorträge, Aufführungen etc. gegen eine Benutzungsgebühr über das Baureferat / Kanzlei Werkhof gemietet werden.

Insgesamt sind im Jahr 2009 durch ca. 820 Reservationen von Lokaltäten (Sporthallen, Schulen, Fussballplätze usw.) Einnahmen von Fr. 125'812.-- eingegangen, welche für die zusätzlichen Aufwendungen für die Anlagenwarte verwendet wurden.

**0259 Bausekretariat
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	887'852	12'769
Netto Aufwand		875'083
Voranschlag 2009	829'800	10'100
Netto Aufwand		819'700
Rechnung 2008	740'211	1'412
Netto Aufwand		738'798

0280 Personaldienst und allgemeiner Personalaufwand

Personaldienst

Personelles

Mitte September 2009 hat uns **Adi Bächtold**, Fachspezialist Personaldienst und Stellvertreter der Personalleiterin, verlassen. Die Nachfolge von Adi Bächtold trat per 1. Januar 2010 **Brigitte Mühlebach** an.

Im Jahr 2009 hat sich der Personaldienst mit den folgenden **Schwerpunkten** beschäftigt:

Projekt NEPAL:

Einführung der Personalapplikation Xpert.line (Soreco)

Die Lohn- und Personalapplikation der Firma Presida war veraltet und konnte die von den Benutzern und dem Kontrollorgan (Finanzkontrolle Kanton und Stadt Schaffhausen) gestellten Anforderungen nur noch teilweise erfüllen. Deshalb wurde sie per 1. 1. 2010 durch die neue Personalapplikation Xpert.Line der Firma Soreco abgelöst. In der Projektphase wurde sie mit zusätzlichen Funktionen ergänzt. Die Software ist flexibel und ausbaufähig.

Im Xpert.Line wurde die Organisation der Stadt Schaffhausen und des Kläranlagenverbandes abgebildet. Ab Januar 2010 stehen qualitativ bessere Auswertungen mit einem geringeren Arbeitsaufwand zur Verfügung. Die Vorgesetzten können jederzeit ein aktuelles Organigramm mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verlangen. Der Aufwand hat sich gelohnt, und der Kanton, der 2011 auf das gleiche Produkt umstellt, kann von unseren Erfahrungen profitieren!

Neue Organisation im Personaldienst

Mit dem Projekt NEPAL (neue Personalapplikation) mussten auch die internen Prozesse im Personal optimiert und die Organisation umgestellt werden. Alle Aufgaben werden neu auf die referatsverantwortlichen Personen verteilt.

Ab Januar 2010 sind alle Aufgaben von A - Z bei folgenden Personen:

- Präsidialreferat, inkl. Führungsunterstützung
-> Andrea Fuchs
- Baureferat -> Flavia Mariconda
- Referat für Bildung und Betreuung -> Melanie Manser
- Referat für Finanzen und Personal -> Brigitte Mühlebach
- Referat für Soziales und Sicherheit -> Franziska Gysel

über alle Referate:

Lohnbuchhaltung (Lohnlauf) und Sozialversicherungen
-> Michael Klöti und Susanne Schoch.

Zivildienstleistende

Der Grosse Stadtrat hat der Stadt Schaffhausen via Postulat den Auftrag erteilt, die Einsatzplätze für Zivildienstleistende auszubauen. Die Umsetzung dieses Auftrags ist im Gang. Das Altersheim am Kirchhofplatz sowie die Amtsvormundschaft sind bereits anerkannte Einsatzbetriebe und haben Zivildienstleistende beschäftigt. Die Koordination liegt beim Personaldienst.

Projekt Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung

Das Projekt Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung wurde auf Wunsch des Stadtrates per 1. Januar 2010 umgesetzt. Ziel war es, die Arbeitszeit aller Mitarbeitenden der Stadt so zu erfassen, dass sie ins Zeiterfassungssystem fliessen können. Somit werden die Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transparent. Ein weiterer Vorteil des Zeiterfassungssystems liegt darin, dass die Schnittstelle zum Lohnsystem die manuelle Erfassung von Stunden- und Zulagenrapporten etc. ablöst. Der Zeit- und Feriensaldo kann jederzeit aktuell geführt werden. Auch die Auswertung von Kennzahlen für die Personalführung werden möglich.

Projekt Arbeitszeitmodell

Seit März 2009 arbeitete eine Projektgruppe von neun Personen an den Arbeitszeitmodellen, wobei jedes Mitglied ein Referat oder einen grossen Bereich vertrat. Es fanden mehrere produktive Workshops statt. Die Projektgruppe war sich schnell einig, dass ein Jahresarbeitszeitmodell für die ganze Stadt anwendbar ist. Dafür wurde ein Reglement benötigt, das relativ offen formuliert ist und, in Absprache mit dem Stadtrat, Ausnahmeregelungen zulässt. Der Projektausschuss, die Personalkommission und der Stadtrat haben im Dezember 2009 das Reglement genehmigt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Per 1. Oktober 2009 wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) stadtweit eingeführt. Das BGM besteht aus folgenden Teilgebieten: Absenzenerfassung, Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement. Es ist das Ziel, präventiv, ursachenorientiert, unterstützend und wertschätzend auf die Mitarbeitenden einzugehen. Das BGM liegt im Interesse der Stadt als Arbeitgeberin und den einzelnen Mitarbeitenden.

Prämienwesen ab 2010

Im Jahr 2009 wurden die Richtlinien für die Ausrichtung von Leistungsprämien sowie die Prozesse dazu überarbeitet. Der Stadtrat setzte die neuen Richtlinien sowie den Prämienprozess per 1. Januar 2010 in Kraft.

Anstellung von KV-Lehrabgängerinnen und -Lehrabgängern sowie KV-Praktikantinnen und -Praktikanten

Im Sommer 2009 schlossen fünf kaufmännische Lernende die Lehre mit Erfolg ab. Drei Lehrabgänger haben ein sechsmonatiges Praktikum bei der Stadt Schaffhausen gemacht. Daraus ergab sich eine Festanstellung. Die beiden anderen Praktikumsabgänger haben ebenfalls Anschlusslösungen gefunden. Zwei Lehrabgängerinnen absolvieren die kaufmännische Berufsmatur.

Zusätzlich hat eine Lehrabgängerin des Kantons im Anschluss an die Lehre eine Festanstellung bei der Stadt erhalten.

Krankentaggeld (KTG)

Ab dem 1. Januar 2010 hat die Stadt Schaffhausen bei der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft für das gesamte Personal folgende Versicherung abgeschlossen:

Krankheiten:

Taggeld (obligatorische Versicherung)
maximal 80 % des Verdienstes ab 91. Tag bis 360. Tag.
Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt bedeutet dies keine Änderung, da sie bei Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit bis maximal 12 Monate den vollen Lohn erhalten (vgl. Personalreglement Art. 42 Abs. 2). Die Kosten für diese Versicherung werden durch die Arbeitgeberin übernommen.

Als Ergänzung dazu besteht für die Mitarbeitenden neu die Möglichkeit, sich freiwillig einem Rahmenvertrag mit folgenden Leistungen anzuschliessen:

Krankheiten:

Taggeld (freiwillige Versicherung)
maximal 80 % des Verdienstes ab 361. Tag bis 730. Tag.

Die freiwillige Taggeldversicherung ermöglicht den Mitarbeitenden der Stadt sehr günstig, einen allfälligen Lohnausfall zufolge Krankheit für ein zweites Jahr abzudecken.

Einführungsanlass - Willkommens-Halbtage

Seit Anfang 2009 hat die Stadt Schaffhausen einen Willkommens-Halbtage für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt. Ziel ist, die Neueintretenden über alle Bereiche der Stadtverwaltung und über ihre Rechte und Pflichten zu informieren. Zusätzlich wird der Aufbau eines Netzwerkes gefördert.

**0205 Personaldienst
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'196'460	66'773
Netto Aufwand		1'129'687
Vorschlag 2009	1'247'400	55'600
Netto Aufwand		1'191'800

**0280 Allgemeiner Personalaufwand
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'851'071	256'218
Netto Aufwand		1'594'852
Vorschlag 2009	1'996'000	250'200
Netto Aufwand		1'745'800
Rechnung 2008	1'548'683	211'440
Netto Aufwand		1'337'243

1010 Zivilstandsamt**Personelles**

Das Jahr 2009 verlief vom Geschäftsablauf her nicht viel anders als das Vorjahr, obwohl die anfallenden Aufgaben nur noch mit total 520 Stellenprozenten abgewickelt wurden. Das Team hat sich unter der neuen Leitung von Rosmarie Studer gut eingespielt. Das Zivilstandsamt bietet eine effiziente und professionelle Arbeitsqualität zugunsten unserer Kundschaft an.

Eidgenössische Fachausweise

Im Jahr 2009 haben zwei Personen den eidgenössischen Fachausweis im Zivilstandswesen mit Erfolg bestanden (Mariangela Lofrano und Sarka Suler).

2010 werden diesen Ausweis zwei weitere Mitarbeiterinnen in Angriff nehmen (Dora Elmiger und Margrit Wanner). Mit der erfolgreichen Abschlussprüfung im August 2010 werden dann alle Zivilstandsbeamtinnen den eidgenössischen Fachausweis besitzen, und jede wird über den gleichen Wissensstand zur Ausübung ihrer Tätigkeit verfügen.

Systematische Rückerfassung ins elektronische Personenstandsregister (INFOSTAR)

Die Vorgabe, alle lebenden Personen bis zum Jahr 2012 ebenfalls ins Personenstandsregister aufzunehmen, ist praktisch fast erfüllt. Es gibt nur noch wenige Personen in den Familienregistern des Kantons Schaffhausen, die noch nicht rückerfasst wurden.

Zahlen	2009	2008
Beurkundete Geburten Total	782	757
Mädchen	372	382
Knaben	410	375
Wohnsitz der Eltern		
Stadt Schaffhausen	293	279
Kanton Schaffhausen	325	308
übrige Schweiz	132	127
Ausland	32	43
Geburtsort		
Kantonsspital	770	717
Hirslandenklinik Belair	–	*22
*die Geburtsabteilung wurde im Belair im April 2008 geschlossen		
Hausgeburten	12	18
Beurkundete Kindesanerkennungen Total	116	98
Beurkundete Todesfälle Total	723	715
Frauen	376	404
Männer	347	311
Wohnsitz der Verstorbenen		
in der Stadt Schaffhausen	312	329
in den übrigen Schaffhauser Gemeinden	363	321
in der übrigen Schweiz	36	48
im Ausland	12	17
Beurkundete Eheschliessungen Total	355	368
Schweizer mit Schweizerin	202	200
Schweizer mit Ausländerin	60	62
Ausländer mit Schweizerin	42	57
Ausländer mit Ausländerin	51	49

Trauerungen wurden in folgenden Gemeinden durchgeführt

Schaffhausen	307	324
Beringen	0	2
Buchberg	1	0
Dörfingen	0	1
Gächlingen	1	2
Hallau	4	2
Löhningen	0	0
Neuhausen am Rheinfall	4	3
Neunkirch	2	2
Oberhallau	0	2
Ramsen	2	0
Rüdlingen	0	0
Siblingen	1	1
Schleitheim	2	6
Stein am Rhein	23	13
Stetten	0	1
Thayngen	5	6
Trasadingen	0	2
Wilchingen	3	1

Auswärtstraungen Total **48** **44**

Beurkundete eingetragene Partnerschaften **6** **9**

Weibliche Paare	1	4
Männliche Paare	5	5

Scheidungen im Kanton SH **181** **220**

**1010 Zivilstandsamt
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	754'914	754'914
Netto Aufwand		0
Voranschlag 2009	765'400	765'400
Netto Aufwand		0
Rechnung 2008	845'164	845'164
Netto Aufwand		0

1020 Einwohnerkontrolle

Seit 2005 wird der Wohnsitz der Bevölkerung zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden. Massgebend für die Definition ist das Zivilgesetzbuch und das Registerharmonisierungsgesetz mit dem damit verbundenen amtlichen Merkmalskatalog für kantonale und kommunale Einwohnerregister.

Hauptwohnsitz haben niedergelassene Schweizer und Personen mit folgenden Aufenthaltstiteln: Niederlassung C, Aufenthalt B, Kurzaufenthalt L, Flüchtling F, Asylbewerber N und Kurzaufenthalt ohne Ausweis.

Nebenwohnsitz haben folgende Titel: Wochenaufenthalt, Nebenniederlassung, Geschäftsniederlassung, Grenzgänger und Besuchsaufenthalt.

Personen mit Nebenwohnsitz erscheinen nicht in der Bevölkerungsstatistik.

Die Zahlen in Klammern entsprechen den Vorjahreszahlen. (Der Einfachheit halber wird die männliche Form gewählt).

Bevölkerungsbewegung

Bevölkerungsstatistik

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2008 **34'295**

– Einwohner mit dauerndem Verbleib	34'031
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib mit Bewilligung L, Kurzaufenthalt ohne Ausweis und Asylbewerber N	264

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12. 2009 34'855

– Einwohner mit dauerndem Verbleib	34'562
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib mit Bewilligung L, Kurzaufenthalt ohne Ausweis und Asylbewerber N	293

Zunahme der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz 560**Einwohner mit dauerndem Verbleib / Hauptwohnsitz**

	31.12. 2008		31.12. 2009	
Stadtbürger	6'172		6'388	+ 216
Schweizerbürger	18'787		19'006	+ 219
Total Schweizer	24'959	73.35 %	25'395	72.86 %
Ausländer mit Bewilligung C	6'307		6'408	+ 101
Ausländer mit Bewilligung B	2'660		2'650	- 10
Ausländer mit anderen Bewilligungen	369		402	+ 33
Total Ausländer	9'336	26.65 %	9'460	27.14 %
Konfessionen				
evangelisch-reformiert	12'495	36,43 %	12'604	36.16 %
römisch-katholisch	8'889	25,91 %	8'836	25.35 %
christkatholisch	60	0,17 %	59	0.17 %
Andere Konfession / (2008 inkl. konfessionslos und Unbekannt)	12'851	37,49 %	7'406	21.25 %
Konfessionslos			5'723	16.42 %
Unbekannt / ohne			227	0.65 %
Geschlecht				
männlich	16'579	48,34 %	16'862	48.38 %
weiblich	17'716	51,66 %	17'993	51.62 %

Ausländische Einwohner

Am 31.12. 2009 waren in der Stadt Schaffhausen 9'167 (9'072) Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C, Aufenthaltsbewilligung B und Bewilligung F (vorläufig Aufgenommene) aus über 110 Staaten mit ständigem Hauptwohnsitz registriert.

Ausländische Einwohner mit Kurzaufenthaltsbewilligung L, Kurzaufenthalt ohne Ausweis und Bewilligung N (Asylbewerber), welche seit 2008 statistisch nicht mehr zur ständigen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zählen, waren in Schaffhausen am 31.12. 2009 293 (264) verzeichnet.

Die zehn am stärksten vertretenen ausländischen Nationen der registrierten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Schaffhausen waren:

Staatsangehörigkeit	2008	2009
Deutschland	1'941	2'041
Italien	1'191	1'186
Serbien inkl. Serbien und Montenegro	852	815
Türkei	845	841
Kroatien	788	758
Mazedonien	543	557
Sri Lanka	428	453
Spanien	303	306
Kosovo	264	357
Portugal	235	246
übrige Staaten	1'685	1'900

Als Asylbewerbende und vorläufig aufgenommene Personen waren Ende 2009 gesamthaft 224 (203) Personen gemeldet.

Bilaterale Verträge mit der EU/EFTA

Aus den 15 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 01. 06. 2002) waren am 31.12. 2009 total 5'068 (4'205) Personen gemeldet.

Aus den 10 EU/EFTA-Staaten der Osterweiterung (in Kraft per 01. 04. 2006) waren am 31.12. 2009 total 170 (163) Personen gemeldet.

Bevölkerungsentwicklung seit 1994 (Einwohnende mit Hauptwohnsitz gemäss Definition im Merkmalkatalog für die kantonalen und kommunalen Einwohnerregister)

(Bis 2004 wurde statistisch nur die ausländische Bevölkerung mit Niederlassungsbewilligung C und Aufenthaltsbewilligung B erfasst. Seit 2005 werden Personen aller Ausländerkategorien, welche in Schaffhausen ihren Hauptwohnsitz haben, registriert und gezählt.)

Jahr	Schweizer/-Innen	%	Ausländer/-Innen	%	Total Bevölkerung
1994	26'438	76,80	8'001	23,20	34'439
1995	26'249	76,20	8'198	23,80	34'447
1996	25'981	76,04	8'186	23,96	34'167
1997	25'974	76,34	8'049	23,66	34'023
1998	25'552	76,66	7'781	23,34	33'333
1999	25'305	76,09	7'950	23,91	33'255
2000	25'070	75,80	8'005	24,20	33'075
2001	25'326	75,76	8'105	24,24	33'431
2002	25'378	75,37	8'295	24,63	33'673
2003	25'278	74,89	8'476	25,11	33'754
2004	25'082	74,88	8'416	25,12	33'498
2005	24'945	73,31	9'081	26,69	34'026
2006	24'904	73,24	9'098	26,76	34'002
2007	24'831	73,12	9'126	26,88	33'957
2008	24'959	72,78	9'336	27,22	34'295
2009	25'395	72,86	9'460	27,14	34'855

An- und Abmeldungen und Umzüge

Im Berichtsjahr wurden 2'339 (2'548) Anmeldungen und 2'375 (2'151) Abmeldungen sowie 2'590 (2'700) Umzüge innerhalb der Stadt verarbeitet.

Im Einwohnerregister der Stadt Schaffhausen wurden zudem 310 (296) Geburten und 335 (347) Todesfälle verzeichnet.

Beglaubigung der Unterschriften von Initiativen / Referenden

Im Jahr 2009 wurden 4'871 (11'828) Unterschriften aus 12 (25) Initiativen und Referenden kontrolliert.

Pass- und Identitätskartenanträge

Im Jahr 2009 wurden 1'784 (1'265) Pass- und 2'749 (2'845) Identitätskartenanträge verarbeitet.

**1020 Einwohnkontrolle
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009		870'680
Netto Aufwand	1'253'182	382'502
Vorschlag 2009		867'800
Netto Aufwand	1'128'000	260'200
Rechnung 2008		857'707
Netto Aufwand	1'256'105	398'398

1030 Vormundschaftsbehörde

Die Vormundschaftsbehörde ist für schutzbedürftige Menschen jeden Alters zuständig. Es können sich alle Personen melden, welche Kenntnis davon haben, dass Minderjährige oder Erwachsene vormundschaftliche Hilfe benötigen.

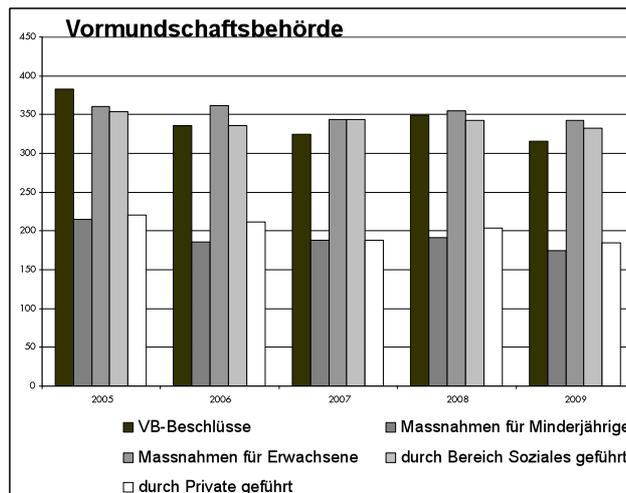
Von den Themen her ergab sich ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren.

Die Vormundschaftsbehörde prüft Rechtsgeschäfte, ordnet Kinderschutzmassnahmen und Hilfestellungen für Erwachsene an, die für die einzelnen Betroffenen von grosser Tragweite sein können. Vormundschaftliche Massnahmen sind deshalb nur anzuordnen, wenn die Hilfe für die Betroffenen nicht auf andere Weise möglich ist. Dabei ist in jedem Fall zu berücksichtigen, dass die mildeste geeignetste Massnahme anzuordnen ist.

Die Betreuungsaufgaben werden durch die Vormundschaftsbehörde auf Beistände oder Vormunde übertragen. Der Zweck und das Ziel einer vormundschaftlichen Massnahme ist, der zu betreuenden Person so viel Hilfe wie erforderlich ist, zukommen zu lassen und die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit soweit möglich zu fördern. Bei einzelnen Rechtsgeschäften ist die Zustimmung der Vormundschaftsbehörde erforderlich. Die Überwachung der Mandatsführung obliegt der Vormundschaftsbehörde. Über ihre Tätigkeit haben die Beistände, Beiräte und Vormunde regelmässig Bericht zu erstatten und über die finanziellen Verhältnisse Rechnung abzulegen. Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe als Mandatsträger macht es keinen Unterschied, ob Privatpersonen oder Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Bereiches Soziales oder der Pro Senectute eingesetzt werden. Im Berichtsjahr wurden 118 vormundschaftliche Massnahmen durch Privatpersonen und 67 durch die Pro Senectute und 322 durch den Bereich Soziales geführt.

Wie bereits erwähnt, sind vormundschaftliche Massnahmen nur anzuordnen, wenn die Hilfe nicht anderweitig sichergestellt werden kann. In Einzelfällen konnte die Hilfe direkt durch die Sozialberatung sichergestellt werden. Teilweise konnten die betroffenen Personen auch an andere Beratungsstellen weiterverwiesen werden. Das Abklärungsverfahren für die Vormundschaftsbehörden ist in diesen Fällen oft mit einem grösseren Aufwand verbunden. Für die Hilfesuchenden hat es jedoch den Vorteil, dass keine vormundschaftliche Massnahme angeordnet wird, und für die Vormundschaftsbehörde fallen die nachfolgenden Arbeiten wie Genehmigung des Inventars und Prüfung der periodischen Rechenschaftsberichte weg.

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen der Vormundschaftsbehörde statt. Dabei wurden drei vormundschaftliche Massnahmen errichtet.



Die Zahlen im Detail

	2005	2006	2007	2008	2009
VB-Beschlüsse	383	336	325	349	316
Massnahmen für Minderjährige	215	186	188	191	175
Massnahmen für Erwachsene	360	362	344	355	342
durch Bereich Soziales geführt	354	336	344	342	322
durch Kant. Sozialdienst geführt					10
durch Private geführt	151	145	117	126	118
durch die Pro Senectute geführt	70	67	71	78	67

Durch personelle Veränderungen bei den Mandatsträgern wurde auch dieses Jahr die Übertragung vormundschaftlicher Massnahmen auf andere Mandatsträger erforderlich. Für jeden Betreuerwechsel ist ein VB-Beschluss notwendig (ca. 50 Beschlüsse). Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes bewegt sich auch in diesem Jahr die Anzahl der Beschlüsse im Rahmen der Vorjahre.

Pflegekinderaufsicht der Vormundschaftsbehörde

	2005	2006	2007	2008	2009
Wochen- und Dauerpflegeplätze	1	4			
Tagespflegeplätze	5	10			

1030 Vormundschaftsbehörde Jahresrechnung 2009		
Rechnung 2009	Aufwand	Ertrag
Netto Aufwand	728'641	329'305
		399'336
Vorschlag 2009	604'200	150'000
Netto Aufwand		454'200
Rechnung 2008	552'137	181'353
Netto Aufwand		370'783

1050 Nachlassregelung

Das Erbschaftsamt ist für die Regelung des Nachlasses zuständig. Die Sachbearbeitenden nehmen in einem Todesfall das Inventar auf. Es werden Testamente und Erbverträge eröffnet sowie Erbenbescheinigungen und Bestätigungen für den Willensvollstrecker ausgestellt. Weitere Aufgaben im Zusammenhang mit einem Nachlass sind das Vornehmen amtlicher Siegelungen, Erbenermittlungen, Erbschafts- und Schenkungssteuerveranlagungen oder Anordnung eines öffentlichen Inventars sowie Ausarbeitung von Erbteilungsverträgen.

Der Leiter des Erbschaftsamtes ist auch Schreiber der Erbschaftsbehörde. Als Urkundsperson werden Ehe- und Erbverträge sowie öffentliche letztwillige Verfügungen öffentlich beurkundet. Diese Dokumente können in der Schirmlade hinterlegt werden, welche ebenfalls vom Erbschaftsamt geführt wird.

Nachlassfälle und öffentliche Beurkundungen im Jahre 2009

Im Jahre 2009 wurden 343 Nachlassfälle bearbeitet. Davon waren 73 Dossiers vermögenslose Nachlässe oder es musste eine Überweisung ans Konkursgericht erfolgen. Als vermögenslos behandelt wird ein Nachlass, wenn die vorhandenen Aktiven die Passiven und die Todesfallkosten nicht oder nur unbedeutend übersteigen; ein Konkursfall liegt vor, wenn die Erben ausschlagen. Bei 8 Nachlässen fand eine amtliche Siegelung statt. Für die Nachlassarbeiten konnten Fr. 502'716.-- an Gebühren (zuzügl. Einzugsprovision) eingenommen werden. Darin enthalten sind die Rückerstattungen für Barauslagen. An den Kanton wurden Fr. 134'906.-- an Staatsgebühren abgeliefert (nicht in obigem Gebührenbetrag mitenthalten).

Im Berichtsjahr wurden zudem 152 öffentliche Beurkundungen durchgeführt. Vorangegangen sind vielfach ausführliche Beratungen. Daraus resultierten Einnahmen von Fr. 68'521.-- (inkl. Depotgebühren).

1050 Nachlassregelung Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	732'449	574'702
Netto Aufwand		157'747
Voranschlag 2009	727'100	568'500
Netto Aufwand		158'600
Rechnung 2008	708'217	695'751
Netto Aufwand		12'466

1139 Verwaltungspolizei

Die Verwaltungspolizei der Stadt Schaffhausen nimmt die Verwaltungs- und Gemeindepolizeilichen Aufgaben wahr. Dabei wird sie unterstützt durch die Schaffhauser Polizei, die in zeitlicher Dringlichkeit nachtsüber und an Wochenenden die Gemeindepolizeilichen Aufgaben übernimmt.

Verwaltungspolizei und Schaffhauser Polizei betreiben an der Beckenstube 1 einen gemeinsamen Schalter. Bürgerinnen und Bürgern kann in den meisten Fällen an diesem Schalter geholfen werden, andernfalls erfolgt eine Weiterleitung an die zuständige Stelle.

Sehr viele Vorsprechungen stehen auch im Zusammenhang mit dem Fundbüro und mit Gesuchen

von Ausnahmewilligungen (Parkieren, Plakatieren, gastgewerbliche Bewilligungen, zum Befahren der Fussgängerzonen etc.). An der Beckenstube 1 wird das Marktwesen organisiert und Marktstandplätze zugeteilt, die Nachtparkkontrolle erfasst und bearbeitet, Bewilligungen für Strassenmusik geprüft und erteilt, Bewilligungen für Benützung öffentlicher Grund und Reklamewesen geprüft und erteilt, die Abgabe der Hundesteuer veranlasst, Parkplatzvermietungen vorgenommen, Führung der Liste für Bootsliegplätze und deren Vergabe sowie Kontrolle, und die Rechnungsführung.

Die Abteilungen Aufbruch- und Baustellen-Bewilligungen, Taxikontrolle und der Verkehrsdienst (Parkplatzkontrolle, techn. Dienst) sind an der Stadthausgasse 10 (ehemalige Stadtpolizei) zu finden.

Die Abteilung Signalisation/Markierung (Gruppe von drei Mann) befindet sich an der Klosterstrasse 8 (ehemals Rattin-Garage) und ist zuständig für die Montage und den Unterhalt aller Verkehrssignale und Wegweiser (rund 4600) auf Stadtgebiet. Markiert werden Verkehrsführungen, Radstreifen, Fussgängerstreifen, Parkplätze etc. Die Signalisationsgruppe sperrt zudem Strassen und Plätze für besondere Anlässe, erstellt Umleitungen, signalisiert Zufahrten zu Festplätzen und Ausstellungen und trifft die nötigen Massnahmen bei Grossebaustellen. Der Unterhalt der Bootsliegplätze (Ersatz Bootspfähle) gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Mitarbeiter des Verkehrsdienstes (Parkwächter) sind für die Einhaltung der Parkierungsvorschriften und den technischen Unterhalt der Parkautomaten zuständig. Sie sind jedoch auch tätig in der Schädlingsbekämpfung: Bei Wespen-, Ratten- oder ähnlichen Plagen treffen sie die nötigen Massnahmen, sofern innert zumutbarer Frist keine andere (private) Hilfe zu erwarten ist.

Den insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungspolizei sind, neben den persönlichen Hauptaufgaben, vielerlei Nebenaufgaben zugeteilt, welche nicht abschliessend aufgezählt werden können. Einige seien hier erwähnt:

- Lärmbekämpfung
- Spielautomatenkontrolle
- Leerwohnungszählung
- Aufenthaltsnachforschungen für die Einwohnerkontrolle
- Hotel- und Betriebswegweiser
- Touristische Signalisation
- Zustellung von Ehrenwein an Jubilare
- Flurpolizei
- Beleuchtungsfragen im öffentlichen Raum
- Verkehrsdienst bei Grossanlässen
- Einsatz «Speedy» (Geschwindigkeitsanzeige)
- Messungen (Verkehrsfrequenzen/Geschwindigkeiten)
- Markierung von Parkplätzen in Wohngebieten (Zone 30)
- Verarbeitung der Parkgebührengelder

Die Verwaltungspolizei erlässt Bussenverfügungen, die Widerhandlungen der Polizeiverordnung betreffen. Bei Weiterbearbeitung der Akten zieht die Verwaltungspolizei die Gerichte bei.

Die Verwaltungspolizei betreibt eine Ordnungsbussenzentrale und leitet bei Nichtbezahlung der Bussen die nötigen Massnahmen ein.

Bei der Vergabe des öffentlichen Strassenraumes für Sondernutzungen, wie Boulevard-Restaurants, Standaktionen, Veranstaltungen, Werbeträger, Verkaufsstände und dergleichen, kann es zu Interessenskonflikten kommen.

Sehr heikel ist die Interessenabwägung gegenüber dem Anspruch von Unterhaltung sowie dem Anspruch auf Ruhe und Ungestörtheit. Ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessenslagen kann wohl angestrebt, aber kaum zu aller Zufriedenheit erreicht werden.

Fundbüro	2008	2009
Total verwaltete Fundgegenstände	2'116	2'537

Fundgegenstände werden ein Jahr lang aufbewahrt. Nicht abgeholte Kleider und Gebrauchsgegenstände werden gemeinnützigen Institutionen überlassen, Bargeld, Schmuck und dergleichen verwertet.

Marktwesen	2008	2009
Jahrmärkte		
Platzgebühren Fr.	11'484	9'975
(Vorübergehender Erlass der Standplatzgebühren, aufgrund der Verlegung des Frühlings- und Martinimarktes. Es wurden nur Stromkosten und Werbebeiträge erhoben)		

Diverse Märkte		
Platzgebühren Fr.	32'734	33'015

Gastgewerbe	2008	2009
Bestand Betriebsbewilligungen mit Alkoholausschank	230	222
Bestand Betriebsbewilligungen ohne Alkoholausschank	24	25
Bestand Bewilligungen Kleinhandel mit alkoholischen Getränken	51	52
Bestand Bewilligungen Total	305	299
Erteilte Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften	302	266

Hundehaltung	2008	2009
Angemeldete Hunde	1'243	1'259

Amtshilfe für die Einwohnerdienste	2008	2009
Wohnsitzkontrollen, Nachforschungen, Meldeverhältnisse	35	50

Reklamen	2008	2009
Behandelte Gesuche	68	58

Übermässige Werbung und Reklame kann ein Stadtbild negativ beeinflussen. Übermässiger Plakataushang und Plakatständer, Banderolen und dergleichen lösen oft Diskussionen aus. Mit einvernehmlichen Lösungen wird meistens ein Konsens gefunden.

Kleinschiffahrt	2008	2009
Bootsliegeplätze (Bestand 31.12.)	278	278
Anzahl Bewerber auf Warteliste	577	588
Bootspfähle ersetzt	4	29

Taxibetriebe	2008	2009
Anzahl konzessionierte Betriebe	14	13
Fahrzeuge insgesamt	49	52

Nachtparkieren	2008	2009
Anzahl erfasste Dauerparkierer	1'002	1'020

Strassensignalisation	2008	2009
Bodenmarkierung, Laufmeter	36'200	15'400
Signale (Bestand 31.12.)	4'595	4'564
Einsatz mobile LSA / Anzahl Tage	16 / 80	10 / 108
Erweiterung der mobilen LSA-Anlage mit Aufrüstung Busbevorzugung		

Plakataktionen
Sicherheitsgurten / Alkohol, / Geschwindigkeit /
Velohelm tragen / Schulbeginn / Helle Köpfe /
Tag des Lichts mit Pro Velo

Grossanlässe mit erheblichem Aufwand:

- Slow up
- Pferdesporttage Griesbach
- Schaffhauser Triathlon
- Schaffhauser Herbstmesse
- Schaffhauser Fasnacht
- Radkriterium Breite
- Bergrennen Oberhallau
- NOS-Schwingertag
- Schweizerischer Schulsporttag

Parkplatzbewirtschaftung	2008	2009
Anzahl bewirtschafteter Parkplätze	1'365	1'353
Anzahl Parkautomaten	81	64

Schädlingsbekämpfung	2008	2009
Einsätze bei Ratten-, Mäuseplage, Wespen, Hornissen, Schädlingen	25	73

Rhibadi	2008	2009
Saisonbeginn am	17.05.	23.05.
Saisonschluss am	13.09.	19.09.
Einnahmen Eintritte Fr.	42'240	49'055

1060 Marktwesen Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	18'230	42'990
Netto Ertrag	24'759	
Voranschlag 2009	10'900	43'500
Netto Ertrag	32'600	
Rechnung 2008	24'455	44'218
Netto Ertrag	19'762	

1139 Verwaltungspolizei Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'184'170	1'121'924
Netto Aufwand		62'245
Voranschlag 2009	1'229'000	1'137'000
Netto Aufwand		92'000
Rechnung 2008	1'153'445	1'114'849
Netto Aufwand		38'596

1400 Feuerwehr

Bestand, Mutationen

Bestand des Feuerwehrkorps im Januar 2009:	201 AdF
(inkl. Hemmental)	
– Offiziere	15
– Unteroffiziere	45
– Feuerwehrleute	123
– Neu rekrutiert wurden:	11
– Ausgebildete Feuerwehrleute sind zugezogen:	7

Austritte im Berichtsjahr:	21 AdF
– durch Wegzug:	9
– aus beruflichen Gründen:	9
– mit mehr als 15 Dienstjahren:	2
– (Infolge Pensionierung: 2)	
– durch Streichung, Dienstversäumnis:	1

Bestand des Feuerwehrkorps am 31.12.2009: 180 AdF

Bestand Polizeilöschpikett am 31.12.2009: 79 AdF

Bei einem grösseren Ereignis kann für den Sanitätsdienst die Unfallequipe (ca. 60 Personen) der Firma CILAG AG alarmiert werden.

Die Zivilschutz-NoHi-Rettungszüge sind beim Kanton, können aber jederzeit angefordert werden.

Werbung neuer Angehöriger der Feuerwehrleute

Alle Jahre wieder kann man in der Presse, im Radio und im Schaffhauser Fernsehen entnehmen, dass es immer schwieriger wird, neue Feuerwehrleute für unseren Dienst an der Bevölkerung zu begeistern. Bis Ende Jahr konnten nur fünf Personen geworben werden. Anfang 2010 muss die Werbetrommel nochmals stark aktiviert werden.

Arbeitsprogramme, Übungsbetrieb und Weiterbildung

Folgende Zielsetzungen und Schwerpunkte wurden formuliert:

Inspektion:

- Organisation
- Administrative Führung
- Ausrüstung und Infrastruktur

Offiziere:

- Kann die neue ADL als Of befehlen und einsetzen
- Orts- und Gebäudekenntnisse der neuen und erneuerten Brandmeldeanlagen / Ortsteil Hemmental

Gruppenführer:

- Beherrscht die neue ADL und den HRB im Einsatz
- Einhalten und überwachen der Sicherheitsvorschriften
- Kann einen Dreifach-Brandschutz/Löschangriff erstellen

Mannschaft:

- Beherrscht die neue ADL und den HRB im Einsatz (inkl. AS-Einsatz)
- Jeder PA-Träger hat die MTE (Mobile Trainingseinheit) absolviert und ist mindestens 6 mal im Gerät
- Kann einen Dreifach-Brandschutz/Löschangriff erstellen

Motorfahrer:

- Beherrscht die neue ADL und den HRB im Einsatz (inkl. AS-Einsatz).

Unterstützungskompanie:

- Kann einen Dreifach-Brandschutz/Löschangriff erstellen
- Integration des Zugs Hemmental in die Unterstü Kp
- Gemeinsame AS-Übungen mit Hemmental / Herblingen

Elektriker:

- Kann eine Funkverbindung aufbauen
- Kennt die Gefahren der Elektrizität

Umwelt:

- Kennt den neuen ABC-Wehr-Behelf und kann diesen anwenden
- Kennen und Anwenden der Dichtungsmaterialien

Technische Hilfe:

- Kennt das Material und die Aufgaben der 4 Trupps einer Fahrzeugrettung

Funk + Verkehr:

- Kann selbstständig auf der Strasse eingesetzt werden
- Kennt das POLYCOM-Funksystem und kann es anwenden

Sanität:

- Beherrscht die Bergung und Betreuung von Verletzten
- Kennt den Einsatz des Defibrilators.

Führungsgehilfen:

- Kann eine Lagekarte und ein Journal führen
- Kann einen Führungsstandard aufbauen und betreiben

Neueingeteilte:

- Kennt die Grundkenntnisse im Feuerwehrdienst

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen einer intensiven Ausbildung mit der neuen Autodrehleiter.

An zwei Samstagen wurde dieses Jahr speziell der dreifache Brandschutz/Löschangriff geübt.

Die Weiterbildung an den technisch hoch stehenden Spezialgeräten wie TLF, Hubretter, ADL usw. wird ein Dauerthema sein. Diese Ausbildung verlangt jedes Jahr zusätzlich über 200 Übungsstunden.

Hemmental hat sich als eigene Ersteinsatzformation (Zug Hemmental) gut in die Feuerwehr Schaffhausen integriert. Vor allem ist die sehr gute Zusammenarbeit der Kaders Hemmental und Schaffhausen an den gemeinsamen Kaderübungen zu erwähnen.

Die Hauptübung stand unter dem Motto Brand eines von drei Stehtanks mit 21 Mio. Liter Heizöl im GVS-Tanklager. Das Ziel war die Überprüfung der Einsatzunterlagen mit einem Wasserbedarf von 12'000 Liter/min. Die Übung zeigte, dass dieses Ereignis bewältigt werden könnte. Anschliessend wurden in der Turnhalle Hemmental die Beförderungen und Ehrungen durchgeführt sowie der obligate Imbiss eingenommen.

Der Übungsbetrieb konnte programmgemäss und unfallfrei durchgeführt werden, sodass die oben aufgeführten Ziele mehrheitlich erreicht wurden.

Das Inspektionsteam hat dieses Jahr die Organisation, administrative Führung sowie die Ausrüstung und Infrastruktur im Feuerwehrzentrum unter die Lupe genommen. Gemäss Bericht befinden sich die Magazine, das Material, die Fahrzeuge und die Ausrüstung in einem Topzustand. Die Wehr wird durch die Verantwortlichen vorbildlich geführt. Als Gesamteindruck wurde folgender Schlusssatz im Inspektionsbericht aufgeführt: «Diese Gesamtbeurteilung ist für eine Feuerwehr seit der Einführung dieser Inspektionsart aussergewöhnlich und spricht für das Engagement und die Professionalität der Verantwortlichen.»

An kantonalen Kursen nahmen teil:

WBK für Kdt	1 TN	1 KL	
WBK für Instruktoren	6 TN	1 KL	
Übungsleiter Einsatzform.	1 TN	1 KL	1 Kursleiter
GK für Neueingeteilte	15 TN	2 KL	
Atemschutz Grundkurs	13 TN	2 KL	
Atemschutz Truppführerkurs	11 TN		
GK Gfhr Methodik	4 TN	2 KL	1 Kursleiter
GK Gfhr Einsatzformation	3 TN	1 KL	1 Kursleiter
Praktikum Gfhr Einsatzformation	7 TN		
Atemschutz – Offiziere	2 TN		
Strassenrettung Autobahn Kader	3 TN		
Chemiewehr Handlingskurs	4 TN		
WBK Gruppenführer Oberwiesen	3 TN	2 KL	1 Kursleiter
WBK Offiziere Oberwiesen	1 TN		1 Kursleiter

H. Distel nimmt jeweils an den kantonalen Kursleiterrapporten teil. Als Kursleiter ist er im Kanton für die Ausbildung der Gruppenführer sowie für die Weiterbildung der Offiziere verantwortlich. Im Inspektionsteam arbeitet er in der Gruppe «Alarmübungen» mit.

Neu arbeitet H. Distel auch am Sicherheitskonzept Galgenbuckeltunnel mit dem ASTRA mit.

Mit dem Polizeilöschpikett wurden zwei halbe Tage Repetitionskurse zum Thema Atemschutz, Rettungen und Maschinistendienst am Kleintanklöschfahrzeug durchgeführt.

Im Rahmen der EKAS-Ausbildung führten wir vier Instruktionsschulungen in der Handhabung von Handfeuerlöschern durch.

Der Bereich Soziales und Sicherheit hat im Jahr 2009 für alle Mitarbeiter einen erfolgreichen Sicherheitstag durchgeführt.

Material und Anschaffungen

Die eigene Sicherheit der Feuerwehrleute ist das oberste Gebot bei der Beschaffung. Alle Neueingeteilten werden bei der Rekrutierung mit geprüftem persönlichem Material ausgerüstet. Die letzte Tranche Feuerwehrhelme sowie Einsatzhosen wurden ebenfalls ersetzt. Ein alter Pinzgauer wurde ausgemustert und durch ein schadstoffarmes Gasfahrzeug (Opel Combo) ersetzt. Nachdem alle Feuerwehrleute ausgebildet wurden, konnte am Montagabend, 16. März 2009, die neue Autodrehleiter (siehe auch Geschäftsbericht) offiziell der Stützpunktfeuerwehr Schaffhausen übergeben werden. Bereits 2009 war der neue Schlauchverleger auf

Wechselladesystem in der Planung, und die Bestellung und Bezahlung der ersten Rate erfolgte noch Ende 2009. Ebenfalls wurden bereits Transportschläuche sowie zwei Auffang-Faltbehälter von 3'000 bzw. 5'000 Liter für den Schlauchverleger angeschafft. Für die neue Höhen-Tiefenrettungsgruppe wurde diverser Sicherungsmaterial angeschafft.

Feuerwehrzentrum

Das Feuerwehrzentrum als Ausbildungsstätte ist heute in der Stadt Schaffhausen kaum mehr wegzudenken. Die Theorie-räume erfreuen sich bei der Stadtverwaltung, aber auch bei externen Mietern grösster Beliebtheit.

Beförderungen

An der Hauptübung vom 12. September 2009 wurden befördert:

AdF	Heuberger Daniel	zum Korporal
AdF	Pfenninger Rita	zum Korporal
AdF	Schaad Ivan Ernesto	zum Korporal
AdF	Wittwer Beat	zum Korporal
Kpl	Schäfli René	zum Wachtmeister

Schadensfälle

Liftrrettungen	9	42 Einsatzstunden
Ausrücken ohne Einsatz	151	525 Einsatzstunden
Anlagestörungen	18	22 Einsatzstunden
Elementarereignisse	5	24 Einsatzstunden
Brand	38	1481 Einsatzstunden
Öl- Chemie	13	127 Einsatzstunden
Strassenrettungen	2	112 Einsatzstunden
Wassernot	28	350 Einsatzstunden
Tierrettungen	6	24 Einsatzstunden
Pioniereinsätze	3	9 Einsatzstunden
Diverses	12	20 Einsatzstunden
Personenrettungen	10	81 Einsatzstunden

Total Einsätze 2009	295	2817 Einsatzstunden
Total Einsätze 2008	222	2011 Einsatzstunden

Davon waren folgende Einsätze mit mehr als 15 Einsatzstunden:

01.01.2009	Automatischer Brandalarm Kantonsspital	33 h
27.01.2009	Lastwagen auf Solenbergstrasse verliert Diesel	52 h
18.02.2009	Autobrand Parkplatz Bleiche, Spitalstrasse	25 h
15.03.2009	Wassernot, Schaden an Abwasserleitung	25 h
15.03.2009	Wassernot, Schaden an Abwasserleitung	45 h
17.03.2009	Brand Garagen / Carport Pilatusstrasse	154 h
21.03.2009	Brand Unterholz Weisteig	25 h
05.04.2009	Alleinunfall Rietstrasse, Meldung Lenker eingeklemmt	50 h
25.04.2009	Personenrettung für Rettungsdienst SH, Munot-Waffenkammer	19 h
29.04.2009	Wasserrohrbruch Spiegelgutstrasse	45 h
10.05.2009	Brand Birchweg 49 / 6. Stock	66 h
21.05.2009	Personenrettung mit ADL für Ambulanz KSSH	19 h
25.05.2009	Meldung Rauch aus Wohnung, Buchthalerstrasse 110	41 h
01.06.2009	Starke Rauchentwicklung Wiesenweg 16	45 h
01.06.2009	Brand auf Balkon Stettmerstrasse 16	38 h
03.06.2009	Brandmeldung Bachstrasse 15	45 h
09.06.2009	Balkon-, Wohnzimmerbrand Birchweg 55	46 h

18.06.2009	Rauchentwicklung in Heizungsraum, Hauptpost	19 h
02.07.2009	Gekentertes Boot auf dem Rhein Höhe Salzstadel	27 h
08.07.2009	Automatischer Brandalarm Hagenturm	30 h
15.07.2009	Wasser im Schulhaus Alpenblick, Fliederweg	30 h
15.07.2009	Wasser in Wohnung, Dürstlingweg 4	18 h
17.07.2009	Wassernot Papeterie Wettstein, Unterstadt 8	38 h
18.07.2009	Meldung Rauch in Wohnhaus, Burggüetliweg 15a	34 h
22.07.2009	Küchenbrand, Im Freien 18	72 h
27.07.2009	Verkehrsunfall Widlenstrasse, Benzin läuft aus	20 h
05.08.2009	Brand auf Balkon, J. J. Wepferstrasse 5	58 h
05.08.2009	Dachstockbrand, Hauptstrasse 61, 8232 Merishausen	90 h
15.08.2009	Autobrand, Steigstrasse Höhe 39 / 41	22 h
23.08.2009	Brand Fäsenstaubtunnel, A4	41 h
22.09.2009	Autobrand, Kirchbergstrasse Höhe Nr. 14	20 h
25.09.2009	Brand Garagenbetrieb, Mühlenalstrasse 331	88 h
27.09.2009	Automatischer Brandalarm BASF, Industriestrasse 26	114 h
02.11.2009	Brand Dachwohnung, Neustadt 12	50 h
08.12.2009	Brand Kindergarten, Weisteig 106	319 h
09.12.2009	Meldung Rauch aus Güterwagen, Güterbahnhof Schaffhausen	36 h
26.12.2009	Wassernot, Lochstrasse 65	54 h
30.12.2009	Verkehrsunfall J15, eine Person eingeklemmt	62 h

Feuerwehrkommission

An drei Sitzungen unter dem Vorsitz von Feuerwehrreferent/in Stadträtin Jeanette Storrer wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

1400 Feuerwehr Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009		
Netto Aufwand	2'146'089	2'146'089
Vorschlag 2009		
Netto Aufwand	1'969'100	1'969'100
Rechnung 2008		
Netto Aufwand	2'437'029	2'437'029

1610 Gemeindeführungsstab

Die Mitglieder des Gemeindeführungsstabes wurden vom Stadtrat für die Legislaturperiode 2009 - 2012 gewählt. Neuer Leiter des Gemeindeführungsstabes ist Stadtpräsident Thomas Feurer. Ein wichtiges «Ernstfall-Thema» des Stabes war 2009 die Schweinegrippe. Hier hat sich einmal mehr die enge Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Führungsstab bewährt. Im Rahmen von zwei kleinen Stabsübungen wurden die Arbeit des Stabes und insbesondere die Infrastruktur im Feuerwehrzentrum getestet.

2000 Kindergärten

Stand 1. Januar 2010

	Kinder	Abteilungen	Durchschnitt pro Abteilung
21 Kindergärten	525	31	16.9
Anzahl Lehrpersonen (inkl. Daz und HPS):			59
Stellenprozente an den städtischen Kindergärten			3964

**2000 Kindergärten
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	3'666'929	73'146
Netto Aufwand		3'596'782
Voranschlag 2009	3'634'600	70'600
Netto Aufwand		3'564'000
Rechnung 2008	3'336'990	81'626
Netto Aufwand		3'255'364

**2100 Primarschulen
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	12'452'942	148'408
Netto Aufwand		12'304'533
Voranschlag 2009	12'367'000	134'100
Netto Aufwand		12'232'900
Rechnung 2008	11'598'952	165'781
Netto Aufwand		11'433'170

**2110 Orientierungsschulen
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	9'929'849	1'824'996
Netto Aufwand		8'104'852
Voranschlag 2009	10'673'000	1'858'500
Netto Aufwand		8'814'500
Rechnung 2008	10'205'156	2'140'135
Netto Aufwand		8'065'020

**2100 Primarschulen
2120 Real- und Sekundarschulen**

Stand 1. Januar 2010

	Anzahl			Klassen
	Knaben	Mädchen	Total	
Primarschule	820	813	1633	82
Realschule	253	173	426	25
Sekundarschule	303	31	614	29
Einschulungskl.	45	23	68	6
Förder / Kleinkl.	62	47	109	11
Deutschklassen	2	3	5	1
Mädchen-Werkkl.	0	12	19	2
Total	1485	1382	2867	156

Anzahl Lehrpersonen in Voll- und
Teilzeitanstellung (inkl. Daz und HPS, aber
ohne Aufgabenhilfe und Stützunterricht) 407
Stellenprozente an den Primar- und
Orientierungsschulen (Klassen- und
Fachlehrpersonen) 22863

Durchschnittliche Klassenbestände

	Anzahl Kinder	Durchschnitt
Primarschule Unterstufe (1.- 3. Klasse)	771	19.0
Primarschule Mittelstufe (4. - 6. Klasse)	862	20.8
Realschule (1. - 3. Klasse)	426	17.0
Sekundarschule (1. - 3. Klasse)	614	21.2
Sonderklassen	177	10.4
Mädchen Werkklasse	12	6
Deutschklasse	5	5

**2162 SHPL Schule für Haushalt und
praktische Lebensgestaltung Kurse**

	Anzahl Kurse	Total Anzahl TeilnehmerInnen
Semesterkurse	20	208
Kurzkurse	42	327
Total	62	535
Anzahl Kursleiterinnen Semesterkurse		6
Anzahl Kursleiterinnen Kurzkurse		12

**2162 SHPL, Schule für Haushalt und praktische
Lebensgestaltung, Kurse
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	178'991	104'017
Netto Aufwand		74'974
Voranschlag 2009	188'800	92'700
Netto Aufwand		96'100
Rechnung 2008	182'761	98'246
Netto Aufwand		84'514

2190 Schulamt (Administration und Finanzen)

Nachdem das neue Bildungs- und Schulgesetz an der
Abstimmung im Februar 2009 fallierte, bleiben leider auch für
die Mitarbeitenden der Schulverwaltung weiterhin viele offene
Fragen nach den künftigen Strukturen und der Organisation des
städtischen Schulwesens.

Als gelungen und erfreulich darf nach der Fusion mit Hemmental
die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen des Kinder-
gartens und der Primarschule bezeichnet werden. Auch wenn
ab und zu in organisatorischer Hinsicht noch Probleme zu lösen
sind, konnten bis anhin immer gute Lösungen gefunden
werden.

Auf das neue Schuljahr 2009/2010 hin wurde das Sekretariat der Kurse für Erwachsenenbildung noch mehr ins Schulamt integriert und das Schulverwaltungsprogramm WinSchule sukzessive mit dem Modul Kursverwaltung erweitert. Im Herbst teilte die Schulamtsleiterin mit, dass sie Ende Schuljahr 2009/2010 vorzeitig in den Ruhestand treten werde. Das löste grundsätzliche Überlegungen zur Prüfung der Schulamtsstrukturen, der Organisation und den Funktionen des Teams aus. Dies auch im Hinblick auf die Überführung der Vorsteherschulen in geleitete Schulen. Es zeigte sich jedoch schnell, dass der Ausgang der Volksabstimmung im März 2010 die Struktur und Organisation wesentlich beeinflussen würde. Trotzdem wurden vorsorglich erste Varianten besprochen, um die allfällige Stellenausschreibung ohne grossen Zeitverlust auslösen zu können. Es stehen etliche Veränderungen und Herausforderungen an.

2190 Schulamt Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	752'416	106
Netto Aufwand		752'310
Voranschlag 2009	752'200	200
Netto Aufwand		752'000
Rechnung 2008	704'957	95
Netto Aufwand		704'862

Diese Unsicherheit über die Zukunft der TAG-Schulen und das weitere Vorgehen in Bezug auf geleitete Schulen prägte das vergangene Schuljahr und absorbierte auch auf Behördenseite sehr viele Ressourcen.

2195 Allgemeines Erziehungswesen Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	6'165'217	284'588
Netto Aufwand		5'880'629
Voranschlag 2009	6'476'800	294'600
Netto Aufwand		6'182'200
Rechnung 2008	5'836'106	243'167
Netto Aufwand		5'592'939

2920 Freiwilliger Unterricht (Freizeitschule) (Handwerkliche Kurse und Kurse für allgemeine Freizeitgestaltung)

Rund 496 Schülerinnen und Schüler besuchten die verschiedensten Kurse, unterteilt in diverse Sachgebiete.

2195 Allgemeines Erziehungswesen

Schulverlegungen

Insgesamt 49 Klassen haben für durchschnittlich eine Woche den Unterricht ausserhalb des eigenen Schulzimmers anlässlich einer Schulverlegung erlebt. Davon hatten sechs Klassen Kontakt mit Schulklassen und Institutionen in der Westschweiz.

Kunsteisbahn, Hallen- und Freibad

Schülereintritte	Kunsteisbahn	4'126
	Hallenbad	6'982
	Freibad	6'338

Total **17'446**

Stadtschulrat

Nach den Gesamterneuerungswahlen im Herbst 2008 startete der Stadtschulrat mit fünf neuen Mitgliedern ins neue Jahr. Viel Zeit für eine Amtseinführung blieb nicht; die neuen Schulrätinnen und Schulräte wurden von Anfang an stark gefordert und wuchsen schnell in ihre neue Aufgabe hinein. An 19 Sitzungen widmete sich der Stadtschulrat den ordentlichen Geschäften, und an seiner alljährlichen Klausurtagung legte er u. a. die Legislaturziele fest. Zudem wurden an einem Tag zusammen mit der kantonalen Schulaufsicht die Schulberichte der Teams und der Lehrpersonen besprochen und entsprechende Schritte in die Wege geleitet.

Durch die Ablehnung des neuen Schulgesetzes im Februar musste beim Grossen Stadtrat ein Übergangskredit zur Erhaltung der drei TAG-Schulen beantragt werden. Ebenso wurde dem Grossen Stadtrat in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat die zurückgestellte Vorlage zur gesamtstädtischen Einführung geleiteter Schulen und Strukturreform Stadtschulrat zur Beratung vorgelegt, welche erfreulicherweise im zweiten Anlauf mit 19:11 Stimmen gutgeheissen wurde und deren Volksabstimmung nun am 7. März erfolgt.

3000 Bibliotheken

Benutzer und Besucher

Die Zahl der im Bibliothekssystem erfassten Benutzerinnen und Benutzer ging 2009 per Saldo (Neuanmeldungen abzüglich Austritte bzw. durch das System vorgenommene Löschungen) um 796 (2008: 716) auf 17'512 (18'308) zurück, die Zahl der aktiven um 171 (2008: +121) auf 6'955 (7'126). 4'460 oder 64,1 % der aktiven Benutzerinnen und Benutzer hatten ihren Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen (inkl. Hemmental), 1'564 oder 22,5 % in den anderen Gemeinden des Kantons, 457 oder 6,6 % im Kanton Zürich, 178 oder 2,6 % in Deutschland, 143 oder 2,0 % im Kanton Thurgau, Übrige 153 oder 2,2 %. – Am meisten Auswärtige kamen aus den Gemeinden Neuhausen am Rheinfluss (372), Beringen (179), Feuerthalen (96), Thayngen (95), Buch (77), Dörflingen (76), Merishausen (74), Neunkirch (74), Flurlingen (72), Jestetten (72), Stetten (72), Löhningen (70), Uhwiesen (64), Stein am Rhein (60), Büsingen (56) und Schlatt (50). 1'991 oder 28,6 % waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 18 Jahre, 4'964 oder 71,4 % Erwachsene und Institutionen. Die Bibliothek Agnesenschütte benutzten 6'822 Personen, die Stadtbibliothek am Münsterplatz 1'967, beide Bibliotheken 1'834.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden 16'025 (15'667) Besuchende gezählt, in der Bibliothek Agnesenschütte, während der Öffnungszeiten, rund 85'000 (85'335). Darin eingeschlossen sind die Benutzenden der Ludothek «Spielzaine», die während sechs Stunden pro Woche geöffnet ist, nicht eingeschlossen sind Personen, die an Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten teilnehmen.

Ausleihe

Die Bibliotheken waren an 296 Tagen während 1'771,5 Stunden geöffnet.

	2009	2008	Veränderung	Anteil an Ausleihen
Agnesenschütte				
Kinder- und Jugendbücher	43'172	44'446	-1'274	28,2 %
Erwachsenenbücher	46'003	45'771	+232	30,0 %
Tonträger/Videos/CD-ROM/DVD	53'854	51'951	+1'903	35,1 %
Total Agnesenschütte	143'029	142'168	+861	93,3 %
Stadtbibliothek				
Hausausleihe*	5'293	6'194	-901	3,5 %
Lesesaal**	4'873	5'095	-222	3,2 %
Total Stadtbibliothek	10'166	11'289	-1'123	6,7 %
Total Hausausleihe	148'322	148'362	-40	96,8 %
Total Ausleihe	153'195	153'457	-262	100,0 %

* Inklusive kopierte Zeitschriftenartikel (Fernleihe)

** Manuell gezählt

Die dem Publikum zur Verfügung stehenden Internet-Arbeitsplätze in der Agnesenschütte wurden 4'895 Mal genutzt (2008: 4'102), jener in der Stadtbibliothek 1'896 Mal (1'215), der im April 2008 eingerichtete WLAN-Anschluss im Lesesaal der Stadtbibliothek 303 Mal (157). 1'165 (625) Seiten wurden ausgedruckt.

Im Fernleihverkehr wurden bei in- und ausländischen Bibliotheken 611 (2008: 636) Bände und Zeitschriftenartikel bestellt. Vermittelt wurden 547 Bände und 50 Zeitschriftenartikel. An auswärtige Bibliotheken und private Direktbesteller wurden 34 Bände und ein Zeitschriftenartikel geliefert (2008: gesamthaft 30).

Die URL-Adresse www.bibliotheken-schaffhausen.ch wurde 16'691 Mal angewählt (2008: 10'897); die Zahl der externen Recherchen im Web-OPAC belief sich auf 155'977 (149'239).

Auf den Kopiergeräten in der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden für Benutzerinnen und Benutzer oder von diesen selber aus Nachschlagewerken, Zeitungsbänden und anderen nicht ausleihbaren Dokumenten gegen Entgelt 4'765 Fotokopien gemacht (2008: 5'412), auf dem Gerät in der Agnesenschütte 2'884 (3'092).

Die wichtigen Kennzahlen für die Benutzung (aktive Benutzerinnen und Benutzer, Ausleihen, Anzahl Besuche der beiden Bibliotheken und der Webseite, OPAC-Abfragen) entwickelten sich unterschiedlich. Nur ein Teil der auswärtigen Benutzerinnen und Benutzer, welche die Bibliotheken durch die Einführung von Gebühren für Erwachsene verloren hatten, sind nach der Abschaffung Ende 2007 zurückgekehrt. Wieder angestiegen ist die Gesamtausleihe von Büchern und anderen Medien in der Agnesenschütte. Ebenfalls zugenommen haben die Zugriffe auf die 2008 lancierte eigene Website und den darin eingebetteten elektronischen Publikums katalog OPAC.

Bestände

Im Berichtsjahr bzw. zu Lasten der Rechnung 2009 waren die folgenden Zugänge an Dokumenten zu bearbeiten:

	Bände	Hand-schriften	Mikro-formen	Medien*	Blätter	An-dere**	2009	2008
Kauf								
Stadtbibliothek	179	–	–	6	28	211	424	538
Agnesenschütte	2'432	–	–	899	–	124	3'455	3'105
Geschenk								
Stadtbibliothek	148	–	–	23	3	292	466	428
Agnesenschütte	309	–	–	209	–	14	532	367
Depositum	14	–	–	–	–	56	70	13
Total	3'082	–	–	1'137	31	697	4'947	4'451

* Unter «Medien» werden gezählt: Sprachkurse, Tonbandkassetten, Schallplatten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD.

** Unter «Andere» werden gezählt: Bände und Faszikel von Fortsetzungswerken; Abonnements von Zeitungen und Zeitschriften, unabhängig davon, ob sie später gebunden und aufbewahrt werden oder nicht; Datenbanken.

Vom ordentlichen Anschaffungskredit von Fr. 150'000.-- wurden 67,1 % (62,6 %) für den Kauf von 3'455 (3'105) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audio-visuellen Medien und elektronischen Datenträgern für die Bibliothek Agnesenschütte ausgegeben, 32,9 % (37,4 %) für den Kauf von 424 (538) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audio-visuellen Medien, Datenträgern und -banken für die Stadtbibliothek am Münsterplatz. In der Stadtbibliothek wurden 22 (2008: 22) Benutzerwünsche erfüllt, in der Agnesenschütte 94 (119).

Auch im Berichtsjahr konnte die Bibliothek zahlreiche Geschenke entgegennehmen. Es sind dies in erster Linie die Bände und Hefte der wissenschaftlichen Zeitschriften, die die Naturforschende Gesellschaft und der Historische Verein im Tausch gegen ihre Publikationen von befreundeten Gesellschaften des In- und Auslandes erhalten, Jahresberichte und andere Publikationen von staatlichen Stellen, Vereinen, Stiftungen und Firmen sowie Belegexemplare von Schaffhauser Autoren, Verlagen und Musikgruppen. Dazu kommen antiquarische Bücher, die die Bibliothek von Privaten oder Amtsstellen erhält und die in den Bestand aufgenommen werden, sofern sie dem Sammlungsprofil entsprechen, im Bestand fehlen und gut erhalten sind. Beatrice Akesson schenkte eine Reihe von Ausgaben französischer Klassiker, Beatrice Blockus, Neuhausen am Rheinfluss, mehrere Publikationen des Volkskundlerpaars Jakob und Julie Heierli, Martin Huber das Faksimile der Schauenburg-Kartensammlung der Eidgenössischen Militärbibliothek, Heiner Sigerist ein sehr schönes Exemplar von J. W. Zieglers Lebensbeschreibung von Hans Im Thurn, Zürich 1611, Reinhard Genner, Münchwilen, über hundert weitere Gedichte aus seiner Feder.

Manfred Hübscher, Bern, überliess der Bibliothek das Kräuterbuch von Leonhard Fuchs, Basel, 1543, das er 2002 deponiert hatte, als Geschenk. Die Ministerialbibliothek erhielt von Hans-Alfred Girard, Basel, die komplette Serie der Bände 1–47 des «Jahrbuchs für Liturgik und Hymnologie».

Für die Agnesenschütte ausgerüstet und katalogisiert wurden 2'460 Bücher und 1'001 Nonbooks, d. h. Tonkassetten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD. 628 Bücher mussten repariert, 690 Nonbooks auf technische Mängel untersucht oder mit neuen Hüllen versehen werden. 89 Bücher und 58 Nonbooks wurden ersetzt, 2'418 Bücher und 463 Nonbooks definitiv ausgeschieden. 470 Bücher wurden in den Magazinbestand der Stadtbibliothek überführt.

Der Bestand der Agnesenschütte präsentierte sich Ende Jahr wie folgt: Erwachsenen-Belletristik 10'879 (2008: 11'151), Erwachsenen-Sachbücher 13'502 (13'680), Sprachkurse 219 (192), Hörbücher 772 (648), Jugend-Belletristik 5'478 (5'493), Jugend-Sachbücher 1'556 (1'728), Kinderbücher 5'316 (5'370), Tonkassetten 939 (931), CDs 3'580 (3'533), Videos 1'137 (1'240), CD-ROM 403 (372), DVD 1'973 (1'648), Total 45'754 (45'986).

Für den Magazinbestand der Stadtbibliothek katalogisiert wurden 642 Bücher, Broschüren und geographische Karten und 33 Nonbooks. 407 Bände und Broschüren (gebundene Zeitschriftenjahrgänge, Jahresberichte u. ä.) wurden direkt ins Magazin gestellt. 470 nicht mehr aktuelle Bücher der Agnesenschütte wurden mit einer Magazinsignatur versehen, 1'498 bisher im Zettelkatalog nachgewiesene Titel aus den 1980er-Jahren wurden im System erfasst, 16 Einheiten ausgeschieden.

Die Katalogisierung wird erleichtert durch den Einsatz von (eingekauften) Fremddaten. Bei 2'723 von insgesamt 3'102 bearbeiteten Neuerwerbungen (88 %) wurden die Katalogdaten nicht aus dem Buch, sondern elektronisch von anderen Bibliotheken oder spezialisierten Anbietern übernommen.

Zehn Zeitschriften wurden neu abonniert, 15 wurden abbestellt bzw. stellten ihr Erscheinen ein. Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Periodika beläuft sich auf 645 Titel.

Katalogisierter Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Münsterplatz: rund 213'600 Bände, Broschüren, audiovisuelle und elektronische Medien, davon 7'173 Bände, die im Laufe der letzten Jahre aus dem Bestand der Agnesenschütte entfernt und ins Magazin gestellt wurden.

Digitalisierung von Handschriften und Zeitungen

Im Rahmen des Projekts e-codices der Universität Freiburg i. Üe. werden seit einigen Jahren mittelalterliche Handschriften von Schweizer Bibliotheken digitalisiert, für das Internet aufbereitet und unter der Adresse www.e-codices.unifr.ch zugänglich gemacht. Systematisch digitalisiert werden u. a. sämtliche Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mit Unterstützung der Andrew Mellon Foundation, New York, wurden im Berichtsjahr auch drei Kodizes der Ministerialbibliothek digitalisiert, bei denen ein Zusammenhang mit St. Gallen besteht, nämlich Min. 43, 45 und 78 mit Schriften von Isidor, Cassiodor und Gregor dem Grossen.

In Zusammenarbeit mit der Herausgeberin der «Schaffhauser Nachrichten», den lokalen Archiven und der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern wird die Digitalisierung der «Nachrichten» von 1861 bis heute vorbereitet. Bereits unterzeichnet ist der Vertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Firma Meier & Cie AG, welcher die finanzielle und materielle Beteiligung der Nationalbibliothek regelt. Über einen zweiten Vertrag zwischen Kanton und Stadt Schaffhausen einerseits und der

Herausgeberin andererseits wurde Ende Jahr noch verhandelt; die Beiträge von Kanton und Stadt wurden mit dem Vorschlag 2009 bewilligt.

Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz

Das «Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz» ist ein seit 1998 laufendes Projekt der Zentralbibliothek Zürich und des Schweizerischen Nationalfonds. Nach dem Vorbild der abgeschlossenen «Handbücher» für Deutschland und Österreich wurden die Altbestände schweizerischer Bibliotheken nach Jahrhunderten, Sprachen, Fächern und Provenienzen statistisch erfasst und in ihrer Bedeutung gewürdigt. Zwei Jahre nach dem Beitrag über die Ministerialbibliothek konnte auch der von Hanspeter Marti, André Weibel und René Specht verfasste Artikel über die Altbestände der Stadtbibliothek fertiggestellt werden. Das «Handbuch» soll 2010 im Druck erscheinen.

Briefwechsel der Brüder

Johannes und Johann Georg Müller

Die vom Schweizerischen Nationalfonds, von der Sturzenegger-Stiftung und vom Kanton massgeblich unterstützte Neuausgabe des Briefwechsels der Brüder Johannes von Müller und Johann Georg Müller aus den Jahren 1769 bis 1789 ist dem Abschluss ein gutes Stück nähergekommen. Rechtzeitig zum 200. Todestag von Johannes von Müller am 29. Mai sind im Wallstein Verlag Göttingen die Bände 1 bis 3 mit den Brieftexten erschienen. Die Buchvernissage fand am 24. Juni in der Stadtbibliothek statt. Zum 250. Geburtstag von Johann Georg Müller fand am 3. September im Museum zu Allerheiligen eine vom Museumsverein organisierte Gedenkveranstaltung mit Kurzreferaten von Dr. Gérard Seiterle, Max Ruh, André Weibel und René Specht statt, am 6. September eine von Pfr. Dr. Andreas Heieck initiierte Soirée im St. Johann mit Ausschnitten aus Texten des bedeutenden Schaffhauser Theologen und Pädagogen.

Criminale 2009 Singen - Schaffhausen

Vom 6. bis 10. Mai fand in Singen, Schaffhausen und 37 weiteren Gemeinden der Region die «Criminale 2009» statt, das von der Autorengruppe «Syndikat» patronierte jährliche Treffen von deutschsprachigen Kriminalautorinnen und -autoren. An rund 120 Veranstaltungen traten 265 Autorinnen und Autoren auf, darunter am 7. Mai Ulrich Knellwolf, Petra Ivanow und Peter Zeindler in der Agnesenschütte. Vorangegangen war im April ein Schreibworkshop für Kinder und Jugendliche mit Klaus Schuker.

Interkulturelle Bibliothek

Der 2002 angeschaffte Bestand an fremdsprachigen Kinderbüchern in der Bibliothek Agnesenschütte wurde im Berichtsjahr systematisch ausgebaut. Theoretische und praktische Vorarbeit leisteten die Praktikantinnen Katrin Rauhut, die ihre Bachelor-Arbeit «Interkulturelle Bibliotheksarbeit in der Schweiz» teilweise diesem Thema widmete, und Marion Bohlen. Alle Mitarbeitenden wurden in einer halbtägigen Schulung durch Fachpersonen des Projekts «Mondomedia – offene Bibliotheken» sensibilisiert. Der auf rund 1'500 Einheiten erhöhte Bestand in zwölf Sprachen soll 2010 zugänglich gemacht und den Zielgruppen durch einen speziellen Flyer und Veranstaltungen vermittelt werden.

Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen

23 Schulklassen und Gruppen wurden durch die Stadtbibliothek oder die Agnesenschütte geführt (2008: 25). 17 Schulklassen mit rund 300 Schülerinnen und Schülern wurden in die Benutzung der Agnesenschütte eingeführt, 6 Klassen mit 114 Schülern lernten die Stadtbibliothek und ihr Medienangebot kennen. 18 Klassen kamen aus der Stadt Schaffhausen, 5 aus dem (übrigen) Kanton und von auswärts. Studentengruppen der Universitäten Bamberg und Erlangen interessierten sich für die mittelalterlichen Handschriften; weitere Spezialführungen wurden für Pro Senectute und die Kirchengemeinde Münster organisiert. Auch 2008 beteiligte sich die Bibliothek am Ferien(s)pass.

Die zusammen mit dem Stadtarchiv und dem Didaktischen Zentrum durchgeführte Berufskundliche Veranstaltung informierte über die Ausbildung als Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation (bisher: Informations- und Dokumentationsassistent/-assistentin).

Zu den Führungen kamen 23 öffentliche Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge, Buchvernissagen, Workshops, Erzählstunden u. ä., die von den Bibliotheken veranstaltet oder mitveranstaltet wurden, sowie zwei Ausstellungen.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz referierten Martin Cordes über die polyglotte Antwerpener Bibel von 1569 (16. März) und Marion Tauschwitz über die Dichterin Hilde Domin (12. Juni). Der Vortrag von Dr. Martin Roland, Wien, über das «Klosterneuburger Evangelienwerk» wurde zusammen mit dem Museum zu Allerheiligen und dem Historischen Verein des Kantons Schaffhausen organisiert (24. Februar). In der Reihe «Stück des Monats» wurden in einer Vitrine weitere interessante Drucke und handschriftliche Dokumente aus dem Altbestand gezeigt.

In der Bibliothek Agnesenschütte fanden statt: die Lesung des Mundartdichters Ernst Ehrat, «Gspröch mit de Bääbe» (2. März), die Diskussionsrunde über den Sonnengesang des Franz von Assisi mit dem Franziskaner Christoph-Maria Hörtnner, der Psychologin Marianne Domig und der Germanistin Claudia Clavadetscher (31. März); der Abend mit Federmärchen, erzählt von Elisa Hilty und John Odermatt (13. November), die Lesung der Burgenländer Lyrikerin Maria Stahl, eingeführt, wie vor ihr Ernst Ehrat, von Dr. Alfred Richli (27. November) und die Lesungen von Eleonore Frey und Melitta Breznik (30. November bzw. 3. Dezember, in Zusammenarbeit mit dem Verein Schaffhauser Buchwoche). Grosser Beliebtheit erfreuen sich die «Mittwochsgeschichten», abwechslungsweise erzählt von Sascha Hagen und Désirée Senn, jeweils am ersten Mittwoch des Monats. Im Januar/Februar wurde eine Ausstellung des WWF Schaffhausen über die Vielfalt des Amazonas-Regenwaldes gezeigt, im Rahmen der Schaffhauser Menschenrechtstage (November/Dezember) eine zum Thema «Informationsgesellschaft: Freiheit, Schutz, Menschenrecht».

Personelles

Anna Ogg, Mitarbeiterin der Bibliothek seit April 1990, erreichte Ende März das Pensionsalter. Ihre Teilzeitstelle wurde aufgeteilt auf Michael Streif, der sein Pensum auf 50 % erhöhte, und die am 1. April eingetretene Monika Sorg (21 %).

Tina Mark schloss die dreijährige Ausbildung zur Informations- und Dokumentationsassistentin mit der Lehrabschluss- und der Berufsmaturitätsprüfung erfolgreich ab; als Praktikantin konnte sie seit dem 1. November weiterbeschäftigt werden. Fabio Lüdi wechselte für das 2. Lehrjahr ins Stadtarchiv, während Daniela Schaeffe für das 3. Lehrjahr in die Stadtbibliothek zurückkehrte. 14 Schülerinnen und Schüler absolvierten eine Schnupperlehre oder ein einwöchiges Praktikum.

Katrin Rauhut, Absolventin des Bachelor-Studiengangs Informationswissenschaft der Hochschule Darmstadt, machte ein fünfwöchiges Praktikum, Marion Bohlen, angehende Absolventin des analogen Bachelor-Studiengangs der Fachhochschule Chur, ein obligatorisches Vorpraktikum von dreieinhalb Monaten. Beim Versorgen der Bücher und Medien in der Agnesenschütte und weiteren Hintergrundarbeiten konnte die Bibliothek von der temporären Mitarbeit von Jeannine Jaquet, Bouke Van Zuiden, Matthias Hablützel und Marinella Brekalo profitieren, bei Hauswartdiensten von der temporären Unterstützung durch Hansjörg Bollinger.

Am 31. Dezember waren 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gesamthaft 1'146 Stellenprozenten mit unbefristetem Vertrag angestellt. Dazu kommen eine Lehrstelle, die befristete Stelle des Bearbeiters des Müller-Briefwechsels und zwei ebenfalls befristete Praktikumsplätze.

3000 / 3002 Bibliotheken Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'841'807	193'809
Netto Aufwand		1'647'998
Voranschlag 2009	1'891'000	201'800
Netto Aufwand		1'689'200
Rechnung 2008	1'822'085	282'836
Netto Aufwand		1'539'249

Kommentar:

Der Voranschlag wurde eingehalten bzw. unterschritten. Nur für den Druck der Bände 1 bis 3 des Müller-Briefwechsels musste ein Nachtragskredit von Fr. 14'600.-- beantragt werden, der jedoch nicht voll ausgeschöpft wurde. Der Aufwand liegt rund Fr. 50'000.-- unter dem Voranschlag, davon rund Fr. 36'000.-- bei der Position 3000.315.000, die von der KSD vorgegeben wird. Da auch der Ertrag Fr. 8'000.-- unter dem Voranschlag liegt, reduziert sich der Netto-Aufwand per Saldo um Fr. 41'200.--.

3010 Museum

Hauptprojekt des Museumsjahres 2009 bildete die erfolgreiche Umsetzung der Gesamterneuerung, wie sie in der Volksabstimmung vom 25. November 2005 von den städtischen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern beschlossen wurde. Im Juni 2009 konnte dem Publikum der zweite Teil der historischen Dauerausstellung «Schaffhausen im Fluss» übergeben werden. Die Ausstellung behandelt die Zeit von 1500 bis 1800 und ist zum grossen Teil in den historischen Zimmern rund um den Pfalzhof angelegt. In diesem besonders stimmungsvollen Ambiente erfahren die Besucherinnen und Besucher, wie Schaffhausen zur Eidgenossenschaft kam, wie wichtig die Rolle der Zünfte im politischen System der Zeit war, wie die Landbevölkerung von den Stadtbürgern dominiert wurde oder wie Schaffhauser Landvögte im Untertanenland Tessin regierten. Der prachtvolle Zunftsaal der Gerber versammelt neu das schönste Zunftsilber der Schaffhauser Zünfte und gibt Auskunft über das Zunfthaus als gesellschaftlicher Mittelpunkt des städtischen Lebens. Doch auch Armut und Krankheit rücken ins Rampenlicht, mit berührenden Zeugnissen aus den grossen Pestepidemien, von denen Schaffhausen nicht verschont geblieben war. Die bauliche Sanierung des Museums und insbesondere der Einbau der Klimaanlage konnten im Berichtsjahr zu einem grossen Teil abgeschlossen werden. Noch im Gange sind die Renovationsarbeiten in der alten Abtei, welche den dritten und letzten Rundgang der historischen Dauerausstellung aufnehmen wird. Hier erwartet die Besucherinnen und Besucher die Darstellung der Kloster- und Stadtgründung, des mittelalterlichen Stadtlebens und des Alltags im Kloster. Für die Gesamterneuerung der archäologischen Dauerausstellung wurde ein Projektteam eingesetzt, das im Verlaufe des Jahres ein detailliertes Konzept erarbeitete, das als Grundlage für die Ausstattungs-gestaltung und die kuratorische Umsetzung dienen wird. Trotz der Bauarbeiten bot das Museum ein attraktives Angebot an Wechselausstellungen und Veranstaltungen, was sich wiederum in ausserordentlich guten Besucherzahlen niederschlug (siehe Kapitel «Besucherstatistik»). Mit der interdisziplinären Sonderausstellung «Die Anatomie des Bösen» griff das Museum die aktuelle Diskussion um das Verhältnis von Gehirn und Kriminalität auf und zeigte,

wie der Mensch seit Jahrhunderten körperliche Ursachen und Merkmale für das Bösen zu finden versucht. Die Folgeausstellung «Das Lob der Torheit» – der «Versuch einer Ausstellung» nach dem gleichnamigen Klassiker des Humanisten Erasmus von Rotterdam – war ein Erlebnis zum Schauen und Hören und ein witziger Aufruf zur Toleranz. Beide Ausstellungen fanden ein begeistertes Publikum sowie nationale und internationale Medienbeachtung. Mit den Ausstellungen der Malerin Klodin Erb sowie des immer wieder mit Textspuren arbeitenden Künstlers Ulrich Meister stellte das Museum wichtige Positionen der zeitgenössischen Kunst zur Diskussion und veröffentlichte hierzu zwei gross angelegte Monographien. Unter dem Titel «Die blaue Stunde» präsentierten sich Werke, die von der Dämmerung handeln. Die aus den Sammlungsbeständen genährte Ausstellung war Beweis dafür, wie auch eine so genannte «Sammlungsausstellung» durch kluge Themenwahl und eine gelungene Zusammenstellung der Exponate überregional Anerkennung findet. Hier schliesst sich die aus den Beständen der graphischen Sammlung gewonnene Ausstellung «Konferenz der Tiere» an, die Tierdarstellungen aus fünf Jahrhunderten versammelte und nicht nur das Stammublikum von Graphikausstellungen, sondern auch viele Kinder anzog. Mit der «Ernte 09», der diesmal besonders umfangreichen Jahresausstellung der Schaffhauser Künstler, ging das Kunstjahr 2009 fulminant zu Ende. Zu den erfreulichen Besucherzahlen trug aber vor allem auch die inhaltlich wie ästhetisch anspruchsvoll gestaltete naturkundliche Ausstellung «Natürlich vernetzt» bei, die dem aktuellen Thema der Biodiversität gewidmet war.

Ein Veranstaltungsprogramm, das umfangreicher war als je zuvor, umfasste Vorträge über so unterschiedliche Themen wie «Der Silberschatz des Ispuini», «Vielfalt statt Einheitgrün» oder «Die Lust zu sammeln» gehörten. Die Ausstellungen «Anatomie des Bösen» und «Lob der Torheit» wurden begleitet von Podiumsgesprächen, in denen Fachleute im Austausch mit Publikum und Moderator die Themen der Ausstellung vertieften bzw. mit der Aktualität verknüpften. Die Museumsnacht 2009 stand unter dem Motto «Nächtliche Fahrten – Tierpark Allerheiligen» und drehte sich um das Thema Tier in all seinen Facetten. Sie war mit ihren zahlreichen Darbietungen ein wahrer Publikumsmagnet und erzielte die höchste bisher erreichte Besucherzahl.

Ausstellungen

- Klodin Erb, bis 8. Februar 2009
- Die Anatomie des Bösen. Ein Schnitt durch Körper, Moral und Geschichte, bis 10. Mai 2009
- Blaue Stunde. Bilder zwischen Tag und Nacht, 8. Februar bis 3. Mai 2009
- Natürlich vernetzt. Biodiversität: Vielfalt des Lebens, 29. März bis 25. Oktober 2009
- Schaffhausen im Fluss. Eröffnung der neuen kulturhistorischen Dauerausstellung (1500 bis 1800), ab 13. Juni 2009
- Das Lob der Torheit. Versuch einer Ausstellung nach Erasmus von Rotterdam, 28. Juni 2009 bis 10. Januar 2010
- Konferenz der Tiere. Alles was da kreucht, fleucht und schwimmt, 19. September 2009 bis 16. Mai 2010
- Ulrich Meister, 11. Oktober bis 29. November 2009
- Ernte 09, 13. Dezember 2009 bis 24. Januar 2010

Besucherstatistik

Das Museum zu Allerheiligen konnte im Berichtsjahr 30'093 Besucherinnen und Besuchern verzeichnen. Diese Zahl liegt damit im Bereich des Vorjahresergebnisses von 30'846 und rund 30% über dem Jahr 2007. Erfreulich an der guten Bilanz 2009 ist, dass sie wie schon im Vorjahr nicht einer einzelnen Blockbuster-Ausstellung zu verdanken ist, sondern auf eine insgesamt gute Resonanz auf die Ausstellungs- und Veranstaltungsangebote zurückzuführen ist. Insbesondere die interdisziplinären Ausstellungen in den neuen Sonderausstellungsräumen – «Die Anatomie des Bösen» und «Das Lob der Torheit» – sowie die naturkundlich Ausstellung über Biodiversität hatten ausserordentlich gute Besucherzahlen zu verzeichnen.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler belief sich auf 4'683 und hat gegenüber dem Vorjahr um 10% zugenommen. Mit 1'952 Besucherinnen und Besuchern, der höchsten bisher erreichten Teilnehmerzahl, trug auch die Museumsnacht zum guten Ergebnis bei.

Besucherstatistik Museum zu Allerheiligen

Übersicht 2009

	Einzelbesucher	Schulen	Total
Januar	1932	420	2352
Februar	2415	242	2657
März	2074	511	2585
April	1654	361	2015
Mai	1865	267	2132
Juni	2320	699	3019
Juli	1626	267	1893
August	1750	143	1893
September	3574	540	4114
Oktober	1998	191	2189
November	1807	757	2564
Dezember	2395	285	2680
Total	25410	4683	30093
Vorjahr 2008			30'846

Museum Stemmler

Total Besuchende	2'280
Vorjahr 2008	1'843

Projekte und Tätigkeiten

Direktion und Stabsbereiche

- Gesamtleitung des Projekts Sanierung und Erneuerung des Museums zu Allerheiligen
- Für die Neugestaltung der archäologischen Abteilung wurde eine Arbeitsgruppe von Projektmitarbeitern eingesetzt, die das Konzept der Ausstellung sowie die Grundlagen für einen Gestaltungswettbewerb erarbeitet haben.
- Ausschreibung Gestaltungswettbewerb «Neue archäologische Dauerausstellung»
- Ausstellung und Publikation «Das Lob der Torheit. Versuch einer Ausstellung nach Erasmus von Rotterdam»
- Wissenschaftliche Beiträge, Vorträge, Führungen und Lehrveranstaltungen

- Durchführung des Jahreskongresses des Verbandes der Museen der Schweiz (VMS) und des Schweizerischen Komitees des Internationalen Museumsrates (ICOM) in Schaffhausen
- Die Museumsnacht stand 2009 unter dem Motto «Nächtliche Fähren – Tierpark Allerheiligen».
- Einführung einer englischen Version der Website.

Archäologische Abteilung

- Vorbereitung der Neuausstellung Archäologie: Erarbeiten eines Konzeptes durch die Arbeitsgruppe, Vorbereitung eines Dossiers für die Ausschreibung des Gestaltungswettbewerbes, Abbau der bisherigen Ausstellung in der Alten Abtei (Frühmittelalter, Römerzeit, Klosterlatrinen), Vorarbeiten für das Ausräumen der übrigen Ausstellung
- Mitarbeit bei der Vorbereitung von «Schaffhausen im Fluss»: Ausstellungskonzept und Materialauswahl für die Themen «Berslingen, Stadtgründung, Grablegungen in vorchristlicher Zeit» und «Christianisierung, Volksfrömmigkeit, Kirche St. Johann», Erarbeiten eines Grundlagendossiers für den Modellbau des Dorfes Berslingen
- Schatzinsel «Pfahlbauer adé» im Zusammenhang mit der Aufhebung des so genannten «Weierhauses»
- Leihgaben an das Museum Schwab, Biel, das Museum Langenthal, das Schweiz. Landesmuseum, Zürich, das Corning Museum of Glass, Corning/New York sowie an die Landesausstellung «Eiszeit», Kunsthalle Stuttgart

Sammlung Ebnöther

- Vorbereitung des Ausstellungs- und Buchprojekts zu antiken Vogeldarstellungen und deren Symbolik
- Leihgabe an die Ausstellung «Die Kelten» am historischen Museum Bern und an die hauseigene Ausstellung «Das Lob der Torheit»
- Workshops, Vorträge und Führungen zu fachspezifischen Themen der Sammlung
- Die Erfassungsarbeiten im Sammlungsdepot schritten kontinuierlich voran, wobei die Inventarisierung konsequent verfeinert wurde. Letzteres manifestiert sich an den mittlerweile 7'994 Bilddateien, welche die total 5448 erfassten Objekte illustrieren.
- Aus dem Nachlass des 2008 verstorbenen Donators Marcel Ebnöther sind rund 50 Objekte neu in die Sammlung integriert worden.

Historische Abteilung

- Fertigstellung der ersten Ausstellungsetappe (Rundgang 2) der neuen kulturhistorischen Dauerausstellung «Schaffhausen im Fluss»
- Arbeiten für den im Juni 2010 zu eröffnenden Ausstellungsteil, in welchem die Zeit des Mittelalters zur Darstellung gelangt.
- Unterstützung von wissenschaftlichen Projekten wie den Forschungen zur Schaffhauser Glasmalerei, zu den romanischen Wandmalereien des Klosters Allerheiligen, zu den Fresken in der Bergkirche von Neunkirch und zu Schaffhauser Holzmodellen
- Beteiligung am Nationalfondprojekt «Die Ikonografie der Schweizer Stadt, 15.-19. Jh.»
- Leihgaben an die Sonderausstellungen «Reisen», Eisenbibliothek der Georg Fischer AG, und «Sommer '39 – Alltagsleben am Anfang der Katastrophe», Rosgartenmuseum Konstanz

Kunstabteilung

- Organisation von vier Wechselausstellungen einschliesslich der Produktion von zwei Publikationen. Als Höhepunkte sind die Ausstellungen «Blaue Stunde» und «Ulrich Meister» hervorzuheben.
- Nachdem die Kunstsammlung von Mai bis September 2009 geschlossen war, wurde sie zur Museumsnacht am 24. September mit einer Neuhängung wiedereröffnet.
- Von März bis September 2009 thematisierten monatliche Gespräche im Rahmen des Vermittlungsgefässes «Sichtbar/unsichtbar» besondere Aspekte der bildenden Kunst und des Kunstbetriebs.
- Öffentliche Führungen und Werkgespräche zu den Wechselausstellungen und Sammlungsbeständen.
- Die Erfassung der gesamten Kunstsammlung in der Museumsdatenbank MuseumPlus wurde fortgesetzt, dabei lag der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung alter Bilderbestände.
- Die Restaurierung und das Fotografieren der Bestände wurden kontinuierlich fortgesetzt.

Naturhistorische Abteilung

- Sonderausstellung «natürlich vernetzt - Biodiversität: Vielfalt des Lebens». Die von den Naturmuseen Bern und Genf und dem Forum Biodiversität Schweiz konzipierte Ausstellung wurde mit einem Regionalteil ergänzt, unter anderem mit einer Meldeaktion.
- Am 12. Februar 2009 wurde an einem Anlass der 200. Geburtstag von Charles Darwin begangen.
- Die geologischen Sammlungsbestände konnten dank der Schenkung von Theo Häring erweitert werden. Die mit herausragenden Einzelstücken versehene Fossilien-Sammlung stammt von Franz-Georg Häring, dem Schwager von Leopold Würtenberger, und ergänzt dessen Sammlung.
- Weiter gelangte das Museum zu Allerheiligen in den Besitz der Dia-Sammlung des bekannten Schaffhauser Pflanzenfotografen Hans Walter, welcher die Veränderungen der regionalen Flora während rund 50 Jahren dokumentierte.
- Projektleitung des Käfermonitoring-Programms zusammen mit dem Planungs- und Naturschutzamt
- Zusammen mit Susi Demmerle hat Hansjakob Schäppi begonnen, die sächsischen Mineralien der Sammlung Ferdinand Schalch zu inventarisieren. Die Praktikanten Vanessa Metz und Silvio Knapp unterstützen den Kurator in verschiedenen Projekten

Museum Stemmler

- Öffentliche Veranstaltungen und private Führungen für Gruppen und Schulklassen
- Konservatorische Massnahmen an den frei stehenden und weiteren ausgewählten Präparaten
- Verstärkte Integration des Museums Stemmler in die Veranstaltungen des Museums zu Allerheiligen, so mit Rundgängen zu den Ausstellungen «Die Anatomie des Bösen» und «natürlich vernetzt»

Betrieb und Technik

- Baulich-technische sowie betriebliche Verantwortung bei der Einrichtung der neuen Dauerausstellung.
- Letzte Etappe der Klimatisierung im Rahmen der Sanierungsarbeiten am Museum
- Planungs- und Submissionsarbeiten für die folgenden Etappen der Sanierung und Neugestaltung der Geschichtsabteilung.

- Auf- und Abbau der Wechselausstellungen
- Im Aussendepot am Ebnathring wurde die bestehende Lagerinfrastruktur erweitert.
- Aufgrund der Pensionierung des Ausstellungstechnikers wurde die Stelle neu besetzt.

Leihwesen und Registratur, Informatik

- Leihverkehr mit Institutionen im In- und Ausland
- Aufarbeitung von Altbeständen in den Archiven

Konservierung und Restaurierung

- Objekteinrichtung der Vitrinen von Etappe 2 «Schaffhausen im Fluss» sowie Konservierung-Restaurierung von Exponaten für die 3. Etappe
- Zustandsberichte für interne Sonderausstellungen und bei Ausleihen an Dritte. Die Kurierbegleitung wichtiger Exponate ins Ausland.
- Betreuung von Fachhochschul-Praktikantinnen

Bibliothek

- Der gesamte Bestand in der elektronischen Datenbank erhöhte sich im Jahr 2009 um 784 Titel auf 21'011 Eintragungen, darunter Bücher und Ausstellungskataloge, einzelne thematische Zeitschriftenhefte, Internetseiten, Beiträge aus Zeitschriften, Zeitungen und Büchern sowie einzelne Auktionskataloge.
- Das Museum erwarb 32 Publikationen, darunter einzelne Standardwerke zur Leder-Konservierung. Ausserdem konnte eine Sammlung von älteren Büchern mit Schweizer Militaria angekauft werden.
- Für die naturhistorische Abteilung wurden neu verschiedene Zeitschriften wie «Botanica Helvetica» abonniert.

Wichtige Neuerwerbungen Stadt schaffhausen

Nürnberg Ofenkachel, 1. Hälfte 17. Jh.; Miniaturporträt des Jean Baptiste Massé, um 1760; Tabakpfeife, Ende 19. Jh.; Reliefporträt General G. H. Dufour von A. Novák, 1877; Biscuit-Relief mit der Ansicht von Thun, um 1900; ein Paar Jugendstil-Blumenvasen, Thun, um 1900; Zierteller, J. Wanzenried, Thun, 1895; Silberhumpen, Manufaktur Jezler, 1902

Reto Boller, Ohne Titel «G-09.1», 2009 (Aluminium und Klebefolie); Ulrich Meister, Kinderball, blau, 2008 (Acryl auf Leinwand) und Leberwurststück, 2007 (Acryl auf Leinwand)

Sturzenegger-Stiftung

Hans Sturzenegger, Portrait Marie Korrodi-Zurgilgen (Öl auf Leinwand), Rheinbrücke bei Eglisau (Aquarell, Bleistift; Kohle)

Ruth Berger, Esperanza, 2008 (Zeichnungen, Gouache und Bleistift); Indra, Ohne Titel, 2007 (5 Zeichnungen, Aquarell, Bleistift, Kohlepapier); Marta Kolendo, Hirngespinnste, 2009 (Aquarell, Öl auf Papier); Filip Schürmann, Ohne Titel, 2009 (Mischtechnik, Holz mit Lämpchen)

Kunstverein

Ulrich Meister, Ohne Titel, 2006 (Filzstift auf Leinwand); Yves Netzhammer, Ohne Titel, 2008 (Holz, bemalt, Steine); Albertrichard Pfrieger, O.T., 2007 (Öl auf Leinwand); <tanzApartment> c/o huber&christen, digital auf oel #7, 2009 (Video-Installation)

Vereinigung Schaffhauser Kunstfreunde

Léopold Rabus, Quel'q'un prend le journal, 2006 (Öl auf Leinwand)

Kanton Schaffhausen

Ulrich Meister, Coladose, rot, 2005 (Klebefolie auf Pressspan), Niveadose, 2007 (Acryl auf Leinwand) und Ohne Titel, 2009 (Acryl auf Leinwand)

Schenkungen (Auswahl)

An das Museum zu Allerheiligen
Léopold Rabus, Personnes déplaçant un matelas, 2009 (Öl auf Leinwand)
Fossilien-Sammlung von Franz-Georg Häring
Dia-Sammlung des Pflanzenfotografen Hans Walter

An die Sturzenegger Stiftung

Ruth Berger, Ohne Titel, 2008 (9 Zeichnungen, Bleistift und Gouache); Leiko Ikemura, Rotes Haus, 1992 (Terrakotta, glasiert) und Grabmal auf Sand, 1982 (Öl auf Leinwand) und Ohne Titel, 1997 (5 Zeichnungen, Kohle)

Deposita

Peyerschen Tobias Stimmer-Stiftung

6 Glasgemälde aus dem 16. und 17. Jh.; Fassbodenwappen, 1732; Fayenceteller, 1688

32 Neuzugänge der Mittelschulverbindung Scaphusia

Publikationen

Das Lob der Torheit. Versuch einer Ausstellung nach Erasmus von Rotterdam, hrsg. von Roger Fayet, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen 2009, 250 S.

Das Lob der Torheit. Hörbuch im CD-Format, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen 2009.

Ulrich Meister. Hrsg. von Markus Stegmann. Texte von Susanne Bieri, Thomas Hirsch, Ulrich Meister und Markus Stegmann. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2009, 168 S.

ERNT 09. Hrsg. von Markus Stegmann, Schaffhausen 2009, 36 S.

3010 Museum Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009		
Netto Aufwand	3'727'662	951'963
		2'775'699
Voranschlag 2009		
Netto Aufwand	3'721'000	810'000
		2'911'000
Rechnung 2008		
Netto Aufwand	3'455'259	897'325
		2'557'934

Kommentar:

Die Rechnung 2009 konnte mit Minderausgaben im Nettoaufwand von Fr. 137'040.- gegenüber dem Budget deutlich verbessert werden. Projektbezogene Mehrausgaben bei den Lohnkosten konnten durch Rückvergütungen der Sturzenegger-Stiftungen finanziert werden. Die guten Besucherzahlen führten zu markanten Mehreinnahmen beim Museumsshop sowie im Café.

3020 Stadttheater

- Angebot von total 80 Veranstaltungen in der Spielzeit 2008/2009. Enthalten sind 16 Hausvermietungen. Total: 41'430 Gäste.
- Besuch von 32'580 Gästen in den 64 eigenen Aufführungen.
- Besuch von zirka 8'850 Gästen in den 16 Hausvermietungen.
- Das Theater hat 3'370 Abonnentinnen und Abonnenten.
- Im freien Verkauf wurden 15'469 Billette abgesetzt.
- 23 Aufführungen waren ausverkauft.
- Erfolgreiche Informations-Reihe «Talk im Theater»: 16 Veranstaltungen mit 1'043 Gästen. Durchschnitt: 66 Besucher.
- Wiederum sehr gute Rückmeldungen zur Arbeit unseres Service-Teams: Kasse, Garderobe, Billettkontrolle und Getränkeservice.
- Diverse persönliche Beratungstage für Abonnentinnen und Abonnenten. Wird von der Kundschaft sehr geschätzt.
- Unser Internet-Auftritt www.stadttheater-sh.ch (inkl. Newsletter-Versand), wird während der Spielzeit stark genutzt: Im Schnitt täglich 130 Besucher/-innen.
- Zwei Schulklassen oder zwei Kindergartenklassen pro Vorstellung haben jeweils Gratis Eintritt.
- Das Angebot für Stadttheater-Führungen mit dem Betriebsleiter wird sehr rege benutzt.
- Medienarbeit: Regelmässige Vorschauen bei Radio Munot und im Express, AZ und in Neue Bodensee-Hefte. Kritiken in den SN und AZ. Aufbauarbeit mit Schaffhauser Bock.
- Ein Stückwechsel: Statt «Vita & Virginia», wurde «Der Rückzug aus Moskau» aufgeführt. Grund: kurzfristig anberaumtes Filmengagement einer Starschauspielerin.
- Friktionslose Durchführung des gesamten Programms dank professioneller Betriebsleitungs-Crew.

- Controlling-Gespräche durch die Kulturbeauftragten von Stadt und Kanton mit Verein Theater Sgaramusch, Verein Vebikus, Verein KiK Kultur im Kammgarn, Jugendclub MoMoll, Verein Schauwerk, Verein Sommertheater, Schaffhauser Jazzfestival, auf der Basis von Leistungsvereinbarungen.
- Redaktion und Herausgabe Schaffhauser Kulturbrief, 7. Ausgabe 2009.
- Vier Sitzungen mit der Kulturkommission der Stadt – Schaffhausen.
- Organisation und Durchführung des jährlichen Kulturtreffs in der Kammgarn: Gedankenaustausch mit Schaffhauser Kulturschaffenden.
- Projektleitung zur Neuausrichtung der 6 Kulturfenster in der Stadt. Auftrag geht an Verein Vebikus.
- 7. Verleihung der Schaffhauser Förderbeiträge von Stadt und Kanton an Kulturschaffende: Joana Aderi (CHF 15'000.--), Nadja Crola (CHF 15'000.--), Monika Stahel (CHF 15'000.--), Ernst Thoma (CHF 15'000.--), Stephan Weber (CHF 15'000.--); Ralf Schlatter/Anna-Katharina Rickert (CHF 15'000.--).
- Betreuung und Koordination der monatlichen Kulturnetz-Plakatierung für Museum, Kammgarn, MCS-Konzerte und Stadttheater an 76 Aushängestellen in der Stadt Schaffhausen.
- Koordination mit MCS-Intendanten bei klassischen Konzerten; insbesondere bei der Reihe Schaffhausen Klassik.
- Begrüssungspräsenz bei fünf Kulturellen Begegnungen der Stadt Schaffhausen, Saison 2008/2009.
- Administrative Betreuung der Schaffhauser Orgelkonzerte.
- Koordinationsaufgaben mit den Pfarrern bei Vermietungen Konzertkirche St. Johann, Münster und St.-Anna-Kapelle.
- Koordinationsaufgaben mit den städtischen Organisten.

**3020 Stadttheater
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	2'073'620	1'304'079
Netto Aufwand		769'540
Voranschlag 2009	2'326'100	1'310'000
Netto Aufwand		1'016'100
Rechnung 2008	2'220'832	1'363'108
Netto Aufwand		857'723

3022 Bachfest

Das 23. Internationale Bachfest Schaffhausen fand vom 16. bis 24. Mai 2009 statt. Unter dem Titel «Bach und Händel» präsentierten sich hochkarätige Solisten, Orchester und Chöre in zehn grossartigen Festkonzerten. Künstlerisch war das Bachfest einmal mehr ein durchschlagender Erfolg auf sehr hohem Niveau. Die sehr optimistisch kalkulierten Billetteinnahmen konnten nicht ganz erreicht werden. Verbesserungspotenzial wurde erkannt und fliesst bereits in die Vorbereitungen zum 24. Internationalen Bachfest 2012 ein.

3100 Denkmalpflege

Die Denkmalpflege ist seit dem 01. 01. 2009 als gemeinsame Fachstelle der Stadt und des Kantons als «Denkmalpflege Schaffhausen» organisiert. Dazu wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Fachstelle steht unter der Leitung der kantonalen Denkmalpflegerin, Flurina Pescatore. Die bisherige städtische Denkmalpflegerin, Maya Orbann sowie Nathalie Walter, zuständig für die Inventarisierung, komplettieren das Team.

Restaurierungen, öffentliche Bauten

Im Museum zu Allerheiligen (Konto 301.503.319) wurde die letzte Etappe in Angriff genommen. Dabei steht die Denkmalpflege vor allem bei der Restaurierung verschiedener Wandgemälde, insbesondere im Kreuzsaal und der Johanneskapelle, beratend zur Seite. Die Restaurierung der Epitaphien (Konto 310.503.350), Kreuzgang und Vorhalle des Münsters, wurde vollendet.

Am Denkmal Johannes von Müller wurden verschiedene konservatorische Massnahmen vorgenommen.

3021/3090/3095 Kulturförderung

- Kulturdienst: Informations-Drehscheibe: Was findet wann, wo, wie kulturell statt?
- Kulturdienst: Koordinations-Drehscheibe: Verhinderung von kulturellen Überschneidungen.
- Beratung von städtischen, kantonalen, ausserkantonalen und privaten kulturellen Veranstaltern.
- Vermietung der städtischen Räumlichkeiten für kulturelle Aktivitäten: Stadttheater, St. Johann, Münster, St. Anna-Kapelle.
- Behandlung von ca. 100 Kulturgesuchen. Koordination mit Kanton.
- Mitarbeit in der Kerngruppe «Kultur & Freizeit» im Verein Agglomeration Schaffhausen. Moderation Info-Anlass «Sponsoring».
- Mitarbeit im Vorstand von SHtotal.
- Mitarbeit in der Redaktionskommission Personal-Info der Stadt Schaffhausen.
- Mitarbeit 5. Schaffhauser Meisterkurse 2.-8. 2. 2009.

Restaurierungen privater Bauten

Ihren Abschluss fanden die Restaurierungs- und Umbauarbeiten im Logierhaus, wo die International School Schaffhausen im August das neue Schuljahr beginnen konnte. Weiter wurden die Restaurierungen der Häuser «Zur Heiterkeit/ Zum weissen Trauben» und «Zum gelben Schäfli» abgeschlossen.

An der Vordergasse wurde die repräsentative Fassade des Hauses «Zum Sittich» restauriert. Die Arbeiten im Haus «Zur weissen Rose» werden 2010 abgeschlossen.

Darüber hinaus stand die Denkmalpflege beratend bei diversen laufenden Umbauten und bei Projektierungen in der Altstadt und in den Quartierschutzgebieten zur Seite.

Beiträge an Dritte

In der Jahresrechnung 2009 sind die Beitragszahlungen aufgeführt.

Inventarisierung

Ein umfassendes Inventar über das Werk I der Georg Fischer im Mühlental konnte fertiggestellt werden.

Von verschiedenen weiteren Objekten in der Stadt Schaffhausen wurden Detailinventare erstellt: «Konstanzische Schütte» am Platz; «Zum Peyerhof», Vordergasse 53; «Zum weissen Haus», Vordergasse 63; Rhybadi; Klosterstrasse 13/15; ehemalige Baumwollzwirnerie Frey & Peyer, Baumgartenstrasse 5 und dem Gaswerk Rheinhaldenstrasse.

Für das Inventar der Stadt Schaffhausen nach NHG wurde ein neues Konzept erarbeitet. Die Neulancierung soll 2010 erfolgen.

Baurechte

Die Baurechtsvergabe des Granatenbaumgutes an eine in Schaffhausen wohnhafte Familie wurde vom Grossen Stadtrat gutgeheissen. Es handelt sich dabei um einen ehemaligen barocken Sommersitz an der Grubenstrasse. Das Projekt der Baurechtsnehmer umfasst den Einbau von zwei Wohnungen und soll im Januar 2010 eingereicht werden. Die Ausschreibung für das ehemalige Betriebsgebäude (Reservoir) an der Freistrasse auf der Breite wurde lanciert und die Liegenschaft diversen Interessierten präsentiert. Die Eingabefrist der Bewerbungen für das Baurecht läuft bis Anfang 2010.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 12. September 2009 fand der «Tag des Denkmals» zum Thema «Am Wasser» statt. Die Denkmalpflege Schaffhausen organisierte neben der Fahrt mit der MS Konstanz Führungen in der Rhybadi, im Salzstadel und im Pumpwerk Rheinhalde. In Ergänzung dazu fand im Museum eine Führung zu den Kulturgütern am Wasser statt. Eine Ausstellung der Stadtplanung in der Rhybadi informierte über den Mitwirkungsprozess «Planung des Rheinufer Schaffhausen».

Die Veranstaltungen stiessen beim Publikum auf ein reges Interesse.

Daneben wurde die Denkmalpflege für verschiedene Führungen und Vorträge engagiert und verfasste Beiträge für die Publikation zur Geschichte des Logierhauses Birch und das Schaffhauser Magazin.

**3100 Denkmalpflege
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	366'694	4'803
Netto Aufwand		361'890
Vorschlag 2009	335'500	26'000
Netto Aufwand		309'500
Rechnung 2008	246'901	48'247
Netto Aufwand		198'653

Kommentar:

Durch die Zusammenlegung der Denkmalpflege von Kanton und Stadt auf den 1.1.2009 wurde gegenüber dem Budget eine neue Ausgangssituation geschaffen. Auf der Ertragsseite fiel der Kantonsbeitrag weg (3100.461.000). Zudem war der Aufwand für die Inventarisierung (3100.318.508) sowie die Stadtbildkommission (3100.300.108/3100.303.000) höher als budgetiert.

3300 Öffentliche Grünanlagen

Inkl. Aussenraum von 2000 Kindergärten, 2195 Allgemeines Erziehungswesen, 3410 Sportplätze, 3500 Spielplätze

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Planerisch oder beratend bearbeitete Aufgaben**NHS-Inventar schützenswerter Bäume**

Das Inventar wurde aktualisiert. Dabei sind die Resultate der detaillierten Datenerhebung mit einer Zustandsbewertung verarbeitet worden. Das Inventar ist damit fertiggestellt und muss nun noch durch den Stadtrat beschlossen werden.

Neuanlagen und Umänderungen**Kindergärten****200 Investitionsrechnung****Sicherheit im Aussenraum –
Kindergärten und Spielplätze**

Nachdem der Aussenraum rund um die Schulhäuser in Bezug auf die Sicherheitsnormen angepasst werden konnte, wurde nun die Umgebungen der Kindergärten nach den aktuellen Sicherheitsbestimmungen saniert. Bei neun Kindergärten wurden die ungenügenden Fallschutzflächen der bestehenden Spielgeräte erweitert oder die Geräte an neuen Standorten aufgestellt. Ein Teil der Spieleinrichtungen wurde durch neuzeitliche Ausstattungen ersetzt, da ein Wiederversetzen der alten Geräte im Sinne der konstanten Bestandserneuerung keinen Sinn gemacht hätte. Bei der Auswahl der Geräte flossen die Ideen der Kindergärtnerinnen ein.

2000 laufende Rechnung**Kindergärten**

Beim Kindergarten Neutrottenstrasse musste die baufällige Holzpalisaden-Stützmauer zum Nachbargrundstück durch eine Kalkstein-Trockenmauer ersetzt werden.

Allgemeines Erziehungswesen**210 Investitionsrechnung****Schule Steingut**

In einer ersten Etappe wurde der Asphaltbelag des Pausenplatzes West erneuert. Die Abschlüsse wurden neu versetzt und um den Spielbereich ein wasserdurchlässiger Mergelbelag eingebaut.

Nach der Fassadenrenovation im Altbaubereich wurde die Bepflanzung und Rasenansaat im Pausenplatz Ost ausgeführt. Gleichzeitig wurde der angrenzende Spielbereich neu gestaltet. Dabei konnte der überalterte und teilweise defekte Spiel- und Kletterturm durch eine neue Seilpyramide resp. Hängematte ersetzt werden. Ebenfalls wurden die desolaten Treppen neu erstellt und mit rollstuhlgängigen Rampen ergänzt.

2195 Laufende Rechnung

Bei der Emmersberg- und der Kreuzgutschule wurden die abgenutzten Wackelstege der Spielbereiche durch neue Geräte ersetzt. In der Emmersbergschule musste zudem das Retentions-Biotop wegen der Verlandung ausgehoben werden.

Auch die Retentionsfläche der Hohbergschule wurde ausgebaggert und eine neue Kettenschaukel versetzt. An der Zündelgut-Schule konnten am Tschuttiplatz auf der Turnhalle die Ballfanggitter-Zäune mit einem neuen Netz versehen werden, welches erheblich weniger Lärm produziert, wenn dagegen gespielt wird.

Grünanlagen**Grünflächenstatistik nach Normen VSSG**

(betr. Grünflächen, die von der Stadtgärtnerei verwaltet/gepflegt werden)

	Stand 31.12.08 (m ²)	Zunahme (m ²)	Abnahme (m ²)	Stand 31.12.09 (m ²)
A Parkanlagen, Spielplätze	175'669	1'462	704	176'427
B Schul- und Sportanlagen, Kindergärten	420'241	3'603	2'499	421'345
C Grün an Verkehrsanlagen	49'444	98	120	49'422
D Landschaftsgrün (Halden, Wiesen, bewaldete Grundstücke)	80'147	449	1'475	79'121
E Grün bei öffentlichen Bauten	43'374	662	0	44'036
F Öffentliches Grün bei Siedlungen	2'578	110	0	2'688
G Grün bei Industrieanlagen	19'177	0	0	19'177
Total öffentliches Grün	790'630	6'384	4'798	792'216
H Friedhöfe	168'934	1'253	0	170'187
I Familiengärten	86'823	1'697	0	88'520
K Stadtgärtnerei	24'660	0	0	24'660
L Baurechtsliegenschaften	1'243	0	1'243	0
Total m²	1'072'290	9'334	6'041	1'075'583

Baumbestand

Fällungen (ohne Waldfriedhof) 59 Bäume
Neu- und Ersatzpflanzungen 102 Bäume

Besonderes: Alleeweg, 7 Stk Morus alba;
Zwinglikirche 15 Stk Apfel «James Grieve».
Aufwändiger Pflegeschnitt an Ahornallee
Strandbad Langwiesen

330 Investitionsrechnung**Fäsenstaub-Spielplatz**

Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der Spielgeräte und deren zunehmender Baufälligkeit wurde der Kleinkinderspielplatz in der vorderen Fäsenstaubpromenade erneuert. Die neue Anlage entspricht nun wieder den aktuellen Sicherheitsanforderungen und soll mit neuzeitlichen Geräten, wie einem grossen Kletterturm auch für ältere Kinder attraktiv sein. Für die Kleinen bieten ein grosser Sandkasten und Wackeltiere vielfältige Betätigungsmöglichkeiten.

Krebsbachstrasse-Spielplatz

In dem mit Spielmöglichkeiten unterversorgten Gebiet entlang der Krebsbachstrasse wurde ein neuer Spielplatz erstellt. Die neue Anlage ist zweigeteilt und besteht aus einem Ballspielplatz mit Ballfängen für die Grösseren und einem Kinderspielbereich mit diversen Spielgeräten wie Schaukel, Kletterturm und Rutschbahn.

3300 Laufende Rechnung**Unterhalt**

Sanierung diverser Chaussierungen u. a. Belair-Jugendherberge und Steigkirche. Dank einem namhaften Sponsoringbeitrag konnte der Zugang zur Kirche mit einem Saibrobelag versehen werden. Dadurch sind die Ebenflächigkeit und der Wasserabzug verbessert.

Die Pflanz- und Saatarbeiten beim Wildtierhotel (ehemalige Trafostation Mutzentäli) sind abgeschlossen.

Ein Ambrosia-Standort festgestellt
Kein positiver Feuerbrandbefund, diverse Anfragen

Die Reinigung der Grünanlagen im Revier Munot pendelt sich bei ca. 9-10% des Gesamtaufwandes ein. Im Lindli wurden Abfalleimer mit unterirdischen Sammelgefässen montiert. Das System bewährt sich.

In der Freizeitanlage Dreispitz musste die Seilbahn erneuert werden.

Auf dem Kammgarnareal konnten in Zusammenarbeit mit der Stadtarchäologie historische Säulenfragmente mit einer Infotafel aufgestellt werden.

Sportplätze**341 Investitionsrechnung****Munotsportanlage Schutzdach und Hartplatz**

Auf Wunsch der auf der Sportanlage trainierenden Vereine wurde am Rand des Hartplatzes ein Schutzdach erstellt. Die moderne Stahlkonstruktion mit Glasdach dient als Unterstand bei schlechter Witterung und bietet mit Elektroanschluss und Wasserstelle die nötige Infrastruktur bei Veranstaltungen auf dem Hartplatz.

Im selben Zuge wurde der in die Jahre gekommene Asphaltbelag des Hartplatzes abgefräst und mit einer neuen Feinasphaltschicht versehen. Für die verschiedenen Ballspiele wurden die dazu nötigen Platzmarkierungen aufgetragen und die Ballfangzäune saniert.

3410 Laufende Rechnung

Die professionelleren Regenerationsarbeiten auf Sportrasen machen sich an der verbesserten Qualität der Sportrasen bemerkbar. Dank einer neuen Rasensämaschine sollte dies noch weiter verbessert werden können. Wenig Reparaturarbeiten im Sommer 2009. Die Belastung der Rasenflächen ist jedoch immer noch zu hoch. Dies macht sich auch durch den Wegfall des provisorischen Kunststoffrasens auf dem Sandplatz bemerkbar.

Der Beginn des Spielbetriebes im Frühjahr war wegen Schnees sehr spät. Während der Saison mussten wenige Platzsperrungen erlassen werden.

Spielplätze

3500 Laufende Rechnung

Diverse Mitarbeiter wurden zu Spielplatzsicherheitsprüfern ausgebildet und ein Prüf- und Reparatursystem nach EN 1176 ist eingeführt. Kleinere Schäden können sofort behoben werden, grössere Mängel werden gemäss einem Massnahmenplan beseitigt.

3300 Öffentliche Grünanlagen Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	3'665'300	2'146'338
Netto Aufwand		1'518'961
Voranschlag 2009	3'785'400	2'222'500
Netto Aufwand		1'562'900
Rechnung 2008	3'496'671	2'084'632
Netto Aufwand		1'412'039

Kommentar:

Die Finanzdaten beziehen sich nur auf die Finanzstelle 3300. Die Kosten der anderen in diesem Kapitel beschriebenen Arbeiten sind auf den jeweiligen Finanzstellen direkt oder durch Flächenschlüssel verbucht. Infolge Einsparungen in den Personalkosten konnte der Nettoaufwand unter dem Voranschlag abgeschlossen werden.

3310 Gärtnereibetrieb

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Organisatorisches, Bauliches

Mit dem Gewächshausneubau gestaltet sich die Bewirtschaftung der Flächen und die Kultivierung wesentlich einfacher und effizienter als zuvor. Die Gärtner mussten sich mit den neuen Platz- und Arbeitsbedingungen und der Ebbe-Flutbewässerung wie auch den Gewächshaussteuerungen vertraut machen. Die Vielzahl der kultivierten Pflanzenarten, der unterschiedlichen Topfgrössen und kleine Stückzahlen machen die Tischbelegung nicht immer einfach. Die qualitative Steigerung der Kulturen und das umweltbewusste Kultivieren durch das geschlossene Bewässerungssystem, sowie der geringere Dünger- und Energiebedarf wirkten sich positiv aus.

Im Winter konnten diverse bauliche Ergänzungen mit eigenem Personal ausgeführt werden. Im Aussenbereich wurden Wasserleitungen verlegt.

Mit einem neuen Kühlraum im Vorhaus sind die Arbeitsbedingungen und die Qualität der Blumenlagerung deutlich verbessert. Im Blumenladen hält der Kundenzuspruch unvermindert an.

Pflanzenproduktion

	2006	2007	2008	2009
Topfpflanzen, Grünpflanzen	7250	6950	4480	5090
Schnittblumen, Schnittstauden	29965	33110	29797	29403
Balkon- u. Gruppenpflanzen Stauden, Bodend und Gräser	85563	84136	84598	81065
Herbst-, Frühjahrs-blüher u. Topfzwiebeln	13378	14226	7589	14902
	75185	76835	80530	70000
Total	211341	215257	206994	200460

Erklärung zur Pflanzenproduktion

Die Produktion wird laufend dem Bedarf angepasst resp. nach Vergleich Kosten Eigenproduktion zu Einkauf entschieden. Ein erhöhter Bedarf an Topfchrysanthen führte zu einer Anbauverdoppelung. Hortensien sind aufgrund der Konkurrenz durch die Grossverteiler immer schlechter abzusetzen. Die Vermehrung von Efeu, Vinca und Euonymus für die Anlagen und den Friedhof erfolgte nach der letztjährigen Verringerung wegen der Bauarbeiten wieder auf dem Niveau von 2007.

In Ergänzung zur Eigenproduktion wurden auch 2009 wieder mit 6 Gärtnereien der Region Anbauverträge abgeschlossen und Topf- sowie Schnittware eingekauft.

3310 Gärtnereibetrieb Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	2'032'401	1'792'407
Netto Aufwand		239'993
Voranschlag 2009	2'066'600	1'745'100
Netto Aufwand		321'500
Rechnung 2008	2'047'769	1'826'414
Netto Aufwand		221'354

Kommentar:

Der Nettoaufwand liegt tiefer als der Voranschlag. Der Umsatz im Pflanzenverkauf hat sich auf hohem Niveau konsolidiert.

3319 Verwaltung Stadtgärtnerei

Personal

In diesem Jahr verzeichnete die Stadtgärtnerei einen relativ grossen Personalwechsel, meistens infolge Pensionierungen. Leider mussten wir auch den Todesfall eines Mitarbeiters erleben. Im Gärtnereibetrieb konnte ein zusätzlicher geschützter Arbeitsplatz geschaffen werden. Damit beschäftigt die Stadtgärtnerei insgesamt 6 Personen mit beeinträchtigter Leistung und nimmt dadurch eine soziale Aufgabe wahr.

Fahrzeuge

Im diesem Jahr mussten zwei Fahrzeuge ersetzt werden. Anstelle der beiden Mazda mit den Jahrgängen 1992 und 1996 wurden ein Lieferwagen Toyota Dyna und ein Lieferwagen Renault Maxity beschafft.

Maschinen

Im Jahr 1993 konnte die Stadtgärtnerei einen Occassion-Ladewagen zum Preis von Fr. 1'100 beschaffen. Dank einer grossen Revision durch eigenes Personal hat die Maschine während einer langen Zeit gute Dienste geleistet.

Nun erfolgte die Ersatzbeschaffung, wiederum mit einer Occasion-Maschine.

Ausbildung

Die Stadtgärtnerei bildet 10 Lernende in 4 verschiedenen Berufen aus. Zwei Zierpflanzengärtnerinnen konnten die Ausbildung in der Fachrichtung Blumenschmuck – Innenbegrünung sehr erfolgreich abschliessen. Ein Betriebspraktiker bestand die LAP leider nicht, die Lehre wurde um ein Jahr verlängert.

20 Schülerinnen und Schüler absolvierten im Gärtnereibetrieb ein 2-3-tägiges Orientierungspraktikum, bzw. 5 Kandidatinnen und Kandidaten ein einwöchiges Schnupperpraktikum. Auf den Grünanlagen haben drei Personen ein längeres Praktikum gemacht.

Auch die Weiterbildung der Mitarbeitenden wird mit internen und externen Kursen gefördert.

Beispiele von Weiterbildungen: Gebäudereinigung, Handhabung einer Sense, Fachbewilligung für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, durchwurzelfähiger Baumgrubenaufbau, Pflanzenpflege-Praktikum für Betriebspraktikerlehrlinge, Gehölzschnitt- und Rasenpflegekurs, Lagerung und Umgang Treibstoffe u.v.m.

Den Mitarbeitenden wird ein persönlicher Weiterbildungs-pass abgegeben.

Veranstaltungen

März

- Berufsorientierungsnachmittag Gärtnerei
- 2 Führungen Gärtnereibetrieb
- Anzucht div. Neophyten für Infotag Artenvielfalt

April

- Medieninfo Neues Gewächshaus
- 10. Frühjahrsausstellung mit Kleintieren und Spezialinformationen zu Fledermäusen
- Führungen Gärtnereibetrieb
- Jugendgruppe erstellt Wildbienenhotel

Mai

- Einweihung Umgebung Zwinglikirche

Juni

- LAP Zierpflanzengärtner in der Stadtgärtnerei
- Betriebsbesichtigung Naturfreunde SH

Juli

- 2x Ferienpass in der Stadtgärtnerei (je 20 Kinder)
- Führung Rosengarten
- Jahresversammlung des Vereins Glühwürmchen-Projekt in der Orangerie

September

- Führung Grosser Stadtrat durch den Waldfriedhof

Oktober

- Führung Gärtnerei BPW Verein Geschäftsfrauen

November

- 6. Adventausstellung im Gärtnereibetrieb
- Führung des Personals Baureferat durch Gärtnereibetrieb und Friedhof

Zudem diverse Führungen im Friedhof und Krematorium, u. a. im Rahmen der Reihe «Besichtigung sakraler Räume in der Region Schaffhausen». Beteiligung an der Ausstellung «natürlich vernetzt» im Museum zu Allerheiligen.

Die Arbeitsgemeinschaft Schaffhauser Tourismus und Hegau Tourismus veröffentlichte erstmals mit dem Titel «grenzenloses Gartenerlebnis» einen Führer mit 40 privaten Gärten und öffentlichen Grünanlagen im Kanton Schaffhausen und im Hegau. Die Stadtgärtnerei hat

massgeblich an der Gartenauswahl und der Erarbeitung des Führers mitgewirkt.

3319 Verwaltung Stadtgärtnerei und Friedhof Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	520'730	520'730
Netto Aufwand		
Voranschlag 2009	571'900	571'900
Netto Aufwand		
Rechnung 2008	531'435	531'435
Netto Aufwand		

Kommentar:

Der Aufwand wird auf die übrigen Finanzstellen der Stadtgärtnerei übertragen.

3480 Beiträge im Sportbereich

Sportlerehrung

Seit 2002 ehrt die Stadt Schaffhausen jeweils einmal jährlich erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler. Die Voraussetzungen für eine Teilnahme sind in den «Richtlinien zur Sportlerehrung» geregelt. So konnten auch im Berichtsjahr wieder 150 Sportlerinnen und Sportler aus den verschiedensten Sportarten geehrt werden. Die Stadt hat hierfür einen Betrag in der Höhe von Fr. 12'981.-- gesprochen.

Sportförderung

Speziell für die Jugendsportförderung stellt die Stadt pro Jahr Fr. 70'000.-- zur Verfügung. Auf Gesuch hin werden den Vereinen Beiträge pro jugendliches Mitglied sowie Beiträge an Veranstaltungen ausbezahlt. Im 2009 waren dies 2784 Jugendliche und 15 Veranstaltungen.

3480 Beiträge im Sportbereich Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'525'694	700
Netto Aufwand		1'524'994
Voranschlag 2009	1'512'500	0
Netto Aufwand		1'512'500
Rechnung 2008	1'272'184	5'000
Netto Aufwand		1'267'184

3502 Ferienlager, Ferienkurse

Insgesamt 425 Schülerinnen und Schüler nahmen an den von der Wanderkommission des städtischen Lehrervereins organisierten verschiedenen Wintersportlagern teil. Diese wurden von insgesamt 68 Lehrpersonen und 38 externen Begleitpersonen betreut.

Die von der KSS angebotenen Gratis-Ferienkurse (Eiskunstauf, Eishockey, Schwimmen) wurden von 2'918 daheimgebliebenen Jugendlichen besucht.

**3502 Ferienlager
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	61'300	0
Netto Aufwand		61'300
Voranschlag 2009	61'300	0
Netto Aufwand		61'300
Rechnung 2008	59'300	0
Netto Aufwand		59'300

3505 Hirschkolonie

Am 30. März 2009 wechselte Platzhirsch «Marcel» nach 11-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in ein privates Wildgehege. Sein Nachfolger «Thomas» stammt aus dem Wildnispark Langenberg (Sihlwald) und wurde am 23. Februar 2009 im Munotgraben eingesetzt. Leider sind im Munotgraben vermehrt Vandalenakte zu beobachten (zerstörte Dachziegel, Unrat im Graben etc.). Der Tierbestand betrug am 31.12.2009 1 Hirsch, 7 Kühe und 7 Jungtiere.

3504 Familiengärten

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Allgemeines**Arealstatistik**

Fa- milien- gärten	Anzahl Areale	Anzahl verpach- tete Gärten	Bestand 31.12.08 m ²	Ab- nahme m ²	Zu- nahme m ²	Bestand 31.12.09 m ²
Städt. Areale	21	462	86'823	0	1'697	88'520
Vereine	9	347	100'951	0	0	100'951
Total	30	809	187'774	0	1'697	189'471

Das Familiengarten-Areal Hemmental kam neu in die Arealstatistik hinzu. Zudem wurde das Areal Urwerf erweitert.

Bauliches**354 Investitionsrechnung****Areal Urwerf, Erweiterung**

Die neuen Familiengärten wurden fertig erstellt. In den einzelnen Parzellen wurden Wasserzapfstellen installiert. Zudem wurden neue Gartenhäuschen errichtet, und der Bachlauf wurde neu bepflanzt. Das Areal hat damit acht neue Gartenparzellen bekommen.

Unterhalt**Areal Windeggstieg-Lindliweg, Hangsicherung**

In einer Gartenparzelle musste der wegen anhaltender Niederschläge und Schwemmung abgerutschte Hang mittels einer Hangverbauung gesichert werden.

Areal Dreispitz, Zugangstore

Die alten und morschen Zugangstore mussten ersetzt werden.

3506 FerienSpass und Snäck, Ferienstadt

Marcel Zürcher war verantwortlich für die beiden Ferienpass-Programme FerienSpass und Snäck. Die FerienStadt wurde von Thomas Tröller organisiert. 1330 Pässe (FerienSpass: 879; Snäck: 451) wurden verkauft, was nur einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht (1356). Mit dem FerienSpass besuchten 1426 Kinder in der dritten und vierten Ferienwoche die Ferienstadt, täglich wurden bis zu 191 Besucher gezählt. Alles in allem sind die Veranstaltungen reibungslos und ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen.

**3506 Ferienpass und «Snäck»-Ferienpasserweiterungen
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	178'334	133'399
Netto Aufwand		44'935
Voranschlag 2009	177'200	134'900
Netto Aufwand		42'300
Rechnung 2008	181'882	138'585
Netto Aufwand		43'296

4403 Stationäre und ambulante Altersbetreuung

Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege / Nachbarschaftshilfe

Folgende Dienstleistungen wurden durch die Nachbarschaftshilfe erbracht:

	Stunden	
Haushalt	83.00	
Einkaufen	249.00	
Betreuung	723.50	
Begleitung in Heimen	569.25	
Verschiedenes	240.75	
Koordination	381.00	
Total 2009	2'246.50	(2008: 2'786.75)

Die Nachbarschaftshilfe ist zunehmend auch mit Anfragen von psychisch kranken und isolierten Menschen konfrontiert. Neben der praktischen Hilfe mit Einsätzen - ihrer traditionellen Kernaufgabe - hat sich die Nachbarschaftshilfe 2009 auch in verschiedenster Weise mit den geplanten QDZs und ihrer Rolle darin befasst.

Stationäre und ambulante Altersbetreuung

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01. 01. 2009	1.5 Stellen
Besetzte Stellen per 31. 12. 2009	1.5 Stellen

Vorbereitungen Quartierdienstleistungszentrum

Zielsetzung des Stadtrats ist, ein adäquates Angebot für alle Altersstufen bereitzustellen. Dazu wird die Altersbetreuung in der Stadt Schaffhausen weiterentwickelt. Im Geschäftsjahr wurden dazu die Grundlagen für den Betrieb des ersten Quartierdienstleistungszentrums in zwei Arbeitsgruppen erarbeitet. Zusammen mit den privaten Anbietern und Organisationen wurde eine breite Dienstleistungspalette entworfen. Diese Arbeitsgruppe widmete sich zudem dem Thema «Anlaufstelle zur Information und Beratung der Öffentlichkeit». Diese neu zuschaffende Stelle basiert auf einer gesetzlichen Vorgabe der Verordnung zum Altersbetreuungs- und Pflegegesetz. Auch die Aufgaben der Arbeitsgruppe «Phase 1» konnten termingerecht abgeschlossen werden. Die Arbeitsgruppe erarbeitete folgende Grundlagen: Betriebskonzept, Organisationsreglement, Funktionendiagramm.

Evaluation ETH-Wohnforum

Parallel dazu erfolgte die Datenerhebung durch das ETH-Wohnforum Zürich. Es wurden drei Massnahmenbündel definiert: Ausbau von ambulanten Dienstleistungen auf Basis der Quartierdienstleistungszentren; Förderung der Bereitschaft von Wohnungseigentümern (kommerzielle und gemeinnützige Vermieter sowie Selbstnutzer), bauliche Bestandsoptimierungen strategisch mit Serviceleistungen zu verbinden, mit dem Ziel, Autonomie und Wohnwert zu fördern; vermehrte Nutzung der eigenen Ressourcen Betagter und Hochbetagter sowie Erhalt und Förderung der Nachbarschaftshilfe und weiterer sozialer Netzwerke. Die Datenerhebung der Begleitevaluation bezog sich auf die oben aufgeführten Massnahmenbündel. Dabei wurde einerseits der Status quo erfasst. In Einzel- und Gruppengesprächen mit wichtigen Akteuren und Akteurguppen und in der Reflexion der Ergebnisse im Rahmen von Workshops wurde der Informations- und Austauschprozess, der mit der partizipierenden Herangehensweise in der Stadt Schaffhausen gewählt wurde, vertieft. Die wichtigsten Ergebnisse wurden am jährlichen Forum im November einem breiten Teilnehmerkreis vorgestellt.

Regionenbildung im Spitexbereich

Die Verordnung zum Altersbetreuungs- und Pflegegesetz vom 10. Februar 2009 schreibt die Bildung von Spitex-Regionen vor. Für die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden wurde das Vertragsmodell gewählt. Die Stadt Schaffhausen wird dabei zur geschäftsführenden Gemeinde. Dazu wurden ein Projektauftrag und anschliessend eine Leistungsvereinbarung erarbeitet. Die Analyse für die Zusammenführung der Spitexorganisationen in der Region wurde durchgeführt.

Pilotprojekt «Finanzhilfe für pflegende Angehörige»

Im Rahmen des Pilotprojektes «Finanzhilfe für pflegende Angehörige» wurden drei neue Personen beraten; allen drei Personen konnte im Rahmen der Verordnung über die Ausrichtung von Finanzhilfe für pflegende Angehörige Gelder gesprochen werden.

4403 Stationäre und ambulante Altersbetreuung Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	223'502	10'727
Netto Aufwand		212'775
Vorschlag 2009	277'900	0
Netto Aufwand		277'900
Rechnung 2008	175'196	0
Netto Aufwand		175'196

Kommentar:

Eine Reduktion der Lohnkosten ist durch die Neubesetzung einer Stelle in einer anderen Lohnklasse begründet.

5200 Krankenkassenprämien- Verbilligungsstelle

	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Verschickte IPV-Anträge	*	*	*	*	*	6700
Rücklauf Prämienzahlungen Sozialhilfe	*	*	*	*	*	5695
Verlustscheine	583	591	592	593	590	583
	271	417	561	521	457	263

* seit 2005 durch Sozialversicherungsamt

Prämien Sozialhilfe

Die Fallzahlen der Prämienzahlungen für Sozialhilfeempfänger des aktuellen Jahres haben sich gegenüber den Vorjahren leicht reduziert. Durch eine Umversicherung der Klienten in die vier günstigsten Kassen konnten die Prämien ohne Defizit bezahlt werden. Vermehrt haben sich neue Sozialhilfeempfänger mit hohen Prämienausständen angemeldet. Dadurch mussten im Verhältnis zu den normalen Prämienzahlungen mehr Sanierungen, mit erheblichem Aufwand, durchgeführt werden. Dies betrifft 12% aller bearbeiteten Dossiers.

Verlustscheine

Die Anzahl der bearbeiteten KVG-Verlustscheine hat sich durch Einführung der Direktzahlungen der Prämienverbilligung an die Krankenkasse stark verringert. Die Zahlungsmoral der Versicherten hat sich teilweise verbessert.

5200 Obligatorische Krankenversicherung Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	6'976'893	1'775'467
Netto Aufwand		5'201'426
Voranschlag 2009	7'852'400	1'900'000
Netto Aufwand		5'952'400
Rechnung 2008	7'214'040	2'022'460
Netto Aufwand		5'191'579

5480 Fachstelle Quartier und Jugend

Abteilungsleitung

Die neue Abteilungsleiterin Regula Glauser arbeitete sich in die Leitungsfunktion ein und setzte sich vertieft mit den Aufgaben der vier Ressorts Quartierarbeit, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Jugendberatung auseinander. Insbesondere die Zusammenarbeit und die Angebote der Ressorts Quartierarbeit bzw. Jugendarbeit wurden geklärt und besser aufeinander abgestimmt.

Quartierarbeit

Im Quartier Hochstrasse-Geissberg etablierte sich der Quartiertreff Silvana innert weniger Monate seit seiner Eröffnung im Jahre 2008. Gern und regelmässig genutzt wird er von einer Gruppe Seniorinnen und Senioren, von Jugendlichen, von der Mütterberatung oder von Privatpersonen für ein Fest. Ebenso wichtig für die Quartierarbeit ist eine gute Vernetzung mit anderen im Quartier Tätigen, sei es die Schule, die Kirche oder der Quartierverein. Im November fand eine Ergebniskonferenz statt, welche zeigte, dass mit Ausnahme von Verkehrsberuhigungsmassnahmen viele Anliegen der Bevölkerung realisiert wurden.

Ins Birch kehrte die Quartierarbeit nach einer Pause zurück und konnte zusammen mit dem Hochbauamt und der Logis Suisse als Liegenschaftsbesitzerin den Kindertreff umbauen. Ein lang gehegter Wunsch erfüllte sich damit, und heute ist er dem Bedarf entsprechend grösser und zweckmässiger eingerichtet. Die Quartierarbeiterin ist regelmässig an zwei Halbtagen pro Woche vor Ort und bereitete das Projekt eines Nähtreffs für Bewohnerinnen vor. In Herblingen konnte ein zweiter Deutschkurs gestartet werden, und der Kulturkochclub setzte seinen Erfolg fort. Die Ergebnisse einer qualitativen Befragung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wurde mit den Liegenschaftsbesitzern diskutiert und das weitere Vorgehen für 2010 skizziert.

Jugendarbeit

Den Kindern möglichst lange in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld Spiel- und Freizeitbeschäftigungen anzubieten, ist eine Maxime des Stadtrats, welche die Jugendarbeit mit den nach wie vor sehr beliebten «Lucky Nights» (Sommer) oder «Winterhalle» oder mit den Fussballturnieren in der Hohbergturmhalle (samstags) umsetzte.

Das im Vorjahr lancierte Projekt «newcomerbands» bietet jungen Musikgruppen die Möglichkeit eines – oft erstmaligen – Auftritts vor Publikum und wurde erfolgreich fortgesetzt. Infolge zweier personeller Wechsel wurden die Aktivitäten und Anlässe etwas reduziert, da eine Stelle erst auf Februar 2010 besetzt werden konnte. Trotzdem waren die Jugendarbeitenden besonders in der wärmeren Jahreszeit auch wieder «auf der Gasse» anzutreffen (aufsuchende Jugendarbeit), und sie bereiteten das Projekt «Qioskwagen» vor, welches im Januar 2010 starten wird.

Das im November 08 eröffnete Junge-Kultur-Café B45 wurde, abgesehen von Kulturveranstaltungen am Donnerstagabend, leider nur selten von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt. Die Öffnungszeiten wurden angepasst und der Raum vermehrt an städtische oder externe Institutionen vermietet. Der Mittagstisch erfreute sich im Gegensatz dazu von Monat zu Monat grösserer Beliebtheit und bot im letzten Quartal durchschnittlich 20 Kindern eine kostengünstige warme Mahlzeit an.

Ausblick

Die Zusammenarbeit zwischen Quartierarbeit und Jugendarbeit wird gemäss ausgearbeiteter Planung 2010 umgesetzt. Das Team Jugendarbeit ist ab Februar 2010 wieder komplett, und die aufsuchende (abends und am Wochenende) und die mobile (nachmittags) Jugendarbeit wird vermehrt unterwegs sein. In den Quartieren Herblingen, Hochstrasse-Geissberg und Birch bleiben die Angebote bestehen. Offen ist, ob der Deutschkurs in Herblingen weiterhin mit Bundesgeldern finanziert werden kann.

Die Fortsetzung des Mittagstischs im Junge-Kultur-Café B45 wird im Frühling 2010 zwischen dem Referat Soziales und Sicherheit und dem Bildungsreferat besprochen und festgelegt.

**5480 Fachstelle Quartier und Jugend
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'042'354	138'640
Netto Aufwand		903'714
Voranschlag 2009	980'000	108'300
Netto Aufwand		871'700
Rechnung 2008	190'728	0
Netto Aufwand		190'728

Kommentar:

Im Rahmen der Professionalisierung der Jugendarbeit wurden die Löhne der Jugendarbeitenden per 1. 1. 09 vom «Projektniveau» (= Lohnband 5) auf ein professionelles Niveau (= Lohnband 7) angehoben. Dies hat den Aufwand der Personalkosten erhöht.

Im Gegenzug waren die Einnahmen um mehr als 30'000 Franken oder knapp 30% höher als budgetiert.

Ein Vergleich mit der Rechnung 2008 ist nicht möglich, da die Aktivitäten der Fachstelle im Jahre 2008 noch auf drei verschiedenen Konten verteilt waren.

5481 Schulsozialarbeit SSA**Schulsozialarbeit**

Im Frühling 2009 bewilligte der Grosse Stadtrat die bedarfsgerechte Erweiterung der Schulsozialarbeit auf die gesamte Volksschule. Die neu eingesetzte Steuergruppe konnte darauf im August eine Leiterin Schulsozialarbeit anstellen. Sie erarbeitete das weitere Vorgehen im Detail und übernahm erste ambulante Einsätze. Zudem wurden zwei Schulsozialarbeiter angestellt, welche im Februar bzw. April 2010 ihre Arbeit aufnehmen werden.

2009 bewegten sich alle drei Schulsozialarbeitenden an der Grenze ihrer Belastbarkeit bezüglich der Anzahl Aufträge und der Komplexität der Fälle. Auffallend viele Lehrpersonen berichten, dass sie sich derzeit unter grossem Druck fühlen und «am Anschlag» seien.

Ausblick

In der Schulsozialarbeit werden sich die neuen Mitarbeitenden einarbeiten und zu einem neuen Team fügen müssen. Auf das Schuljahr 2010/11 hin wird es erstmals Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Schulhäusern geben.

**5481 Fachstelle Schulsozialarbeit
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	274'971	0
Netto Aufwand		274'971
Voranschlag 2009	327'800	0
Netto Aufwand		327'800
Rechnung 2008	265'566	0
Netto Aufwand		265'566

Kommentar:

Mit der bedarfsgerechten Einführung von SSA bewilligte der Grosse Stadtrat für 2009 einen Nachtragskredit. Da die zusätzlichen Stellen nur teilweise im laufenden Jahr besetzt werden konnten, reduzierte sich der Aufwand entsprechend.

5490 Kinder- und Jugendbetreuung

(inkl. 5401 / 5402 / 5403 / 5404 / 5491 / 5492)

Das Kinder- und Jugendheim war durchschnittlich mit 6 Kindern belegt. Es fanden 7 Notfallplatzierungen statt.

Die Kinderkrippe Lebensraum im Ringkengässchen nimmt am rund zwei Jahre dauernden Projekt «bildungskrippen.ch», gemeinsam mit 12 Kindertagesstätten aus der deutschen Schweiz, teil. Sie erweitern ihre Grundlagen- und Praxiskompetenzen und verändern die Schwergewichte ihrer Arbeit. Ins Zentrum rückt das einzelne Kind, seine Entwicklung und Bildung. Die Erzieherinnen und Erzieher werden befähigt, Kinder zu beobachten, Entwicklungsschritte zu erkennen und den Kindern gezielte Anregungen und Spielmöglichkeiten zu offerieren. Das Projekt geht dabei von einem offenen und ganzheitlichen Bildungsbegriff aus und stützt sich auf Forschungsergebnisse aus der Neurobiologie und Entwicklungspsychologie.

Eine optimale Auslastung der Plätze im Schülerhort Rosengasse konnte mit der Teilzeitanstellung einer Betreuerin für die Stunden vor Schulbeginn (Morgenhort) erreicht werden.

Seit der Aufschaltung der neuen Homepage der Stadt Schaffhausen sind alle wichtigen Informationen zu den Kindertagesstätten unter der Webseite der Kinder- und Jugendbetreuung zu finden.

Die Leistungsaufträge wurden für insgesamt 112 Plätze mit vier verschiedenen Trägerschaften für drei weitere Jahre neu verhandelt und abgeschlossen.

**Angebot familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder
Stand 31. Dezember 2009**

	2008	2009
Total Plätze Stadt als Trägerschaft	110	110
subventionierte Plätze für Kleinkinder	60	60
subventionierte Plätze für Schulkinder	50	50
Total Plätze andere Trägerschaften	187	190
subventionierte Plätze für Kleinkinder	50	62
subventionierte Plätze für Schulkinder	50	50
Plätze für Kleinkinder	65	56
Plätze für Schulkinder	02	02
Betriebskrippe Spitäler (Kleinkinderplätze)	20	20
Total Plätze in der Stadt	297	300
Total von der Stadt subventionierte Plätze	210	222
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	110	122
Subventionierte Plätze für Schulkinder	100	100
Total Subventionen	851'765	981'642
Beiträge an neue Kinderbetreuungsplätze	56'886	00.00

5490 Kinder- und Jugendbetreuung
Zusammenfassung der Finanzstellen 5401 / 5402 / 5403 /
5404 / 5490 / 5491 / 5492
Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	3'939'983.71	1'032'101.90
Netto Aufwand		2'907'881.81
Voranschlag 2009	4'356'000.00	1'037'300.00
Netto Aufwand		3'318'700.00
Rechnung 2008	3'680'109.98	1'183'421.45
Netto Aufwand		2'496'688.53

Kommentar

Der budgetierte Betrag von Fr. 390'000.-- an neue Kinderbetreuungsplätze wurde nicht benötigt, weil der Subventionsbeitrag an die geplanten 12 neuen Kinderbetreuungsplätze nicht beansprucht wurde und keine neuen Plätze geschaffen wurden.

5700 Altersheim am Kirchhofplatz**Bewohnerdaten**

Anzahl Belegtage	59'054
Anzahl BESA-Punkte	829'028
Anzahl Eintritte Frauen	22
Anzahl Eintritte Männer	10
Anzahl Todesfälle Frauen	16
Anzahl Todesfälle Männer	8
Anzahl Sonstige Austritte	4
Durchschnittsalter	85.71 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	86.68 Jahre

Betten

ZiKos	66
WG ohne Betreuung	14
WG mit Betreuung	50
Pflegeabteilung	37
Betten Total	167

ZiKos Pfrund 3. Stock werden kontinuierlich in WG mit Betreuung umgewandelt.

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2009	73.7
Besetzte Stellen per 31.12.2009	71.4

Wichtige Ereignisse

Im Jahr 2009 wurden im Agnesenhaus im 1. und 2. OG alle Fenster ersetzt (jene in EG und 3. OG wurden schon früher ersetzt). Daneben mussten in zahlreichen Zimmern im Haus am Kirchhofplatz und im Haus am Bach die Bodenbeläge und die Küchenkombinationen erneuert werden.

Im April fand mit Unterstützung des Zivilschutzes ein Ausflug zum Wildpark in Allensbach statt. Daneben führten wir drei Themenabende durch, einen Schwedenabend, einen Peruanischen Abend und einen Tschechischen Abend, alle mit Folklore, Tänzen und typischen Gerichten. Daneben gab es drei grosse Anlässe, die jeweils unseren Bewohnern unentgeltlich offen standen: Ein Chorkonzert im März, das internationale Märifestival im Oktober und das Theaterstück «die Mordsfrauen» im Dezember.

5700 Altersheim am Kirchhofplatz
Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	9'158'001	8'375'654
Netto Aufwand		782'346
Voranschlag 2009	8'897'400	8'360'100
Netto Aufwand		537'300
Rechnung 2008	8'753'763	8'444'314
Netto Aufwand		309'449

Kommentar:

Generell lässt sich feststellen, dass der Betreuungs- und Pflegeaufwand von neuereintretenden Bewohnern stetig ansteigt. Dies ist die Folge der besseren Betreuung zu Hause durch die Spitex, aber auch Nachbarn- und Angehörigenhilfe. Häufig sind auch Neueintritte von Menschen mit psychischen Erkrankungen (Depressionen, Psychosen und Demenz), die sich im BESA-System (Einteilung der Pflegebedürftigkeit) schlecht abbilden, aber einen hohen Pflegeaufwand verursachen. Dies ist einer der Gründe für den Fehlbetrag bei der Besoldung und den Sozialleistungen. Die übrigen Fehlbeträge bewegen sich im Rahmen der bekannten Schwankungen. Bei den Einnahmen sind die Krankenkassenpauschale, aber auch die Betreuungspauschale und die Beiträge der öffentlichen Hand von den BESA-Punkten abhängig, d. h., wir müssen mit sinkenden Einnahmen einen steigenden Pflege- und Betreuungsaufwand bewältigen.

5702 Künzle-Heim und Huus Emmersberg

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage Pensionäre	19'237.0
Anzahl Belegtage Alterswohnungen	9'591.0
Anzahl BESA-Punkte	293'361.0
Anzahl Eintritte Frauen	11.0
Anzahl Eintritte Herren	0.0
Anzahl Todesfälle Frauen	9.0
Anzahl Todesfälle Herren	5.0
Anzahl sonstige Austritte	1.0
Durchschnittsalter Pensionäre	89.0
Durchschnittsalter Alterswohnungen	88.0
Durchschnittsalter Neueintritte	86.0

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2009	39.7
Besetzte Stellen per 31.12.2009	38.2
Stellenplan, bewilligte Stellen 2009	49.0

Übergangsphase Neubau «Künzle-Heim»

Die Bewohner/innen haben sich in unserer Abteilung im Kantonsspital gut eingelebt und fühlen sich dort wohl. Dies vor allem dank der guten Arbeit unserer Mitarbeitenden und der tollen und hilfsbereiten Zusammenarbeit mit dem Personal des Kantonsspitals.

Trotz der fehlenden Infrastruktur des Künzle-Heims haben sich die Bewohner/innen den Alterswohnungen bestens mit der Situation arrangiert. Die Nachbarschaftshilfe untereinander spielt sehr gut, alle sind etwas näher zusammengerückt und helfen sich gegenseitig. Ein wichtiger und beliebter Treffpunkt in dieser Zeit ist für die Bewohner/innen vor allem die Wirtschaft zum Alten Emmersberg geworden, wie z. B. zum Mittagessen oder zur gemütlichen Jassrunde.

Allgemein boten wir auch dieses Jahr unseren Bewohner/-innen vom Künzle-Heim, den Alterswohnungen sowie vom Huus Emmersberg ein breites Angebot an Aktivitäten und Unterhaltung, wie z. B. unsere Schifffahrt auf dem Rhein, ein Herbstfest, musikalische Abende, politische Gesprächsrunden usw.

Nebst den alltäglichen Aufgaben beschäftigte uns vor allem die Planung für das neue Quartierdienstleistungszentrum, welches nach dem neuen Betriebskonzept geführt werden wird.

Für das Jahr 2010 steht uns der grosse Um- und Einzug ins neue Haus bevor. Dies erfordert wiederum von allen Beteiligten eine gute und sorgfältig geplante Zusammenarbeit. Es freut uns, dass dank der engagierten Bewohnerakquirierung bereits Ende 2009 schon alle Zimmer für das QDZ besetzt werden konnten.

5702 Künzle-Heim und Huus-Emmersberg Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	5'403'152	3'434'559
Netto Aufwand		1'968'593
Voranschlag 2009	4'954'700	3'543'700
Netto Aufwand		1'411'000
Rechnung 2008	4'725'000	3'555'995
Netto Aufwand		1'169'004

Kommentar:

Die ausserordentliche Übergangsphase während des Abbruchs und Neubaus des Künzle-Heims brachte viel Unvorhergesehenes mit sich - unter anderem auch Erfreuliches. So lagen zum Beispiel die monatlichen Einnahmen der Wirtschaft zum Alten Emmersberg über unseren Erwartungen. Der Betrieb der Provisorien und die damit verbundene Verteilung auf die vier Standbeine führten zu höheren Personalkosten als angenommen. Mindereinnahmen ergaben sich aus den Mietzinsen für die Alterswohnungen, da zwei Wohnungen aus baulichen Gründen (Wasserschaden) nicht mehr bewohnbar waren. Zudem wird die Wiedervermietung aufgrund der Baustelle erschwert. Die Belegung der Abteilung im Kantonsspital konnte nicht eingehalten werden, da einige der geplanten 2er-Zimmer aufgrund der Grösse nur als 1er-Zimmer genutzt werden können. Die tiefere Belegung hat kumulierende Wirkung auf Verpflegungsgelder, Vergütung für Pflege, Hauswirtschafts- und Betreuungszuschläge sowie auf den Erlös aus Verkauf medizinischer Bedürfnisse.

5703 Altersheim Steig

Die wichtigsten Daten des Jahres 2009

Bewohnerdaten:

Anzahl Belegtage	25'273
Anzahl BESA-Punkte	763'682
Anzahl Eintritte Frauen	36
Anzahl Eintritte Herren	21
Anzahl Todesfälle Frauen	31
Anzahl Todesfälle Herren	5
Anzahl sonstige Austritte	13
Durchschnittsalter	86.4 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	84.1 Jahre

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 01. 01. 2009	60.0 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12. 2009	57.4 Stellen
Stellenplan per 01. 01. 2009	62.0 Stellen

Wichtige Ereignisse

Im Herbst stimmte der Stadtrat einem Antrag nach Bettenreduktion in Zweibettzimmern zu. Bei Bedarf können wir nun die Zweibettzimmer im Pflegewohnhaus als Einzelzimmer nutzen. Dies hat eine Personalreduktion zur Folge, weil die Einzelzimmer schneller wieder belegt werden können als die Zweibettzimmer.

Die Spezialisierung in Palliative-Care ist so weit fortgeschritten, dass wir uns als Fachspezialisten bezeichnen können. Die Leistungen wurden trotz intensiven Bemühungen jedoch kaum in Anspruch genommen. Wir bieten Palliativplätze und -beratung an.

Das halbambulante Angebot an Tagesplätzen wurde im Jahr 2009 gut benutzt. Pro Tag wurde mindestens ein Platz belegt. Seit Mitte Jahr bieten wir zusätzlich zu den Tagesplätzen auch einen Nachtplatz an. Dieses Angebot wurde gelegentlich in Anspruch genommen und lässt sich noch ausweiten.

Es mussten im Jahr 2009 verhältnismässig viele Stürze verzeichnet werden. Die 130 Stürze wurden durch 41 Personen erreicht. Die meisten Stürze verliefen ohne schwerwiegende Folgen - Brüche gab es keine.

Eine Schifffahrt, ein Carausflug und 14 Unterhaltungsveranstaltungen wurden vom Altersheim Steig organisiert. Ein breites Angebot an Aktivierung und Aktivitäten unterstützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Wohlbefinden.

5703 Altersheim Steig Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	6'618'504	5'458'147
Netto Aufwand		1'160'357
Voranschlag 2009	6'518'700	5'593'100
Netto Aufwand		925'600
Rechnung 2008	6'612'281	5'526'654
Netto Aufwand		1'085'627

Kommentar

Die Bettenbelegung war mit 91 % entschieden zu tief. Vor allem die Zweibettzimmer waren bis Oktober schlecht belegt. Dementsprechend liegen diese Einnahmen um rund Fr. 85'000.-- tiefer als budgetiert. Die Belegung hat einen Einfluss auf die Pflege- und Hauswirtschaftseinnahmen, welche Fr. 25'000.-- unter dem Budget liegen. Die Pflegebedürftigkeit blieb in diesem Jahr aber relativ stabil; es mussten jedoch starke Schwankungen innerhalb des Jahres verkraftet werden. Auffallend ist, dass kaum noch Zusatzleistungen verkauft werden können, da es nur noch wenige Bewohnerinnen und Bewohner gibt, welche keine Pflegeeinstufung haben. Die Mindereinnahmen liegen bei Fr. 17'000.--. Der Personalbestand konnte nicht wie budgetiert reduziert werden, was Mehrausgaben von rund Fr. 75'000.-- zur Folge hatte. Es wurden zwei Personen pensioniert; Kündigungen gab es aber keine. Diverse Rohrbrüche mit Wasserschäden und ein Defekt am Brauchwasserspeicher hatten zur Folge, dass der Gebäudeunterhalt um Fr. 50'000.-- überzogen werden musste.

5704 Altersheim Wiesli

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage	36'396
Anzahl BESA-Punkte	1'048'151
Anzahl Eintritte Frauen	28
Anzahl Eintritte Herren	14
Anzahl Todesfälle Frauen	18
Anzahl Todesfälle Herren	10
Anzahl sonstige Austritte	3
Durchschnittsalter	86.55 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	85.60 Jahre

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01. 01. 2009	62.50 Stellen
Besetzte Stellen per 31. 12. 2009	62.75 Stellen
Stellenplan per 01. 01. 2009	66.50 Stellen

Wichtige Ereignisse

Per 1. Februar wurde nach sorgfältiger Vorbereitung die im Vorjahr konzeptionierte Trennung der Abteilungen 1. OG und 2. OG in zwei autonome Abteilungen umgesetzt. Damit sind die Führungsstrukturen und zugleich die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden wesentlich optimiert worden. Gleichzeitig wurden im gesamten Pflegebereich die Arbeitszeiten auf Dreischichtbetrieb umgestellt und das Nachwachenteam in das Tagdienstteam integriert. Der Umstellungsprozess forderte und fordert weiterhin von allen Beteiligten ein intensives Mitarbeiten und Flexibilität. Unser Jahresthema in der Mitarbeiterweiterbildung «Gewalt gegen ältere Menschen» wurde einerseits heimintern mit einer externen Referentin/Beraterin in den einzelnen Teams aufgearbeitet und mit zwei interaktiven Theateraufführungen zum Thema abgerundet.

Die Wiederbesetzung der Zweibettzimmer erwies sich als äusserst schwierig und/oder nicht möglich. Es ergaben sich Leerzeiten in der Belegung innerhalb des ersten Quartals von mehr als 300 Bettentagen. In der Folge wurde der Rückbau von zwei Zweibettzimmern zu Einbettzimmern realisiert. Ebenso wurde das Einrichten eines Ferienzimmers verwirklicht. Speziell das neu zur Verfügung stehende Ferienzimmer ist eine integrierende Angebotserweiterung, welche seit in Betriebnahme rege von der betagten Bevölkerung genutzt wird.

Ein heftiges Sommergewitter mit einem Blitzschlag unmittelbar in der Nähe des Altersheims Wiesli, führte infolge elektromagnetischer Spannung zu massiven technischen Schäden an der Bewohnerruf- und der Telefonanlage. Diese Anlagen mussten komplett ersetzt werden.

Die Erfahrungen mit der Zusammenlegung der Küchenchefstelle Steig/Wiesli sind durchwegs positiv. Der damit verbundene intensivere Austausch von Mitarbeitenden hat sich positiv auf das Betriebsklima ausgewirkt.

**5704 Altersheim Wiesli
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009		
Netto Aufwand	7'168'795	7'234'534
Netto Ertrag		65'738
Voranschlag 2009	7'291'600	6'990'300
Netto Aufwand		301'300
Rechnung 2008	7'050'923	6'993'915
Netto Aufwand		57'008

Kommentar

Trotz anfänglich schwieriger Bettenbelegung belief sich die Bettenauslastung auf 97.2 %, was 1.2 % über dem Budget liegt. Der markante Anstieg der Pflegebedürftigkeit von ca. 300 BESA-Punkte/Monat verursachte deutlich höhere Einnahmen von Fr. 117'700.-- als prognostiziert, und da die Pflegebedürftigkeit einen direkten Einfluss auf die Hauswirtschaft- und Betreuungszuschläge hat, wurden hier Mehreinnahmen von Fr. 102'500.-- erzielt. In der Heimadministration wurde eine Stelle von 30 % als Versuch nicht wieder besetzt, was bei den Besoldungen Minder- ausgaben zur Folge hatte. Positiv auf die Rechnung hat sich die Rückerstattung von nicht budgetierten Mutter- schaftsbesoldungen von Fr. 54'942.-- ausgewirkt.

5830 Alimentenhilfe**Kinderalimente (Bevorschussung und Inkasso)**

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 161 (162) Dossiers mit Bevorschussung und 184 (179) Fälle mit reinem Inkasso bearbeitet, inkl. Beratungen von Einzelpersonen, Anwälten, Amts- und Beratungsstellen. Das Durchsetzen von Unterhaltsansprüchen erweist sich zunehmend als schwierig. Die Wirtschaftskrise führt vermehrt zu schlechter Zahlungsmoral von Unterhaltspflichtigen, zu Verschuldung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebedürftigkeit. Auseinandersetzungen betreffend das Besuchsrecht der gemeinsamen Kinder, unverarbeitete Beziehungsabbrüche, neue Familiengründungen, Wohnsitz im Ausland und weitere besondere Lebensumstände dominieren im Alltagsgeschäft nach wie vor.

Partnerrente

Das Inkasso reiner Fälle von Partnerrenten hat sich mit 17 Fällen (17) im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Lediglich Beratungen und Auskünfte haben leicht zugenommen.

Allgemeines

Der Anteil der im Jahr 2009 wieder eingebrachten Kinderalimente 49.8 % (56 %) verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr. Vermehrt haben Betreibungen nicht den gewünschten Erfolg erzielt, sie endeten oft mit Verlustscheinen. Auffallend ist zudem, dass Schuldner vermehrt keines oder nur unzureichendes Einkommen knapp über dem Existenzminimum erzielen. Dies erlaubt es ihnen nicht, Alimente im vorgeschriebenen Rahmen zu bezahlen.

Nicht zuletzt konnten 2009 weniger Sozialversicherungsrenten sowie ausserordentliche Zahlungen verbucht werden, was den wieder eingebrachten Teil zusätzlich verringerte.

**5830 Alimentenbevorschussung
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'740'288	1'153'942
Netto Aufwand		586'346
Voranschlag 2009	1'752'500	1'261'000
Netto Aufwand		491'500
Rechnung 2008	1'795'033	1'257'994
Netto Aufwand		537'038

5840 – 5870 Sozialhilfe
Fallzahlen

	Kantonsbürger	CH-Bürger	Ausländer	Total
2002	130	367	289	786
2003	151	372	332	855
2004	152	379	333	864
2005	156	409	345	910
2006	117	415	315	844
2007	125	394	289	808
2008	108	391	296	795
2009	114	369	302	785

Bezugsdauer

	Kantonsbürger	CH-Bürger	Ausländer	Total
bis 3 Monate	14	44	59	117
3 bis 12 Monate	27	97	89	213
1 bis 3 Jahre	42	117	89	248
über 3 Jahre	31	111	65	207

Ursachen der Sozialhilfebedürftigkeit

	2009	2008	2007
Wirtschaftliche Gründe	436	495	523
Familiäre Situation	164	125	111
Suchtgefährdung	23	21	39
Behinderung/Krankheit	128	148	123
Diverse	34	6	12
Total	785	795	808
Rentenverwaltungen nur KK-Prämienverbilligung	78	80	64
	27	35	49
Total betreute Fälle	890	910	921

5890 Bereich Soziales
Beziehungsarbeit in der Sozialen Arbeit

In unserem Arbeitsbereich «Gesetzliche Sozialarbeit» haben wir es hauptsächlich mit Pflichtkunden zu tun, also mit Menschen, die nicht freiwillig in unsere Beratung kommen. Die sozialarbeiterische Tätigkeit wird zum einen durch das Gesetz und/oder eine Behörde angeordnet, zum anderen können weder die Sozialarbeitenden noch die Klienten frei über die Aufnahme und Aufrechterhaltung der gegenseitigen Arbeitsbeziehung entscheiden. Eine grosse Herausforderung besteht also für unsere Arbeit darin, die Klienten trotz Unfreiwilligkeit zur Zusammenarbeit und für Veränderungen zu motivieren.

Die Berater benötigen ein tiefes Verständnis von menschlichen Reaktionen auf Zwang. Ebenso braucht es ein umfangreiches Wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen. Daraus ergeben sich Handlungsspielräume zur Gestaltung der Arbeit mit den Klienten. Diese wird eingeteilt in eine Anfangs-, Arbeits- und Abschlussphase.

In der Anfangsphase darf die Aufmerksamkeit nicht nur auf die Probleme eines Klienten ausgerichtet sein. Ebenso wichtig ist das gegenseitige Kennenlernen und der Aufbau einer tragenden Beziehung. Der Klient soll aus seiner Sichtweise die Probleme schildern können und erzählen, was ihn zu uns führt. Er kann sich öffnen und Vertrauen in die Person und Kompetenz des Beraters fassen.

In der Arbeitsphase beraten wir den Klienten intensiv, dabei ist immer darauf zu achten, was er gerade jetzt braucht und womit wir ihn am besten bei der Bewältigung des gerade anstehenden Veränderungsschrittes unterstützen können. Das bedeutet, der Klient wird dabei gefördert, die Verantwortung für seine Probleme wieder selbst zu übernehmen und somit Eigenständigkeit zu entwickeln. In einer guten Arbeitsbeziehung können wir den Klienten vermitteln, dass wir ihn als Person verstehen und seine Sichtweise auf die Probleme anerkennen.

Die Abschlussphase zeichnet sich dadurch aus, dass der Klient die Selbstständigkeit in der Problembewältigung erreicht hat. Dabei kann es sich auch nur um ein Teilziel handeln, d. h. der Berater kann sich mit dem Klienten einem anderen Problemkreis zuwenden.

In unserer Abteilung Beratung und Mandate ist ein sorgfältiger Beziehungsaufbau zum Klienten deshalb besonders wertvoll, weil die Klienten häufig langfristig von uns begleitet werden und wir oftmals in ihrem Leben eine der wenigen Bezugspersonen darstellen, auf die sie sich verlassen können.

Statistik

	2009	2008	2007	2006
Erwachsene	171	167	173	161
Kindeschutz	158	162	175	169
Total per 31.12.	329	329	348	330
Beratungsdossiers	177	192	242	257
Sozialberichte	16	14	26	24
Kurzberatungen	21			
Mediationen	5			
Opferberatung				27
Pflegekinderaufsicht	4			4

Austritte

Notschlafstelle (A)	Männer	Frauen	Total
Januar	0	0	0
Februar	6	2	8
März	5	1	6
April	4	1	5
Mai	1	2	3
Juni	7	1	8
Juli	3	1	4
August	5	2	7
September	6	3	9
Oktober	6	2	8
November	4	0	4
Dezember	4	1	5

Gesamttotal	51	16	67
--------------------	-----------	-----------	-----------

5895 Soziales Wohnen Geissberg
Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'065'522	413'597
Netto Aufwand		651'925
Voranschlag 2009	743'500	368'000
Netto Aufwand		375'500
Rechnung 2008	496'514	325'225
Netto Aufwand		171'289

6200 Strassenverkehrsanlagen

Mit den Erneuerungsarbeiten an der Bahnhof-, Buchthaler-, Fulach- und Hochstrasse sowie dem Bau des Kreisels «Gräfler» standen 2009 gleich mehrere wichtige Verkehrsachsen im Fokus des öffentlichen Interessens. Daneben wurden verschiedene Strassen, Wege und Plätze erneuert und entlang der Hofacker- und Mühlentalstrasse neue Trottoirs erstellt. Mit der Inbetriebnahme des neuen Zentralrechners Anfang 2009 ist die Betriebssicherheit der Lichtsignalsteuerung wieder längerfristig gewährleistet.

Laufende Rechnung

Folgende Bauarbeiten wurden ausgeführt: Erneuerungsarbeiten am Windeggstieg, an der Bruderhöflistrasse, an der Lahnhalde und an der hinteren Mühlentalstrasse sowie kleinere Anpassungen an verschiedenen Orten im Zusammenhang mit privaten Bauten. Für den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr wurde das Trottoir im Stemmerli angepasst und ein Fussweg im Zusammenhang mit einer privaten Baute an der Talstrasse realisiert. Ausserdem mussten, neben verschiedenen Markierungen, auch kleinere bauliche Anpassungen ausgeführt werden.

Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Im Gebiet Dützebühlstrasse/Trenschel konnte Mitte Jahr die 17. Tempo-30-Zone in der Stadt eröffnet werden. Das aufgrund einer Petition aus dem Quartier erforderliche Gutachten zeigte, dass die Zone innerhalb des ganzen Gebietes ab Verzweigung Thayngerstrasse-Dützebühlstrasse möglich ist. Die Signalisation und Markierung wurden zusammen mit der Verwaltungspolizei im Mai erstellt. Die Hohbergstrasse ist mit einem Fahrverbot signalisiert worden, nachdem immer mehr Durchgangsverkehr auf der sehr schmalen Quartierstrasse registriert wurde.

Investitionsrechnung

Die umfangreichen Bauarbeiten an der unteren Hochstrasse konnten, mit Ausnahme der Rabatte entlang dem Parkplatz Viehmarkt, abgeschlossen werden. Nach dem Abbruch der alten Nagelfabrik wurde der Parkplatz Viehmarkt um diesen Bereich erweitert. Die Fertigstellung und die Inbetriebnahme der Parkplatzenerweiterung soll Anfang 2010 erfolgen. An der unteren Buchthalerstrasse konnten die Erneuerungsarbeiten mit dem Deckbelag abgeschlossen werden. Mit den Deckbelagsarbeiten an der Quellen- und Wieslistrasse konnten die Erneuerungsarbeiten vom letzten Jahr auch hier abgeschlossen werden. Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten für das Künzleheim wurde die Alpenstrasse in einer 2. Etappe mit einer neuen Stützmauer verbreitert und der Strassenoberbau erneuert. Im Abschnitt Fulacherbürgli bis Ebnatstrasse wurde der Deckbelag der Fulachstrasse erneuert. Gleichzeitig mit dem Bau des Kreisels wurden beim Knoten «Gräfler» alle vier Bushaltestellen durch Betonplatten ersetzt sowie der gesamte Belag erneuert. Zusammen mit dem Trottoirbau an der Hofackerstrasse wurde auch der gesamte Belag im Einmündungsbereich der Buchthalerstrasse ersetzt. An der Mühlentalstrasse, Abschnitt Lochstrasse bis Haltestelle Thalberg und Entenweiher bis Logierhaus wurden neue Trottoirs gebaut. An der Bahnhofstrasse, Abschnitt Löwengässchen bis Adlerunterführung, wurde der Belag erneuert. Zusammen mit Werkleitungsbauarbeiten wurde an der Sennereistrasse (Abschnitt Sennereistieg bis Ende) der Oberbau erneuert. Am Bocksrietweg wurde der Belag erneuert. Die Grafenbuckstrasse wurde, im Abschnitt Gemsgasse bis Geissbergstrasse, zusammen mit Werkleitungsbauten, gesamthaft erneuert. Am Neherstieg, Abschnitt Engemattstrasse bis Engehaldenweg, wurde nach erfolgter Werkleitungserneuerung auch der Oberbau erneuert. Der Trottoirbau erfolgt im Frühling 2010, zusammen mit den Deckbelagsarbeiten. An der Spitalstrasse, Abschnitt Obertorkreisel bis Hintersteig, wurde der Oberbau erneuert.

Die Buchbergstrasse konnte im vorderen, bereits überbauten Bereich mit dem noch fehlenden Deckbelag überzogen werden. Im Frühling konnte der neue Zentralrechner für die Lichtsignalsteuerung in Betrieb genommen werden. Die Erneuerung der Lichtsignalanlagen im Bereich Adlerunterführung ist abgeschlossen. Die Bushaltestellen Riet, stadteinwärts, sowie die Haltestellen Birkenstrasse und Trüllenbuck wurden mit einer Betonplatte versehen.

Parkplatzkataster

Nachführung gemäss Stadtratsbeschluss vom 23. April 1991

Altstadtzone

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2008	789	473
Kammgarn	5	-5
Platz	-1	0
Rheinstrasse	-2	2
Vorstadt	0	-1
Total Altstadtzone per 31.12.2009	791	469

Ergänzungsbereiche

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2008	857	351
Durachweg	0	-1
Spitalstrasse / Diana Parkplatz	-41	-69
Total Ergänzungsber. per 31.12.2009	816	281

Zusammenstellung

	weiss	gelb
Total Parkplätze 31.12.2009	1607	750
Total Parkplätze 31.12.2008	1646	824
Veränderung 2009	-39	-74

6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst

Die Reinigungssequipe des Tiefbauamtes reinigt täglich die öffentlichen Flächen in der Altstadt und in den Ergänzungszonen. Die neu installierten Abfallhaie, die seit drei Jahren auch täglich durchgeführte Leerung der Papierkörbe an den Bushaltestellen und die bereits rege benutzten Unterflurcontainer für die Entsorgung von Schwarz- und Grünabfällen innerhalb des Altstadtgebietes brachten eine Verbesserung. 2009 konnte keine sichtbare Zunahme betreffend Littering festgestellt werden. Die Verunreinigung durch achtloses Wegwerfen von Abfällen bleibt jedoch weiterhin aktuell und wird den Reinigungsdienst auch in Zukunft stark fordern.

Strassenreinigung

Die Haupttätigkeiten der Strassenreinigung finden in der Altstadt statt. Hier wird täglich, auch samstags und sonntags, gereinigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Impuls ergänzen mit täglichen Einsätzen (ausser Sa/So) den Reinigungsdienst des Tiefbauamtes. Beim neuen Regionalbushof an der Bahnhofstrasse hilft das Personal der Velostation, die dortigen Flächen sauber zu halten. Die rund 125 neuen Abfallhaie bewähren sich weiterhin. Es scheint, dass die Sauberkeit gesamthaft wieder etwas besser geworden ist und das intensivierte Reinigen Wirkung zeigt. Dem Littering kann allerdings auch die beste Reinigungssequipe letztlich nicht beikommen. Weiterhin problematisch bleibt auch das Zerschlagen von Glasmaterial. Das Entfernen von Glasscherben in den Fugen der Pflasterung ist extrem schwierig. Als Hilfsmittel für das Entfernen der Scherben konnte 2009 ein elektrisch betriebenes Kleinsauggerät erworben werden. Damit lassen sich Scherben auch an schwierigen Stellen, dort, wo dies mit den vorhandenen Kleinkehrmaschinen nicht möglich ist, aufsaugen. Insgesamt wurden 2009 171 t Abfälle aus Abfallkörben (im Vergleich 2008: 172 t) in der KBA Hard entsorgt. Dazu kommen noch rund 412 t an Strassenwischgut aus der ganzen Stadt (Vergleich 2008: 353 t), welches ebenfalls in der KBA Hard entsorgt werden muss.

Strassenunterhalt

Im Strassenunterhalt wurden werterhaltende Massnahmen mittels örtlichen Reparaturen an Belägen, Chaus sierungen, Randabschlüssen und Entwässerungsbauwerken ausgeführt. Die Arbeiten müssen jeweils mit den anderen bekannten Bauvorhaben im Strassenraum koordiniert werden. Nicht immer gelingt dies. Unvorhersehbare Bautätigkeiten, notfallmässige Aufgrabungen und nicht planbare Havariefälle vereiteln manchmal die koordinierte Ausführung der Arbeiten. Grössere Unterhaltsarbeiten wurden durchgeführt an der Kesselstrasse, im Radacker, am Klausweg, im Majorenacker, an der Solenbergstrasse, an der Weinsteig sowie an der Hauental- und Hohlenbaumstrasse. Im Weiteren wurden Unterhaltsarbeiten am Schösslistieg, am Ahornstieg und am Fussweg Tannhäuser ausgeführt. Für den Bereich Nahverkehr wurden die Buswartekabinen Klingenstrasse und CMC saniert. Bei den Treppen mussten wieder etliche Meter Handläufe ersetzt werden. Graffiti wurden auch im Berichtsjahr wiederum zusammen mit der Stiftung Impuls entfernt.

Winterdienst

Die Wintermonate waren im langjährigen Vergleich streng und niederschlagsintensiv mit entsprechend hohem Aufwand. Bei insgesamt 63 Einsätzen, wovon 41 vom Januar bis März und 22 allein im Dezember wurden total 812 Tonnen Streusalz und 38 m³ Splitt ausgebracht.

Strassenaufbrüche

Im Berichtsjahr wurden vergleichsweise viele grössere Aufbrüche in der Gesamtzahl von 180 bewilligt und ausgeführt.

Industriegleisanlage Herblingertal

Am Stammgleis des Industriegleises im Herblingertal wurde im Berichtsjahr lediglich der betriebliche Unterhalt ausgeführt. Reinigung und Schmierung der Weichenanlagen werden weiterhin durch die SBB-Cargo ausgeführt. Die Unkrautbekämpfung wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Impuls durchgeführt.

Kompostplatz Birch

Von den Tiefbauämtern Stadt und Kanton, von der Stadtgärtnerei und von der städt. Forstverwaltung wurde Astmaterial und Grasschnitt im Umfang von rund 1'670 m³ (ca. 500m³ weniger als im Vorjahr) angeliefert. Hauptlieferant bleibt die Stadtgärtnerei mit rund 71%, gefolgt vom städtischen Tiefbauamt (14%), der städt. Forstverwaltung mit rund 9%, und dem Kant. Tiefbauamt mit rund 5%. Der ausgereifte Kompost wird weitgehend durch die Stadtgärtnerei für den Eigenbedarf verwendet.

Fahrzeuge und Geräte

Im Fahrzeug- und Gerätepark wurde ein mobiles Antriebsaggregat, ein Aufbaustreuer 0.75m³ (Ersatz für 23-jähriges Altgerät), ein Elektrosauger für die Altstadt und ein allradgetriebenes Mehrzweckfahrzeug als Ersatz für den 16-jährigen Bremach angeschafft. Notfallmässig infolge eines nicht mehr reparierbaren Defektes musste im Weiteren das Einsatzfahrzeug eines Fachgruppenleiters ersetzt werden. Es wurde ein Gasfahrzeug beschafft.

**6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	3'082'806	242'528
Netto Aufwand		2'840'278
Voranschlag 2009	2'681'000	225'000
Netto Aufwand		2'456'000
Rechnung 2008	2'728'117	195'100
Netto Aufwand		2'533'017

7100 Kanalisationen, Ausbau, Reinigung und Unterhalt

Im Frühling konnte das Regenklärbecken im Urwerf (Einzugsgebiete Hohlenbaum und Urwerf) in Betrieb genommen werden.

Die Tachymeteraufnahmen bestehender Kontrollschächte und Schlamm-sammler auf dem ganzen Stadtgebiet werden systematisch weitergeführt. Rund 60 % aller Kontrollschächte und Schlamm-sammler sind per Ende 2009 lagepräzise aufgenommen und die Koordinaten entsprechend definiert. Nach der Genehmigung durch den Grossen Stadtrat und durch den Regierungsrat kann die neue Verordnung über die Siedlungsentwässerung auf den 1.1.2010 in Kraft treten.

Statistiken

Ersatz von Leitungen 2009:	1121 m
Relining von Leitungen 2009:	673 m
Länge Kanalnetz 2008:	142'016 m
Neue, zusätzliche Leitungen	0 m
Reduktion von Leitungen 2009:	0 m
Länge Kanalnetz 2009:	142'016 m
Angeschlossene Gebäude:	7'029 (Zuwachs 57)

Laufende Rechnung

Zusammen mit Werkleitungsbauten konnte am Durachweg die schadhafte Kanalisation auf einer Länge von 60 m erneuert werden. Im Zusammenhang mit dem Trottoirbau an der Hofackerstrasse wurde in diesem Bereich die Kanalisation (53 m) erneuert. Im oberen Bereich des Pantli wurden die Einlaufverhältnisse der Strassenentwässerung in die Kanalisation verbessert. Im Reliningverfahren wurden Kanalisationsabschnitte am Heerenweg (20 m) und im Leuenhof (77 m) saniert. In den Einzugsgebieten Emmersberg und Gruben wurden turnusgemäss ca. 17'000 m Kanalisation mit dem Kanalfernsehen aufgenommen und ausgewertet. Das ganze Kanalnetz wird so systematisch alle 10 Jahre kontrolliert. Die Ergebnisse dienen der Budgetierung resp. der Mehrjahresplanung im Kanalisationswesen. Im Unterhaltsdienst wurden, im üblichen Rahmen, Reinigungsarbeiten mit Sand-, resp. Kiesentnahmen, Reparaturen an Kanaldeckeln und Leerungen von Schlamm-sammlern vorgenommen.

Investitionsrechnung

Zusammen mit Werkleitungsbauten wurden Kanalisationsabschnitte an folgenden Orten erneuert: Birkenstrasse (42 m), Ebnatstrasse (120 m), Fischergässchen (54 m), Fulachstrasse (75 m), Grafenbuckstrasse (210 m), Klingenstrasse (145 m), Moserstrasse (56 m), Schlattergarten (65 m), Schlatterhof (100 m), Tunnelgässchen (58 m) und Sennereistrasse (83 m). Im Reliningverfahren wurden Kanalisationsabschnitte an den folgenden Orten saniert: Fischerhäuserberg (223 m), Freier Platz (64 m), Moserstrasse (195 m) und Pilgerweg (94 m).

Abwasserreinigung

Sämtliches Abwasser der Stadt gelangt zur Reinigung in die ARA Röti in Neuhausen am Rheinfluss. Betrieben wird die Anlage durch den Kläranlageverband Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfluss, Feuerthalen und Flurlingen. Im Berichtsjahr sind keine nennenswerten Vorkommnisse zu vermelden. Weitere Details zur Abwasserreinigung sind dem Jahresbericht des Kläranlageverbandes zu entnehmen.

Gewässer

Die Massnahmen zum Hochwasserschutz beim Klusbach, Klushau, wurden realisiert. Die Gefahrenkarte Hochwasser kann nun entsprechend angepasst und nachgeführt werden. Für den Hochwasserschutz an der Durach wurde eine umfangreiche Studie, unter Einbezug der Zuflüsse Hemmentalerbach und Freudentalbach, für mögliche Standorte von Rückhaltmassnahmen durchgeführt. Parallel dazu wurden auch Objektschutzmassnahmen überprüft.

Wenn das Lösungskonzept bestimmt ist, kann im Jahre 2010 ein entsprechendes Bauprojekt ausgearbeitet werden. Im Bereich Gerstemersteigwiesen wurde ein Bauprojekt für die Renaturierung des Hemmentalerbaches ausgearbeitet. Die Baubewilligung liegt vor und die Ausführung ist für 2011 geplant. Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltsdienstes wurden an den Gewässern die jährlichen Säuberungs- und Entrümpelungsaktionen an Bachsohlen und an Uferböschungen sowie Reinigungsarbeiten an den Rechen vor Eindolungen und die Beseitigung und Abfuhr von Schwemmmaterial vorgenommen.

7100 Kanalisation, Ausbau, Reinigung und Unterhalt Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	3'747'678	3'747'678
Netto Aufwand		0
Vorschlag 2009	3'813'000	3'813'000
Netto Aufwand		0
Rechnung 2008	3'320'920	3'320'920
Netto Aufwand		0

7201 Kehricht- und Sperrgutabfuhr

Generelles

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen im Abfuhrplan oder bei den Separatsammlungen vorgenommen. D. h. wie in den Vorjahren auch schon je eine wöchentliche Schwarz-, resp. Grünabfuhr in der ganzen Stadt (Altstadt: 2x Schwarz), 6 Kartonsammlungen, 6 Alteisensammlungen, 6 Sperrgutsammlungen, 2 Einsätze Häcksel-service und 10 Altpapiersammlungen ergänzten die Abfuhr. In der Altstadt wurde weiterhin jeden Donnerstag Karton abgeführt. Bei den verwertbaren Stoffen ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen, was aber ausschliesslich auf die Mehrmengen beim Grün-gut zurückzuführen ist. Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr ist bei den nicht verwertbaren Stoffen in absoluten Zahlen wieder ein minimaler Anstieg zu verzeichnen. Pro Einwohner gerechnet ist die Abfallmenge der nicht verwertbaren Stoffe jedoch wie schon im Vorjahr leicht sinkend. Der Trend zu Mehrmengen bei den Separatsammlungen, wie er seit 2002 zu beobachten ist, scheint, mit Ausnahme der organischen Abfälle, aber insgesamt gebrochen zu sein. Die Sättigungsgrenze ist bei den nun erreichten rund 57% Separatsammelgut wohl erreicht. Abfälle auf den Grün- resp. auf den Schwarz-touren werden zunehmend in Klein-containern bereitgestellt, was von den Kunden wie auch von den Kehrichtladern gleichermaßen geschätzt wird.

Abfallstatistik

	2008	2009
Organische Abfälle	3'716	4'090
Altmittel	60	75
Altglas	1'079	1'050
Altpapier	2'195	2'126
Altöl	25	25
Dosen/Alu	67	69
Karton	520	493
Total verwertbar	7'662	7'930
Hauskehricht	4'631	4'631
Sperrgut	53	48
Inerte Stoffe	117	183
Chemikalien	6	5
Industrie/Gewerbe	839	795
Papierkörbe	172	171
Total nicht verwertbar	5'818	5'834
Alle Angaben in Tonnen		

**7201 Kehricht- und Sperrgutabfuhr
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	2'285'104	1'935'814
Netto Aufwand		349'290
Voranschlag 2009	2'175'200	1'995'000
Netto Aufwand		180'200
Rechnung 2008	2'181'414	2'119'794
Netto Aufwand		61'620

7400 Friedhöfe

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Planerische Aufgaben**Waldfriedhof, Gartendenkmalpflegerisches Gutachten**

Das 2008 begonnene gartendenkmalpflegerische Gutachten für den Waldfriedhof wurde mit der Bewertung und dem Festlegung der Schutzwürdigkeit weitergeführt. Abschliessend sollen nun die Entwicklungsmassnahmen definiert werden.

Werkhof und Aufbahrung

Im Werkhof befinden sich zwei sehr alte, nicht isolierte, baulich schlechte und feuerpolizeilich nicht zulässige Bauten für die Sozialräume und Werkstätten. Mit dem Umzug des Bestattungsamtes sind deren Bedürfnisse (Sarglager, Garagen Bestattungsfahrzeuge) abzudecken. Das Projekt sieht vor, in der Baracke, wo sich die Sozialräume befinden, das Sarglager einzurichten und einen winkelförmigen Neubau für die Sozialräume im 1. OG und die Werkstätten im EG zu erstellen.

Die Aufbahrung weist 6 so genannte Schauzellen auf. Der Sarg ist unter einer Glasscheibe, eine Abschiednahme am offenen Sarg ist nicht möglich. Ein Umbauprojekt sieht vor, die 6 Schauzellen in 3 Abschiedsräume umzubauen.

740 Investitionen**Friedhof Buchthalen**

Für die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes im Friedhof Buchthalen wurde ein eingeladenener Wettbewerb durchgeführt. Die Jury wählte aus den sechs eingereichten Vorschlägen das Projekt «Gute Luise» des Landschaftsarchitekturbüros Berchtold, Lenzin, Zürich, aus. Im Laufe des Jahres 2010 soll das Projekt, das mit äusserst reduzierten Mitteln einen Ort von grosser Kraft und Ruhe schafft, in der zu diesem Zweck vorgesehenen Obstwiese ausgeführt werden.

7400 Laufende Rechnung**Waldfriedhof**

Mit der Neubeschriftung der Denkmalgräber konnte die Erneuerung der Besucherführung auf dem Waldfriedhof abgeschlossen werden. Sowohl die Wegbeschilderung als auch die Beschriftung der Grabfelder und der Denkmalgräber bieten nun ein einheitliches Erscheinungsbild.

Krematorium

Der Unterhalt des Krematoriums ist aufwändig, und der Betrieb der komplexen Anlage, insbesondere die Steuerungs- und Regeltechnik, ist störungsanfällig.

Der Anteil an Kremationen in der Stadt Schaffhausen betrug 84,56 Prozent (2008 = 87,24 Prozent)

Friedhofverwaltung Schaffhausen, Statistik 2009

Bestand per 31.12. 2009

1. Bestattungsfälle	2009	2008
Erdbestattungen	52	54
Kremationen	1019	1016
	<u>1071</u>	<u>1070</u>
Urnen von auswärts	28	19
Total	1099	1089

2. Bestattungsarten	Erd- best.	Krem.	Urnen v. ausw.	exhum. Urnen innerh. Friedhof	Total
----------------------------	---------------	-------	----------------------	--	--------------

Unentgeltliche Gräber

Erdbestattungs-Reihengräber	35	0	0		35
Urnen-Reihengräber		34	2	(3)	36
Kindergräber	2	0	0	0	2
Urnengräber in Buchthalen		5	0	0	5
Reihengräber in Herblingen	3	2	0	0	5
Reihengräber in Hemmental	0	2	0	0	3
Gemeinschaftsgrab Waldfriedhof		61	1		62
Gemeinschaftsgrab Herblingen		6	0		6
Kinderkremationen ohne Asche		0	0		0

Kaufgräber

Doppelreihengräber	4	0	0	0	4
Familiengräber	1	0	1	0	2

Urnen-Nischen-Anlage

a) einfache Nischen		5	0	0	5
b) Doppelnischen		4	0	(3)	4

Urnenhalle

a) einfache Nischen		9	2	0	11
b) Doppelnischen		5	1	0	6

Urnengrabstätte	49	3			52
------------------------	----	---	--	--	----

Urnen auf Depot	3	0			3
------------------------	---	---	--	--	---

Bestattungen in best. Gräber

Waldfriedhof inkl. Urnen-Nischen	7	69	18	(5)	94
Friedhof Buchthalen		5	0	0	5
Friedhof Hemmental		1			1
Friedhof Herblingen		<u>3</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>3</u>

Total Beisetzungen in Schaffhausen	52	263	28		343
---	----	-----	----	--	-----

Urnenbeisetzungen auswärts		756	0	0	756
	52	1019	28	(11)	1099

3. Bestattungen seit Bestehen des Waldfriedhofes

Erdbestattungen	16525
Kremationen	30761
Total	47286

4. Von den bestatteten Personen waren wohnhaft in

	Stadt SH	Neu-hausen	Kan- ton	Schweiz	Ausland	Total
Erdbestattungen	46	2	2	2	0	52
Kremationen	252	106	189	141	331	1019
	298	108	191	143	331	1071

7400 Friedhöfe
Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'364'887	601'236
Netto Aufwand		763'651
Voranschlag 2009	1'440'600	532'100
Netto Aufwand		908'500
Rechnung 2008	1'231'496	592'024
Netto Aufwand		639'472

Kommentar:

Die Friedhöfe schliessen unter Budget ab. Hauptsächlich infolge geringerer Personalkosten wegen Personalvakanzen und Mehreinnahmen bei den Grabmieten.

7409 Bestattungsamt

Dienststelle und Berichterstattung

Die statistischen Erhebungen der durch das Bestattungsamt erbrachten Dienstleistungen werden ab dem Berichtsjahr 2009 ergänzt mit der Anzahl durchgeführter Bestattungen, über welche bis zum Jahr 2008 die Friedhofverwaltung berichtete. Zudem wird die Darstellung der Zahlen verändert, die Vergleichbarkeit zum Vorjahr bleibt gewährleistet. Die Vorjahreszahlen werden in Klammern dargestellt. Das Bestattungsamt hat einen Personalsollbestand von 450 Stellenprozenten. Die Mitarbeiter leisten einen 24-Stunden-Pikettdienst während des ganzen Jahres. Während dieses Piketts sind immer zwei Mann in Bereitschaft. Die Bereitschaft im Pikettdienst wird zum grössten Teil mit Drittpersonen sichergestellt.

Das Bestattungsamt erbringt in erster Linie Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen. Aber auch im Vertragsverhältnis mit anderen Schweizer Gemeinden werden Todesfälle verarbeitet. Das Produkt Kremationen wird auch für deutsche Bestattungsunternehmen angeboten.

Todesfälle gesamthaft

Im Berichtsjahr befasste sich das Bestattungsamt Schaffhausen mit total 1'221 (1'182) Todesfällen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Kremationen	1'019	(1'016)
von Einwohnenden der Stadt Schaffhausen	252	
von Einwohnenden anderer Schweizer Gemeinden im Auftrag deutscher Bestattungsunternehmen von nicht in der Schweiz wohnhaften Personen	436	
Erdbestattungen	47	(54)
Stadtbewohner	44	
Auswärtige	3	
Überführungen von Leichnamen im Auftrag anderer Gemeinden oder Drittpersonen	155	(112)

Transporte ausserhalb der Stadt Schaffhausen

Gesamthaft ausgeführte **Überführungen** von Leichnamen oder Urnen ausserhalb der Stadt Schaffhausen im Dienstleistungsauftrag mit anderen Gemeinden oder Drittpersonen: **517 (473)**

Todesfälle in der Stadt Schaffhausen

Auf Stadtgebiet verstarben 494 (529)
davon in Heimen/Spitäler 411 (438)
davon Privat oder im öffentlichen Raum 83 (91)

Mortalität in der Stadt Schaffhausen

Im Berichtsjahr verstarben 319 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen.

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl in der Stadt Schaffhausen betrug im Jahr 2009 pro Monat 34'964 Einwohnerinnen und Einwohner. 319 Todesfälle entsprechen 0.91% (0.99%) der durchschnittlichen Gesamteinwohnerzahl.

7409 Bestattungsamt
Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	1'052'772	900'586
Netto Aufwand		152'186
Voranschlag 2009	1'034'100	800'500
Netto Aufwand		233'600
Rechnung 2008	935'254	845'555
Netto Aufwand		89'698

7880 Bau- und Feuerpolizei

Stadtbildkommission

Die Stadtbildkommission behandelte an 9 Sitzungen gesamthaft 31 Geschäfte, wobei 7 Objekte noch in der Überarbeitungsphase sind. Zwei Bauvorhaben wurden zur Orientierung vorgelegt, ein Projekt zum Grundsatzentscheid und ein Weiteres wurde zur Ablehnung empfohlen. Neben der Beurteilung von Baugesuchen wurden auch planerische Vorhaben wie Quartierpläne und Vorausfragen behandelt.

Statistik

Die gesamten Baukosten der übers Jahr eingereichten Baugesuche zeigen im Vergleich der letzten drei Jahre einen erfreulichen Aufwärtstrend:

2007 :	Fr. 188'067'650.-
2008 :	Fr. 219'099'500.-
2009 :	Fr. 268'243'800.-

Gegenüber dem Vorjahr haben die vorgesehenen Baukosten um 22,4 % zugenommen. Die Tendenz der Anlage in sichere Sachwerte zeichnet sich trotz Wirtschaftskrise positiv ab.

Wohnbautätigkeit

Als Vergleich gibt die nachstehende Tabelle Auskunft über die Wohnbautätigkeit der letzten fünf Jahre.

Jahr	bewilligt	im Bau	effekt. Zuwachs
2005	140	128	11
2006	84	120	69
2007	126	137	102
2008	132	117	129
2009	138	189	98

Der effektive Wohnungszuwachs betrug 98 (129). Diese Zahl resultiert aus dem Gesamtzuwachs von 158 Wohnungen (Neubauten 94, Umbauten 64) abzüglich dem Abgang von 60 Wohnungen durch Umbau, Zusammenlegungen von kleineren Einheiten zu grösseren Wohnungen sowie Umnutzungen und Abbrüche.

Baupolizei

Die Baupolizei ist gemäss Baugesetz und Bauordnung für die Abwicklung, Überwachung und Kontrolle im Baubewilligungsverfahren zuständig. 346 (255, Vorjahr) Baubewilligungen wurden zur Genehmigung an den Stadtrat resp. das Baureferat überwiesen, davon wurden 83 (58) Anträge zur Bewilligung an das Kantonale Baugedepartement weitergeleitet, darunter waren gewerbliche Baugesuche, aber auch Ausnahmewilligungen.

Neben zahlreichen Stellungnahmen, Planaufgaben, Beratungen und Auskünften über bauliche Fragen sind im Berichtsjahr folgende Aufgaben erledigt worden :

Bearbeitete Bauvorhaben	2007	2008	2009
Baugesuche	341	302	380
Plangenehmigungen	26	24	29
Voranfragen	12	12	18
Einwendungen	27	15	20
Total Bearbeitungen	406	353	447

Durchgeführte Baukontrollen	2007	2008	2009
Baugespanne	128	126	156
weitere erforderl. Baukontrollen	645	752	621
Benützung von öffentl. Grund	22	39	48
Gerüstkontrollen	35	52	44
Baufreigaben (ab 2009)			69

Total ausgeführte Kontrollen	984	830	938
------------------------------	-----	-----	-----

Feuerpolizeiliche Tätigkeiten**Baubewilligungen und Baukontrollen**

Von den im Jahr 2009 eingereichten Baugesuchen und Vorentscheiden sind durch die Brandschutzexperten der Feuerpolizei 380 (Vorjahr 272) in Bezug auf den Brandschutz und die Belange der Feuerwehr bearbeitet worden. 82 (64) gewerbliche und industrielle Bauobjekte sind an die Kantonale Feuerpolizei zur weiteren Beurteilung und Bewilligung weitergeleitet worden. Die Bautätigkeiten erforderten etwa 190 (244) feuerpolizeiliche Kontrollen und Abnahmen.

Feuerpolizeiliche Bewilligungen und Subventionen

Zu 322 (310) geprüften Gasheizungsgesuchen sind in Koordination mit den Werken die notwendigen feuerpolizeilichen Bewilligungen erteilt worden. Zusätzlich sind 199 (180) separate feuerpolizeiliche Bewilligungen für die Erstellung oder den Ersatz von wärmetechnischen Anlagen (WP-Anlagen, Heizungen + Abgasanlagen) bearbeitet worden.

Veranstaltungen

An Anlässen mit grosser Personenbelegung war durch Veranstaltungskontrollen die Einhaltung der Personen- und Objektsicherheit zu überwachen. Es sind 22 (32) grössere Veranstaltungen (Messen, Märkte, Zirkus, Firmenanlässe, Ausstellungen etc.) bearbeitet und überprüft worden.

Feuerungskontrollen und Umweltschutz

Auf Stadtgebiet befinden sich in beheizten Objekten etwa 9'500 erfasste Wärmeerzeugungsanlagen (Zentral- und Etagenheizungen, Einzelöfen, Cheminées udgl.). In der Heizperiode 2008/09 sind an 537 (534) Feuerungsanlagen Abnahme- und Routinekontrollen mit Abgasanalysen durchgeführt worden. 30 (20) grosse Feuerungsanlagen sind gemäss dem aufwändigen VDI-Messverfahren überprüft worden. Die Privatwirtschaft kontrollierte 2'110 (2'467) Öl- und Gasfeuerungsanlagen und meldete die entsprechenden Abgasmesswerte.

Die Arbeiten und Angaben der Feuerungsfirmen sind erfasst, ausgewertet und stichprobenweise überprüft worden. Im Berichtsjahr sind 86 (186) Anlagen-Sanierungen verfügt worden. Wegen 8 (10) Klagen bezüglich Geruchsbelästigung durch Holzöfen, Cheminées und Grills waren Abklärungen vor Ort nötig.

Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen

Im Berichtsjahr sind 350 (124) neue Fördergesuche für alternative Energieerzeugungsanlagen und energetische Objektsanierungen eingereicht und in Koordination mit der kant. Energiefachstelle bearbeitet worden. Seit 1990 sind von der Stadt Schaffhausen bereits an 618 Objektbesitzer etwa 2.67 Mio. Fr. an Förderbeiträgen vergütet worden. Dies entspricht einer gesamthaften Investition von ca. Fr. 29 Mio.

Unfallverhütung

Bei diversen Veranstaltungen und Bautätigkeiten sind durch den bfu-Sicherheitsdelegierten in Kooperation mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) Beratungen und Abklärungen erfolgt.

**7880 Bau- und Feuerpolizei
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	888'394	556'585
Netto Aufwand		331'809
Vorschlag 2009	889'000	492'000
Netto Aufwand		397'000
Rechnung 2008	843'202	615'316
Netto Aufwand		227'885

Kommentar:

Der Aufwand entspricht dem Budgetbetrag, hingegen liegen auf der Ertragsseite die Baubewilligungsgebühren (7880.431.000) und die Benutzungsgebühren öffentlicher Grund (7880.434.009) deutlich über dem Budgetbetrag. Dies ist eine Folge der intensiven Bautätigkeit und führte schlussendlich zu einem besseren Gesamtergebnis von rund Fr. 65'000.

7890 Umweltschutz**KOMENG**

Die kommunale Energiefachgruppe KOMENG begleitet die Umsetzung der Massnahmen gemäss Audit-Katalog des European Energy Awards. Dabei sind primär folgende Ziele zu verfolgen:

- Energiesparen
- Effizienzsteigerung: Wirkungsgradverbesserung/ Abwärmenutzung
- Ersatz fossiler Energieträger durch (neu) erneuerbare Energieträger
- Energie sparende Mobilität
- Reduktion der Treibhausgase, insbesondere von CO₂
- Sensibilisierung von Verwaltung und Öffentlichkeit für Fragen des Klimaschutzes und der Energiepolitik

Zwar steht die Wahl der KOMENG-Mitglieder noch aus. Dennoch haben sich die im Vorjahr (2008) eingesetzten KOMENG-Mitglieder im Auftrag des Stadtrates intensiv mit der Motion Neukomm «2000-Watt-Gesellschaft in der Stadt Schaffhausen» beschäftigt und an der Überarbeitung des Förderprogramms (Angleichung an den Kanton) mitgearbeitet. Der Bericht zur 2000-Watt-Gesellschaft dürfte 2010 dem Parlament vorgelegt werden.

Das per Juli 2008 geänderte städtische Förderprogramm hat sich im Jahr 2009 als bedeutender Impulsgeber zur wärmetechnischen Sanierung privater Liegenschaften und damit als wichtige Konjunkturstütze für die Bauwirtschaft und das Baunebengewerbe erwiesen. Nachdem während Jahren Gespräche mit den Immobilienbesitzern wenig fruchteten, konnten dank dem Förderprogramm 205 Gebäude energetisch teilsaniert werden. Hierzu auch folgende Zusammenstellung über die im Jahr 2009 bewilligten Fördergesuche:

205 Gesuche zu Wohnbausanierungen,
16 Gesuche betreffend Minergie-Neubauten,
60 Gesuche für Sonnenkollektoren (thermische Solarnutzung)
17 Gesuche für Photovoltaikanlagen

Neben diesen bewilligten Fördergesuchen mussten verschiedene Gesuche abgewiesen werden, weil sie die Anforderungen nicht erfüllten: Bagatellfälle (Förderbeitrag liegt unter 1'000 CHF), gewerbliche Bauten und Anlagen (Stadt setzt Schwerpunkt bei den Wohnbauten), Kriterien nicht eingehalten (z. B. Wärmepumpen und Kleinholzfeuerungen werden nur im Zusammenhang mit dem Minergie-Standard gefördert, keine Förderung von Machbarkeitsstudien oder Energiediagnosen). Insgesamt bearbeitete die städtische Feuerpolizei rund 350 Fördergesuche. Das Investitionsvolumen im Zusammenhang mit dem städtischen Förderprogramm beläuft sich auf rund 26 Mio. CHF.

Seit dem Start des städtischen Förderprogramms im Jahr 1990 wurden bis 2008 440 alternative Energieerzeugungsanlagen von der Stadt gefördert. Allein im Jahr 2009 sind für weitere 76 Anlagen Fördermittel gesprochen worden. Bei Realisation dieser Anlagen lassen sich rund 1200 GJ (330 MWh) nicht erneuerbare Energie bzw. 33'000 Liter Heizöl und 78 Tonnen CO₂ einsparen.

Lärmschutz

Der Stadtrat hat auf den 1. April 2009 im Zusammenhang mit der Anpassung der Beiträge des Energieförderprogramms die freiwilligen Beiträge an den Einbau von Schallschutzfenstern von Fr. 200.- auf Fr. 50.- reduziert. Im Berichtsjahr wurden bei zwei Liegenschaften mit Überschreitung der Immissionsgrenzwerte freiwillige Beiträge von rund Fr. 1'200.- geleistet.

Im Rahmen des Strassenlärm-Sanierungsprojekts, Etappe 2008 - 2011 (Mühlenstrasse, Steigstrasse, Hochstrasse und Fulachstrasse), wurden im Frühling/Sommer der Lärmbelastungskataster Los D überarbeitet und bei den Gebäuden mit Alarmwertüberschreitung eine Detailanalyse durchgeführt. Im November 2009 wurden für 19 Gebäude Sanierungsverfügungen (Einbau Schallschutzfenster, Rückerstattung für bereits eingebaute Schallschutzfenster) erlassen mit Gesamtsanierungskosten von gegen Fr. 300'000.-, 2/3 davon Rückerstattungen. Bis Ende 2009 konnten bereits sämtliche Rückerstattungen im Gesamtwert von rund Fr. 180'000.- abgewickelt werden.

Im November führte das Bundesamt für Umwelt beim Kanton ein Controlling zur Programmvereinbarung 2008 - 2011 durch und überprüfte auch das Sanierungsprojekt der Stadt Schaffhausen. Dabei wurden die Bemühungen der Stadt Schaffhausen für eine wirkungsvolle Umsetzung von Sanierungsmassnahmen gewürdigt, insbesondere auch der im Vergleich mit anderen Städten und Kantonen fortgeschrittene Projektstand. Die Zustimmung von Bund und Kanton zum Sanierungsprojekt sind zwingend, da sie sich an den Projektierungs- und Sanierungskosten beteiligen (Kanton nur bei Kantonsstrassen).

Ende 2009 ist der Anteil des Bundes an der Erstellung des Lärmbelastungskatasters Lose E und F von 15 % eingegangen.

7890 Umweltschutz Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	984'715	70'860
Netto Aufwand		913'854
Vorschlag 2009	773'700	0
Netto Aufwand		773'700
Rechnung 2008	740'340	1'000
Netto Aufwand		739'340

7899 Stadtökologie

- Folgende Geschäfte standen im Berichtsjahr im Vordergrund:
- Umsetzung Lichtkonzept: Ersatz Kugellampen, Angleichung Beleuchtungszeiten zwischen EWS und EKS, Ersatz Quecksilberdampflampen durch Natriumdampflampen, erste Abklärungen in Bezug auf ein neues Beleuchtungsmanagement in den Quartieren
- Mikrozensus-Erhebungen Verkehr 2005 Stadt und Kanton Schaffhausen: Fertigstellung Broschüre; Vorarbeiten für Erhebung 2009
- Überarbeitung und Neuauflage der Broschüre Stadtnaturweg
- Bodenbelastungen bei Deponien
- Datenerhebungen für die Kernindikatoren des Cercle indicateurs
- Datenerhebungen für Ökobilanz
- Kontrolle Messberichte und Überschreitungslisten der Mobilfunkbetreiber
- Vorabklärungen Jobticket und CarSharing für die städtische und kantonale Verwaltung
- Überarbeitung des städtischen Förderprogramms Energie mit dem Ziel, die Abläufe zu vereinfachen
- Projekt Energiesparmassnahmen und Förderung der Energieeffizienz in der Verwaltung
- Abklärungen gemeinsame Papierbeschaffung Stadt und Kanton Schaffhausen
- Abklärungen zur Motion Peter Neukomm: Energie- und Klimaschutzkonzept – Schaffhausen auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft
- Projekt Optimierung Wärmeverbände und Abwärmenutzung Kraftwerk Schaffhausen AG
- Überarbeitung städtische Energierichtlinie
- Erhebung Globalstrahlung als Teil des Energierichtplanes
- Vorabklärungen Interreg-IV-Projekt «Luftreinhaltung, Energie, Klimaschutz», um die regionalen Potenziale für eine 2000-Watt-Gesellschaft auszuleuchten
- Schwerpunktprogramm Umweltschutz Stadt Schaffhausen
- Beurteilung Entwicklungshilfe-Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Winterthur und St. Gallen

Mitarbeit in Kommissionen

Planungskommission, Personalkommission, Umweltteam Städtische Werke (Umweltmanagement, Begleitgruppe Ökofonds), Betriebskommission Wärmeverbund Herrenacker. Wahl der Umweltschutzkommission und der Fachgruppen steht noch aus.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

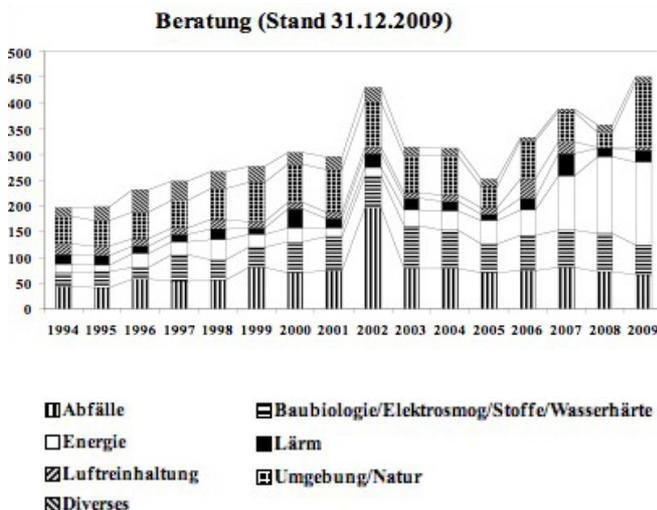
- Quartierentwicklung Steingut/Hochstrasse
- Vernetzungsprojekt Griesbach
- Begleitgruppe Kiesgrube Solenberg
- Obstgarten-Gruppe und Interreg-Projekt Obstgartenvögel
- Interessengemeinschaft ökologische Beschaffung IGÖB
- AG Immocheck (zusammen mit PNA, Energiefachstelle, Stadtplanung)
- AG verkehrsintensive Einrichtungen (zusammen mit PNA, ALU, kant. TBA, Stadtplanung)
- Planungsstudie Verkehrsführung Adler/Brühlmannareal
- Planungsstudie Verkehrsführung Herblingertal
- Forum Nachhaltigkeit und Cercle indicateurs auf der Ebene des Bundes (zusammen mit 16 Städten und 12 Kantonen)
- Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten (zusammen mit weiteren Institutionen des Bundes, von Kantonen und Städten der Deutsch- und Westschweiz)
- Klimabündnisstädte Schweiz KBSS
- Energiestadt
- AG Energiekoordination zwischen Stadt und Kanton,
- Wärmeverbund Herenacker: Verträge und Optimierungen
- Städteverband – Kommunale Infrastruktur (Themen: Vernehmlassungen bei Bundesvorlagen, Littering, Luftreinhaltung, Energie, Umweltverträglichkeit, Mobilfunk usw.)

Öffentlichkeitsarbeit

- SlowUp mit Road Show (New Ride)
- Lampenaktion zusammen mit der Pro Velo
- Biodiversitätstag
- Amphibien: Kurs (mit dem Museum zu Allerheiligen und der KARCH)
- Ausstellungen im Energiepunkt: Energieeffizienz, NewRide-Aktion
- Vorträge zur 2000-Watt-Gesellschaft
- Obstsortenausstellung im Konventhaus (mit Obstgartenaktion)
- Führungen: Stadtnaturweg, Spitzwiesenbach
- Vorträge an Schulen (Klimaschutz, Peak Oil, Nachhaltige Entwicklung, 2000-Watt-Gesellschaft)
- Gesundheitstag zusammen mit dem Gesundheitsforum Schaffhausen
- Ökotipps im Lokalradio

Auskunft und Beratertätigkeit

Bei den Beratungen stehen zunehmend Anfragen in Bezug auf eine effiziente Energienutzung und alternative Energieerzeugungsanlagen im Vordergrund. Die extreme Zunahme in den vergangenen drei Jahren hängt mit der Neuausrichtung des städtischen Förderprogramms zusammen.



**7899 Stadtökologie
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	270'357	0
Netto Aufwand		270'357
Vorschlag 2009	299'700	0
Netto Aufwand		299'700
Rechnung 2008	237'454	0
Netto Aufwand		237'454

7900 Stadtplanung

7900.300.100 Sitzungsgelder

Die städtische Planungskommission traf sich zu zwei Sitzungen am 13. Mai und am 4. November 2009

7900.318.501 Planungen Dritter

Folgende **Quartierplanungen** wurden im Jahr 2009 bearbeitet:

- Der private Quartierplan für das Gebiet «Bleiche» hinter dem Bahnhof wurde am 18. Februar 2009 vom Baudepartement genehmigt. Als letzter Schritt in der Projektentwicklung folgt nun noch der Abschluss des Baubewilligungsverfahrens.
- Die Beschwerde der Anwohner gegen die Änderung der Baulinien im Bereich des Wendehammers Bläslihofstrasse im Quartierplan «Spiegelgut» wurde vom Obergericht am 27. März 2009 gutgeheissen. Die Stadt legte Beschwerde gegen diesen Entscheid vor Bundesgericht ein, die Beschwerde wurde indes mit Urteil vom 12. Oktober 2009 vom Bundesgericht abgewiesen, mit der Begründung, seit Erlass des Baulinienplanes habe keine raumplanungsrechtlich wesentliche Änderung der Verhältnisse stattgefunden. Die Planbeständigkeit wird somit von Obergericht und Bundesgericht sehr streng ausgelegt. Der Aspekt der Planbeständigkeit wird bei zukünftigen Planänderungen verstärkt zu beachten sein.
- Die Bauherrschaft hat in der Folge das Überbauungsprojekt abgeändert. Das geänderte Bauprojekt wurde mit einem Gestaltungsplan, der eine Ergänzung des Quartierplans darstellt, festgesetzt. Die öffentliche Auflage des Gestaltungsplans erfolgte vom 3. Juli bis 23. Juli 2009. Gegen den Gestaltungsplan gingen zwei Einsprachen ein, die auf der Basis einer in wenigen Punkten geänderten Fassung des Gestaltungsplans bereinigt werden konnten. Die Genehmigung des Gestaltungsplans durch das Baudepartement steht noch aus.
- Die Planungsarbeiten für den Quartierplan Werk I Mühlental liefen intensiv weiter. Der Quartierplan wurde von den Eigentümern Anfang Oktober 2009 zur Vorprüfung eingereicht. Parallel zur Quartierplanung wird in einem Regional- und Standortentwicklungsprojekt (RSE-Projekt) zusammen mit dem Kanton geprüft, wie die bestehende Veranstaltungshalle im Werk I weitergeführt werden kann und ob eine Sporthalle im Areal Werk I Platz finden könnte.

Weitere Planungen

- Aufbauend auf den Ergebnissen des Mitwirkungsprozesses Rheinufer wurde ein **Masterplan für das Rheinufer** mit aufeinander abgestimmten Massnahmen entwickelt. Der Masterplan wurde im Rahmen einer Gesamtvorlage zum Rheinufer am 19. Mai 2009 dem Grossen Stadtrat gestellt. Die Beschlussfassung durch den Grossen Stadtrat steht noch aus.
- Die Planungsarbeiten für die **regionale Indoor-Schiessanlage im Birch** wurden im Rahmen eines RSE-Projektes zusammen mit weiteren an einer Nutzung interessierten Stellen (Kanton Schaffhausen für die Polizeiausbildung, Grenzwachtkorps für Ausbildungszwecke, Gemeinden Neuhausen a. Rhf., Stetten, Guntmadingen und Löhningen) intensiv vorangetrieben. Die regionale Indoor-Schiessanlage könnte zusammen mit den geplanten drei Fussballfeldern zu einer wesentlichen Attraktivierung des Quartiers Birch beitragen und bildet eine wichtige Vorleistung für die im Rahmen von PASS geplante Aktivierung von hochwertigem Wohnbauland auf der Breite.
- **Modellvorhaben «Nachhaltige Siedlungsentwicklung in Kooperation mit institutionellen, genossenschaftlichen und privaten Wohnungseigentümern»**
Mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE werden im Rahmen eines Modellvorhabens gezielt und systematisch Kontakte zu Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern geknüpft, mit dem Ziel, die konkreten Bedürfnisse und Anliegen der Eigentümerinnen und Eigentümer kennenzulernen. In der nun laufenden zweiten Phase des Projekts wurden im Berichtsjahr verschiedene Pilotprojekte mit Eigentümerinnen und Eigentümern gestartet. So werden zusammen mit der Eisenbahnerbaugenossenschaft Sanierungsstudien für die Siedlung Niklausen geprüft. Mit der Wohnbaugenossenschaft Pro Familia wurde der Einsatz des Tools «ImmoCheck» getestet. Mit dem ImmoCheck wird Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümern eine umfassende Bestandesanalyse ihrer Liegenschaft angeboten. Diese Analyse umfasst unter Berücksichtigung des Umfelds bauliche, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte. Sie zeigt die Kosten für den aufgelaufenen Unterhalt der Liegenschaft sowie Nutzungs- und Sanierungsmöglichkeiten auf. Der ImmoCheck trägt dazu bei, dass sich die Eigentümerschaft mit ihrer Liegenschaft und deren Entwicklungspotenzial auseinandersetzen und anschliessend auf der Grundlage fundierter Informationen einen Investitionsentscheid fällen kann. Das Modellvorhaben soll 2010 abgeschlossen werden.

7900.318.511 Revision Bauordnung und Zonenplan

- **Zonenplanänderung Nr. 4: Recyclingplatz Kieswerk Solenberg und Änderung von Art. 29 und 53 der Bauordnung (Materialbewirtschaftungszone)**
Diese bereits 2008 gestartete Änderung von Bauordnung und Zonenplan konnte abgeschlossen werden. Die Änderung von Bauordnung und Zonenplan wurde am 30. Juni 2009 vom Grossen Stadtrat beschlossen. Das Referendum gegen diesen Beschluss wurde nicht ergriffen. Die Rekursaufgabe erfolgte vom 4. September bis 1. Oktober 2009. Gegen die Änderung ging ein Rekurs ein. Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 26. Januar 2010 den Rekurs abgewiesen und die Änderung von Bauordnung und Zonenplan genehmigt.
- **Zonenplanänderung Nr. 7 Lahnbuck**
Im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben wurde die Landschaftsschutzzone im Bereich Lahnbuck geringfügig angepasst. Die Zonenfläche wird dadurch insgesamt nicht verkleinert. Da die Zonenplanänderung keine wesentlichen nachbarlichen oder öffentlichen Interessen berührt, hat der Stadtrat die Änderung, gestützt auf Art. 3 Abs. 7 der Bauordnung, im vereinfachten Verfahren ohne öffentliche Auflage und öffentliche Ausschreibung beschlossen. Die Änderung wurde mit Beschluss vom 24. März 2009 vom Regierungsrat genehmigt.

– Teilrevision der Bauordnung 2009:

Anpassungen der Bestimmungen über Quartierpläne, Ausnützungsübertragungen und Parzellierungen
Diese bereits 2008 gestartete Änderung der Bauordnung wurde am 8. Dezember 2009 vom Grossen Stadtrat beschlossen. Das Referendum gegen diesen Beschluss wurde nicht ergriffen. Die Rekursaufgabe erfolgte vom 22. Januar bis 11. Februar 2010. Die Genehmigung durch den Regierungsrat steht noch aus.

Der geplante Neudruck von Bauordnung und Zonenplan wurde wegen den laufenden Teilrevisionen noch nicht vorgenommen.

**7900 Stadtplanung
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	605'493	642
Netto Aufwand		604'851
Vorschlag 2009	564'800	3'500
Netto Aufwand		561'300
Rechnung 2008	653'208	750
Netto Aufwand		652'458

Kommentar:

Unter Berücksichtigung des Nachtragskredites (7900.318.510) liegen Aufwand und Ertrag knapp unter dem Budget 2009, was angesichts der laufenden Planungen (siehe Jahresbericht und Bemerkungen zur Jahresrechnung 790/795) ein gutes Resultat ist.

8010 Naturschutz

Der Druck auf naturnahe Lebensräume in Wald und Flur nimmt nach wie vor zu. Die Stadt Schaffhausen versucht, durch gezielte Pflege- und Aufwertungsmassnahmen eine möglichst grosse Artenvielfalt zu erhalten.

Im Jahr 2009 sind insbesondere folgende Arbeitsschwerpunkte zu erwähnen:

- Pflegearbeiten im Orchideenschutzgebiet «Tannbühl» (Auflichtungen, Entbuschung)
- Eingriffe an Waldrändern zur Förderung vielfältiger Strukturen
- Weiterführung der «Obstgartenaktion» in Zusammenarbeit mit Stadtgärtnerei und Stadtökologie
- Unterhaltsarbeiten in verschiedenen Naturschutzgebieten gemäss Pflegekonzepten (Felsentäli, Bärenwiesli/Galli, Wolfbüel in Barga, Schlossholz, Chlaffental etc.)
- Im Felsentäli erfolgten verschiedene Arbeiten zu Sicherung der Wege
- Pflegearbeiten am Urwerf-Bach (Holzerei am Bachufer)
- Vernetzungsprojekt Griesbach-Eschheimetal: Die 1. Projektperiode wurde erfolgreich abgeschlossen, in Absprache mit Bund und Kanton wird das Projekt um weitere fünf Jahre verlängert
- Weiterführung der Waldzertifizierung nach FSC-Standard (2006 - 2011)
- Holzereiarbeiten am Nägelsee in Buchthalen
- Beratungen, Exkursionen, Vorträge und Publikationen zum Thema Naturschutz
- Abschluss der Wald funktionsplanung für den Stadtwald (die Genehmigung durch den Regierungsrat steht noch aus)
- Eingriffe am Waldrand beim Engestieg, um die Trockenwiesen zu erhalten
- Integration der Naturschutz-Objekte in Hemmental in das Naturschutz-Konzept der Stadt Schaffhausen.

Sehr erfreulich und fruchtbar ist die Zusammenarbeit mit dem Planungs- und Naturschutzamt des Kantons.

8010 Naturschutz Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	297'072	52'048
Netto Aufwand		245'024
Voranschlag 2009	298'400	92'500
Netto Aufwand		205'900
Rechnung 2008	244'339	69'201
Netto Aufwand		175'135

8011 Güter

Mit Hilfe von Bundesbeiträgen konnten mehrere Güterstrassen saniert werden. Beim Hofgut Oberbarga musste die alte Entmistungsanlage ersetzt werden. Eine grössere Investition betraf den Bau des Freilaufstalles im Aazheim (Kleine Pacht). Die Zusammenarbeit mit den Landwirten in Hemmental funktioniert sehr gut.

8040 Rebbetrieb

Im Herbst 2009 konnte wiederum eine hervorragende Ernte eingebracht werden. Der Wümmet begann am 21. 9. (Riesling x Sylvaner) und wurde am 14. 10. mit dem Blauburgunder am Munot abgeschlossen. Per Ende 2008 traten Rolf Fehr und Anton Segmüller nach langjähriger Tätigkeit in der Rebschaukommission zurück.

Ernte-Ergebnisse

Munotrebberg	kg	Oe°	
Blauburgunder	3'439 (4'213)	105 (96)	Eigenkelterung
Pinot gris	2'273 (2'708)	102 (95)	Eigenkelterung
Rheinhalde			
Blauburgunder	8'827 (8'272)	98 (90)	z.T. Eigenkelterung
RieslingxSylvaner	4'779 (4'424)	79 (76)	z.T. Eigenkelterung
Pinot blanc	2'027 (2'080)	92 (86)	Eigenkelterung
Gewürztraminer	1'445 (1'549)	99 (96)	GVS-Schachenmann AG
Cabernet Dorsa	1'098 (1'247)	90 (80)	GVS-Schachenmann AG (= 2008)

8040 Rebbetrieb Jahresrechnung 2009

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	252'456	98'671
Netto Aufwand		153'784
Voranschlag 2009	235'900	91'100
Netto Aufwand		144'800
Rechnung 2008	252'448	98'835
Netto Aufwand		153'613

8045 Stadtkeller

Der Absatz der Weine aus den städtischen Reben verlief wiederum erfreulich gut. Hauptabnehmer sind Private (zunehmend), der Munotverein und städtische Verwaltungsabteilungen.

8100/8190 Forstbetrieb

Am 31. 12. 2009 betrug die Gesamtfläche des Stadtwaldes 1'646.45 Hektaren (davon bestockt 1'626.85 Hektaren). Die Zunahme um 124.07 Hektaren ist auf den Zusammenschluss mit Hemmental zurückzuführen. Die Integration des Hemmentaler Gemeindewaldes in den städtischen Forstbetrieb verlief ohne Probleme. André Moritz ist für die Beförderung zuständig. Mit allen beteiligten Instanzen war die Zusammenarbeit sehr gut. Grössere Schadenereignisse sind im Berichtsjahr keine eingetreten. Erfreulicherweise ging der Anfall von Käferholz dank günstiger Witterung auf ein Minimum zurück. Dagegen fielen zahlreiche Bäume Schneedruck und lokalen Stürmen zum Opfer.

Die Preise der meisten Sortimente gingen im Frühjahr als Folge der globalen Wirtschaftskrise noch einmal zurück. Schwierig ist nach wie vor der Absatz von Buchen-Rundholz. Gute Absatzmöglichkeiten bestehen hingegen beim Energieholz. Hier verfügt die Stadt unterdessen über eine sehr gute Infrastruktur (Investitionen im Forstzentrum Engeweiher).

Die Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden Barga, Beringen und Neuhausen a. Rhf. ist hervorragend. Konstruktiv und effizient ist auch die Zusammenarbeit mit dem Kantonsforstamt.

Personelles

Seit dem 1.1.2010 ist Stadtrat Peter Kämpfer für den Bereich Wald und Landschaft zuständig.

Eintritte:

- Sebastian Mägerle, 1. Lehrjahr, Revier Klettgau
- Patrick Binotto, 1. Lehrjahr, Revier Barga/Hohlenbaum
- Roger Frick, Forstwart und Forwarder-Fahrer

Bestandene LAP, Lehrabschluss:

- Florian Schär, nachher Praktikumsstelle im Revier Barga

Planung

Der Wald funktionsplan ist definitiv fertiggestellt und kann Anfang 2010 vom Regierungsrat genehmigt werden. Ein Teil der Bestandeskarten und Massnahmenpläne ist bereits erstellt. Damit kann mit der Redaktion der Betriebspläne begonnen werden. Leider hat sich die Umzonung für die Betonrecycling-Anlage im Kieswerk Solenberg weiter verzögert (Einsprachen). Dafür können im Kiesgrubenareal eine weitere Rodungsetappe in Angriff genommen und Teile des abgebauten Gebietes rekultiviert werden.

Infrastruktur

Alle Forstreviere sind unterdessen mit modernen Traktoren ausgerüstet. Der neue Forwarder hat sich in der ersten Saison bewährt, und die Lagerhalle beim Engeweier hilft mit, den steigenden Energieholzbedarf zu bewältigen.

**8100 Verwaltung Forstbetrieb
Jahresrechnung 2009**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2009	566'251	105'917
Netto Aufwand		460'334
Voranschlag 2009	580'200	104'500
Netto Aufwand		475'700
Rechnung 2008	585'654	99'537
Netto Aufwand		486'116

8120 Holzernte/Nebennutzungen

Der Hiebsatz ist als Folge von Zwangsnutzungen leicht überschritten worden. Es ist nach wie vor das strategische Ziel, bei der Nutzung Einsparungen vorzunehmen, um die Übernutzungen aus dem Orkan «Lothar» mittelfristig zu kompensieren.

Nutzungskontrolle 2009

Hiebsatz (= ordentliche Jahresnutzung) inkl. Revierteil Hemmental	12'240 sv (m ³)
Normale Nutzung 2009	10'747 sv (m ³)
Windfall/Schneebruch	2'062 sv (m ³)
Käferholz	176 sv (m ³)
Total Nutzung 2009	12'985 sv (m³)

Nutzung = **106 % des Hiebsatzes**
Übernutzung = **745 sv (m³)**

Schwere Unfälle waren erfreulicherweise keine zu verzeichnen.

Nutzungsstatistik

		2009 m ³	%	2008 m ³	%
Stammholz	Nadelholz	4'373	35	4'879	38
	Laubholz	1'196	9	1'462	11
	Total	5'569	44	6'341	49
Schichtnutzholz	Nadelholz	1'039	8	880	7
	Laubholz	840	7	775	6
	Total	1'879	15	1'655	13
Energieholz (Brennholz und Schnitzel)	Nadelholz	1'532	12	1'001	8
	Laubholz	3'637	29	3'910	30
	Total	5'169	41	4'911	38
Total Nutzung		12'617	100	12'907	100

Die Unternehmer-Einsätze nehmen generell zu. Damit können Personalengpässe überbrückt werden. Mittelfristig wird der Personalbestand dadurch aber auch abnehmen. Der Informationsaustausch namentlich mit regionalem Holz ist erfreulich gut. Wir versuchen, die Bedürfnisse dieser Kundenkategorie optimal abzudecken (gewünschte Holzmenge und Sortiment).

Im Verlaufe des Jahres mussten entlang der NOK-Leitung Geissberg-Thayngen umfassende Holzerei-Arbeiten ausgeführt werden. Die Freileitungen werden auf eine höhere Spannung umgerüstet. Entsprechende Gefahren durch Bäume sind daher durch frühzeitige Rodungen zu reduzieren. Für die künftigen Unterhaltsarbeiten sind mit der NOK langfristige Verträge abzuschliessen.

8130 Pflege

Die Pflege der Jungwaldbestände ist ein wesentlicher Teil der langfristig wirksamen waldbaulichen Arbeit. Ziel dieser Arbeit sind qualitativ hochwertige Bäume im Hinblick auf die Holzproduktion, eine möglichst grosse Artenvielfalt und die Förderung seltener Baumarten. Die Jungwaldpflege ist sehr arbeitsintensiv und wird künftig eher zurückgehen oder zum Teil mechanisiert. Im Jahr 2009 ist weniger gepflegt worden als ursprünglich geplant (vermehrter Einsatz des Personals in anderen Bereichen).

Pflanzungen im Jahr 2009:

Nadelholz			Laubholz			Total
Föhre	Fichte	Tanne	Uebr. Ndh.	Buche	Eiche	
-	900	50	600	-	150	1'850

Christbaumkulturen: Total 600 Stück

Die Kunden wünschen vermehrt, ihre Christbäume direkt im heimischen Wald auszuwählen.

8140 Unterhalt

Es ist wichtig, dass regelmässige Unterhaltsarbeiten an den Waldstrassen, Gebäuden sowie anderen Infrastruktur-Anlagen ausgeführt werden. Grössere Investitionen betrafen Strassen im Engewald, das Zurückstücken diverser Waldränder entlang von Güterstrassen sowie Anpassungsarbeiten beim Forstmagazin Engeweier. Immer wieder sind Reparaturarbeiten an Strassen nach Starkregen vorzunehmen.

8150 Waldschäden

Der Anfall von Käferholz blieb wiederum auf sehr tiefem Niveau. Die Krisenjahre nach «Lothar» und den trockenen Sommern von 2003 und 2006 sind damit zum Glück vorbei. Überraschend hoch waren die Schäden als Folge von Nassschnee und lokalen Gewitterstürmen. Es ist die Strategie des Forstbetriebes, Schadholz rasch aufzuarbeiten und zu vermarkten, um Folgeschäden zu vermeiden.

8160 Nebenbetriebe

Der Forstbetrieb ist bestrebt, mit einer guten Infrastruktur und gut ausgebildetem Personal externe Aufträge auszuführen. In diesen Bereich gehören Holzereiarbeiten für andere Verwaltungsabteilungen und für Private, die Zusammenarbeit mit Gemeindeforstverwaltungen (Bargen, Beringen, Neuhausen a. Rhf.) sowie weitere Dienstleistungen. Die Nebenbetriebe haben auch 2009 mit einem erfreulichen Überschuss abgeschlossen.

8170 Erholungswald

Das Schaffhauser Gemeindegebiet weist ein Bewaldungsprozent von rund 50 % auf. Die Verzahnung der Wälder mit dem Wohngebiet ist sehr eng. Es ist klar, dass damit die Erholungsmöglichkeiten im Wald von der Bevölkerung intensiv genutzt werden. Gemäss Waldfunktionsplanung sind 9 % der Waldfläche auf Stadtgebiet (ohne Hemmentaler Gemarkung) vorrangig der Erholung vorbehalten. Die Unterhaltsarbeiten konzentrieren sich auf Wanderwege, Aussichtspunkte, Ruhebänke, Feuerstellen und Laufbahnen. Der Bereich Wald und Landschaft erachtet es auch als eine wichtige Aufgabe, interessierten Gruppen (z. B. Schulen, Vereine etc.) sachkundige Informationsveranstaltungen anzubieten.

8190 Investitionen

Grössere Investitionen umfassten die Anschaffung eines Baustellenwagens für das Revier Schaffhausen sowie der Ersatz eines Lieferwagens für den Brennholzbetrieb. Erhebliche Einnahmen resultierten aus den langfristigen Verträgen mit der NOK für den künftigen Unterhalt des Freileitungstrassees.

8200 Jagd

Zu den Aufgaben der Jagd gehören insbesondere die Überwachung der Schonreviere Engewald und Geissberg sowie die jagdliche Betreuung von Wohngebieten. Der Aufwand für die Beratung der Bevölkerung (Stadtfüchse, Marder, Siebenschläfer etc.) nimmt leicht zu. Die Zusammenarbeit mit den fünf Jagdgesellschaften (inkl. Hemmental) verlief konstruktiv und ohne grössere Probleme.

8400 Handel, Industrie, Gewerbe (Wirtschaftsförderung)

Nach dem Rücktritt des langjährigen städtischen Beauftragten für die Wirtschaftsförderung wurden die städtischen Anliegen im Bereich der Wirtschaftsförderung im Wesentlichen über gemeinsame Projekte mit der kantonalen Wirtschaftsförderung weiterverfolgt. Im Zentrum standen die monatlichen Sitzungen des Stadtpräsidenten mit den Vertretern der Wirtschaftsförderung sowie die enge Zusammenarbeit des Baureferats mit der Wirtschaftsförderung im Rahmen von konkreten Projekten wie PASS, Stahlgiesserei Mühletal oder Schiesszentrum Birch.

Der Verein Schaffhausen Total, der die Standortförderungsaktivitäten für die Region Schaffhausen koordiniert, stand 2009 unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Thomas Feurer. Der Verein hat das Informationszentrum im Erdgeschoss des Hauses der Wirtschaft am Herrenacker vollständig erneuert und bietet damit wieder eine attraktive und zeitgemässe Informationsdrehscheibe für Ansiedlungs- und Zuzugsinteressierte.

Im Bereich der eigenen Massnahmen zur Wohnumfeldverbesserung konnte mit der Erneuerung des Quartier- und Kindertreffs Birch ein weiterer Schritt zur Aufwertung dieses Wohnquartiers realisiert werden.

0090 KSD, Kanton und Stadt Datenverarbeitung

Im Berichtsjahr 2009 beschäftigte sich die KSD neben der Sicherstellung des normalen Betriebsablaufes unter anderem mit folgenden Aufgaben und Projekten (Aufzählung nicht vollständig und abschliessend).

eGovernment-Projekte

Kantonale Personenplattform: Unter der Gesamtleitung der KSD wurde auf der Basis der Lösung GERES die kantonale Personenplattform eingeführt. Von allen Schaffhauser Gemeinden werden die Daten der Einwohnerregister via SEDEX-Adapter in die kantonale Personenplattform übernommen:

- Übernahme für den Bezug der neuen AHV-Nummer (AVN13)
- Rück-Import in die jeweiligen Einwohner-Register
- Laufende Validierungen der Einwohner-Register für die Volkszählung 2010 (Abgleich mit Bundesamt für Statistik BFS)

Plandaten Online-Bestellformular (Kanton): Das neue Online-Bestellformular für Plandaten des Vermessungsamtes erleichtert dem Bürger die Bestellung. Der Bürger wird dynamisch durch den Bestellprozess geleitet, der je nach bestelltem Produkt die nötigen Daten abfragt. Dies wiederum erleichtert die Verarbeitung der Bestellungen erheblich. Wo bisher oft nicht komplette Bestellungen eingetroffen sind und Probleme mit unleserlicher Schrift entstanden, sind jetzt die nötigen Daten vollständig und leserlich vorhanden.

Bestellung Tageskarten (Stadt/Gemeinden): Das Tageskarten-Modul ermöglicht den Bürgern, einfach und schnell auf ihrer Website die Tageskarten der Gemeinde zu reservieren. Auf dem Kalender wird angezeigt, wann noch freie Karten zur Verfügung stehen. Mit einem Klick aufs Datum können die Karten bestellt werden. Der Bürger erhält eine einfache Bestätigung per E-Mail, und nach Kontrolle durch die Einwohnerkontrolle wird die definitive Bestätigung versandt. Anschliessend kann der Bürger die Karten am Schalter abholen und bezahlen. Im Zusammenhang mit ePayment kann der Prozess noch weiter vereinfacht werden. Der Bürger bezahlt die bestellten Karten online und erhält diese per Post zugesandt.

Neues Rechtsbuch (Kanton): Das Rechtsbuch wurde in das CD/CI des Kantons eingebunden. Im Gegensatz zur bisherigen Website werden die Gesetzestexte nicht mehr als html-Text angezeigt, sondern direkt in pdfs umgewandelt. Jedes Dokument erhält einen Titel, Band und weitere Infos wie z.B. Schlagwörter zugewiesen. Anschliessend werden auf der Site die Dokumente automatisch eingereiht und aufgelistet. Dies erspart der Staatskanzlei das manuelle Verlinken der Texte. Im Weiteren ist das neue Online-Rechtsbuch mit einer individuellen Suche ausgestattet.

Neuer Formularpool (Kanton): Im neuen Formularmodul können die Redaktoren die Dokumente hochladen und mit den Angaben versehen, bereits hochgeladene Dokumente in den Formularpool aufnehmen oder aber bestehende Einträge ändern sowie löschen. Ferner können die Dokumente je nach Themengebiet kategorisiert, mit Schlagworten und einem Titel versehen werden.

RAV-Newsletter (Kanton): Mit diesem Newsletter werden Arbeitgeber, welche den Newsletter abonnieren, per E-Mail regelmässig über neue Stellensuchende informiert. Die erfassten Kandidaten können auch auf der Webseite mittels einer Suchfunktion direkt abgefragt, angesehen und einzeln ausgedruckt werden. Die RAV-Personalberater geben über ein per Frontend-Login geschütztes Formular die neuen Stellensuchenden ein. Jede Stelle hat diverse Angaben und eine Einteilung in max. drei Kategorien. Auf der Website und im Newsletter sind die Daten der Kandidaten anonymisiert,

d.h., ein interessierter Arbeitgeber muss sich für die Bekanntgabe der Identität eines Kandidaten bei den Personalberatern melden.

Relaunch www.schaffhausen.ch: Die KSD relaucht zum zweiten Mal den Portalauftritt der Stadt erfolgreich. Der neue Auftritt zeichnet sich durch die gleichen Features des sh.ch aus. Beide Portale nutzen eine Open-Source-Plattform (Server sowie Content-Management-System).

Phase III des Projekts «Identity- und Access-Management»: In der Projektphase III wurde eine Testumgebung aufgebaut und die Benutzerprozesse definiert. Insbesondere wurden die neue Personaladministrationslösung und die VOIP-Telefonanlage integriert.

Neue Services

VOIP-Pilot: Für die heutige analoge Telefonie-Infrastruktur (Siemensplattform mit 7 Knoten und 5 abgesetzten Einheiten) müsste im Jahr 2010 ein teurer Software-Upgrade erfolgen. Zur Sicherstellung nachhaltiger und zukunftssicherer Investitionen erstellte die KSD ein Konzept für den Aufbau einer VOIP-Telefon-Pilotanlage. Als erster Pilotkunde wurde die Sonderschule migriert, bei der die alte Telefonanlage dringend ersetzt werden musste. Weitere Kunde sind die Gemeinde Wilchingen und das Amt für Militär und Zivilschutz AMZ, welche im Jahre 2010 migriert werden.

Einführung Pikettendienst: In Zusammenarbeit mit dem Personalamt des Kantons Schaffhausen erstellte die KSD ein Pikett-Reglement. Der neue kostenpflichtige Pikettendienst kann von allen interessierten Kunden ab 1. Januar 2010 abonniert werden. Mit dem Pikettendienst ist die KSD in der Lage, einen durchgehenden 7 x 24-Stunden-Service sicherzustellen.

Einführung einer standardisierten Remotezugriffslösung (Netviewer) für den Support externer Firmen. Die neue Lösung ermöglicht allen externen Partnern, Spezialisten und Mitarbeitern temporär auf die entsprechenden Ressourcen zuzugreifen zu können. Die ganzen Zugriffe werden geloggt (Videoaufzeichnung) und können jederzeit überprüft werden. Somit ist die Grundlage für die Nachvollziehbarkeit gewährleistet. Netviewer zeichnet sich durch ausgefeilte und zertifizierte Securityfeatures aus, welche eine grosse Verbreitungstiefe aufweist (Bund, EJP, etc.).

Tätigkeiten für den Kanton

JURIS: Für die Organe der Rechtspflege (Staatsanwaltschaft, Untersuchungsrichteramt) wurde in einer ersten Einführungsphase die Konzernlösung JURIS eingeführt.

Neues Grundbuch ISOV V6: In Zusammenarbeit mit der Firma IBM und den Kantonen LU, SH, SO, ZG, ZH und die Stadt Chur wurde das Projekt zur Erneuerung der Lösung ISOV Version 6 fortgesetzt.

Einführung sm-Clients: Für den automatischen Datenaustausch zwischen den kantonalen Steuerämtern wurde die neue Lösung, basierend auf SEDEX, eingeführt.

Bildungsstatistik: Zur Modernisierung der Datenerhebung im Bildungsbereich und zur Harmonisierung der Schulverwaltungssoftware im Kanton wurde unter der Gesamtprojektleitung der KSD und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachstellen eine Ausschreibung einer neuen Lösung durchgeführt. Beim Evaluationsverfahren erhielt die Firma Dialog mit dem Produkt iCampus den Zuschlag. Diese Lösung wird im Jahre 2010 eingeführt.

Releasewechsel SAP: In Zusammenarbeit mit dem Finanzdepartement wurde für die Bereiche Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung und Gebührenfakturierung ein Releasewechsel durchgeführt (Version Enterprise 4.6 auf SAP ERP 6.0).

Budget-Erfassung: Um dem Kanton künftig die Erfassung des Budgets weiter zu erleichtern, wurde durch die KSD eine Web-

basierte Lösung auf der Basis der Dot.net-Technologie entwickelt und eingeführt.

E-Mail-Migration SHPol: In Auftrage der Schaffhauser Polizei SHPol erstellte die KSD ein Migrationskonzept für die Übernahme und den Betrieb der E-Mail-Infrastruktur per Q1 2010.

Zusammenarbeit Kantonsschule: In Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Schaffhausen erstellte die KSD ein Konzept zur Migration und Betrieb der E-Mail-Infrastruktur. In der Diskussion wurde beschlossen, die Migration vorläufig nicht durchzuführen und stattdessen eine Analyse zur einer umfassenden Zusammenarbeit respektive einer Gesamtintegration durchzuführen.

Umzug Waldhaus: Im März 2009 wurde die zweite Phase des Umzugs Waldhaus abgeschlossen. Es wurden weitere drei Stockwerke netzwerkässig ans SHNet angeschlossen. Umgezogen aus dem VGM sind die Finanzverwaltung, die Pensionskasse sowie das Personalamt des Kantons.

Tätigkeiten für die Stadt

Einführung neue Personal-Administrationslösung xpert.line: In Zusammenarbeit mit dem Personaldienst der Stadt und der Firma Soreco wurde termingerecht per 1. Januar 2010 die bestehende Lösung PRESIDA durch die neue Personal-Administrationslösung xpert.line abgelöst. Die gleiche Lösung ist auch für den Kanton per 1. Januar 2011 vorgesehen.

Einführung neue Zeiterfassungsanwendung APG2000: Zeitgleich mit der Einführung der neuen Personal-Administrationslösung wurde in Zusammenarbeit mit dem Personaldienst der Stadt und der Firma Lothal auch die neue Zeiterfassungsanwendung APG2000 termingerecht eingeführt.

IT-Outsourcing Verkehrsbetriebe Schaffhausen VBSH: Um ihre IT-Infrastruktur kosten- und nutzenseitig zu überprüfen, wurde die KSD von der VBSH beauftragt, eine Offerte für die Migration und den Betrieb zu unterbreiten. Nach einer intensiven Analysephase erhielt die KSD aufgrund ihres attraktiven Angebots mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnisses den Zuschlag. In enger Zusammenarbeit mit den IT-Fachkräften der VBSH wurde innert weniger Monate die IT-Infrastruktur der VBSH in die moderne, leistungsfähige und hochverfügbare Infrastruktur der KSD überführt und die Applikationen der VBSH auf die neue Infrastruktur migriert und integriert. Die Benutzer wurden für die neue Umgebung geschult und konnten ab dem ersten Arbeitstag nach der Umstellung produktiv arbeiten.

DOG TAX: Für die Rechnungsstellung der Hundesteuer wurde die Lösung DOG TAX eingeführt.

Archivlösung SCOPE: Die KSD begleitete das Stadtarchiv bei der Einführung der Archivlösung SCOPE.

Beurkundungs- und Nachlassregelungsanwendung: Die KSD entwickelte auf der Basis von MS-Access und SQL-Server eine neue Lösung zur Bearbeitung von Beurkundungen und Nachlassregelungen.

Tätigkeiten für Gemeinden und Dritte

Neugestaltung WebPortale: Für Wilchingen.ch und Hallau.ch wurde neu das Immobilien-Portal integriert, ein RSS-Feeder und Newsletter integriert sowie ein geschützter Bereich (Extranet) realisiert.

Klettgau-Backbone SHNet: Ende September wurden die Gemeinden Hallau und Wilchingen mit einer direkten Glasfaserleitung via Neunkirch an den SHNet-Backbone angeschlossen. Neben einer deutlichen Steigerung der Bandbreite weist die Glasfaserleitung auch eine höhere Verfügbarkeit auf. Für 2010 ist geplant, weitere Gemeinden am Glasfaser-Backbone anzuschliessen.

Einführung BauPro: Die KSD unterstützte die Gemeinde Hallau bei der Einführung der neuen Bauverwaltungslösung BauPro.

KSD-interne Projekte

Phase IV des Projektes IT-Grundschutz: Mit dem Aufbau eines Informationssicherheits-Managementsystems wurde die letzte Phase eines umfangreichen und langjährigen Projekts eingeleitet. Nach der Etablierung von IT-Sicherheitspolitik und IT-Sicherheitsreglement folgte die Umsetzung eines umfangreichen Sicherheitsregelwerks, dargestellt als Pyramide. Zusätzlich wurden Weisungen, Richtlinien, Policies und Prozesse abgebildet. Das neue umfassende IT-Anwenderreglement löst das veraltete Benutzerreglement ab. Der Abschluss des Projekts bildet die ISO 27001 Zertifizierung, welche im März 2010 ansteht.

Projektmanagement KSD: Die KSD soll gemäss Eignerstrategie vom primären ICT-Betreiber zum Projekt- und Prozessbegleiter für ihre Kunden werden. In einem ersten Schritt wurde dazu das KSD Projektmanagement-Handbuch auf Basis HERMES entwickelt, welches die Methoden, Prozesse und Sachmittel zur Führung und Umsetzung von IT-Projekten in der KSD dokumentiert. In einer zweiten Phase wurde ein Konzept für ein Projektmanagementportal unter Sharepoint erstellt. Im Rahmen des Vorhabens wurden ein Prototyp und eine Testumgebung erstellt. Die neue Lösung wird im Q1 2010 eingeführt.

Einführung Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) KSD: Zur Steigerung der Transparenz der Kosten und der Leistungen der KSD und zur Steigerung der Effizienz und Flexibilität der Rechnungsstellung an ihren Kunden führte die KSD auf der Basis von SAP (Stadt) eine neue KLR ein. Im Rahmen dieses Projektes wurden folgende Vorhaben umgesetzt:

- Einführung der Gebührenfakturierung und Kostenrechnung inkl. Anlagenbuchhaltung auf der Basis von SAP (Stadt)
- Ausbauen, Anpassen und Komplettieren der Inventaranwendung Helpline als Basis für die Verrechnung der IT-Betriebskosten auf Monatsbasis
- Erstellen eines IT-Dienstleistungsportals für die Kunden zur Einsicht ihrer Abteilungs-Inventare, -Monatsrechnung und -Budgets
- Anpassen diverser Umsysteme (Zeit-/Leistungserfassung, Auftragstool, Budget- und Produkte-Datenbank, Storageysteme etc.) an das neue führende System SAP

Office 2007: Als Vorbereitung für die Migration aller Arbeitsplätze auf Office 2007 wurde ein Grundlagenkonzept erarbeitet und die Schulungsunterlagen erstellt. Als erster Pilotbetrieb wurde die KSD umgestellt.

Servervirtualisierung: Mit dem Einsatz von vier ESX-Servern, dem Ersatz und Ausbau der zentralen Datenspeichersysteme NAS und SAN sowie dem Ersatz und Ausbau der zentralen Datensicherungs-Infrastruktur sind per Ende 2009 80 Server virtualisiert.

Redundante Datenhaltung: Ausbau der Datenspeicherungs-Infrastruktur NAS auf redundante Datenhaltung in den Standorten VGM und UVM

Backup-to Disk: Mit der Einführung der neuen Datensicherungsinfrastruktur AVAMAR kann die Duplizierung der Sicherungsdaten bereits am Server durchgeführt werden, wodurch mittelfristig auf die Auslagerung von Sicherungsbändern verzichtet werden kann.

AD-Migration: Die Migration aller Clients auf Microsoft Windows XP mit gleichzeitiger Konsolidierung der Abteilungs- und Benutzerdaten (Strukturbereinigung) und Integration in den neuen Verzeichnisdienst ADS von Microsoft (Total 61 Dienststellen von Kanton, Stadt und Gemeinden mit rund 424 Arbeitsplätzen) wurde weitergeführt und wird im Q1 2010 voraussichtlich abgeschlossen werden.

Migration der Email-Infrastruktur auf Exchange 2007 mit mehrstufiger Spam- und Virenerkennung. KSD im Pilotbetrieb.

Behebung der durch einen externen Healthcheck erkannten Verbesserungsvorschläge Schwachstellen.

Weiterarbeit am Projekt «Ablauf- und Aufbauorganisation (Prozesse, Strukturen)» der KSD, vor allem im Bereich des Helpdesk (weiterer Ausbau HelpLine, Migration Client Management Suite und Softwareverteilung auf «Altiris») und des Servicedesk (Ausbau Auftragsabwicklung, Inventar- und Online-Mutations-Portale, Wareneingang, Auslieferung, Rücknahmen).

Einige wichtige Kennzahlen der KSD:

Die zentrale Beschaffung und Inventarisierung der Informatikarüstungen am Arbeitsplatz wurde weiter umgesetzt. Mit 1'260 abgewickelten Aufträgen (davon 320 Usermutationen) wurden folgende Geräte ausgeliefert:

Gerätetyp	2009	2008	+ / -	+ / -
Desktop	205	249	-44	-18%
ThinClient	51	19	32	168%
Notebook	70	46	24	52%
Workstation	0	2	-2	-
Monitor	221	298	-77	-26%
Arbeitsplatzdrucker	94	89	5	6%
Netzwerkdrucker	43	38	5	13%
Scanner	15	13	2	15%
SmartPhone	155	54	101	187%
Natel	39	0	39	100%
PocketPC	2	14	-12	-86%
SecurID	113	110	3	3%
USB Token	79	14	65	464%
Total Geräte	1087	946	141	15%

Beschreibung	2009	2008	+ / -	+ / -
PC- und TC-Arbeitsplätze im SHNet ¹⁾	1420	1244	176	14%
Netzdrucker im SHNet zu überwachende aktive Ports im SHNet ²⁾	2175	1960	215	11%
Anwendungs-, Datenbank- und Spezial-Server ³⁾ zu sichernde Datenbestände in Gigabyte ⁴⁾	172	145	27	19%
Anzahl gedruckte Seiten aus Anwendungen in Tausend ⁵⁾	6'650	4580	2070	45%
Anzahl gedruckte Seiten aus Anwendungen in Tausend ⁵⁾	1720	1895	-175	-9%
Anzahl Anwendungen	143	139	4	3%
Anzahl Kunden	160	160	0	0%
Mitarbeitende (31.12.)	33	32	1	3%
besetzte Pensen (31.12.)	31.4	30.9	0.5	2%
Informatik-Lehrlinge	3	3	0	0

Anzahl erledigte Incidents nach Anfrageart

Beschreibung	2009	2008	+ / -	+ / -
Servicetage im Jahr	251	244	7	2.8%
Informationsanfragen	510	437	73	14.3
Serviceanfragen	2'589	2121	468	18.1
Störungsanfragen	3'643	3480	163	4.5%
Total Anfragen	6'742	6038	704	10.4
davon beim ersten Kontakt geschlossen	3'769	3144	625	16.6%
in Prozent	55.9	52.1	3.8	6.8%
Durchschnittliche Anzahl Incidents pro Tag	27	25	2	7.4%

Erfolgsquote Einhaltung Servicezeiten

Basis: vorgegebene Lösungszeit von 4.00 Stunden

Beschreibung	2009	2008	+ / -
eingehalten	87.8%%	88.7%	-0.90%
überschritten	11.1%%	9.2%	-1.90%
noch offen	1.1%	2.1%	-1.00%
Total	100%	100%	

0091 Holzschnitzelbetrieb

Seit Jahrzehnten wird der Holzschnitzelbetrieb gemeinsam mit dem Kantonsforstamt betrieben. Gemäss Vertrag wird das Rohholz je zur Hälfte aus dem Staatswald und dem Stadtwald bezogen. Abnehmer der Hackschnitzel sind vier Schulhäuser, das Kantonale Pflegeheim und die Klinik Breitenau sowie einige private Abnehmer (z. B. GVS und CILAG). Im Jahr 2009 wurden insgesamt 7'956 m³ Holzschnitzel geliefert. Der Verkauf von Holzschnitzeln hilft mit, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren und leistet zudem einen steigenden Anteil an den Erträgen aus dem Stadtwald.

1. Allgemeines

Die Befürchtungen betreffend die Auswirkungen der Finanzkrise haben sich leider bewahrheitet. Auch die Realwirtschaft in Europa geriet im Sog der Finanzkrise auf Talfahrt. Dies trotz der in der Geschichte einmaligen Stützungsmaßnahmen der verschiedensten Staaten. Tausende Milliarden wurden in die Wirtschaft gepumpt, um Schlimmeres zu verhindern. Auch die Schweiz blieb nicht verschont. Im Vergleich zu den Volkswirtschaften in der EU jedoch vermochte sich die Schweizer Wirtschaft recht gut zu behaupten. Zu hoffen bleibt, dass das Jahr 2010 niemanden eines Besseren belehrt.

Im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung ist auch der Strombedarf erstmals seit mehreren Jahren leicht zurückgegangen. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen sind erst die Zahlen des hydrologischen Jahres (Oktober 2008 bis September 2009) bekannt. Erfahrungsgemäss werden die Zahlen des Kalenderjahres nicht erheblich davon abweichen. Aufgrund der heute bekannten Zahlen hat der Stromverbrauch in der Schweiz 2009 ca. 2 % abgenommen. Berücksichtigt man die wärmere Temperatur, so betrug der Rückgang nur leicht mehr als 1 %. Der Januar 2009 war deutlich kühler, April und September bis November aber ebenso deutlich wärmer als die entsprechenden Vorjahresmonate. Der Rückgang des Stromverbrauchs in der Schweiz war markant geringer als in Deutschland (-5.8 %) oder Österreich (-5.2 %).

Auch im Bereich des Gasabsatzes konnte sich der Schweizer Markt gegenüber der EU gut behaupten. Aufgrund der wenigen grosstechnischen Anwendungen für Prozessgas verläuft der Erdgasverbrauch in der Schweiz etwa entlang der Klimakurve. Gegenüber den Rekordwerten des Vorjahres musste im Berichtsjahr temperaturbedingt ein Rückgang um ca. 2 % verzeichnet werden. Die Erdgaswirtschaft sah sich 2009 aufgrund der riesigen Verwerfungen der Rohölpreise speziellen Herausforderungen gegenübergestellt. Nach dem Höhenflug der Preise Mitte 2008 mit rund 150 \$/Barrel folgte ein dramatischer Absturz auf ca. 40 \$/Barrel. Seit Anfang 2009 stiegen die Preise wieder, um sich seit Mitte 2009 auf einem Niveau zwischen ca. 50 bis 70 \$/Barrel einzupendeln. Diese Situation führte dazu, dass die Spotpreise lange Zeit deutlich unter den Langfristvertragspreisen lagen.

An der Liberalisierungsfront des Strommarktes macht sich weiter Ernüchterung breit. Auf der einen Seite werden Nachbesserungsbedürfnisse bei der Gesetzgebung reklamiert und zur Senkung der Durchleitungskosten eine Anreizregulierung in Aussicht gestellt. Andererseits liest man fast täglich von den künftig steigenden Strompreisen. Mittelfristig spricht man von Preissteigerungen von bis zu 60 %. Die Axpo hat ab 1. Januar 2011 eine Preissteigerung um ca. 20 % geltend gemacht. Davon betroffen sind natürlich auch die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall.

Neben den rein wirtschaftlichen Aspekten der Energieversorgung ist eine zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung für Fragen der Klimapolitik zu verzeichnen. Grosse Hoffnungen wurden in die Klimakonferenz in Kopenhagen vom Dezember 2009 gesetzt. Die Resultate sind jedoch mager und mehr als enttäuschend. Sicher mögen hier die noch nicht abschätzbaren Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise eine Rolle gespielt haben. Aber die Umwelt wird uns das nicht verzeihen.

Demgegenüber sind in diversen Schweizer Städten klima- und energiepolitische Vorstösse in den Parlamenten als erheblich überwiesen worden. So auch in Schaffhausen. Im kantonalen Parlament in Form eines Postulates, in der Stadt in Form einer Motion. Das wird alle beteiligten Stellen stark fordern. Speziell sind Kanton und Stadt herausgefordert, keine unkoordinierten Massnahmen zu beschliessen.

Nur gemeinsam ist mit den zur Verfügung stehenden Mittel ein Maximum zu erreichen. In diesem Sinne finden seit Anfang 2009 auch periodisch Gespräche zwischen Stadt und Kanton sowie den beteiligten Personen und Stellen statt.

2. Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall

Im Berichtsjahr sind glücklicherweise keine nennenswerten Un- oder Zwischenfälle zu verzeichnen. Auch konnte die Versorgung mit Strom, Erdgas und Trinkwasser weitestgehend störungsfrei erfolgen. Dies nicht zuletzt aufgrund einer umsichtigen Planung und Umsetzung der notwendigen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten. Absatzseitig war das Jahr 2009 ein, aus betriebswirtschaftlicher Sicht, normales Jahr. Der Stromabsatz ging aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage nur leicht um ca. 2.5 % zurück. Beim Erdgas konnte im Vergleich zum Rekordjahr 2008 ein respektables Absatzresultat von ca. 502 Millionen kWh erreicht werden. Der Rückgang um ca. 1.4 % ist temperaturbedingt, kombiniert mit einer weiteren Zunahme des Marktanteils, zu erklären. Das wiederum bestätigt, dass die StWSN auf die kommenden, voraussichtlich schwierigeren Zeiten sicher nicht schlecht vorbereitet sind. Der weiter rückläufige Absatz beim Trinkwasser um ca. 3 % im Erschliessungsgebiet der Wasserversorgung Schaffhausen wird mittelfristig Spuren im betriebswirtschaftlichen Erfolg hinterlassen.

Das erste Geschäftsjahr im liberalisierten Umfeld der Stromversorgung ist aus Sicht der StWSN gut verlaufen. Kein einziger Kunde der StWSN hat den Stromlieferanten gewechselt. Die neu implementierten Ist-Systeme haben zuverlässig und gut gearbeitet, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die neuen Prozesse mit Bravour beherrscht. Sorgen bereiten den StWSN die steigenden Strompreise der Axpo. Ohne Einfluss darauf zu haben, bleibt den StWSN nur die undankbare Aufgabe bei den Kunden die Überbringer der schlechten Nachricht zu sein. Auch wenn die Schweizer Preise im Vergleich mit der EU weiterhin bis zu 30 % günstiger sind, ist das für die betroffenen Kunden ein schwacher Trost.

Bei der Wasserversorgung konnte im Berichtsjahr die total revidierte Verordnung für die Abgabe von Wasser und die zugehörige Rahmentarifordnung mit Erfolg im Grossen Stadtrat behandelt und beschlossen werden. Die Inkraftsetzung erfolgte auf den 1. Januar 2010. Mit der neuen Tarifordnung konnte der Gebäudeversicherungswert als Bemessungsgrundlage für Anschlussstaxen und Grundpreise eliminiert werden. Neu gelten verursachergerechte Kriterien für die Bemessung der Anschlussstaxen. Die Grundpreise wurden abgeschafft. Einzige Fixkomponente ist noch ein verursachergerechter Leistungspreis.

Im Berichtsjahr wurde das Konzept für die Feierlichkeiten rund um das Doppeljubiläum 150 Jahre Gasversorgung Schaffhausen und 125 Jahre Wasserversorgung Schaffhausen verabschiedet und die Vorbereitungsarbeiten gestartet. Höhepunkt dürfte die Vernissage des neu zu schaffenden Jubiläumsbuches im Oktober 2010 sein. Ein Werk, das sicher viele interessierte Leser finden wird.

3. Personelles

3.1 Mitarbeitende und Lernende

Am Jahresende belegten 142 Mitarbeitende 13'343 Stellenprozente; im Vorjahr waren es 137 Mitarbeitende und 13'123 Stellenprozente. Zusätzlich zu den 142 Mitarbeitenden absolvieren 9 Lernende ihre Ausbildung bei den StWSN (2 im elektrotechnischen und 7 im kaufmännischen Bereich) und 6 Praktikanten können ihre ersten Berufserfahrungen vertiefen. Wiederum während des ganzen Jahres absolvierte, im Rahmen des Ausbildungsverbandes für Industrielehrerberufe der Region Schaffhausen (AVIL), jeweils ein angehender Automatiker einen Teil seiner Ausbildung in den Kraftwerkanlagen.

3.2 Personalmutationen

Im Jahr 2009 traten 17 neue Mitarbeitende ein (davon 3 Lernende und 5 Praktikanten) und 10 Mitarbeitende (davon 5 Lernende oder Praktikanten) traten aus und 2 Mitarbeitende liessen sich pensionieren. 4 Mitarbeitende wechselten in einen anderen Geschäftsbereich.

3.3 Aus- und Weiterbildung

Trotz der Sparbemühungen wurde auch im Berichtsjahr die interne und externe Aus- und Weiterbildung unterstützt. An insgesamt 287 Tagen besuchten Mitarbeitende externe Kurse oder Seminare.

3.4 Gratulation und Dank

Die Geschäftsleitung gratuliert zu den bestandenen Lehrabschlussprüfungen und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und ihren Einsatz. Auch in diesem Jahr hat das Personal wiederum einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Werke geleistet. Die Verwaltungskommissionen Werke Schaffhausen und GWW Neuhausen am Rheinfall schliessen sich dieser Gratulation und dem Dank an die Mitarbeitenden an.

4. Marketing und Vertrieb

Zukunftsstrategien und Kundennähe im liberalisierten Markt

Nach der Strommarktöffnung im Jahr 2008 sind die Auswirkungen der neuen Energiewelt für die Energieversorger noch nicht in letzter Tragweite zu übersehen. Politische Prozesse und Eingriffe, die Entwicklung der Energiepreise, die Versorgungssituation, die gesellschaftlichen Einflüsse und die Energiepolitik des Bundes, der Kantone und Städte sind Schlüsselfaktoren für die Energiewirtschaft. Antworten auf diese für unsere Zukunft entscheidenden Fragen zu finden, fällt angesichts der Dynamik des Umfelds und der wachsenden Komplexität schwer. Helfen können Szenarien, das Denken in mehreren, wahrscheinlichen Zukunftsentwicklungen. Sie ermöglichen eine mehrdimensionale Strategieausrichtung mit einem Bündel flexibler Strategieoptionen. Wie müssen wir uns heute strategisch positionieren, damit wir morgen in verschiedenen Szenarien überlebensfähig sind? Vor diesem Hintergrund haben die StWSN zusammen mit 15 weiteren Unternehmen der Energiebranche im Sommer 2008 das Studienprojekt «Stadtwerk der Zukunft» gestartet. Wir haben mit über 40 Experten aus den Unternehmen sowie externen Institutionen aus Politik und Wirtschaft an der Erstellung dieser zukunftsweisenden Studie aktiv mitgearbeitet. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse verdeutlichen mit ihrer umfassenden Darstellung aller relevanten Einflussfaktoren und Trends die grosse unternehmerische Herausforderung, denen sich die Stadtwerke in Zukunft stellen müssen. Sie zeigen aber auch ein breites Spektrum eigenständiger Handlungsoptionen auf, die den Unternehmen zur Verfügung stehen, um in diesen Zukunftsszenarien erfolgreich bestehen zu können. Mit der Studie steht uns eine fundierte Analyse der möglichen Marktentwicklungen und ein Bündel von darauf abgestimmten Strategieoptionen zur Verfügung - eine hervorragende Grundlage für die individuelle Strategiearbeit in unserem Unternehmen. Dass dabei der Bereich Marketing und Vertrieb auch weiterhin eine Schlüsselrolle übernehmen muss und kann, erstaunt nicht weiter.

Dass Kundennähe auch die entsprechenden Marketinginstrumente benötigt, um die wachsenden Aufgaben auch möglichst effizient durchführen zu können, hat uns zur Einführung eines computergestützten CRM-Systems bewogen. Customer-Relationship-Management (Kundenbeziehungsmanagement) oder Kundenpflege, bezeichnet die konsequente Ausrichtung einer Unternehmung auf ihre Kunden und die systematische Gestaltung der Kundenbeziehungsprozesse. Die dazugehörige Dokumentation und Verwaltung von Kundenbeziehungen ist ein wichtiger Baustein und ermöglicht ein vertieftes Beziehungsmarketing. Mittels CRM werden diese

Kundenbeziehungen gepflegt, was sich massgeblich auf den Unternehmenserfolg auswirken kann.

Nebst den bekannten Publiereportagen im Schaffhauser Fernsehen konnten wir letztes Jahr als zusätzliches PR-Instrument auch die neue Informationssendung «Energiepunkt» im Radio Munot starten. Diese wird zwei Mal pro Monat ausgestrahlt und behandelt Alltagsfragen oder aktuelle Themen rund um das Thema Energie. Auch dies im Sinne eines zusätzlichen Service am Kunden.

Nicht zuletzt durften wir 2009 auch den lang ersehnten Imagefilm über die StWSN realisieren, der sowohl bei Kunden als auch bei den Mitarbeitenden sehr gut aufgenommen wurde. Ebenfalls erwähnenswert ist der gelungene Relaunch unserer schon leicht angestaubten Homepage mit vielen neuen, zweckmässigen Elementen und einem neuen Businessportal.

4.1 CleanSolution und «naturemade star Wasserkraft» – nochmals kräftige Absatzsteigerung

Unsere Ökostromprodukte CleanSolution und «naturemade star Wasserkraft» verdienen den Zusatz «Star» zu Recht. Die Marketing- und Verkaufsanstrengungen wurden auch 2009 belohnt. Gesamthaft konnten 2009 über 28.5 Mio. kWh CleanSolution Ökostrom (davon Axpo ca. 13.9 Mio. kWh in Lizenz) und 136 Mio. kWh «naturemade star Wasserkraft» verkauft werden (davon Axpo in Lizenz 62 Mio. kWh). Dies entspricht einem Gesamtabsatz von 164.5 GWh Ökostrom und einer erneuten Umsatzsteigerung von 51 % gegenüber dem Vorjahr. Der Ökoförderfonds konnte dank dieser Verkaufserfolge 2009 mit der Rekordsumme von über 1.5 Mio. Franken gespiesen werden. Mit diesen Mitteln werden wertvolle, umweltrelevante Projekte im Konzessionsgebiet der Kraftwerk Schaffhausen AG umgesetzt, die am bereits traditionellen CleanSolution-Erlebnistag nahezu 200 interessierten Ökostrom-Kunden vorgestellt wurden. Diese Art der Informationsvermittlung, direkt am Objekt in der freien Natur, durch zahlreiche Fachleute kompetent begleitet, hat sich zu einem wichtigen Kundenkontakt-Instrument entwickelt. Ökostrom ist zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für die StWSN geworden, sowohl was Image und Kundenbindung anbelangt als auch umsatz- und ertragsseitig. Da Ökostrom jedes Jahr wieder neu verkauft werden muss, wird es für die Marketing- und Vertriebsabteilung der StWSN auch nächstes Jahr eine grosse Herausforderung sein, diesen Erfolg zu wiederholen.

4.2 Viel beachteter Auftritt der StWSN an der Herbstmesse

Der Messeauftritt der StWSN an der Herbstmesse 2009 wird wohl so manchem Besucher in besonderer Erinnerung bleiben. Grund dafür war das innovative Messekonzept mit drei grossen Fischaquarien. Darin präsentierten sich die Nutzniesser der auf einer Multimediawand gezeigten CleanSolution Ökofondsprojekte gleich selbst dem interessierten Publikum. Jung und Alt waren fasziniert von der Vielfalt der Fischarten, die im Rhein leben. Wo bekommt man schon mal die Gelegenheit, unsere Rheinbewohner so hautnah zu beobachten. Deshalb verwundert es nicht, dass es im Stand zeitweise kein Durchkommen mehr gab. Schöner Nebeneffekt war, dass sich wieder viele Besucher für CleanSolution-Ökostrom entschieden haben, um die Verbesserungsmassnahmen für Fauna und Flora am Rhein aktiv zu unterstützen.

4.3 Kundenzentrum energiepunkt

Energieberatungen, Ausstellungen und Fachvorträge sind ein zentraler und wichtiger Aspekt im Konzept des Energiepunktes. Durch die Ausstellungen werden interessante und wichtige Energiethemen nicht nur behandelt sondern auch visualisiert und mit passenden Aktionen unterstützt. Diese Gratis-Dienstleistungen werden von unseren Kunden und der Bevölkerung der Region Schaffhausen sehr geschätzt. Sie entspricht auch der Verpflichtung zur Förderung des häuslicherischen Umgangs mit Energie. Folgende Themen wurden 2009 mit speziellen Ausstellungen behandelt:

Die Ausstellung «Innovative Mobilität» zeigte sowohl Möglichkeiten zur Verringerung des Energieverbrauches als auch zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Dabei wurden

umweltfreundliche Elektro- oder Erdgasfahrzeuge vom trendigen Segway, über Elektrobikes und Roller bis zum Erdgasauto gezeigt und für Testzwecke zur Verfügung gestellt.

«Trinkwasser - eine Marke mit Qualität» war eine weitere, gut besuchte Ausstellung. Mit diversen Fachvorträgen und interaktiven Anschauungsobjekten wurden der Nutzen, die Wichtigkeit und das Privileg von sauberem Trinkwasser aus dem Hahnen und der sorgsame Umgang mit dieser Ressource thematisiert.

In einer weiteren Ausstellung präsentierten wir das neue Lichtkonzept der Stadt Schaffhausen und informierten über den Stand der Umsetzung. Direkt im Energiepunkt konnte die Schaffhauser Bevölkerung die bisherigen Modelle mit den neuen Strassen- und Parkleuchten der Stadt vergleichen. In einer speziellen Exkursion in freier Natur erlebten interessierte Personen, wie der verminderte Lichtsmog der neuen Lampen unter anderem das Jagdverhalten von Fledermäusen positiv beeinflusst. Ein weiteres Highlight zum Thema «Lichtsmog» war der Besuch der Schaffhauser Sternwarte. Dieser Anlass musste wegen der grossen Nachfrage sogar zwei Mal durchgeführt werden.

Die letzte Ausstellung im Jahr 2009 wurde in Zusammenarbeit mit der kommunalen Energiefachstelle (KOMENG) realisiert. Dabei zeigten wir viel Wissenswertes über Gebäude-Isolation, thermische Solaranlagen in Kombination mit Erdgasheizungen und informierten unsere Kunden über den Gebäude-Energieausweis der Kantone (GEAK).

Nebst den klassischen Themen Strom, Erdgas und Wasser hat sich mittlerweile das Interesse der Energiepunkt-Besucher stark auf die Themen Energie-Effizienz und alternative Energien verlagert, was auf das wachsende Umweltbewusstsein unserer Kunden schliessen lässt.

5. Qualitätssicherung

5.1 Elektrische Energieversorgung

Gesuche und allgemeine Kontrollen

Die Bautätigkeit im Bereich Neu- und Umbauten hat sich stabilisiert. Die vorgängigen Besprechungen für Hausanschlüsse und Zählerverteilungen hat sich bewährt. In der Stadt Schaffhausen sind diverse grosse Projekte in Planung und in Ausführung.

Die Arbeiten für die Marktliberalisierung werden weiterhin mit grosser Priorität umgesetzt (Zählerfernauslesung).

Periodische Kontrollen

Die Kunden wurden weiterhin aufgefordert, die periodische Kontrolle durchzuführen. Durch die Nichteinhaltung der Kontrollfristen durch einige Kunden entstand ein Mehraufwand.

InstaControl AG

Die InstaControl ist ein Gemeinschafts-Unternehmen vom Stadtwerk Winterthur (Beteiligung 55 %), den Städtischen Werken Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall (Beteiligung 28 %) und der Werkbetriebe Frauenfeld (Beteiligung 17 %). Die Durchführung der Elektrokontrollen sowie die eingereichten Unterlagen haben einer sehr guten Qualität entsprochen.

5.2 Erdgasversorgung

Die Mitarbeiter der Qualitätssicherung behandelten 488 (449) Installationsgesuche und prüften 466 (486) Erdgasinstallationen. Im Jahre 2009 übernahm die Qualitätssicherung von der Kant. Feuerpolizei das gesamte Bewilligungs-, Prüf- und Kontrollmandat für sämtliche Flüssiggasinstallationen und -Anlagen im Kanton Schaffhausen. Gesamthaft sind 49 Installationsbewilligungen zu verzeichnen.

5.3 Wasserversorgung

Im Berichtsjahr behandelte die Qualitätssicherung 485 (408) Installationsgesuche und kontrollierte 503 (470) Wasserinstallationen.

Gesamthaft sind 49 Installationsbewilligungen zu verzeichnen.

6. Elektrizitätswerk

6.1 Energiewirtschaftliche Übersicht

Elektrizitätswirtschaft des EWS

a) Beschaffung

Die Energiebeschaffung basiert auf dem Anteil der KWS AG sowie dem Fremdenergiebezug von der Axpo. Der Produktionsanteil des EWS an der KWS AG belief sich im Kalenderjahr 2009 auf 90.70 Mio. kWh (88.74 Mio. kWh), wovon 0.000 Mio. kWh (0.001 Mio. kWh) als Überschussenergie an die Axpo abgegeben wurden. Der Fremdenergiebezug von der Axpo erreichte 116.51 Mio. kWh (120.59 Mio. kWh).

b) Verteilung

Der Bruttoenergieumsatz des Elektrizitätswerkes Stadt Schaffhausen ergab 213.45 Mio. kWh (216.11 Mio. kWh). In dieser Energiemenge sind neben der Abgabe an die Kunden noch die Pumpenergie für das Pumpspeicherwerk Engeweiher, der Eigenbedarf sowie die Übertragungsverluste berücksichtigt. Im Energieumsatz ist auch die Lieferung der Eigenproduzenten integriert.

Siehe Tabelle 1

6.2 Energie-Erzeugungs- und Unterwerkanlagen

Energie-Erzeugungsanlagen des EWS

Das Pumpspeicherwerk und die Diesel-Spitzendeckungsanlagen waren im Winterhalbjahr, gemäss einem nach Prioritäten vorausbestimmten Programm, in Betrieb. In der Spitzenzeit war somit eine Spitzenleistung von 9.01 MW verfügbar. Das Leitsystem unterstützte die Einsatzstrategien zur optimalen Nutzung der Spitzendeckungsanlagen. Der Spitzendeckungsbetrieb der genannten Anlagen verlief ohne nennenswerte Störungen.

Unterwerkanlagen

Die Vorbereitung für die Spannungsumstellung 2010 von 50 kV auf 110 kV in den drei Unterwerken Mühlenstrasse, Geissberg und Ebnat ist abgeschlossen.

Im Weiteren wurden in den drei Unterwerken die notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Der Betrieb verlief ohne nennenswerte Störungen.

6.3 Verteilnetz

Transformatoren- und Verteilstationen

Eine neue Trafostation wurde im Erweiterungsbau der Liegenschaft Solenbergstrasse 5 geplant. Diese Station dient der Stromversorgung der Gewerbe/Bürobauten im Gebiet Tanscherhalde. Die normalen Unterhalts- und Revisionsarbeiten wurden in den Trafostationen und Verteilkabinen durchgeführt. Es waren keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse zu verzeichnen. Diverse Dienstleistungsaufträge für Kunden wie Kantonsspital, Manor und weitere wurden realisiert.

Anlagen

Die vier Gleichrichteranlagen für die Verkehrsbetriebe arbeiteten störungsfrei. Abschaltungen erfolgten lediglich im Rahmen des normalen Betriebes. Die elektromechanische Ausrüstung der Gleichrichteranlage Autosilo wurde revidiert. Die periodischen Unterhaltsarbeiten wurden im üblichen Rahmen durchgeführt.

Mittelspannungsnetz

Bedingt durch Leitungsbauarbeiten im Bereich des Niklausenplatzes wurde das Mittelspannungskabel TS-Niklausen nach TS-Schönbühl umverlegt. Im Rahmen des Unterhaltes wurden die Kabelendverschlüsse kontrolliert.

Niederspannungsnetz

Aufgrund von Strassen- und Kanalisationsausbauten, Anschluss von Neubauten oder Ersatz alter Kabel wurden in folgenden Strassen Kabelverlegungen vorgenommen: Birkenstrasse, Durachweg, Fischergässchen, Fulachstrasse, Hochstrasse, Klingenstrasse, Moserstrasse, Mühlentalstrasse hinten, Pilgerweg, Querstrasse, Im Riet, Sennereistrasse, Tunnelgässchen und Weisteig. Das Neubauquartier Wirbelwies wurde erschlossen. Im Zusammenhang mit den Leitungsbauarbeiten wurden vier Verteilkabinen aufgehoben, zwei ausgewechselt und eine neu erstellt.

Öffentliche Beleuchtung

Parallel zu den Kabelarbeiten in den Strassen erfolgten jeweils auch die Erneuerungen der Beleuchtungskabel, Kandelaber und Armaturen. Der normale Unterhalt mit Schwerpunkt Serieauswechslung wurde sowohl im Erschliessungsgebiet der StWSN als auch in Buchthalen und Herblingen durchgeführt. Im Projekt «Lichtkonzept» wurden 540 Kugelleuchten ersetzt. Im Weiteren konnten die Vorbereitungsarbeiten für die Auswechslung der Quecksilber gegen Natriumdampflampen abgeschlossen werden.

Installationsabteilung

Unsere Dienstleistungen wurden von privaten sowie öffentlichen Unternehmungen in den verschiedensten Bereichen der Installationstechnik in Anspruch genommen. Die werkinternen Aufträge für Haustechnik, Festanschlüsse, Zählermontagen, Erdungen etc. waren wiederum im Rahmen der Vorjahre. Im Bereich Photovoltaikanlagen lagen die Aufträge unter den Erwartungen infolge Ausschöpfung der Bundesbeiträge. Total wurden 744 (761) Aufträge für externe Kunden ausgeführt. Der Pikettdienst wurde in 111 (136) Fällen angefordert.

6.4 Verteilanlagen

Siehe Tabelle 2

6.5 Energiemessungen

Siehe Tabelle 3

7. Erdgas

7.1 Übersicht

Geschäftsjahr 2009

Im Absatzgebiet der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall konnten im Berichtsjahr 502.5 Mio. kWh (-1.3 %) Erdgas an Kunden geliefert werden (2008: 509.2 Mio. kWh).

Die klimatischen Bedingungen lassen sich an der Anzahl Heizgradtage beurteilen; für Schaffhausen haben diese im Berichtsjahr deutlich abgenommen, und zwar von 3'368 auf 3'175. Die Abnahme des Erdgasabsatzes relativiert sich temperaturbereinigt somit: Unter Berücksichtigung der Heizgradtage konnte sogar eine Zunahme um 11.7 % verzeichnet werden. Trotz massiver Konkurrenz durch alternative Wärmeenergien ist der Zuwachs an neuen Erdgaskunden weiterhin erfreulich gross.

Die Erdgaspreise bewegten sich, dem Oelpreis folgend, im ersten Quartal stetig nach unten. Im letzten Quartal zog der Erdgaspreis wieder leicht an. Die Gasversorgung Schaffhausen belegte im EGO-Geschäftsjahr 2008/2009 weiterhin den 3. Rang unter den 12 EGO-Partnerwerken.

7.2 Gasversorgung Schaffhausen

Netzinformationssystem

Im Mehrjahresprojekt «geographisches Informationssystem Gesamterfassung Strom/Gas/Wasser» erreichte der Stand 60 %. Die Gesamterfassung erfolgt weiterhin in Zusammenarbeit mit der Ing. Unternehmung Meisser in Chur. Das NIS-System «Topobase» wurde mit der Schnellzugriff-Applikation «MapGuide» erweitert.

Messwesen

Im Dienstleistungsauftrag und nach den Richtlinien des Eidg. Amtes für Messwesen wurden vom Stadtwerk Winterthur 211 (131) Elektrizitätszähler im Rahmen von Stichproben und Nacheichungen geprüft. Die Zählerequipe bearbeitete 888 (1'094) Aufträge für Mess- und Schaltgeräte. Die Umrüstung auf Fernauslesung wurde weiter fortgesetzt, und derzeit sind bei 94 (49) Kunden Fernauslesungen in Betrieb. Die Leistungsmessungen wurden von 15 auf 30 kW gesetzt.

Betriebsstörungen

Im Mittelspannungsnetz waren im Berichtsjahr keine Unterbrüche zu verzeichnen. Im Niederspannungsnetz waren kurzzeitige Stromunterbrüche wie folgt: Kabelbeschädigung am 26.05.2009 an der Spiegelgutstrasse, Kabelfehler am 18.09.2009 am Birchweg, Kabelbeschädigung am 10.11.2009 an der Vordergasse sowie Kabelfehler am 30.11.2009 am Schützengraben.

Materialwirtschaft Strom

Das neue Konzept «Dienstleistungszentrum Logistik StWSN» wurde erfolgreich umgesetzt.
Siehe Tabelle 4, Energiewirtschaftliche Übersicht

7.3 Betrieb Gasversorgung Schaffhausen

Allgemeines

Die Nachfrage nach Erdgas ist bei Neubauten und Heizungssanierungen nach wie vor erfreulich. Im gesamten Versorgungsgebiet konnten auch im Jahr 2009 wieder 178 neue Gasheizungen angeschlossen werden (Vorjahr 250). Der Betrieb der Gasversorgung funktionierte im Berichtsjahr einwandfrei. Im ganzen Versorgungsgebiet waren keine grösseren Störungen zu verzeichnen.

Geschäftsfeld Erdgas als Treibstoff

Im Berichtsjahr konnten 108'173 kg Erdgas und 51'178 kg Biogas abgegeben werden. Dies entspricht einer Energiemenge von 2'278'726 kWh, einer äquivalenten Benzinmenge von 234'247 Litern oder dem Verbrauch von ca. 133 Einfamilienhäusern. Der Absatz von Erd-/Biogas als Treibstoff hat gegenüber dem Vorjahr um 26 % zugenommen. Dem Erdgas konnte im Berichtsjahr 32 % Biogas aus Schweizerischer Produktion beigemischt werden. Dank dem Zukauf von CO₂-Zertifikaten wurden zusätzliche 280'000 kg CO₂ kompensiert. Gesamthaft reduzierte sich damit der Ausstoss an schädlichem CO₂ im Jahr 2009 um ca. 440'274 kg.

Pikettdienst

Wegen Störungen an Gasgeräten, Installationen oder an Anlagen des Gaswerkes rückte das Pikettpersonal in 132 Fällen (2008: 135) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

7.4 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 2'817 Meter neue Erdgasleitungen gebaut, davon 237 Meter in Feuerthalen/Langwiesen, 213 Meter in Thayngen, 885 Meter in Beringen und 506 Meter in Stetten. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 1'005 Meter alte Leitungen erneuert und 120 Meter Leitung stillgelegt.

7.5 Netzstatistik

Siehe Tabelle 5

7.6 Energiemessung

Siehe Tabelle 6

Im Jahr 2009 konnten 158 neue Anlagen (2008: 218) in Betrieb genommen werden. Die gesamte Anschlussleistung vergrösserte sich im Berichtsjahr um 3'490 kW (2008: 23'416 kW).

Mit Erdgas beheizt werden: 2'981 EFH, 9'828 Wohnungen in MFH, 32 Industriebetriebe, 826 Büros, Heime, Schulen etc.

7.7 Betriebszahlen

Siehe Tabelle 7

8. Wasser

8.1 Übersicht

Willkommen Hemmental

Seit dem 1. Januar 2009 sind die Städtischen Werke auch für die Wasserversorgung Hemmental verantwortlich. Mit der Eingemeindung wurde die gesamte Wasserversorgungsinfrastruktur von der Stadt Schaffhausen zu Eigentum und Unterhalt übernommen.

Leicht steigende Wassergewinnung

Seit dem Jahr 2005 stieg die Trinkwasserproduktion im Berichtsjahr das erste Mal wieder leicht an. Die lang anhaltende Trockenperiode zwischen August und Oktober, mit deutlich geringeren Niederschlagsmengen (123 mm gegenüber 340 mm im Jahr 2008), beeinflusste den Wasserverbrauch positiv.

Die geförderte Wassermenge im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen und Büsingen stieg auf 4'462'639 m³ (2008: 4'302'665 m³). In Hemmental konnten 47'082 m³ Trinkwasser produziert und verteilt werden.

8.2 Klimazahlen

Die Jahresmitteltemperatur lag mit 9.8 °C auf dem exakt selben Wert wie im Jahr 2008 (9.8 °C) und deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 8.5 °C. Der wärmste Tag wurde mit 32.5 °C am 20. August gemessen. Gegenüber dem Vorjahr wurden wieder mehr Hitzetage registriert (Temperaturmaximum mindestens 30 °C), nämlich deren 8 (2008: 7). Die Niederschläge lagen mit 878 mm nur knapp über dem langjährigen Mittelwert von 866 mm.

8.3 Betrieb Wasserversorgung Schaffhausen (inkl. Hemmental)

Allgemeines

Die Wasserversorgungsanlagen funktionierten dank regelmässiger und sorgfältiger Wartung auch im Berichtsjahr einwandfrei. Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen, von Hemmental und der Gemeinde Büsingen konnte während des ganzen Jahres mit genügend Trinkwasser von bester Qualität versorgt werden.

Wasserabgabe

Die jährliche Wasserabgabe im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen sank gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich um 2.8 % auf 3'464'808 Kubikmeter (2008: 3'561'694 Kubikmeter).

Trinkwasseruntersuchungen

Siehe Tabelle 8

Pikettdienst

Wegen Störungen an privaten Hausinstallationen oder an Anlagen der Wasserversorgung rückte das Pikettpersonal in 134 Fällen (2008: 97) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

Der Pikettdienst rückte zusätzlich in 26 Fällen zur Wasserversorgung Beringen, in 2 Fällen zur Wasserversorgung Flurlingen, in 4 Fällen nach Feuerthalen und in je einem Fall zur Wasserversorgung Hemmental, Siblingen, Lohn und Bargaen aus.

8.4 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 128 Meter neue Wasserhauptleitungen und 30 Meter neue Quellwasserleitungen gebaut. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 3'550 Meter Hauptleitungen, davon 148 Meter in Hemmental erneuert.

8.5 Netzstatistik

Siehe Tabelle 9

8.6 Betriebszahlen

Siehe Tabelle 10

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 1, Energiewirtschaftliche Übersicht

Zusammengefasst stellt sich die Energiebeschaffung des EWS wie folgt dar:

Energiebeschaffung	2009		2008	
	in Mio. kWh	Anteil %	in Mio. kWh	Anteil %
Bezug von Axpo	116.51	54.59	120.59	55.80
Anteil KWS	90.70	42.49	88.74	41.06
Eigenerzeugung	5.59	2.62	5.54	2.57
Lieferung Eigenproduzenten	0.65	0.30	1.24	0.57
Total Energiebeschaffung	213.45	100.00	216.11	100.00

Auf die verschiedenen Kundengruppen verteilt sich die Abgabe folgendermassen:

Energieabgabe	2009		2008	
	Mio. kWh	Anteil %	Mio. kWh	Anteil %
Haushalt	47.74	22.36	46.70	21.61
Gewerbe und Dienstleistungen	47.85	22.42	51.72	23.93
Grosskunden	99.82	46.77	101.83	47.12
Öffentliche Beleuchtung	2.05	0.96	2.36	1.09
Verkehr	1.15	0.54	1.23	0.57
Subtotal Abgabe	198.61	93.05	203.84	94.32
Rücklieferung an Axpo	0.00	0.00	0.00	0.00
Pumpenergie Tagesspeicher	8.72	4.08	8.14	3.77
Differenz zur Ablesung 4. Quartal	0.00	0.00	0.30	0.14
Eigenbedarf ungemessen	1.30	0.61	0.20	0.09
Verluste	4.82	2.26	3.63	1.68
Total Energieabgabe	213.45	100.00	216.11	100.00

Tabelle 2, Verteilanlagen

			2009	2008
Unterwerke 50/10 kV	UW Geissberg	MVA	41	41
	UW Mühlenstrasse	MVA	40	40
	UW Ebnat	MVA	50	50
	Install. Trafoleistung	MVA	131	131
Trafostationen	Anzahl Stationen	Stk.	57	57
	Anzahl Transformatoren	Stk.	92	92
	Install. Trafoleistung	MVA	79.36	79.36
Gleichrichterstationen	Anzahl Stationen	Stk.	4	4
	Install. Gleichrichterleistung	MW	3.00	3.00
Mittelspannungsnetz	10 kV	km	85.82	85.82
Niederspannungsnetz	3 x 400/230 V	km	258.73	257.16
	Öffentliche Beleuchtung	km	170.85	169.98
	Hausanschlüsse	Stk.	4'194	4'196
	Verteilkabinen	Stk.	193	196

Tabelle 3, Energiemessungen

			2009	2008
Apparate	Empfänger	Stk.	3'022	2'938
	Zähler	Stk.	16'582	16'484
	Total Apparate	Stk.	19'604	19'422
Messungen Grosskunden	Niederspannung	Stk.	206	392
	Mittelspannung	Stk.	44	44
	Total Messungen Grosskunden	Stk.	250	436

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 4, Energiewirtschaftliche Übersicht

Energie-Einkauf Schaffhausen		2009 kWh	2008 kWh
	Totalbezug von EGO	502'446'017	509'221'249
Verbrauch nach Regionen	Schaffhausen	313'023'463	319'826'509
	Feuerthalen, Langwiesen, Arova	21'435'007	22'057'924
	Schlatt	24'775'570	24'775'570
	Thayngen	25'782'953	24'984'918
	Diessenhofen	27'953'343	29'452'609
	Neuhausen am Rhf. / Flurlingen	75'481'807	77'856'344
	Beringen	12'967'217	9'419'310
	Stetten	1'026'657	848'065
	Total nach Regionen	502'446'017	509'221'249
Abgabe an die Kunden	Haushalt und Gewerbe	598'967	630'151
	Heizgas (Haushalt und Gewerbe)	166'710'968	167'757'441
	Heizgas (Grosskunden)	139'032'690	143'246'984
	Industrie	90'389'516	88'525'868
	Wiederverkäufer	103'435'150	107'308'953
	Erdgas als Treibstoff	2'278'726	1'751'852
	Energieabsatz Total	502'446'017	509'221'249

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 5, Netzstatistik

Erdgasnetz				2009	2008
Schaffhausen	Hochdruck (HD)	km		24.24	24.18
	Mitteldruck (MD)	km		0.85	0.85
	Niederdruck (ND)	km		114.28	113.45
	Hauszuleitungen	km		63.10	62.16
	Hauszuleitungen	Anzahl		3'946	3'879
	Schieber	Anzahl		182	175
Feuerthalen, Langwiesen bis Schlatt	Hochdruck (HD)	km		---	---
	Mitteldruck (MD)	km		0.72	0.68
	Niederdruck (ND)	km		17.71	17.94
	Hauszuleitungen	km		7.77	8.40
	Hauszuleitungen	Anzahl		423	379
	Schieber	Anzahl		21	16
Thayngen	Hochdruck (HD)	km		2.72	2.64
	Mitteldruck (MD)	km		---	---
	Niederdruck (ND)	km		14.80	14.43
	Hauszuleitungen	km		5.06	4.96
	Hauszuleitungen	Anzahl		292	283
	Schieber	Anzahl		14	14
Beringen	Hochdruck (HD)	km		4.44	4.44
	Mitteldruck (MD)	km		---	---
	Niederdruck (ND)	km		11.68	10.85
	Hauszuleitungen	km		3.04	2.71
	Hauszuleitungen	Anzahl		173	161
	Schieber	Anzahl		18	18
Stetten	Hochdruck (HD)	km		1.38	1.38
	Mitteldruck (MD)	km		---	---
	Niederdruck (ND)	km		5.74	5.27
	Hauszuleitungen	km		1.39	1.20
	Hauszuleitungen	Anzahl		82	75
	Schieber	Anzahl		---	---
Total	Hochdruck (HD)	km		32.78	32.65
	Mitteldruck (MD)	km		1.57	1.53
	Niederdruck (ND)	km		164.21	161.94
	Hauszuleitungen	km		80.36	79.43
	Hauszuleitungen	Anzahl		4'916	4'777
	Schieber	Anzahl		235	223
Rohrleitungsmaterial gesamt ***		%		2009 km	2008 km
	Guss	0.6		1.12	1.18
	Stahl ***	34.8		68.22	69.58
	Kunststoff (PE)	62.6		122.45	119.05
	Innensaniert (NLR, PSF)	2.0		3.97	4.05
	Total	100.0		195.76	193.86

*** inkl. Hochdruck (HD) Leitung 25 bar Fallentor-Bruderhalde

km 3.99

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 6, Energiemessung

			2009	2008
Erdgasmesser	Schaffhausen		Stk. 5'096	Stk. 5'040
	Feuerthalen/Langwiesen		508	500
	Schlatt		23	24
	Thayngen		258	251
	Beringen		158	150
	Stetten		46	41
	Total Schaffhausen		6'089	6'006
	Münzmesser	Ganzes Gebiet		3
Erdgaslaternen	Altstadt Schaffhausen		26	26
Erdgasheizungen	Schaffhausen	Anlagen	4'557	4'443
		kW	228'343	225'677
	Feuerthalen, Langwiesen, Arova	Anlagen	448	436
		kW	13'486	13'367
	Neu-Paradies/Schlatt	Anlagen	48	48
		kW	6'292	6'315
	Thayngen	Anlagen	267	260
		kW	19'621	19'481
	Beringen	Anlagen	145	138
		kW	24'907	24'655
	Stetten	Anlagen	46	42
		kW	798	738
	Diessenhofen	Anlagen	265	251
kW		16'153	15'877	
Total	Anlagen	5'776	5'618	
	kW	309'600	306'110	

Tabelle 7, Betriebszahlen

			2009	2008
Schaffhausen	Grösste Tagesabgabe 12. 01. 2009	kWh	3'406'657	2'871'754
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	-8.0	-3.2
	Kleinste Tagesabgabe 22. 08. 2009	kWh	284'196	235'270
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	16.3	21.7
	Mittlere Jahrestemperatur	°C	9.80	9.76
	Heizgradtage (12/20 °C) Schaffhausen		3'175	3'368

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 8, Trinkwasseruntersuchungen

Bakteriologische Untersuchungen Schaffhausen		2009	2008
	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	32	46
	Grundwasserpumpwerk Warthau	14	24
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	8	6
	Versorgungsnetz	82	70
	Quelle Eichhalde	5	5
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühental	6	6
	Zivilschutzreservoir	1	1
	Total Bakteriologische	148	158
Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1	
	Versorgungsnetz	4	
	Quellen Hemmental	2	
	Reservoir alte Rüti	2	
	Total Bakteriologische	9	k.A.
Chemische Untersuchungen Schaffhausen		2009	2008
	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	3	2
	Grundwasserpumpwerk Warthau	2	2
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	1	1
	Versorgungsnetz	---	---
	Quelle Eichhalde	1	1
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühental	1	1
	Diverse	---	---
	Total Chemische	8	7
Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1	
	Versorgungsnetz	---	
	Quellen Hemmental	2	
	Reservoir alte Rüti	---	
	Total Bakteriologische	3	k.A.
Total Wasserproben Schaffhausen		168	165

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 9, Netzstatistik

Wasserleitungsnetz Schaffhausen	Hauptleitungen	km		2009	2008	
	Hauszuleitungen	km		190.87	192.50	
	Hauszuleitungen	Anzahl		100.52	100.22	
	Quellwasserleitungen	km		5'685	5'666	
				9.35	9.32	
	Überflurhydranten	Anzahl		1'129	1'128	
	Unterflurhydranten	Anzahl		98	100	
	Total Hydranten	Anzahl		1'227	1'228	
	Klappen	Anzahl		92	97	
	Schieber	Anzahl		2'372	2'345	
	Hemmental	Hauptleitungen	km		5.17	k.A.
		Hauszuleitungen	km		k.A.	k.A.
		Hauszuleitungen	Anzahl		209	k.A.
		Quellwasserleitungen	km		3.36	k.A.
Überflurhydranten		Anzahl		45		
Unterflurhydranten		Anzahl		---		
Total Hydranten		Anzahl		45	k.A.	
Klappen		Anzahl		---		
Schieber		Anzahl		47	k.A.	
				2009	2008	
Rohrleitungsmaterial Schaffhausen		%	km	km		
	Guss	11.4	21.70	24.35		
	Duktiler Guss	49.5	94.48	96.34		
	Stahl	1.3	2.54	2.56		
	Kunststoff (PE)	36.2	69.10	66.20		
	Innensaniert	0.9	1.77	1.77		
	unbekannt	0.7	1.26	1.27		
	Total ***	100.0	190.85	192.49		

*** Verbindungsleitung Schaffhausen- Hemmental 1'700 Meter in Statistik Hemmental enthalten.

Hemmental		%	km	km
	Guss	38.2	2.09	
	Duktiler Guss	21.6	1.18	
	Kunststoff (PE)	35.4	1.94	
	unbekannt	4.8	0.26	
	Total ***	100.0	5.47	k.A.

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 10, Betriebszahlen

			2009	2008
Wassergewinnung			m ³	m ³
	Gepumpte Wassermenge Schaffhausen		4'272'558	4'127'211
	Quellwasserzufluss Schaffhausen		190'081	175'454
	Gepumpte Wassermenge Hemmental		927	k.A.
	Quellwasserzufluss Hemmental		46'155	k.A.
Total Wassergewinnung		4'509'721	4'302'665	
Zahl der Betriebsstunden				
	GW-Pumpwerk Rheinhalde		5'833	7'263
	GW-Pumpwerk Warthau		2'435	1'880
	GW-Pumpwerk Engestieg		5'842	4'125
GW-Pumpwerk Guggental (Hemmental)		171	k.A.	
Wasserabgabe				
	Gemessene Wasserabgabe Schaffhausen		3'464'808	3'561'694
	Gemessene Wasserabgabe Hemmental		47'082	k.A.
	Nicht gemessene Wasserabgabe (inkl. Verluste und Eigenverbrauch)		883'966	631'914
	Abgabe an Schaffhausen und Hemmental		4'395'856	4'193'608
	Abgabe an Neuhausen		684	3'813
	Abgabe an Büsingen		109'918	104'100
	Abgabe an Hemmental		135	17
	Abgabe an Reiatwasserversorgung		3'128	1'127
	Total Wasserabgabe		4'509'721	4'302'665
	Grösste Tagesabgabe 02.07.2009	m ³	(*) 16'336	17'834
	Grösste Tagesabgabe pro Kopf	Liter	457	500
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	21.6	24.2
Mittlere Tagesabgabe	m ³	12'225	11'787	
Mittlere Tagesabgabe pro Kopf	Liter	342	330	
Entsprechende mittlere Jahrestemperatur	°C	9.8	9.8	
Bezugsverhältnisse			2009	2008
	Einwohnerzahl Schaffhausen		34'300	34'082
	Einwohnerzahl Büsingen		1'414	1'562
	Einwohnerzahl Hemmental		555	k.A.
	Zahl der Privatbrunnen:			
	gespiesen vom Hochdrucknetz		12	12
	gespiesen von öffentlichen Quellen		19	19
	gespiesen von privaten Quellen		15	15
	Zahl der öffentlichen Brunnen:			
	gespiesen vom Hochdrucknetz		72	67
gespiesen von öffentlichen Quellen		17	17	

Die Betriebszahlen 2008/2009 lassen sich durch den Zugang von Hemmental nur bedingt vergleichen.

(*) Statistik ohne Hemmental

Überblick, Schwerpunkte

Tarifverbund, Trolleybus und Linie 7

Drei Ereignisse prägten das Berichtsjahr:

- Am 17. Mai 2009 gaben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Schaffhausen mit einem Ja-Stimmenanteil von 79 Prozent grünes Licht für die Einführung eines integralen Tarifverbundes. Damit sind die Weichen gestellt für die zukünftige tarifliche Verknüpfung mit dem Zürcher Verkehrsverbund auch bei den Einzelbilletten und Mehrfahrtenkarten.
- Am 18. August 2009 beschloss der Grosse Stadtrat, am Trolleybus festzuhalten – trotz der damit verbundenen Mehrkosten im Vergleich zu einem konventionellen Dieselsbusbetrieb. Er gab dafür einen Kredit von 10'500'000 Franken frei.
- Am 10. Dezember 2009 stimmte der Neuhauser Einwohnerrat zuhanden der Einwohnergemeinde einstimmig der Einführung einer neuen VBSH-Buslinie von der Victor-von-Bruns-Strasse zum Friedhof Langacker und zum Rundbuck zu (neue Linie 7 als dreijähriger Versuchsbetrieb). Der Versuchsbetrieb soll im Dezember 2010 aufgenommen werden.

Diese Ergebnisse zeugen von viel Sympathie für den öffentlichen Verkehr bei Bevölkerung und Politik. Die wegweisenden Abstimmungen sind für die Verkehrsbetriebe Aufgabe und Herausforderung zugleich.

Zweimal Ja zum öffentlichen Verkehr

Die Einführung eines Integralen Tarifverbundes und der Kredit von 3'255'000 Franken zur Anschaffung eines neuen Billettausgabesystems wurden von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Stadt Schaffhausen am 17. Mai 2009 deutlich gutgeheissen. Mit der Zustimmung zum Integralen Verbund verzichtet die Einwohnergemeinde Schaffhausen auf ihre Tarifhoheit und das Tarifreferendum. Sie hat aber weiterhin die Möglichkeit, aus sozial- und umweltpolitischen Gründen Tarifierleichterungen zu beschliessen, muss diese aber auch finanzieren. Diese machen heute 1'100'000 Franken aus. Die VBSH erhalten die Tarifierleichterungen neu unter diesem Titel und nicht mehr unter dem Titel der Defizitdeckung. Die Lösung ist deshalb kostenneutral und entspricht dem schweizerischen Standard.

Parallel zu den Beschlüssen in der Stadt hat auch der Kantonsrat die notwendigen Kredite für die Einführung des integralen Tarifverbundes genehmigt. Damit sind die Voraussetzungen zu einer weiteren Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs geschaffen. Mit der Ausweitung des seit mehr als zwanzig Jahren bestehenden Tarifverbundes für Abonnenten auf Einzelbillette, Tageskarten und Mehrfahrtenkarten ist auch eine noch stärkere Verknüpfung mit dem benachbarten Zürcher Verkehrsverbund und dem Wirtschaftsraum Zürich auf den Dezember 2011 möglich (Z-Pass). Wegen der Komplexität des Projektes hat sich jedoch gezeigt, dass die Einführung des integralen Verbundes erst auf Dezember 2011 möglich ist – wie auch seitens des ZVV die Einführung des Z-Passes.

Neuordnung der Finanzierung

Mit Beschluss vom 31. März 2009 hat der Grosse Stadtrat einer Neuordnung der Finanzierung der VBSH und den dafür erforderlichen Änderungen der Organisationsverordnung zugestimmt. Damit wird die bisherige Defizitdeckung im Nachhinein durch den im schweizerischen öffentlichen Verkehr als Standard geltenden Grundsatz der Abgeltung der ungedeckten Kosten der Verkehrsangebote im Voraus aufgrund von Plankostenrechnungen abgelöst. Die VBSH werden ab 2009 somit aufgrund des effektiven Unternehmensergebnisses eines Geschäftsjahres einen Jahresgewinn oder -verlust ausweisen. Diese Änderungen wurden rückwirkend auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt.

Mit der auf städtischer Seite beschlossenen Neuordnung der Finanzierung verbunden ist auch eine vom Kantonsrat verabschiedete Erhöhung des Kantonsbeitrages an den Ortsverkehr von 15 auf 20 Prozent der ungedeckten Kosten. Der Kanton anerkennt damit die grossen städtischen Anstrengungen für die Schaffung eines integralen Verbundes, aber auch den Verzicht auf das Tarifreferendum, und übernimmt damit auch die Mehrkosten, welche der integrale Tarifverbund für die Verkehrsbetriebe mit sich bringt.

Weichenstellung für den Trolleybus

Am 18. August 2009 hat der Grosse Stadtrat einen Kredit in Höhe von 10.5 Millionen Franken zum Erhalt und Ausbau des Trolleybusnetzes gesprochen. Im Kreditantrag enthalten sind der Ersatz von sieben Gelenktrolleybussen, ein Arbeitsfahrzeug sowie die Erneuerung einer Gleichrichterstation. Damit hat eine mehrjährige, zum Teil sehr heftige Diskussion ihr Ende gefunden. Der leise, attraktive und umweltfreundliche Trolleybus bleibt in Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall – trotz Mehrkosten. Vollständig offen ist die Beschlussfassung des städtischen Parlamentes in Bezug auf einen allfälligen Ausbau des Trolleybusnetzes (Linie 3).

Die Ausschreibung des Arbeitsfahrzeuges erfolgte noch im Berichtsjahr, diejenige der Trolleybusse ist Anfang 2010 vorgesehen. Da der Ersatz der alten Busse dringend ist, wollen die Verkehrsbetriebe den ersten neuen Gelenktrolleybus bereits Mitte 2011 in Betrieb nehmen.

Agglomerationsprogramm

Im Agglomerationsprogramm des Bundes sind für die Agglomeration Schaffhausen für 2011 bis 2014 Massnahmen von rund 85 Millionen Franken vorgesehen. Die Bundesunterstützung für diese Infrastrukturmassnahmen beträgt 40 Prozent. Der Schaffhauser Katalog umfasst in etwa je hälftig Massnahmen auf der Schiene und auf der Strasse (MIV, öV und Langsamverkehr). Für die VBSH sind Infrastrukturmassnahmen für die Verlängerung der Linie 5 zum DB-Bahnhof Herblingen, eine Busbevorzugung am Knoten Zollstrasse/Töbelweg sowie allgemeine Beschleunigungsmassnahmen geplant. Nach der Verabschiedung des Agglomerationsprogrammes in den eidgenössischen Räten, voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2010, sind in Kanton und Gemeinden Finanzierungsbeschlüsse durch die zuständigen Organe erforderlich.

Neuhausen am Rheinflall plant Linie 7

Der Friedhof Langacker sowie das Gewerbegebiet Rundbuck werden heute nicht vom öffentlichen Verkehr bedient. An der Victor-von-Bruns-Strasse sind viele neue Arbeitsplätze entstanden. Umfragen im Rundbuck zeigten, dass eine bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr dringend gewünscht wird. Der Gemeinderat und der Einwohnerrat Neuhausen haben deshalb beschlossen, auf einer neuen Linie von der Victor-von-Bruns-Strasse via Bahnhof SBB und Neuhausen Zentrum nach Friedhof Langacker und Rundbuck einen dreijährigen Versuchsbetrieb mit einem Kleinbus zu starten.

Der Kleinbus verkehrt ab Dezember 2010 als neue Linie 7 von Montag bis Freitag im Halbstundentakt und bietet gute Anschlüsse insbesondere auf die S-Bahnen von und nach Winterthur. Die Verkehrsbetriebe als Konzessionär werden den Betrieb einem Kleinbusunternehmer übertragen. Über die Einführung der Linie 7 werden die Neuhauser Stimmberechtigten im März 2010 befinden.

Chronik

Januar 2009

Der durch den Brand eines Trolleybusses verursachte Engpass bei den Gelenkbussen wird durch die Miete eines zusätzlichen Gelenkautobusses beseitigt. Die Reserve für die Gelenkbusse auf den Linien 1, 3 und 4 wird damit gepoolt.

31. März 2009

Der Grosse Stadtrat genehmigt einen Kredit von 590'000 Franken für die Beschaffung eines Gelenkautobusses; dieser Bus wird den eingemieteten Gelenkbus so rasch wie möglich ersetzen.

Mai 2009

Auf dem VBSH-Netz wird im Hinblick auf die Ersatzbeschaffung von zehn Standardbussen in den Jahren 2011 bis 2013 ein Hybridbus erfolgreich getestet.

17. Mai 2009

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Schaffhausen geben grünes Licht für den integralen Tarifverbund.

18. August 2009

Der Grosse Stadtrat genehmigt einen Kredit von 10'500'000 Franken für die Weiterführung des Trolleybusbetriebes auf der Linie 1.

28. August 2009

Ein Trolleybus wirbt für das 1100-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall, welches 2010 stattfindet.

19. September 2009

Der neue DB-Haltepunkt in Neuhausen wird mit einem Festakt eingeweiht. Die VBSH präsentieren sich zusammen mit der Firma Trapeze.

10. Dezember 2009

Der Neuhauser Einwohnerrat will den dreijährigen Versuchsbetrieb auf der Buslinie zum Friedhof und zum Rundbuck (Linie 7) umsetzen und hat dazu eine Spezialkommission eingesetzt.

Betrieb, Fahrplan

2,7 Millionen Kilometer

Die Fahrleistungen im Berichtsjahr betragen 2'700'000 Kilometer:

Kilometerleistungen	2009	2008
Verkehrsbetriebe	2'700'000	2'734'000
Trolleybus	509'000	419'000
Autobus	2'191'000	2'315'000

Im Vorjahr hatte der wegen des Baus der Unterführung Zollstrasse notwendige Ersatzbetrieb für den Trolleybus in die Herbstäcker in Neuhausen am Rheinfall Zusatzleistungen bewirkt wie auch das mit 371 Tagen «lange» Fahrplanjahr 2008.

Pandemievorsorge

Die Schweinegrippe und die befürchteten pandemischen Begleiterscheinungen haben den öffentlichen Verkehr im Berichtsjahr vor eine herausfordernde Aufgabe gestellt. So wurde ein Notfallszenario entwickelt, welches einen Minimalfahrplan mit reduziertem Personalbestand vorsieht. Grundsätzlich wäre der Fahrplan in einem ersten Schritt auf das Samstagangebot zurückgefahren worden.

Dazu wurden die entsprechenden Dienstpläne und die Kommunikationsmittel erstellt. Des Weiteren wurden Schutzmasken und Handschuhe in genügender Zahl bereitgestellt. Zum Glück blieb es letztlich bei den Konzepten.

Die Geschäftsleitung erachtet die Erstellung des Notfahrplanes und die konzeptionelle Lösung dieser Problematik als Notfall-Vorsorge als nicht umsonst, auch wenn sie natürlich hofft, nie darauf zurückgreifen zu müssen.

Sicherheit geht vor

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen legen grossen Wert sowohl auf Sicherheit als auch auf die Schulung ihrer Mitarbeitenden. Deshalb absolvierten die Chauffeuren und Chauffeure der VBSH und von SchaffhausenBus im Berichtsjahr ein spezielles Fahrsicherheitstraining, um auch bei widrigen Strassenverhältnissen und kritischen Situationen richtig zu reagieren. Im TCS-Sicherheitszentrum Betzholz bei Hinwil, dem grössten und modernsten der Schweiz, wurden in 19 Kursen jeweils acht Mitarbeitende der Verkehrsbetriebe und von SchaffhausenBus von TCS-Chefinstruktor Adrian Suter durch einen Sicherheitsparcours geschleust. Schleudersimulation, Vollbremsungen aus voller Fahrt vor plötzlich auftretenden Hindernissen, extreme Kurvenfahrten, Berganfahrten unter winterlichen Bedingungen oder Slaloms im Aquaplaning-Becken forderten nicht nur Können, Konzentration und Kraft, sondern auch eine gehörige Portion Mut.

Lebensader gesperrt – Betrieb dennoch aufrechterhalten

Zahlreiche Baustellen haben im Berichtsjahr die Verkehrsbetriebe vor schwierige, schliesslich aber doch lösbare Aufgaben gestellt. Dank der guten Zusammenarbeit mit Polizei und Tiefbauamt konnten die Bauvorhaben schnell und für die Fahrgäste ohne grosse Beeinträchtigungen abgewickelt werden.

Während der Sommerferien 2009 erhielt die Bahnhofstrasse als eigentliche Lebensader der VBSH im Abschnitt Löwengässchen-Adlerkreuzung einen neuen Belag und musste während mehrerer Tage für den gesamten Verkehr gesperrt werden. Der Busverkehr wurde dadurch stark beeinträchtigt, konnte doch teilweise nur eine Spur für beide Richtungen genutzt werden. Es kam jedoch nur zu kleinen Verspätungen, was umso erstaunlicher ist, wenn man bedenkt, dass an der Bahnhofstrasse täglich 1'200 Busse der VBSH und von SchaffhausenBus abfahren. Auch die Belagsarbeiten an der Fulachstrasse stellten die Verantwortlichen vor grosse Probleme, konnten aber ebenso mit relativ geringen Beeinträchtigungen für die Fahrgäste abgewickelt werden.

Fahrzeuge und Anlagen

Hohe Kilometerleistungen

Die Busse der Verkehrsbetriebe legten im Berichtsjahr 2'700'000 Kilometer zurück. Im Einsatz standen 41 Fahrzeuge. Die durchschnittliche Fahrleistung eines jeden Stadtbusses betrug damit beachtliche 67'000 Kilometer. Grundsätzlich werden dabei die neuesten Busse im Sinne eines hohen Fahrkomfortes unserer Fahrgäste am meisten forciert. Für die älteren Busse sind hingegen tiefere Fahrleistungen von Vorteil, um die Unterhaltsintensität in Grenzen zu halten.

Sieben Fahrzeuge (ausnahmslos die neuen Volvo-Standardbusse 7700 mit Jahrgang 2007) absolvierten im Berichtsjahr über 100'000 Kilometer. Dahinter folgen fünf Gelenkautobusse mit Leistungen zwischen 80'000 und 90'000 Kilometern. Die Gelenktrolleybusse weisen immer noch eine respektable Leistung von jeweils 70'000 Kilometern pro Jahr auf, was bedeutet, dass jeder dieser Busse rund 4'000 Runden auf dem Trolleybusnetz absolviert.

Ende Jahr wiesen 14 Busse, darunter die sieben Gelenktrolleybusse, Gesamtkilometerstände von über einer Million Kilometern auf. Ebenfalls sehr hohe Kilometerstände zwischen 968'000 und 1'245'000 Kilometern weisen die in Kürze zum Ersatz anstehenden Volvo-Zweiachsbusse aus den Jahren 1995 bis 1998 auf.

Neuer Gelenkautobus

Der durch den Ausfall eines Gelenktrolleybusses im Vorjahr verursachte Engpass konnte Anfang Januar 2009 behoben werden. Praktisch während des ganzen Jahres kam ein gemieteter Gelenkautobus zum Einsatz. In der Folge hat der Grosse Stadtrat am 31. März 2009 einen Kredit von 590'000 Franken für die Beschaffung eines neuen Gelenkbusses gesprochen. Dieser hat als Ersatz des Mietbusses im Januar 2010 den Kursbetrieb aufgenommen. Mit ihm stehen insgesamt 20 Gelenkbusse, 7 Gelenktrolley- und 13 Gelenkautobusse, zur Verfügung, von welchen 16 Einheiten täglich während rund 15 Stunden ununterbrochen im Einsatz sind.

Der neue Volvo 7700A-Gelenkbus verfügt über einen umweltfreundlichen Euro5 9-Liter-6-Zylinder-Heckmotor mit Partikelfilter. Der Dreiachser mit einer Länge von 18 Metern bietet 129 Passagieren Platz (43 Sitz- und 86 Stehplätze). Ein wirksames Heiz- und Klimasystem sorgt zu jeder Jahreszeit für angenehme Temperaturen. Verschiedenste Aggregate wie Wasserkühler, Partikelfilter und Klimaanlage sind auf dem Dach angeordnet, was dem Passagiererraum zugute kommt. Die Anordnung von Auspuff und Kühler auf dem Dach verhindert zudem das Aufwirbeln von Staub auf der Strasse.

Unterhaltsintensive Trolleybusse

Der Ersatz der Trolleybusse wird dringend. Insbesondere im Elektronikbereich bestehen äusserst lange Lieferfristen für Ersatzteile. Die Verfügbarkeit der bald 20-jährigen Busse war im Berichtsjahr ungenügend, und es kam auch zu relativ vielen Ausfällen. Die VBSH sind deshalb froh, dass die langjährige Diskussion um Weiterführung oder Aufhebung des Trolleybusbetriebes mit der Krediterteilung des Grossen Stadtrates für die Beschaffung neuer Trolleys am 18. August 2009 ein Ende gefunden hat.

Mit Hybridbussen in die Zukunft?

Im Rahmen der Überprüfung der Flottenpolitik und im Hinblick auf die 2011/2012 anstehende Ersatzbeschaffung von zehn Standardbussen haben die Verkehrsbetriebe im Berichtsjahr einen Test mit einem Hybridbus durchgeführt. Hybridbusse zeichnen sich durch einen tieferen Dieselvebrauch und weniger Emissionen aus. Gerade im «Stop-and-go»-Verkehr in Städten bieten sich diese Fahrzeuge an. Sie können dabei im Elektromodus betrieben werden, wodurch die Lärm- und Abgasemissionen deutlich reduziert werden können. Im Testbetrieb bei den VBSH konnte eine Treibstoffersparnis von rund 25 Prozent realisiert werden. Dennoch sind die Hybridbusse heute den herkömmlichen Dieselnbussen in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit noch unterlegen.

Fahrleitungsunterhalt

Um den Fahrleitungsunterhalt und insbesondere auch den Pikettdienst breiter abstützen zu können, prüfen die Verkehrsbetriebe eine Ausgliederung an das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen. Entsprechende Verhandlungen verliefen positiv. Die Übertragung des Unterhalts an das EKS soll in der ersten Hälfte 2010 vollzogen werden.

Personal und Organisation

Neun Lehrlinge bei den VBSH!

Im Sommer 2009 konnten Lukas Hallauer als Automechaniker schwere Motorwagen und Christina Tastekin als Kauffrau ihren erfolgreichen Lehrabschluss feiern. Mit Melanie Ehrat (Lehrstelle als Kauffrau) sowie Michael Keller und Oliver Tanner (Lehrstellen als Automobil-Mechatroniker) sind erneut drei Lehrlinge zu den Verkehrsbetrieben gestossen. Damit sind erstmals neun Ausbildungsplätze bei den VBSH besetzt. Eine gute Lehrlingsausbildung ist ein Anliegen der VBSH.

Die Verkehrsbetriebe zählten Ende 2009 182 Mitarbeitende:

Beschäftigungsgrad	Mitarbeitende	Pensen
Vollzeit	123	123.0
Teilzeit	21	12.7
Aushilfen	29	2.0
Lehrlinge	9	—
	—	—
Personal VBSH	182	137.7

Trauriger Abschied

Am 19. März 2009 wurde Buschauffeur Emanuel Henggi durch ein Herzversagen mitten aus dem Leben gerissen. Die Trauerfeier fand unter grosser Anteilnahme der gesamten Belegschaft statt – ein Abschied, der niemandem leicht fiel.

Herzlichen Dank!

Mit Kurt Christen, Romeo Müntsch, Willi Stulz, Kurt Hasler und Franz Koch traten im Berichtsjahr fünf Fahrdienstmitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand. Ende September ging zudem René Duvoisin als Leiter Rechnungswesen ebenfalls in die wohlverdiente Pension. Während 17 Jahren betreute er die Buchhaltungen der Städtischen und der Regionalen Verkehrsbetriebe, des Tarifverbundes und in den letzten Jahren auch noch diejenige der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein. Verwaltungskommission und Geschäftsleitung danken den sechs Ehemaligen ganz herzlich für ihren Einsatz für die VBSH und wünschen ihnen alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Neueinstellungen im Fahrdienst

2009 traten gleich acht neue Fahrdienstmitarbeitende in die Dienste der VBSH: Betim Selmani, Muzaffer Dacic, Alfred Brüttsch, Freddy Hochstrasser, Roman Gross, Dominik Herzog, Pasquale Laveglia und Wolfgang Gleichauf. Wir heissen sie herzlich willkommen.

Organisatorische Anpassungen

In der Führung der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein haben die VBSH Änderungen vollzogen. Direktionsassistent Thomas Rist wechselte per 1. Januar 2009 als Leiter der Geschäftsstelle an die Schiffplände. Thomas Romer, welcher seit Mitte 2008 die Projektleitung des Integralen Tarifverbundes innehat, übernahm deshalb per 1. Januar 2009 zusätzlich die Aufgabe als Sekretär der VBSH-Direktion. Neue Leiterin Rechnungswesen als Nachfolgerin von René Duvoisin ist Karin Gutmann. Ebenfalls neu zum Führungsteam gestossen ist Marco Leu als Nachfolger von Garagenchef Roland Fink.

Ausgliederung Informatik

Nach einer Überprüfung von internen Abläufen haben die Verkehrsbetriebe entschieden, den Informatikbereich an die Datenverarbeitung von Kanton und Stadt Schaffhausen (KSD) auszugliedern. Ziel ist unter anderem eine Verschlankeung der Organisation. Die Massnahmen werden Anfang 2010 vollzogen. Der Wechsel wird ebenfalls genutzt, um alle Arbeitsplätze auf Office 2007 umzustellen. Eine entsprechende Schulung für alle VBSH-Büromitarbeitenden fand noch im Dezember 2009 statt.

Verkehrseinnahmen, Fahrgastzahlen, Tarife

13.5 Millionen Fahrgäste...

Mit hochgerechnet 13.5 Millionen Fahrgästen für das Fahrplanjahr 2009 fielen die mit dem automatischen Fahrgastzählensystem DILAX ermittelten Fahrgastzahlen höher aus als im Vorjahr. «Spitzenreiter» bleibt die Trolleybuslinie Waldfriedhof - Herbstacker mit 3.2 Millionen Fahrgästen, gefolgt von der Linie 3, Sommerwies - Krummacker, mit 3.0 Millionen. Die Linie 5 ist erneut am stärksten gewachsen und weist neu 2.5 Millionen Fahrgäste auf, knapp vor der Linie 4 mit 2.4 Millionen. Die Linie 6 bleibt stabil bei knapp über 2 Millionen Passagieren pro Jahr. Am geringsten bleibt das Fahrgast-aufkommen auf der Linie 8 mit 214'000 Passagieren.

VERKEHRSBETRIEBE

Die bisherigen Nachtbuskurse um Mitternacht wurden ins reguläre Angebot aufgenommen. Damit werden «nur noch» in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag zuschlagpflichtige Nachtbuskurse angeboten. Ein Zuschlag muss damit nicht mehr ab Mitternacht, sondern erst ab 00.40 Uhr bezahlt werden.

... und höhere Verkehrseinnahmen

Die Verkehrseinnahmen sind im Berichtsjahr weiter gewachsen. Sie erhöhten sich um 206'000 Franken (+2.1 %) auf neu 10'138'000 Franken. Insbesondere erhöht haben sich die Einnahmenanteile aus nationalen Fahrausweisen (GA und Halbtax), aber auch die Erträge aus Verbundabonnements haben sich erhöht. Dabei kompensieren bei den FlexTax-Abos die durch die Preiserhöhungen erzielten Mehreinnahmen den in der zweiten Jahreshälfte realisierten Verkaufsrückgang im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise und dem Verlust von Arbeitsplätzen in der Region. Der Rückgang bei den FlexTax-Verkäufen wurde zudem teilweise auch mit Mehrverkäufen des FlexTax-Kombitickets mit dem Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHB) kompensiert.

Während die Verkäufe bei den Einzelbilletten und Tageskarten mehr oder weniger stabil blieben, waren die Verkäufe bei den Mehrfahrtenkarten erneut rückläufig. Die Zahl der verkauften Mehrfahrtenkarten ging um 2.8 % zurück. Sowohl bei den Einzelfahrausweisen als auch bei Tages- und Mehrfahrtenkarten gab es eine Verschiebung von den Vollzahlern hin zu den Halbtax-Billetten. Auch hiermit ist der leicht geringere Einnahmenanteil erklärbar.

Erneut mehr Fahrgäste mit Halbtax

Während die Verkäufe des so genannten Barverkehrs (Einzelbillette, Tages- und Mehrfahrtenkarten) insgesamt um 77'000 Franken oder 2.3 % auf 3'337'000 Franken zurückgingen, haben die Fahrten mit Halbtaxabos um 3.5 % zugenommen. Gleichzeitig gingen die Fahrten der Vollzahler um 3.4 % zurück.

VERKEHRSBETRIEBE

Tabelle 1, Rollmaterial per 31. Dezember 2009

Anzahl	Bus	Marke	Jahrgang
7	Gelenktrolleybusse	NAW/Hess/ABB	1991/1992
7	Trolleybusse		
12	Gelenkautobusse	Volvo B 7 LA/Hess	2001/2003
1	Gelenkautobus (Miete)	Volvo B10L/Hess	2006
7	Autobusse	Volvo 7700	2007
4	Autobusse	Volvo B 7 L/Hess	2001/2002
9	Autobusse	Volvo B 10 L/Hess	1995/1998
1	Midibus	Volvo B 6 L/Hess	1995
34	Autobusse		
41	Trolley- und Autobusse		

Tabelle 2, Zusammensetzung der Verkehrseinnahmen

	2009		2008		2007		2006		2005	
	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%
Einzelbillette/ Tageskarten	1'104	10.9	1'118	11.3	1'068	11.3	1'069	12.0	1'061	12.2
Mehrfahrtenkarten	2'232	22.0	2'296	23.1	2'260	23.8	2'249	25.2	2'323	26.6
FlexTax-Abonnemente	5'189	51.2	4'991	50.2	4'657	49.1	4'281	47.9	4'161	47.7
Nationale Fahrausweise	1'230	12.1	1'095	11.0	1'047	11.0	911	10.2	765	8.8
Diverse Verkehrserträge	383	3.8	432	4.4	455	4.8	419	4.7	410	4.7
Bruttoeinnahmen	10'138	100	9'932	100	9'487	100	8'929	100	8'720	100

Tabelle 3, Verkehrseinnahmen

	Einnahmen 2009		Einnahmen 2008	
	Fr.	%	Fr.	%
Einzelbillette	878'905	8.7	883'495	8.9
Kinder	99'365	1.0	101'271	1.0
Halbtax	195'181	1.9	182'126	1.8
Vollzahler	584'359	5.8	600'098	6.1
VBSH-Tageskarten	225'475	2.2	234'344	2.4
Halbtax	67'300	0.7	66'784	0.7
Vollzahler	158'175	1.5	167'560	1.7
Mehrfahrtenkarten	2'232'483	22.0	2'296'005	23.1
Kinder	260'102	2.6	278'076	2.8
Halbtax	1'094'225	10.8	1'090'152	11.0
Vollzahler	878'156	8.6	927'777	9.3
FlexTax-Abonnemente	5'188'583	51.2	4'990'436	50.2
Erwachsene	2'179'098	21.5	2'110'746	21.3
Junioren/Senioren	2'163'547	21.3	2'063'139	20.8
Schüler	338'284	3.3	337'142	3.4
Kombi-Ticket VHB/FlexTax	274'993	2.7	247'460	2.5
Z-Pass	232'661	2.4	231'949	2.2

VERKEHRSBETRIEBE

	1'230'424	12.1	1'095'020	11.0
Nationale Fahrausweise				
Generalabonnemente (GA)	967'588	9.5	873'104	8.8
Halbtax	112'312	1.1	49'726	0.5
Übrige Fahrausweise	150'524	1.5	172'190	1.7
Sonstige Einnahmen	382'172	3.8	432'380	4.4
Verkehrseinnahmen	10'138'042	100.0	9'931'680	100.0
Tarifierleichterungen ¹	1'100'000			
Verkehrserträge	11'238'042		9'931'680	

¹ Ab 1. 1. 2009 gemäss neuer Finanzierungsverordnung

Tabelle 4, Verkehrsangebot

Linien-	Linie	Streckenlänge	Kurskilometer	Fahrzeuge
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	8.8 km	509'000	Gelenktrolleybusse
3	Sommerwies–Krummacker	8.4 km	581'000	Gelenkautobusse
4	Birch–Emmersberg	7.0 km	357'000	Gelenkautobusse
5	Buchthalen–Herblingen	7.4 km	454'000	Standard-Autobusse
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnet)	13.6 km	652'000	Standard-Autobusse
8	Mühlental–Im Freien	4.6 km	132'000	Midibus
N	Nachtbus		15'000	Standard-Autobusse
	Total	49.8 km	2'700'000	

Linien-	Linie	Fahrplanintervalle in Minuten, Stand 31.12.2009	
		Verkehrsspitzen	Normalverkehrszeiten
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	10	10
3	Sommerwies–Krummacker	10	10
4	Birch–Emmersberg	10	10
5	Buchthalen–Herblingen	10	10
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnet)	10	20
8	Mühlental–Im Freien	20	30

Tabelle 5, Verkehrsbetriebe im Überblick

Kennzahlen		2009	2008
Einwohner im Einzugsgebiet		45'116	44'455
Mitarbeiter (durchschnittlich besetzte Stellen)		137.7	138.5
Fahrgäste (Hochrechnungen Zählsystem Dilax)		ca. 13.5 Mio.	ca. 13.0 Mio.
Fahrzeuge		41	40
Gelenktrolleybusse		7	7
Gelenkautobusse		13	12
Standardautobusse		20	20
Midibus		1	1
Kurskilometer	Km	2'700'000	2'734'000
Trolleybusse	Km	509'000	419'000
Autobusse (inkl. Midibus)	Km	2'191'000	2'315'000

GESCHAEFTSBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
CH-8200 Schaffhausen
T +41 52 632 51 11
F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
